This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

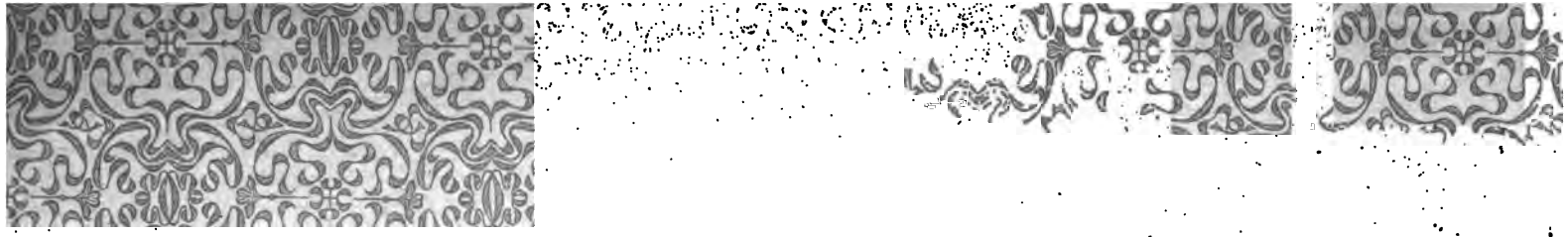
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 918,267

Library of the University of Michigan
The Boyd Collection.
Miss Jean D. Boyd
of Detroit
in memory of her brother
Col. William Henry Boyd
1894.



Library of the University of Michigan
The Boyd Collection.
Miss Jean L. Boyd
of Detroit
in memory of her brother
Col. William Henry Boyd
1894.

IVA
4645
K644
1587

DIE

GRIECHISCHEN VASEN

MIT

MEISTERSIGNATUREN.

VON

WILHELM KLEIN.

ZWEITE VERMEHRTE UND VERBESSERTE AUFLAGE.

WIEN.
DRUCK UND VERLAG VON CARL GEROLD'S SOHN.
1887.

Vorwort.

Seit der letzten zusammenfassenden Verzeichnung unseres Besitzes an griechischen Thongefässen durch Brunn im zweiten Theile seiner Geschichte der griechischen Künstler S. 639 ff. hat eine so bedeutende Vermehrung desselben stattgefunden, dass eine Ablösung durch eine neue Arbeit an der Zeit sein möchte.

Diesem Umstande allein wäre freilich schon mit einer blossen Weiterführung des Brunn'schen Verzeichnisses in dem Sinne, wie dieser es mit dem De Witte's (Revue de philologie II, S. 377 und 473), De Witte wieder mit denen Raoul Rochette's (Lettre à Mr. Schorn, S. 31) und Campanari's (Atti del. accad. pont. rom. di arch. VII, S. 87) gethan, Rechnung getragen. Indess hat sich aber auch unsere wissenschaftliche Erkenntniss der antiken Kunstgeschichte bedeutend erweitert, und wer wollte hier Heinrich Brunn's nicht zu allererst gedenken. Die Bildhauer und Maler wie einst alphabetisch aneinander zu reihen, kommt heute nur mehr dem zu, der ein Register zu machen hat. Ich glaube, wir sind auch in dieser tiefer liegenden Schichte so weit orientirt, dass eine historische Anordnung der in ihr gefundenen Meisternamen zu besserem Anspruche als dem eines blossen Versuches berechtigt sein mag. Haben sich doch durch die reiche und directe monumentale Tra-

162160

dition die Verhältnisse hier günstiger gestaltet als auf den vornehmeren Gebieten.

Innerhalb der historischen Anordnung habe ich gleichzeitige Massen gelegentlich nach systematischen Gesichtspunkten geschieden, und ich wünschte das Augenmerk der Prüfenden dahin zu richten, ob diese Scheidungen thatsächlichen Verhältnissen der alten keramischen Production entsprechen. Zur Erleichterung solcher Nachprüfung, wie zur bequemeren Bewältigung des Materiales überhaupt habe ich allen wichtigeren Capiteln kurze Anmerkungen vorausgeschickt, in denen eine Zusammenfassung des Inhaltes gegeben ist.

Die nächstwichtigste Neuerung besteht darin, dass ich, wo Töpfer- und Malername miteinander vorkommen, diesen als Grundwort, jenen als Bestimmungswort angesehen und darnach geordnet habe. Dabei habe ich kaum unterlassen dürfen, die Frage nach dem Verhältnisse der Träger dieser Namen zu einander noch einmal mit Hilfe des reicheren Materiales zu erwägen.

Drittens habe ich, wo sich auf den Vasen eines Meisters Lieblingsnamen fanden, die nichtsignirten Vasen, die den gleichen Lieblingsnamen tragen, anhangsweise beigefügt, und wo ein solcher wieder mit anderen zusammentraf, auch diese jenen angefügt. Das weitere oder engere Verhältniss dieser Monumente zu einander oder das Fehlen eines solchen ergibt sich meist aus der Zusammenstellung selbst.

Auch über diesen Punkt habe ich in der Einleitung gehandelt und verweise darauf, falls die methodische Frage, die sich hier geltend macht, durch vorausgehende Arbeiten nicht für erledigt gehalten würde.

Auch für kritische Thätigkeit muss eine solche Stoffsammlung ihrer Natur nach ein dankbares Feld bieten. Dass ich, wo ich auszumerzen oder zu bessern fand, dies ohne kleinliches Hochgefühl gethan habe, erwähne ich nur darum, um damit die Bitte zu verbinden, man möchte mir für Versehen in unwesentlichen Dingen Nachsicht angedeihen lassen. Ich bin weit davon entfernt, das technische Detail einer solchen Arbeit leicht zu nehmen, und gestehe vielmehr offen, dass es mir schwer fällt. Die in dieser Arbeit nothwendig gewordene Ueberprüfung des Anhangs meiner Schrift Euphronios ist es, die mich zu dieser Bemerkung drängt.

Die Beschreibungen der Vasen sind kurz und auf Vorstellbarkeit gerichtet. Dies schrieb der Zweck der Arbeit vor. Die vielfache Beschäftigung mit Vasenbeschreibungen verschiedenster Sorte hat mir die Ueberzeugung verschafft, dass unser modernes Vasen-Katalogsystem den Zweck, einen so ungeheuren Stoff für die geistige Durchdringung vorzuformen, nicht erreichen kann. Die Schrift ist kein Ersatz fürs Bild. Als Weg zur Exegese eines vorliegenden Bildwerkes ist und bleibt die genaue Beschreibung unerlässlich. Ohne ihr Object hat sie nur einen sehr äusserlichen Zeugnisswerth. An ihre Stelle müssen Massenpublicationen mit begleitendem Texte treten, und würden sie auch das einzelne Monument in solchen Dimensionen geben wie Mon. dell' Inst. I. 26, 27.

Wenn einmal, und früher oder später wird es doch geschehen müssen, das ganze Vasenmaterial unter Dach und Fach eines grossen Sammelwerkes gebracht werden soll, dann, denke ich, wird die Nothwendigkeit des Bruches mit dem bisherigen System von selbst eintreten.

Als Vorläufer jenes grösseren Werkes thut eine würdige Gesammtausgabe der Vasen mit Meisternamen noth. Die Wiener Universität kann stolz darauf sein, durch ihre Publicationen in den Vorlegeblättern diese Frage so in den Vordergrund gestellt zu haben, dass sie nur mehr durch eine ganze Lösung wieder verschwinden kann. Ihre schlichten Bilderbogen haben uns gar viel gelehrt. Mit ihnen den Weg zum gleichen Ziel zu weisen und zu bahnen, möge auch dieser Schrift beschieden sein.

Ich habe nun noch für vielerlei Förderung zu danken. Nach London und Paris hin den Vorständen der Museen; nach Berlin speciell an Adolf Furtwängler. Ohne Prof. Benndorf's freundliches Drängen wäre diese Schrift wohl kaum entstanden, und mit ihm muss ich der ganzen philosophischen Facultät der Wiener Universität dankbar erwähnen. Durch Zuwendung eines Jahreserträgnisses der ihrer Verfügung unterstehenden, zum Andenken an Hermann Freiherrn von Todesco von dessen Eltern errichteten Stiftung ward mir eine ziemlich ausgedehnte Studienreise möglich gemacht. Möchte auch die Frucht dieser Stiftung das Andenken an einen in voller Blüthe Dahingerafften ehren, dem ich im Leben begegnet bin, und das war gerade genug, um von seinem sympathischen Wesen warm berührt zu werden.

Wien, im Juni 1882.

Vorrede
zur zweiten Auflage.

Der neuen Bearbeitung der vorliegenden Schrift ist zunächst der Umstand zu statten gekommen, dass der Katalog der Berliner Vasensammlung von Adolf Furtwängler für dieselbe benützt werden konnte. Reiche Ausbeute haben noch die „Beiträge zu den griechischen Vasen mit Meistersignaturen" von P. J. Meier, Arch. Ztg. 1884, S. 237 ff., und 1885, S. 179 ff., in dankenswerther Weise geliefert. Auch Wernicke's „Beiträge zur Kenntnis der Vasen mit Meisternamen", Arch. Ztg. 1885, S. 249 ff., haben trotz ihrer zahlreichen Mängel werthvolles Material zu Tage gebracht. Vieles verdanke ich persönlichen Mittheilungen. So haben mich Otto Benndorf, Ferdinand Dümmler, Jane E. Harrison, Wolfgang Helbig, Georg Loeschcke, Adolf Michaelis, Robert Ritter von Schneider, Cecil Smith und Paul Wolters durch freundliche Unterstützung dieser Arbeit zu wärmstem Danke verpflichtet. Die Register, die den Gebrauch derselben, wie ich hoffe, nicht unwesentlich erleichtern werden, sind von derselben hilfreichen Hand, wie dasjenige zum Euphronios. Bezüglich der Einleitung muss ich die Bemerkung hinzufügen, dass den dort durchgeführten Aufzählungen die Ergebnisse des Nachtrages anzureihen sind, wogegen ein Gefäss (Krug des Charinos) durch Identificirung in Wegfall zu kommen hat.

Prag, im October 1886.

Wilhelm Klein.

Inhalt.

Einleitung. Seite

I. Die archaischen Meister ausserhalb Attikas . . . 27

a) und *d*) Unbekannter Herkunft; *b*) Korinthische Meister; *c*) Böotische Meister.

II. Die attischen archaischen Meister 32

A. Die Vertreter des früh-, streng- und spätarchaischen Stiles;

B. Die Kleinmeister;

Anhang. Panathenäische Vasen.

III. Die attischen Schalenmaler rothfiguriger Technik 87

A. Der epiktetische Kreis;

B. Die Schalenmaler der Blüthezeit.

IV. Die attischen Amphorenmaler rothfiguriger Technik 187

V. Die unteritalischen Vasenmaler 206

VI. Töpfer und Plasten 211

VII. Signirte Fragmente und fragmentirte Signaturen . 216

Nachtrag 220

I. Alphabetisches Verzeichniss der Meisternamen 225

II. Alphabetisches Verzeichniss der Lieblingsnamen 227

III. Register der Darstellungen 229

IV. Verzeichniss der Publicationen 249

V. Verzeichniss der Aufbewahrungsorte. 257

MEINEM FREUNDE

RUDOLF HITTMAIR

WELTPRIESTER DER DIÖCESE LINZ.

Einleitung.

Die zahlreichen Fragen, die sich an die griechischen Vasen mit Meisterinschriften knüpfen, machen es in hohem Grade wünschenswerth, das gesammte Material von mehr als einem Gesichtspunkte aus ins Auge zu fassen. Dem historischen wird in der Anlage der Arbeit selbst sein Recht. Hier mag nun nach einer Reihe anderer, wie dem der Technik, Gefässform, Art und Weise der Signatur, derselbe Stoff statistisch zergliedert werden. Es scheint mir dies der sicherste Weg, die Fragen selbst zu fördern, und da wir es mit einer ausgesprochen handwerksmässigen Production zu thun haben, dünkt mich die Berechtigung, ihn einzuschlagen, nicht bestreitbar.

Freilich schon die Vorfrage, welchen Bruchtheil des gesammten Vasenmaterials die von ihren Meistern signirten Gefässe bilden, lässt sich für jetzt nicht lösen, da sich dasselbe noch jeder genaueren Schätzung entzieht. Ich führe im Register 95 gesicherte Namen auf, denen sich einige mehr oder weniger deutliche Reste anschliessen[1]). Unter diese vertheilen sich, wenn ich einige nicht weiter bestimmbare Fragmente und Gefässe, die sich näherer Kenntnissnahme

[1]) Koios findet dort aus anderem Grunde seinen Platz und ist hier abzuziehen.

entziehen, abrechne, im Ganzen 424 Gefässe[1]), aber sehr ungleich auf die einzelnen. So erhalten vier, deren Namen nur Scherben zeigen, am Ganzen gar keinen Antheil, andere wieder müssen sich mit dem halben Anspruch auf ein Gefäss begnügen, während wieder der eine Nikosthenes an achtzigmal mit seinem Namen hervortritt.

Nach der angewandten Maltechnik scheiden sie sich in drei Classen: I. Meister der schwarzfigurigen Technik, II. Meister, welche diese mit der rothfigurigen Technik verbinden, und III. Meister der rothfigurigen Technik. Dazu kommt noch eine IV. Classe: Meister, auf deren Gefässen gar keine Figuren gemalt sind.

Ich zähle zunächst die Namen der I. Classe in alphabetischer Reihenfolge auf und gebe zu jedem die Summe der Gefässe und die der einzelnen Gefässformen an. Jene Gefässe, an denen zwei Meister arbeiten, werden dem Namen des Malers, oder, wo Beide gleichmässig als Töpfer signiren, dem im Alphabet vorangehenden zugetheilt.

Amasis, 3 Amphoren, 4 Krüge 7
Anakles, Schalen 2
Andokides, Amphoren 2
Archikles, Schalen 3
Aristonophos, Krater 1
Chares, Dose 1
Charitaios, Hydria, Schale 2
Epitimos, Schale 1
Ergotimos, Schale 1
Eucheiros, Schalen 2

[1]) Exekias Nr. 6, Neandros 2, Pamphaios 24, Nikosthenes 77, Anakles 3—4, Sokles 3, Epiktetos 25, Pistoxenos 4, Chelis 5, Kachrylion 15, Hieron 20 - 23, Teisias 5—6.

Euphiletos, Pinax	1
Exekias, 4 Amphoren, 1 Deinos, 2 Schalen	7
Gamedes, Krug	1
Glaukytes, Schale	1
Hermogenes, Schalen	10
Hischylos, Schale	1
Kittos, Amphora	1
Klitias, Amphora	1
Kolchos, Krug	1
Myspios, Schale	1
Neandros, Schale	1
Nearchos, Krater	1
Nikosthenes, 48 Amphoren, 4 Krüge, 2 Kellen, 1 Krater, 13 Schalen	68
Pamphaios, 2 Hydrien, 4 Schalen	6
Paseas, Pinax	1
Phrynos, Schale	1
Prokles, Kopfgefäss	1
Sakonides, Schalen	3
Skythes, Pinakes	2
Sikelos, Amphora	1
Sokles, Schalen	2
Taleides, Amphora, 2 Krüge, Schale	4
Theozotos, Kelle	1
Timagoras, Hydrien	2
Timonidas, Pinax, Lagynos	2
Tlenpolemos, Schalen	2
Tleson, Schalen	22
Tychios, Hydria	1
Xenokles, Schalen	5
39 Meister, Gefässe	173

Darunter 79 Schalen, 60 Amphoren, 1 Deinos, 12 Krüge, 6 Hydrien, 3 kraterförmige Gefässe, 3 Kellen, 1 Gefäss in Form eines Kopfes, 1 Dose, 1 Lagynos und 5 Pinakes.

Streng genommen wären hier eigentlich vier Schalen des Hermogenes, eine des Eucheiros und zwei des Sakonides auszuscheiden, deren ganzer Schmuck ausser der Inschrift in je zwei in Umrisszeichnung ausgeführten Frauenköpfen besteht, während Epitimos einen blos gezeichneten männlichen Kopf mit kleinen schwarzfigurigen Bildern vereinigt. Indess, was später zur achtunggebietenden Technik ward, tritt hier nur als ein bescheidener Handwerksvortheil auf. Aehnlich will es beurtheilt sein, wenn Nikosthenes (48) und Andokides (2) einmal je ein weissfiguriges Gefäss liefern. Man vergleiche darüber die Vorbemerkung zu beiden. Nikosthenes hat auch zweimal seine schwarzen Figuren auf weissen Grund gemalt (43, 44) und diese Gefässe, so wie ein drittes (45) mit plastischem Schmuck versehen. Plastisch arbeiten auch Charinos und Prokles.

Wir lassen hier gleich die IV. Classe folgen, da ein grosser Theil ihrer Namen schon in der früheren erschien. Sie besteht aus:

.Archikles, Schale 1
Charinos, 2 Krüge, 3 Kopfgefässe 5
Chiron, Schale 1
Ergoteles, Schale 1
.Eucheiros, Schale 1
.Exekias, Schalen 2
.Gamedes, Lekythos 1
.Glaukytes, Schale 1
Gauris, Dose 1
.Hermogenes, 6 Schalen, Skyphos 7

Kaliades, Kopfgefäss	1
Kriton, Krug	1
Lysias, Krug	1
Lykinos, Dose	1
.Nikosthenes, Schalen	4
Philtias, Lekythos	1
Statius, Kantharos	1
.Taleides, Schale	1
Teisias, 2 Krateren, 2 Kantharoi	4
Therinos, Urne	1
.Tleson, Schalen	14
.Xenokles, Schalen	8

22 Meister mit 59 Gefässen.

Darunter 40 Schalen, 1 Skyphos, 2 Lekythoi, 2 Dosen, 4 Krüge, 4 Gefässe in Form eines Kopfes, 3 Kantharoi, 2 Krateren, 1 Urne.

Zehn dieser Meister gehören auch der I. Classe an, was ich durch einen Punkt vor ihren Namen bezeichnet habe. Eben dorthin gehören auch Ergoteles, als Bruder des Tleson, und Teisias, Chiron und Charinos, deren Palaeographie und Ornamentik für ihren Archaismus bürgt. Wir können also das Guthaben der archaischen Meister mit vier weiteren Namen und 51 Gefässen vermehren (40 Schalen, 1 Skyphos, 2 Kantharoi, 2 Krateren, 1 Lekythos, 2 Krüge, 3 Gefässe in Kopfform), während acht Namen mit ebensoviel Gefässen (2 Krüge, 2 Dosen, 1 Kantharos, 1 Lekythos, 1 Gefäss in Kopfform, 1 Urne) hier verbleiben, von denen wir zwei, Philtias und Kalliades, in der Liste der rothfigurigen Maler wieder treffen werden; das macht 43 Meister mit 224 Gefässen, und zwar 119 Schalen, 61 Amphoren, 5 kraterförmige Gefässe, 1 Deinos, 14 Krüge, 6 Hydrien,

3 Kellen, 2 Kantharoi, 4 Gefässe in Form eines Kopfes, 1 Skyphos, 1 Dose, 1 Lagynos, 1 Lekythos und 5 Pinakes.

Als besonders charakteristisch muss der grosse Bruchtheil von völlig unbemalten Gefässen auffallen, deren Zahl sich einem Vierttheil der gesammten Masse annähert. Gerade die Schale, die an erster Stelle steht, weil sie mehr als die Hälfte der ganzen Zahl für sich in Anspruch nimmt, will vorwiegend vom keramischen Gesichtspunkte ins Auge gefasst werden. Ihren altererbten Bildschmuck legt sie am liebsten ganz oder fast ganz ab. Nur wenige Exemplare (vergl. bei Exekias, Nikosthenes, Glaukytes, Tleson) machen hievon eine Ausnahme, und zwar, wie wir zufällig constatiren können, auch bei ihren eigenen Meistern.

Die Zahlen der übrigen Gefässformen reden noch deutlicher, wenn wir die nikosthenischen Producte in Abzug bringen, deren unverkennbare Eigenart dazu berechtigt. Auch dann noch bleibt der Amphora der zweite Platz. Reicher Bildschmuck zeichnet sie vor Allen aus. Ihr zur Seite kommt der Krug zu stehen, dann erst die Hydria, die sich in ihrer Erscheinung als das Kind beider legitimirt. Doch hat auch sie eine reiche Vorgeschichte, von der zu sprechen hier freilich nicht der Ort ist. Die kleine Gruppe von kraterartigen Gefässen umfasst sehr verschiedene Formen, die spätere attische zeigt keines. Der übrige Rest zeugt von der Formenlust der archaischen Technik und von der grösseren Wichtigkeit der Rolle des Malers gegenüber der des Töpfers. Ich will schon jetzt erwähnen, dass fünfunddreissig der dreiundvierzig Meister mit ἐποίησεν und nur zehn[1]) mit ἔγραψεν signiren und auch von diesen zwei mit beiden Verben.

[1]) Von Euphiletos ist das nicht sicher überliefert, aber die Er-

Die kleine höchst interessante Gruppe der Meister, die die schwarzfigurige mit der jüngeren Technik auf denselben Gefässen vereinigen, zählt bisher folgende Mitglieder:

Andokides, Amphora, Schale	2
Chelis, Schale	1
Epiktetos, Schalen	4
Epilykos, Schale	1
Hischylos, Schale	1
Nikosthenes, Schale	1
Pamphaios, Schalen	2
Typheithides, Schale	1

8 Meister mit 13 Gefässen (1 Amphora und 12 Schalen).

Von diesen acht Meisternamen findet sich nur der am Schlusse stehende bisher weder in der Liste der schwarzfigurigen, noch in der der rothfigurigen Maler, und das wohl nur darum, weil wir von ihm nur das eine signirte Gefäss haben, während die anderen gerade zu den bestbekannten Meistern gehören. Diese sieben gruppiren sich in solche, die nur auf der jüngeren stehen: Epiktetos, Epilykos und Chelis, und solche, die auf beiden figuriren: Nikosthenes, Andokides, Hischylos, Pamphaios. Erwähnenswerth ist die Thatsache, dass wir keinen Meister kennen, der in beiden Techniken gesondert gearbeitet hat und nicht zugleich auch beide verbunden angewandt hätte. Von Kittos wie von Sikelos müssen wir es freilich annehmen, indess die blieben vielleicht besser ausser unserer Rechnung.

Ich lasse nun die Liste der rothfigurigen Vasenmaler folgen. Ein Punkt vor dem Namen weist auf sein Vorkommen in einer früheren Liste zurück.

---

gänzung ist darum kaum zweifelhaft. Seine Inschrift findet sich auf einem Pinax und da ist nur ἔγραψεν vorauszusetzen.

Amasis II, Schale 1
Andokides, Amphoren 2
Aristophanes, Schalen 2
Assteas, 4 Krateren, Lekythos 5
Brygos, Schalen 8
Chelis, Schalen 3
Duris, 21 Schalen, Kantharos, Psykter 23
Epigenes, Kantharos 1
Epiktetos, 9 Schalen, 10 Teller, 1 Becher, 1 Pelike, 1 Amphora 22
Epilykos, Schalen 4
Erginos . . . . . .
Euergides, Schalen 3
Euphronios, 7 Schalen, Krater, Psykter. 9
Euthymides, Teller, 2 Amphoren, 3 Hydrien, Psykter 7
Euxitheos, Amphora, Krater 2
Hegias, Schale 1
Hermaios, Schale 1
Hermonax, 4 Ollen, 2 Peliken 6
Hieron, 16 Schalen, 3 Becher. 19
Hilinos . . . . . .
Hischylos, Schale 1
Hypsis, Hydrien. 2
Kachrylion, 13 Schalen, Teller 14
Kalliades . . . . . .
Kleophrades . . . . . .
Lasimos, Amphora 1
Makron, Becher 1
Meidias, Hydria 1
Megakles, Pyxis 1
Nikosthenes, 2 Kantharoi, 1 Napf 3

Oltos, Schalen	2
Pamphaios, 15 Schalen, Olla, 2 Amphoren	18
Peithinos, Schale	1
Pheidippos, Schale	1
Philtias, Schale, Hydria, Amphora	3
Pistoxenos, Becher	1
Polygnotos, Ollen	2
Praxias, Amphora	1
Psiax, Lekythos	1
Python	
Python II, Amphora	1
Sikanos, Teller	1
Sosias, Schale, Teller	2
Sotades, Kantharos	1
Xenophantos, Lekythos	1

45 Meister, 179 Gefässe, und zwar: 111 Schalen, 14 Teller, 6 Becher, 5 Kantharoi, 12 Amphoren, 7 Hydrien, 7 Ollen, 1 Napf, 6 Krateren, 3 Psykteren, 3 Peliken, 3 Lekythoi, 1 Pyxis.

Was die Technik anlangt, so bilden die unteritalischen Vasenmaler, die viele Einzelheiten der Zeichnung durch pastose Farbenzusätze zu heben lieben, eine eigene Gruppe. Colorirte Umrisszeichnung auf weissem Grund kommt auf dem Innenbild der Euphroniosschale in Verbindung mit rothfigurigen Aussenbildern vor, die Umkehrung dieser Verbindung auf der Schale eines Meisters, dessen fragmentirter Name in unserer Liste fehlt, wahrscheinlich hiess er Nikon. Xenophantos wieder vereinigt die rothfigurige Malerei mit vergoldeten Reliefs. Ausser ihm wenden Gold noch an Euphronios und Brygos, Meidias und Megakles.

Die Gefässformen haben sich kaum weniger geändert als die Technik. Die Schale, edler geformt, dominirt wieder, aber diesmal in jedem Sinn, Teller, Becher und Kantharoi stehen ihr ergänzend zur Seite. Gerade die bedeutendsten Meister beschränken sich mit unverkennbarer Absichtlichkeit auf sie und ihre nächsten Formverwandten und nehmen nur noch Krater und Psykter in ihr Repertoir auf. Ebenso einseitig pflegt wieder eine andere Gruppe von Meistern die Amphora und Hydria, jedoch ohne auf Krater und Psykter zu verzichten. Ausnahmen fallen nur noch hart an die Grenze der älteren Technik, deren Geiste eine solche Arbeitstheilung völlig fremd ist. Das weist deutlich auf eine Neuorganisirung der alten Töpferzunft.

Die Stellung des Malers ist jedenfalls eine andere geworden. Mustern wir die sechs Meister, die mit sechs figurenlosen Gefässen dieser Epoche noch anzurechnen sind. Dass sie hier nicht zur Elite gehören, darauf deutet, dass keiner dieser Namen in der Liste vorkommt, sie kündigen sich aber auch sehr charakteristisch an. Der eine, Lykios, weiht sein Erstlingswerk Athenen, Lysias macht blos einen Masskrug, vielleicht auch Kriton, dessen Inschrift aber unverständlich bleibt. Unter dem Namen Gauris scheint sich eine Damenarbeit anzukündigen (vergl. Ann. d. I. 1876 Tav. d'agg. D. E) und die restirenden Statius und Therinos hängen nur mehr lose mit dem Griechenthum zusammen.

Auch das Verhältniss der Signaturen mit ἔγραψεν zu denen mit ἐποίησεν ist ein anderes geworden. Es signiren jetzt zwanzig von unseren fünfundvierzig Namen so (mit ἐποίησεν 27, 2 mit beiden Verben).

Nur Paseas, Lykinos, Statius und Therinos machen von keiner dieser Formeln directen Gebrauch, doch ist die Signatur des Ersterwähnten eine Umschreibung der zweiten, die der Anderen eine der ersten Formel.

Die Art der Signatur ist also ein wichtiges Moment, das ein näheres Eingehen erfordert. Im Ganzen lassen sich ihre Variationen auf vier Grundformen zurückführen.

Ein Meister signirt:

1. mit ἐποίησεν allein;
2. mit ἔγραψεν allein;
3. mit einer der beiden Formeln, während ein zweiter mit der anderen signirt;
   ich bezeichne:
   mit 3 *a*, wenn er mit 1, der Andere mit 2 signirt;
   mit 3 *b* den umgekehrten Fall;
   mit 3 *c*, wenn er mit 1, der Andere gleichfalls mit 1 signirt (Doppelsignaturen mit 2 kommen nicht vor);
4. mit beiden Verben zugleich.

Manche Meister wenden mehrere Formeln an; so: Euphronios 1. 2. 3 *a*. 3 *b*; Philtias 1. 2. 3 *b*; Duris 2. 3 *b*. 4; Nikosthenes 1. 3 *a*. 3 *c*; Ergotimos, Hischylos, Pistoxenos, Euxitheos 1. 3 *a*; Anakles, Glaukytes und Archikles 1. 3 *c*; Exekias 1. 4; Sakonides, Epiktetos 2. 3 *b*.

Die folgende Tabelle enthält eine Uebersicht der Signaturformeln Nr. 2, 3, 4. Nr. 1 durfte, als die weitaus gewöhnlichste, übergangen werden.

		2.	
Timonidas	Euphiletos	Sophilos	Euphronios
Chares	Paseas	Epiktetos	Duris
Skythes	Sikelos	Epilykos	Hegias

2.

Peithinos	Hermonax
Praxias	Polygnotos
Philtias	Assteas
Euthymides	Python II
Hypsis	Lasimos

3 *a*.

Hischylos	Pheidippos
	Sakonides
	Epiktetos
Python	Epiktetos
	Duris
Kleophrades	Duris
	Amasis II

3 *b*.

Klitias — Ergotimos		Oltos — Euxitheos
Sakonides	Hischylos	Philtias — Dein(iad)es
	Tlenpolemos	Euphronios — Kachrylion
Epiktetos	Nikosthenes	(Diot)imos — Euphronios
	Pamphaios	Makron — Hieron
	Hischylos	Aristophanes — Erginos
	Python	Psiax — Hilinos
	Pistoxenos	
Duris	Python	
	Kalliades	
	Kleophrades	

3 *c*.

Archikles — Glauytes	
Nikosthenes — Anakles	

4.

Exekias
Nearchos
Duris
Myson

Vergl. unten Capitel VII. Für 3 *b* sind daher die Namen Diotimos und Deiniades genommen.

Eine der Variationen dieser Grundform ist es, wenn statt des Aoristes des betreffenden Verbums sein Imperfectum steht. Ἐποίει kommt bei Andokides, Chelis, Nikosthenes vereinzelt vor (vergl. Capitel VII, Nr. 1. 8. 9).

Ἔγραφε steht bei Timonidas, Pheidippos, Assteas, Python II und vereinzelt bei Aristophanes und Euthymides. Demnach ist diese Erscheinung für Zeitbestimmungen wenig verwerthbar. Nur in alter Zeit, scheint es, kommt bisher ein με oder ἐμέ zum Verbum hinzu, das die Inschrift zur redenden macht. Es findet sich bei Klitias, Ergotimos, Nearchos, Exekias, Amasis, Kolchos, Anakles, Archikles, Glaukytes, Charitaios, Hermogenes, Tlenpolemos, Sakonides, Nikosthenes, Pamphaios, aber selten durchgängig und bisher auf keinem rothfigurigen Gefässe.

Als Curiositäten der Signatur seien erwähnt: Exekias, Paseas und zwei Ungekannte (Cap. VII, Nr. 7.), die aber gleichfalls zu den archaischen Meistern gehören, signiren in Versen, was bekanntlich auch die gleichzeitigen Maler und Bildhauer zu thun lieben. Dasselbe hohe Selbstbewusstsein, das jene auszudrücken lieben, spricht auch aus diesen Versen. Prosaische Fassung geben solchen Gefühlen Charitaios, Euthymides und Epilykos. Den Namen ihres Vaters melden Timonidas, der Sohn des Bias, Euthymides, der des Polios, Eucheiros, der des Ergotimos, und Ergoteles und Tleson, Söhne des Nearchos. Ihrer Heimat gedenken die Athener Teisias und Xenophantos. Skythes schreibt auch HO SKVΘES, wie Lydos gleichfalls mit dem Artikel signirt und mit gleichem Recht. Eine Reihe anderer Fälle zeigt wieder eine Abkürzung der gewiss kurzgefassten Signaturformeln. So lassen vereinzelt Kachrylion, Euergides, Hypsis, Python, Pamphaios, Euthymides und Epilykos das Verbum weg, was in diesen Fällen nicht etwa dem Zufall der Erhaltung zugeschrieben werden kann. Umgekehrt trägt eine Reihe von neun Schalen, die sämmtlich dem epiktetischen Kreise angehören, nur ein ἐποίησεν, während der Meistername,

der Raum genug hätte, fehlt. Von grosser Nachlässigkeit zeugt auch manchmal die Schreibung der Namen. Man findet das notirt bei Archikles, Sokles, Tlenpolemos (Kleinmeister), Pamphaios, Hischylos, Philtias, Hieron, Hermonax. Sakonides schreibt sich bald mit Sigma, bald mit Zeta, Nikosthenes einmal mit Koppa.

Aus der oben aufgestellten Tabelle ergibt sich eine Reihe von Schlüssen, die eine weitere Erwägung verdienen. Halten wir die ersten zwei der unter 4 aufgeführten Signaturen mit denen von 3 *c* zusammen, so folgt daraus, dass schon in archaischer Zeit die Bedeutung des ἐποίησεν eine doppelte gewesen sei. Es diente nicht blos die Arbeit des Töpfers gegenüber der des Malers zu bezeichnen (4), sondern umfasst die ganze Arbeit an der bemalten Vase (3 *c*); denn die Annahme, dass neben Archykles und Glaukytes wie neben Nikosthenes und Anakles ein dritter Meister die Bemalung gefertigt habe, wird Niemand befürworten wollen. Damit bleibt die von Panofka gegebene, in der Natur der Sache begründete Erklärung gesichert. Wir werden also als Regel postuliren, dass die Formel 1 eine kürzere Gestalt der Formel 4 sei und für die Ausnahme erst einen Beweis verlangen. Dass es solche Ausnahmen gibt, werden wir noch sehen.

Dass ἔγραψεν gelegentlich auch nur den Auftrag der Farbe und des Firnisses im Gegensatz zur Arbeit auf der Drehscheibe bedeuten könne, hat man angenommen, weil man bildlose Vasen mit dieser Signatur versehen glaubte. Indess haben sich die ‚Maler' Aineades und Naukydes als apokryph herausgestellt, und auf der angeblich bildlosen Schale des Tlenpolemos und Sakonides (vergl. Sakonides 1) fanden sich zwei zierlich gezeichnete Frauen-

köpfe. Γράφειν bezeichnet also den Maler. Es ist bereits bemerkt worden, dass es im Gebiet der archaischen Kunst weit seltener vorkommt als bei den rothfigurigen Vasenmalern. Die statistische Zusammenstellung lehrt uns aber noch folgende interessante Thatsache. Ἔγραψεν allein ohne Angabe des Töpfers findet sich bisher in der archaischen Kunst in fünf Beispielen. Die korinthischen Maler Timonidas und Chares führen es auf allen drei von ihren bekannten Werken, dann lesen wir es noch bei den Attikern Sikelos, Paseas und Skythes. Der erste steht auf einer panathenäischen Amphora und gehört genau genommen nicht her, bei den beiden anderen ist der Grund sofort klar. Ihre zwei Bilder stehen gar nicht auf Vasen, sondern auf einfachen Thonplatten, Pinakes. Nun ist eines der beiden Fabrikate des Timonidas gleichfalls ein Pinax, und die Vermuthung, dass auch sein Landsmann Chares Pinakesmaler gewesen sei, wird unter diesen Umständen nicht allzu kühn befunden werden. In der rothfigurigen Technik begegnet uns als Erster, der mit ἔγραψεν signirt, Epiktetos, der nicht weniger als fünf verschiedenen Töpfern (wahrscheinlich haben sich noch welche nicht genannt) zu thun gibt. Ich setze nun Brunn's Worte, Kstlg. II, 672, her: ‚Dem Epiktet eigenthümlich ist eine Art flacher Teller mit runden, von einem schmalen Rande umgebenen Bildern, von denen sich eine ganze Reihe erhalten hat.' Solche Teller heissen bekanntlich Pinakes, sie sind auch nur runde eingerahmte Platten. Der Rahmen soll das Bild schützen, eine praktische Verwendung des Gefässes erscheint fast ausgeschlossen.

Unter den Amphorenmalern steht Euthymides in erster Reihe. Er signirt, wo das Verbum nicht fehlt, mit

ἔγραψεν. Auch von ihm besitzen wir jetzt einen solchen Pinax, was, wenn es Zufall, wenigstens ein sonderbarer Zufall wäre. Euthymides fühlt sich, wie seine verschiedenen stolzen Ausrufe lehren, ganz besonders als Maler. Nun ist es merkwürdig, dass neben Epiktet, dessen überragende Bedeutung innerhalb seines Kreises jetzt wohl allgemein anerkannt wird, noch ein einziger seiner Genossen, der jetzt, wo wir ihn besser kennen, an Bedeutung sehr gewonnen hat, das ἔγραψεν gebraucht, Epilykos, der, wie es scheint, auch die Gewohnheit hatte, zu jedem seiner Werke selbst sein Bravo zu sagen. Und der stolze Malervers des alten Paseas? Auch den Exekias durchweht ein dichterisches Hochgefühl nur, wenn er sich auch als Maler ankündigt. Die Erläuterungen Benndorf's zu seiner Angabe griechischer und sicilischer Vasenbilder haben zum ersten Male klargelegt, dass der alte Pinakesmaler seiner Zeit auch der Maler schlechtweg gewesen sei. Dass hier der Ursprung der enkaustischen Technik zu suchen sei, habe ich behauptet. Indess der Einfluss der Pinakesmalerei auf die Vasenmalerei lässt sich noch weiter zeigen. Dass der Pinax die Vorlage des Vasenmalers war, liesse sich am sichersten erweisen, wenn uns dies die Vasen mit Werkstattbildern zeigen würden. Wir besitzen aber bisher unter den Darstellungen der Töpfereien keine, wo die Arbeit des Malers, die rein decorative ausgenommen, geschildert wird. Doch zeigt die herrliche Berliner Schale (Gerhard, Trinksch. XII. XIII.) im Innern einer Erzgiesserwerkstatt solche mit Musterfiguren bemalte Pinakes aufgehängt. Der Vasenmaler dürfte diese Kleinigkeit aus Eigenem hinzugedichtet haben, aber ihre Beweiskraft wird kaum schwächer sein, wenn wir ihm hier, sehr gegen die Weise seiner Kunst, getreue Detail-

schilderungen des Gusshauses zumutheten; nebstbei bemerkt gleicht auch der Ofen mehr einem Töpferofen.

Auch die Münchner Amphora (51 abgeb. Benndorf, Griech. und sicil. Vasenbilder Tf. 9.) scheint mir für unser Problem von Bedeutung zu sein. Sie zeigt auf jeder Seite einen Jüngling; der eine trägt ein Gefäss, das in seiner Form völlig der der Vase selbst entspricht, der andere hält einen Pinax, auf dem eine seinem Schema entsprechende Figur gemalt ist.

Von anderer Seite führt uns die feste Typik des ganzen keramischen Bildervorrathes zur gleichen Annahme. Die Summe der jeweilig vorhandenen Typen, deren einzelne sich durch Jahrhunderte zurückverfolgen lassen, war ebensogut wie das technische Verfahren lehrbar. Ihrer konnte aber auch der fertige Meister nicht entbehren, und sie auf einfache Thonplatten zeichnen hiess damals so viel, als sie als Vorlegeblätter herausgeben. So sind die epiktetischen Pinakes in der That Vorlagen, deren weitreichendem Einflusse wir wenigstens eine kurze Strecke lang nachgehen können. Die Bedeutung der hervorragenderen Vasenmaler scheint nicht zum Geringsten darin zu bestehen, dass sie an der Umbildung der Typen selbst Antheil haben. Wie dies Verfahren seine Analogien auf allen Gebieten der griechischen Kunstgeschichte hat, so hat es auch seine Fortsetzung auf dem der Malerei erhalten, als die Thonplatte ihre Rolle ausgespielt hatte. Dies geschah zur Zeit der grossen technischen Revolution, die Apollodoros, Zeuxis und Parrhasios hervorriefen, und gerade von diesem Letzteren berichtet Plinius 35, 68: ‚Et alia multa graphidis vestigia extant in tabulis ac membranis eius, ex quibus proficere dicuntur artifices.'

Aber wie im Kreise des Epiktetos das ἔγραψε neben dem Haupte nur noch Epilykos und Pheidippos gebrauchen, während alle Anderen mit ἐποίησεν signiren, so bleibt auch bei den sich um Euphronios gruppirenden Schalenmalern ἐποίησεν die gebräuchlichere Signatur. Das ist um so auffallender, als sämmtliche Amphorenmaler der gleichen Epoche von Andokides ab bis zu Xenophantos und Meidias — es sind freilich im Ganzen, Praxias eingerechnet, nur sechs — constant ἔγραψεν schreiben, und zwar ohne Töpferangabe, die nur eine nach epiktetischen Grundsätzen bemalte Amphora des Euxitheos trägt.

Denkt man an die Klitias- und Ergotimosamphora, an die Signaturformel 4 bei Exekias und Nearchos, so wird es weiters der Hervorhebung werth erscheinen, dass nun die Formeln 3 *a* und 3 *b* nur mehr auf Schalen und Bechern erscheinen, mit Ausnahme der Lekythos des Psiax und Hilinos. So signiren Oltos und Euxitheos zusammen auf Schalen, eine Amphora und einen Krater signirt Euxitheos allein. Ebenso nennt sich bei seiner Schale neben Philtias der Fabrikant, Amphora und Hydria signirt er als Maler allein. Mit einem allein stehenden ἔγραψεν zeichnet auch Euphronios keine seiner Schalen, sondern nur Krater und Psykter. Eine befriedigende Erklärung für alle diese Erscheinungen, die unsere Signaturentafel gibt, weiss ich nicht zu finden. Dass sie rein zufällig sind, kann ich kaum glauben.

Ich will nun zu zeigen versuchen, dass es vielleicht möglich ist, in einzelnen Fällen über die vorhandene Signatur hinauszugehen, aber ohne sich über dieselbe hinwegzusetzen. Legen wir die Publicationen der zwei von Euxitheos fabricirten und von Oltos gemalten Schalen

neben die jener Amphora, die blos Ευχσιθεος εποιεσεν trägt, so ergibt sich bei eingehender Vergleichung eine so vollständige stylistische Uebereinstimmung, dass wir auch hier Oltos als den Maler annehmen müssen; in einem anderen Falle glaube ich wieder die weggelassene Töpferangabe ergänzen zu können. Im Louvre steht der mit Ευχσιθεος εποιεσεν signirte Krater in nächster Nähe des mit Ευφρονιος εγραφσεν bezeichneten. Beide tragen den Lieblingsnamen Leagros. Der Styl der Zeichnung beider ist so gründlich verschieden, als es der gleiche Zeitcharakter nur zulässt, Form und Ornamentirung ist völlig gleich. Euxitheos hat gewiss beide Gefässe gefertigt.

Einen etwas verwickelteren Fall dieser Art scheint mir die Pamphaiosschale 15 zu bieten. Da habe ich die Signatur am Fusse Πανφαιος εποιεσεν auf die Töpferarbeit an der Schale wie auf das Innenbild beschränken zu müssen geglaubt, während ich die grossartigen Aussenbilder einem anderen ungenannten Meister, in dem ich Euphronios erkannte, zuschrieb. Glücklicherweise reicht gerade hier das Material für eine Nachprüfung aus. Ebenso möchte ich bei den die schwarz- und rothfigurige Technik verbindenden Schalen, die mit Ηισχυλος εποιεσεν und Επικτετος εγραφσεν signirt sind (Epiktet 2 — 5), Hischylos nicht allein für die Töpferarbeit, sondern auch für das schwarzfigurige Innenbild verantwortlich machen, da die Themen (vergl. Hischylos 6 — 7) ihm völlig entsprechen und Nr. 5 auch im technischen Detail an ihn mahnt. Dass seine Inschrift gerade innen, die des Epiktetos aussen steht, beweist weniger, da er constant um das Innenbild signirt.

Vielleicht werden diese wenigen Beispiele von manchen Gelehrten als willkommene Präcedenzfälle hingenommen,

welche durch eine entschiedene Ausnutzung der Doppelbedeutung des ἐποίησεν manche bedeutende Vasenmaler auf operativem Wege von einem Theile oder der ganzen Reihe ihrer Werke befreien wollen. Da solche Anschauungen literarisch beiläufig wenigstens angedeutet worden sind, und die bisherige Geschichte der Forschung auf diesem Gebiet vor Unterschätzung solcher Tendenzen warnt, so will ich ihnen durch eine kurze Darlegung gerecht zu werden suchen.

Ich greife zuerst den Euphronios heraus, da er der einzige neben Philtias ist, der mit ἐποίησεν wie mit ἔγραψεν allein signirt und noch nebenbei die Formeln 3 *a* und 3 *b* führt. Auch stylistische Verschiedenheit seiner Werke wird nicht in Abrede gestellt. Verwirft man nun von vornherein die Annahme, dass diese Unterschiede Zeugnisse eines Entwicklungsganges sind, dann kann der Fall, eine Scheidung zu vollziehen, kaum günstiger liegen. Es kommen also die mit ἔγραψεν signirten drei Gefässe auf die eine, die übrigen auf die andere Seite. In jenen dreien wird man nun den echten Euphronios suchen und ein Stück desselben bieten sie. Auf der anderen Seite finden sich die Londoner Eurystheusschale mit der Berliner polychromen zusammen, und da — die Lücke ist einmal gerissen — werden jetzt die Uebergänge schwieriger zu demonstriren. Nun muss man consequent bleiben und ausser dem auf der mit 3 *a* signirten Schale noch drei weitere unbekannte Maler annehmen, von denen aber keiner, trotz irgendwelcher Familienzüge, den echten Euphronios zu copiren unternehmen darf. Es kommt dabei kaum in Betracht, dass die Lieblingsinschrift des Leagros zwischen beide Seiten vertheilt wird. Weniger leicht mag es nun hingehen,

dass eine Gruppe von Gefässen, die ohne Signatur die Lieblingsinschrift des Panaitios tragen, nach der ἐποίησεν-Seite hinüber muss und zum Theil nicht aufhört, nach dem Antaioskrater der anderen zu schielen. Euthymides aber, dessen Werke schlagende Analogien nicht blos mit denen des ‚echten', sondern auch mit den aus seinem Fleische herausgeschnittenen ungenannten Meistern bieten, hat sich dann mit seinem ὡς οὐδέποτε Εὐφρόνιος an die unrechte Adresse gewandt. Das sind noch nicht alle Sonderbarkeiten, die sich als Consequenzen einer solchen Annahme ergeben, während weder die Annahme seines aufsteigenden Entwicklungsganges, noch die Begründung der Verschiedenheit der Signatur auf ernste Hindernisse stossen.

Der Versuch, das ἐποίησεν bei Hieron durch zweite Namen mit ἔγραψεν zu ergänzen, gibt ein wesentlich anderes Resultat. Die ganze stattliche Vasenreihe zeigt so deutlich eine Hand, dass sie eben nur auf einen neuen Namen umgeschrieben werden müsste. Der des Makron ist es nicht, auch nicht der des Peithinos; Beide malen sehr hieronisch, aber die Unterschiede sind wenigstens fühlbar. Brygos zeigt bei weniger reicher Ueberlieferung eine grössere Mannigfaltigkeit, doch fällt auch bei ihm nichts heraus. Der Einzige dieses Kreises aber, dessen oft sehr verschieden zu schätzende Producte zu solcher Behandlung herausfordern würden, hat sich mit seinem steten Δορις εγραφσεν dieselbe einfach verbeten.

Eine statistische Zusammenstellung der Fundorte signirter Vasen habe ich als unnöthig unterlassen zu dürfen geglaubt, doch habe ich in jedem einzelnen Falle den Fundort, wenn er mir bekannt war, angemerkt. Die früheren Arbeiten haben freilich gerade diesem Gesichtspunkte

besondere Aufmerksamkeit geschenkt, indess sind aber die Fragen, die man dabei zu fördern beabsichtigt hat, endgiltig gelöst. Was Annali dell' instituto 1880, S. 99, letzter Absatz, und S. 100, Anfang, von einem anerkannten Kenner griechischer Vasen gedruckt steht, beweist nur mehr die allerdings seltsame Thatsache, dass man Tausende griechischer Vasen gesehen und beschrieben haben kann, ohne bezüglich der wissenschaftlichen Fragen über die antike Vasenmalerei stimmfähig zu sein.

Landschaftlich ihrem Ursprung nach sondern sich die signirten Vasen in drei Classen. Die weitaus überwiegende Masse ist attisch. Dieser voran steht ein kleines Häuflein Vertreter anderer hellenischer Lande. Zwei Korinther, zwei Böoter; ein Meister aus dem Osten und ein zweiter, von dessen Heimat wir nur wissen, dass er sie mit keinem uns bekannten theilt, bleiben unbestimmt. Sie gehören alle in alte Zeit, bis auf den letzten, der rothfigurig malt, aber doch noch ins V. Jahrhundert zu setzen sein wird.

Dann folgen wieder, wohl zu Ende des IV. Jahrhunderts beginnend, die unteritalischen Meister. Wir kennen nur vier. Der Hauptstamm aber, die Attiker, treten uns als ein geschlossenes Ganzes entgegen.

So wollen sie betrachtet, nur so können sie verstanden werden. Fast jeder neue Fund zieht das Band enger, das sie umschliesst, und trotzdem bleibt es uns unsichtbar. Von ihrer Organisation redet kein Zeugniss, ihrer wie ihrer Werke gedenkt die alte Literatur nur vorübergehend in Schimpf und Scherz. Es ist eine naheliegende Annahme, dass die Familie die Grundlage dieser Organisation war, denn dafür spricht die Analogie auf allen Gebieten hellenischer Kunstübung. Viermal sind uns in den Signaturen

Spuren von Künstlerfamilien erhalten, weiter verfolgbare nur bei den Söhnen des Ergotimos und Nearchos. Wir setzen die Namen her:

Ihr leises Anklingen erweckt die Vermuthung, dass sie Zweige vom selben Stamm sind, und der Vergleich der Werke kann das nur bestätigen. Mehr als einmal erweckt der Gleichklang der Namen die Vermuthung eines solchen Zusammenhanges, wo die Verwandtschaft der Werke die allein gesicherte ist. Indess ihm nachzugehen fühle ich keine Veranlassung. Ich weiss, dass ich nicht auf Grund solcher Argumente die Berechtigung zu einer Hypothese fordern kann, die ich hiemit aufstelle, die Annahme eines Familienzusammenhanges, der sich von den Meistern der archaisch-attischen Vasenmalerei bis zu der Blüthezeit der rothfigurigen Technik hinzieht. Ihr Werth steht und fällt mit ihrem Anspruch, die einzig mögliche zu sein, die uns das Räthsel dieser grossartigen Erscheinung verständlich macht.

Auf den Werken der attischen Vasenmaler begegnen uns, wie auf so vielen attischen Gefässen, zahlreiche Lieblingsinschriften. Sie scheinen eine Specialität derselben, während die Grafitti der Eigenthümer, der Geber wie der Empfänger, eine allgemeinere Verbreitung fand. Ich beginne damit, die Meister, die ihrer Lieblinge Erwähnung thun, mit diesen vereint aufzuzählen.

Exekias mit { Stesias, Onetorides

Taleides mit { Neokleides, Kallias, Klitarchos

Glaukytes mit Hippokritos
Timagoras mit Andokides
Epiktetos mit Hipparchos
Chelis mit Memnon
Kachrylion mit { Memnon, Leagros }
Euphronios mit { Leagros, Panaitios, Lykos, Glaukon }
(Diot)imos mit { Lykos, Erothemis }
Hieron mit { Kallisto, Nauklia, Hippodamas }
Peithinos mit Athenodotos
Duris mit { Panaitios, Chairestratos, Hippodamas, Hermogenes, Aristagoras }
Euxitheos (und Oltos) mit { Leagros, Thero }
Philtias mit Megakles
Euthymides mit { Megakles, Smikythos, Leagros (?) }

Es sind 15 Meister und im Ganzen 24 Lieblingsnamen, von denen 21 Jünglingen und 3 Frauen angehören. Sechs der Jünglingsnamen kommen bei mehreren Meistern vor, die dadurch mit einander verbunden werden. Es ist nun

die eine Probe auf den Werth dieser Namen, dass die durch sie verbundenen Meister auf's Engste zusammengehören.

Leagros { Euphronios, Euxitheos, Kachrylion, Euthymides (nicht signirt)

Memnon { Kachrylion, Chelis

Panaitios { Euphronios, Duris und Kleophrades

Megakles { Euthymides, Philtias

Hippodamas { Duris, Hieron

Lykos { Euphronios, (Diot)imos

Eine zweite Probe, die völlig einer gelungenen Gegenprobe entspricht, liefert die Verkettung der folgenden Lieblingsnamen:

Memnon Dorotheos	siehe	München 334,
Dorotheos Hipparchos	„	Gerhard A. V. 102,
Dorotheos Olympiodoros	„	Mus. etr. 1645,
Olympiodoros Leagros	„	Mus. Gregoriano II, Tf. 11 (8),
Leagros Hipparchos Lykos	„	Berlin, Arch. Ztg. 1879, Tf. 4,
Leagros Atherodos	„	Arch. Ztg. 1885, Tf. 10.

Setzt man in diese Gleichung für die Namen der Lieblinge die der betreffenden Vasenmaler ein, so spiegeln sie die Verbindung der Namen: Chelis, Kachrylion, Epiktetos, Euphronios, Euxitheos, Euthymides, (Diot)imos und Peithinos wider.

Die Lieblingsinschriften helfen also dazu, die innere Verbindung der Vasenmaler blosszulegen. Sie dienen auch manchmal geradezu zum Ersatz für eine weggebrochene oder weggebliebene Meisterinschrift. Weit öfter aber geben sie eine, wenn man so sagen darf, unpersönliche Signatur, indem sie die Gruppe, zu der das Gefäss gehört, näher bezeichnen. In der vorliegenden Arbeit habe ich innerhalb der mir gesteckten Grenzen nur jene aufnehmen dürfen, die mit einem Künstlernamen im Zusammenhang stehen. Ich will aber auch darauf wenigstens hinweisen, dass von einer neuen Gesammtbehandlung dieser Inschriften für die Geschichte der attischen Vasenmalerei noch manche Ausbeute zu hoffen wäre.

I.

Die archaischen Meister ausserhalb Attikas.

a) Unbekannter Herkunft.

Aristonophos.

Rom, Museo etrusco capitolino.

Das Gefäss mit diesem Meisternamen gehört noch zu den Incunabeln der figuralen griechischen Vasenmalerei. Styl und Technik erinnern an die alten melischen und theräischen Vasen. Die Paläographie der Meisterinschrift gibt keine positive Entscheidung, da sie zu wenig Anhaltspunkte bietet; alle übrigen Momente weisen auf den hellenischen Osten hin. — Die Form des Gefässes mag man Krater benennen, doch hat sie wenig Analogie mit den späteren Grundformen der griechischen Keramik. Der kurze Fuss, von dem ein Blattgitter-Ornament ausgeht, worauf ein Schachbrett-Ornament ruht, das Alles macht den Eindruck eines Korbes, in den der runde, oben abgeschnittene und geränderte, an den Seiten gehenkelte Gefässkörper hineingesenkt scheint.

Der Thongrund ist gelblich, die Figuren bräunlich mit breitem Pinsel ohne Nachgravirung der Conturen aufgetragen. Die Haare der Figuren sind mit aufgesetztem Grau, viele andere Einzelheiten mit Weiss gemalt. Leider ist das Gefäss vielfach fragmentirt.

A. Polyphems Blendung. Fünf nackte Männer, jeder das Schwert an der Seite, fassen eine Stange, deren Spitze sie in das Auge des am Boden liegenden Polyphem bohren. Hinter diesem steckt im Boden eine gabelförmig auslaufende Stange, die ein Flechtwerk trägt. Ueber ihm ΑΡΙΣΤΟΝΟΦΟΣ ΕΓΟΙΕΝ. Zwischen den Figuren regelmässig geordnete Verzierungen, die Form der durch Punzenschläge hervorgebrachten nachahmend.

B. Seetreffen. Zwei Schiffe rennen einander an. Auf dem einen sieht man unten fünf Ruderer, am Verdeck stehen drei zum Angriff gerüstete Krieger. Hinter einem grossen Schilde, neben dem drei Lanzen emporragen, befindet sich eine vierte Figur, vielleicht der Steuermann. Auf dem zweiten Schiffe sieht man keine Ruderer. Drei gerüstete Krieger stehen kampfbereit auf dem Verdeck. Am Mast oben sitzt ein vierter mit Schild, einen Speer schleudernd.

Zwischen den Schiffen eine grosse Rosette und zwei Pentagramme. Das Wasser ist durch gebrochene Linien angedeutet.

Unter einem Henkel ein Seekrebs.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Abgeb. Mon. IX, 4; vgl. Annali 1869, p. 157.

b) Korinthische Meister.

Timonidas, Sohn des Bias.

1. Pinax in Berlin. 846.

Auf beiden Seiten bemalt. A. Hinter einem grossen Ofen, von dem oben Flammen herausschlagen, ein Mann, dessen Oberkörper fehlt, im langen Mantel mit Stab (Poseidon mit Dreizack?).

B. Mann im kurzen, vorne offenen Chiton, mit Schurz, zwei Speere in der Rechten, Köcher und Schwert umgehängt, zu dem sein Hund emporblickt (stark fragmentirt).

ΑΝΒΦΒΚΒΤΟΣ ΓΟΤΕΔΑΝΙ ΤΣΜΟΝΣΔΑΜ ΒCΡΑΨΒΛΣΑ

Entstammt dem grossen Pinakesfund bei Pente Skuphia in der Nähe von Akrokorinth. Siehe Furtwängler Katalog S. 47 ff. Aus 10 Fragmenten zusammengesetzt. Der Rand von B ist von dunklen Firnissstreifen eingefasst, die Zeichnung hier ohne Gravirung. Bei A Gravirung der Conturen, keine Einfassung. Inschrift bei Roehl Inscr. gr. ant. 20. 1.

2. Lagynos in Athen. Sammlungen der archäologischen Gesellschaft.

Achilleus (ΑΧΣΛΒΥΜ) liegt in voller Rüstung (Schldz. Gorgoneion) hinter einen Baum geduckt auf der Lauer. Vor dem Baume eine Quelle. Das Wasser rinnt aus einem Löwenkopfe in das Bassin. Eine Frau, Polyxena, deren Figur sehr zerstört ist, hält ihre Hydria darunter. Hinter ihr steht, seine Pferde ΞΑΝΟΟΜ (Ξάνθος) und ΑΜΟΛΑΜ (Ἀσοβας) an der Leine führend, der bärtige Troilos (.ΡΟΣΛΟΜ). Neben den Pferden sind noch die Reste einer Figur sichtbar, dabei ΒΟ (κρεοσα?). Hinter ihnen zwei bärtige vollbekleidete Männer vor dem letzten ΓΡΣΑΜΟΜ. Neben Achilleus ΤΙΜΟΝΣΔΑΜ ΜΒΓΡΑΦΒ.

Aus Kleonä. Abgeb. Arch. Ztg. 1863, Taf. 175. (S. 57 Jahn.) Vgl. Collignon, Cat. des vases peints du musée de la soc. arch. d'Athènes, p. 30.

Chares.

Paris, im Besitze De Wittes. Deckeldose.

Am Deckel vierzehn ausschreitende Hopliten. Am Körper Fries: Acht Reiter, fünf Griechen, denen zwei Fuss-

gänger folgen, und drei ihnen entgegenkommende Troer. Den Griechen sind die Namen ΓΑΛΑΜΒΔΒΜ, ΛΒΜΤΟΡ, ΓΡΟΤΒΜΕΛΑΜ (boustrophedon), ΓΑΤΡΟΚΛΟΜ (bstr.), ΑΧΕΛΛΒΥΜ beigeschrieben, die Pferde der letzten drei Reiter haben gleichfalls Namen: ΓΟΔΑΡΛΟΜ, ΓΑΜΕΟΜ, ΞΜΑΛΦΟΜ (bstr.). Von den Troern ist der erste ΒΚΤΟ(Ρ), der zweite ΜΒΜΝ(ΟΝ), auf den Pferden ΟΡΕΓΟΝ und ΑΒΦΟΛ. Unter dem dritten ΧΑΡΒΜΜΒΛΡΑΥΒ (bstr.).

Fundort unbekannt. Abgeb. Arch. Ztg. 1864, Taf. 184. Leider sind die Inschriften durch rücksichtsloses Putzen des Gefässes verschwunden.

c) Böotische Meister.

Eine kleine Gruppe signirter Gefässe, die bisher nur aus vier Stücken besteht und sich in technischer wie stylistischer Beziehung scharf aus der grossen Masse heraushebt, können wir als böotischen Ursprungs erklären, zunächst weil eines derselben aus Tanagra, eines aus Thespiä stammt. Die beiden Namen Gamedes und Theozotos (über letztere Form vergl. die böotischen Inschriften Keil, Nachtrag des Sylloge inscr. böot. in Fleckeisen's Jahrb. Suppl. II, 37 a 5. Ἀθηναιον. 3. 164; 2. 294 und G. Meyer gr. Grammatik, §. 284) passen sehr wohl für Böotien, der erstere ist für Athen nicht möglich. Ferner weist auch die Form Γ für Gamma in Verbindung mit ι für Lambda ganz bestimmt dorthin. Interessant ist der Vergleich der vom Athener Teisias gefertigten, gleichfalls in Tanagra gefundenen Gefässe.

Theozotos.

Louvre. Kleiner einhenkliger Becher.

Hirte mit Stab und Peitsche, von zwei Hunden ge-

leitet, treibt eine Herde von zehn schwarzen und fünf weissen Ziegen vor sich her. Darüber ΘΕΟΙΟΤΟΣ ΜΕΓΟΕΣΕΝ.

Aus Vulci. Einst bei Durand n. 884, dann bei Paravey (De Witte 23). Abgeb. Él. cér. III. 84.

Gamedes.

1. Louvre. Oinochoe alterthümlicher Form.

Hirt, sein Gewand am geschulterten Stock, treibt eine Herde von Widdern, Ziegen und einen Stier vor sich her. ΓΑΜΕDΕΣ ΕΓΟΕΣΕ. Die Inschrift wiederholt sich im Innern des Halses.

Aus Tanagra. Rayet Rev. arch. 1875, p. 172. De Witte Bull. de corr. Hell. 1878, p. 548. Dumont Peint. cér. de la Gr., p. 62. Abgeb. Gaz. des beaux arts, 1875, I, S. 303.

2. British Museum. Kleine kugelförmige Lekythos ohne Figuren.

Am Bauche ΓΑΜΕDΕΣ ΕΓΟΕΣΕ.

Aus Thespiä. Abgeb. De Witte a. a. O.; vgl. Heydemann Gr Vasenb. S. 10, Taf. X. 7. Dumont a. a. O.

d) Unbekannter Herkunft.

Praxias.

Kleine rothfigurige Amphora, deren nachlässig gemalte Bilder nach De Witte aus der Zeit des Verfalles stammen sollen. Indess weist der paläographische Charakter der Inschriften bestimmt nach entgegengesetzter Richtung. Diesem zufolge kann unser Meister wieder kein Attiker gewesen sein, aber auch weder Korinth noch Böotien oder Chalkis angehört haben; man vergleiche Kirchhoff's Studien zur Gesch. d. gr. Alphabets, 3. Aufl., S. 114. Den Namen des Meisters hat Orioli (bei Rochette Lettre à M. Schorn, p. 57) nachgewiesen. Die richtige Lesung bei Kirchhoff C. I. Gr. 8287.

A. Peleus (ΠΕΛΕΥ) mit dem kleinen Achilles in den Armen. Dabei ΠΡΑΤΙΑΣ ΕΛΡΑΦΣΕ.

B. Cheiron (ΥΙΡΟΝ) mit dem kleinen Achilles (ΑΧΙΛΕΙ [r.]). Auf einem der Henkel ΑΡΝΘΕ (r.).

Einst bei Canino, Mus. etr. 1500.

II.

Die attischen archaischen Meister.

A. Die Vertreter des früh-, streng- und spätarchaischen Styles.

a) Früharchaisch.

Klitias und Ergotimos.

Florenz. Amphora.

Am Halse.

A. Jagd des Kalydonischen Ebers. Das mehrfach angeschossene Thier hat den ΑΝΤΑΙΟΣ und einen Hund ΟΡΜΕΝΟΣ getödtet; es wird von den Hunden ΦΟΡΑΤΣ und ΜΑΡΦ(ΣΑΣ) (r.) angefallen. Vorne greifen es vier Jägerpaare an: ΠΕΙΘΥΣ, ΜΕΙΕΑΛΡΟΣ, ΜΕΙΑΝΙΟΝ, ΑΤΑΙΑΤΕ, ΘΟΡΑΤΣ, ΑΝΤΑΝΔΡΟΣ, ΑΡΙΣΤΑΝΔΡΟΣ (bstr.) und ΑΡΠΥΙΕΑ (r.). Hinter dem zweiten Paare kniet der Bogenschütze ΕΥΘΥΜΑΤΟΣ, vor und hinter ihm die Hunde ΜΕΘΕΠΟΝ und ΙΑΒΡΟΣ. Rückwärts greifen gleichfalls vier Jägerpaare an. ΠΟΙΥΔΕΥΚΕΣ (r.), ΚΑΣΤΟΡ (r.), ΑΚΑΣΤΟΣ (r.), ΑΣΜΕΤΟΣ, ΣΙΜΟΝ (r.), ΑΝΤΙΜΑΤΟΣ (r.), ΚΥΝΟΡΤΕΣ (r.) und ΠΑΥΣΙΙΕΟΝ (r.). Hinter der zweiten und dritten Gruppe die Bogenschützen ΚΙΜΕΡΙΟΣ und ΤΟΤΣΑΜΙΣ. Daneben die Hunde ΕΛΕΡΤΕΣ und ΕΒΟΙΟΣ. An jedem Ende eine Sphinx zwischen Palmetten.

B. Theseus' Siegesreigen. Ariadne mit Blume und Tänie (ΑΡΙΑ...), neben ihr die kleinere Amme (ΘΡΟΦΟΣ), und ihnen zugewandt ΘΕΣΕΥΣ, die Leier spielend, stehen auf etwas erhöhtem Terrain. Hinter Theseus naht der Chor, sieben Paare, je ein Jüngling und eine Jungfrau, die sich bis auf das Schlusspaar bei den Händen halten. ΕΓΙΒΟΙΑ Γ(ρ)ΟΚΡΙΤΟΣ, ΥΥΣΙΔΙΚΕ ΗΕΡΜΙΓΟΣ, ΑΣΤΕΡΙΑ ΑΝΤΙΟΧΟΣ, ΔΑΜΑΣΙΣΡΑΤΕ ΒΕΥ+ΣΙΣΡΑΤ., ΚΟΡΟΝΙΣ, ..ΡΥΘΣΕΝΕΣ, ΜΕΝΕΣΘΟ, ΔΑΙΔΟ+ΟΣ (alle rückl.) ΒΙΓΟΔΑΜΕΙΑ, ΦΑΙΔΙΜΟΣ. Dahinter das Schiff des Theseus, dessen zahlreiche Mannschaft zum Theile in lebhafter Erregung zusieht. Einer schwimmt neben demselben. Darüber die Reste der Künstlerinschrift ...ΟΙΕΣΕΝ ΣΕΝ Das Hintertheil des Schiffes ist verloren.

Am Körper.

I. Oberer Streifen. A. Wagenrennen bei den Leichenspielen des Patroklos. Vor einem Dreifusse steht Achill als Preisrichter (Α.ΙΛΕΥΣ). Auf ihn eilen zu die Quadrigen des ΟΙΛΥΤΕΥΣ ΑΥΤΟΜΕΔΟΝ ΔΙΟΜΕΔΕΣ ΔΑΜΑΣΙΓΟΣ, ΒΙ.....ΟΝ. Neben dem letzten Gespann steht ein Kessel, neben dem folgenden ein Dreifuss; von da ab ist die Darstellung arg beschädigt.

B. Kentaurenkampf, ebenfalls stark fragmentirt. Theseus (.ΕΣΕΥΣ.[r.]) und ΑΝΤΙΜΑ+ΟΣ im Kampfe mit zwei Kentauren, ein dritter ist gefallen. ΚΑΙΝΕΥΣ, zur Hälfte in der Erde steckend, wird von drei Kentauren ΒΥΛΑΙΟΣ (r.), ΑΚΡΙΟΣ (r.) und ΒΑΣΒΟΛΟΣ mit Steinen und Baumzweigen überschüttet. Zweikampf des einen Ast schwingenden Kentauren ΓΕΤΡΑΙΟΣ (r.) gegen den Lapithen ΒΟΓΛΟΝ; über dem Leichnam des Kentauren ΓΥΡΟΣ (r.) kämpft sein Genosse ΜΕΛΑΝ... mit Steinen gegen Lapithen

..ITΓ... (r.); nach einer Lücke, vor der nur die Reste zweier mit Baumästen ausholender Kentauren, der Lapithe ΔPV... gegen den erliegenden Kentauren OPO(σ)BIOS.

II. Ringsumlaufendes Hauptbild. Hochzeit des Peleus und der Thetis. In einem dorischen Gebäude mit zwei Säulen zwischen zwei Anten sieht man durch die halbgeöffnete Thür ΘETIS (r.) verschleiert sitzen; vor dem Gebäude steht Peleus (ΓEIEVS [r.]), den +IPON (r.) mit Handschlag begrüssend, der Wildpret auf einem Baumast bringt, neben ihm IPIS mit dem Kerykeion. Zwischen ihnen und Peleus befindet sich ein Altar (BOμος), auf dem ein Kantharos und andere Gefässe stehen. Darüber KIITIAS: MEΛPAΦSEN. Hinter ihnen kommen ΔEM(ετερ) BESTIA (r.) und +APIKIO (r.), dann ΔIONVSOS (r.) mit Amphora und Weintrauben (en face) und die drei BOPAI. Darauf, nach der Inschrift EPΛOTIMOS MEΓOIESEN, folgt der Wagenzug. Je eine Quadriga, auf der ein Götterpaar steht. Neben der ersten mit IEVS und BEPA (r.) gehen OPANIA und KAIIOΓE, letztere en face und die Syrinx blasend, einher, neben der zweiten, auf welcher ANΦITPITE und (Πoσ)EIΔON (das Götterpaar ist durch den Henkel verdeckt), MEIΓOMENE, KIEIO, EYTEPΓE und ΘAIEIA. Die dritte, APES (r.) und AΦPOΔITE (r.) führend (gleichfalls verdeckt), geleiten STESI+OPE EPA(το) und ΓOIVMNIS. Vom folgenden Gespann fehlt die obere Hälfte mit den Inschriften. Auf dem nächsten Wagen steht Athene (AΘ...IA) mit einer Begleiterin, während der greise Nereus (NEPVS) mit ΔOPIS (r.) neben hergehen. Der sechste Wagen führt HEPMES (r.) und MAIA, vier Moiren (MO.PA.) schreiten vor den Pferden. Das letzte Gespann ist grösstentheils verloren, der Name .+EANOS (r.) hinter demselben scheint sich auf eine ver-

loren gegangene Figur zu beziehen, die auf dem in Resten erhaltenen riesigen Seepferde, das in einen schuppigen Fischkörper ausging, ritt. Zum Schlusse reitet ΗΕΦΑΙΣΤΟΣ (r.) auf einem Maulthiere, den Blasbalg in der Hand.

III. A. Troilos. Neben einem Quellhaus ΚΡΕΝΕ, (drei dorische Säulen zwischen Anten,) in das ein Troerjüngling (ΤΡΟΟΝ [r.]) eine Hydria unter einen Ausguss (Tigerkopf) stellt, sieht einerseits ΑΓΟΙΟΝ (bärtig), andererseits ein Mädchen ΡΟΔΙΑ (r.), deren Hydria unter dem zweiten Ausguss steht, der Verfolgung des Troilos (ΤΡΟΙΙΟΣ [r.]) zu, der mit zwei zusammengekoppelten Pferden flieht. Von Achilleus ist nur ein Rest erhalten, ihm folgen abmahnend ΑΘΕΝΑΙΑ ΗΕΡΜΕ(Σ) ΘΕΤΙΣ (r.) Neben Troilos liegt die Hydria ΗΥΔΡΙΑ (r.) am Boden. Vor ihm enteilt eine Frau πολυχσΕΝε und ΑΝΤΕΝΟΡ (beide zum grossen Theile weggebrochen) zu dem greisen ΓΡΙΑΜΟΣ, der auf einem Sitze ΘΑΚΟΣ vor den Mauern Trojas ruht. Aus dem halbgeöffneten Thore der Festung, auf deren Zinnen Steinhaufen aufgeschichtet sind, schreiten vollgerüstet ΗΕΚΤΟΡ (r.) und ΓΟΙΙΤΕΣ (r.) hervor.

B. Rückführung des Hephaistos in den Olymp. Vor ΙΕΥΣ und ΗΕΡΑ, die auf Thronen sitzen (ersterer hält Sceptron und Blitz), steht ΗΑΦΡΟΔΙΤΕ (r.). Auf diese schreitet ΔΙΟΝΥΣΟΣ zu, der das ithyphallische Maulthier, das ΗΕΦΑΙΣΤΟΣ (r.) (mit Peitsche) reitet, am Zügel führt. Hinter Hephaistos drei pferdebeinige ΣΙΙΕΝΟΙ, der erste trägt einen Schlauch, der zweite bläst die Doppelflöte, der dritte umarmt eine Mänade. Nach einer Lücke, nur die Inschrift ΝΥΦΑΙ (r.) und die Reste einer Hand sind erhalten, folgen zwei weitere Mänaden, die letzte mit Castagnetten. Hinter den Thronen von Zeus und Hera spielt sich eine

Episode ab. APES sitzt in voller Rüstung schamgebeugt auf einem niedrigen Sitze, vor ihm steht offenbar seiner spottend AΘENAIA. Hinter ihm eilt APTEMIS, eine zweite Göttin und ein Gott (alle drei fragmentirt) herbei.

Den oberen flachen Rand der Mündung ziert eine figurenreiche, höchst lebendige und humorvoll ausgeführte Darstellung des Kampfes der Pygmäen und Kraniche. Die Pygmäen sind klein, aber sonst normal gebildet, ein Theil reitet auf Ziegenböcken. Sie kämpfen mit Schleudern, Lagobolen und Keulen. Leider fehlt etwa ein Drittel der ganzen Composition.

Die Henkel tragen zweimal wiederholt: nach der Mündung zu je eine kurz bekleidete laufende Figur mit bärtigem Gorgonenantlitze und Schlangenhaar, nach aussen eine geflügelte Artemis, das eine Mal Panther und Hirsch, das andere Mal zwei Löwen in den Händen. Darunter mit geringen Variationen zweimal AIAS in voller Rüstung, den nackten Leichnam des AΠIVEVS (r.) tragend.

Am Fusse: Zwischen einem von Sphingen und einem von Greifen bewachten Palmettenornamente:

A. Ein Löwe, der einen Stier, und ein Panther, der einen Hirsch zerfleischt.

B. Panther und Stier, Löwe und Eber.

Ueber die Architekturstücke auf II und III theile ich noch die folgenden Beobachtungen Benndorf's mit. Am Brunnen der Troer sind die Basis der Säulen und Anten, Kapitelle der Säulen, Metopen des Geisons und der Decke weiss. Eine Contourvorzeichnung für das fehlende Geison des Giebels ist nicht erhalten, nur neben der rechten Ecke des vorauszusetzenden Giebelgeisons Spuren eines Wasser-

speiers (Pferdekopf?). Die linke entsprechende Ecke ist modern geputzt, wodurch etwaige Reste verloren gegangen sind. Auch am Thetideion finden sich an der linken Ecke Spuren eines Speiers. Die Mauern von Troja sind sammt den Zinnen weiss, die Thüre schwarz. Ueber ein besonders interessantes Detail der Gewandbehandlung siehe Studniczka, Beiträge zur Gesch. der altgr. Tracht, S. 99 und Fig. 28, 29, 31.

Aus Chiusi. Abgeb. in Originalgrösse Mon. IV, 54—58, darnach verkleinert Gerhard, Arch. Ztg. 1850, Taf. 23 und 24. Ein wiedergefundenes Fragment Ann. 1866, tv. d'agg. D. Mit Einfügung desselben und Benützung der Brunn'schen Revision der Inschriften Bull. 1863, p. 188 ist die erste Publication wiederholt: Wiener Vorlegeblätter II, Taf. 1—5. Neuerliche Revision der Inschriften, Heydemann, 3. halle'sches Winkelmpr, p. 83. Vgl. noch Weizsäcker, Rhein. Museum N. F. 32, S. 28; 33, S. 364 und 35, S. 350.

Ergotimos.

Triest, Sammlung Fontana.

Trichterförmige Schale mit grossen Henkeln.

I. HEPAKLES ringt mit dem Löwen.

A. Der pferdeschwänzige ithyphallische SILENOS wird von einem bekleideten Manne (OPEIOS), der einen Schlauch trägt, geführt, hinter ihm ein bekleideter Mann, eine Schlinge in der Hand, dabei ΘEPVTAI.

B. Zwei nackte Männer mit Trinkhörnern in den Händen, +APIΔEMOS und NEKAYIOS, tanzen um den flöteblasenden EMΓEΔOKPATES.

EPΛOTIMOS : EΓOIESEM (senkrecht).

Aus Aegina. Abgeb. Gerhard, A. V. 238; vgl. Arch.-epigr. Mittheilungen aus Oesterreich II, S. 24. (Durchzeichnung im arch.-epigr. Seminar der Wiener Universität).

b) Strengarchaisch.

Nearchos.

Athen, Akropolis. Fragmente eines eimerartigen Gefässes. Im Style des Klitias.

Achilleus (A+ILE...), bärtig, im Panzer und Beinschienen, schirrt seine Quadriga an, wobei ihm ein Bärtiger, dessen Name nicht erhalten ist, hilft. Von den Pferdenamen (eines der Thiere ist weiss, ein zweites violett) nur XAITOS und EVOOIAS. Vor Achilleus NEAP+OS ME APAΦSEN KAI (εποιησεν) (r.), hinter ihm KA(λος).

Ein zweites Fragment der Rückseite enthält Reste einer männlichen und zweier weiblichen Figuren, vor der ersteren HEΦAISTOS.

Abgeb. Benndorf, Gr. und sicil. Vasen, Taf. 13.

Exekias.

Von den vier Amphoren dieses Meisters gehören Nr. 1—3 der älteren, Nr. 4 der jüngeren, mit dem schwarzen Glanze pactirenden Form an. Nr. 1 trägt den Lieblingsnamen Stesias und weist noch einmal Koppa auf, Nr. 2—4 den des Onetorides. 5 und 6 sind Fragmente, das erste von einem Deinos ist besonders interessant durch seine sikyonische Widmungsinschrift. Schalen sind Nr. 7—10, die drei letzten Nummern zeigen die Technik der Kleinmeister. Ueber seine Signatur siehe Einleitung. An Feinheit der Zeichnung kann er sich Klitias hart an die Seite stellen.

Amphoren.

1. Louvre.

A. Geryonie. HEPAKLES kämpft mit dem Schwert gegen den dreileibigen, von Pfeilschüssen getroffenen Geryoneus (ΓERVONE). Zwischen ihnen liegt am Boden verwundet der

Hirt EVPVTIOΝ (r.). Hinter Herakles E+ƧEKIAƧ EΓOIEƧE, hinter Geryoneus ƧTEƧIAƧ KAIOƧ.

B. Auf einer Quadriga, deren Rossen die Namen KAΙΙ-ΦOPA, KAΙΙΨOME, ΓVPOKOME, ƧEMOƧ (r.) beigeschrieben sind, steht neben dem Wagenlenker ein vollgerüsteter Krieger. Dabei AΝ+IΓOƧ. Ueber dem Wagen fliegt ein Vogel mit Menschenkopf.

Aus Vulci. Einst bei Durand 296, Magnoncourt 39, zuletzt bei Roger. Vgl. Nouv. Ann. d. Inst. II, p. 117. Abgeb. Gerhard, A. V. 107. Panofka, Vasenbildner, Taf. 2, 6—7.

2. British Museum 554.

A. A+IIEVƧ stösst ΓEΝΘEƧIIEA nieder, die mit einem Thierfell und phantastischem Helm geschmückt ist. Einerseits E+ƧEKIAƧ EΓOIEƧE, andererseits OΝETOPIΔEƧ KAIOƧ.

B. Vor Dionysos, mit Kantharos und Rebzweig, steht ein nackter Jüngling mit der Kanne OIΝOΓIOΝ. Hinter ihm E+ƧEKIAƧ EΓOIEƧE.

Aus Vulci. Abgeb. Gerhard, A. V. 206. Panofka, Taf. 2, 8—9.

3. Berlin 1720.

A. HEPAKIIEƧ kämpft mit dem Löwen, den er am Halse und an einem Fusse packt. Zur einen Seite steht (I)OIAOƧ nackt, zur anderen AΘE(ναια).

B. AKAMAƧ und ΔεΜOΦOΝ vollgerüstet, den Schild auf den Rücken, schreiten neben ihren Rossen ΦAIIOƧ und KAΙΙΦOPA. Zwischen den Thieren OΝETOPIΔEƧ KAIOƧ. Am Mundrande: E+ƧEKIAƧ EΛPAΦƧE KA(Γ)OEƧE EΜE.

Aus Vulci. Abgeb. Gerhard, Etr. und camp. Vasen, Taf. 12. Panofka, Taf. 2, 3–5.

4. Museo Gregoriano. Grosses Prachtgefäss.

A. Achill (A+IIEOƧ) und Ajas (AIAΝTOƧ), beide bärtig, sitzen beim Brettspiel, der Eine ruft eben TEƧAPA, der

Andere TPIA aus. Sie sind beide in vollem, prangendem Waffenschmucke und haben die Schilde, Ajas auch den Helm hinter sich abgelegt.

E+SEKIAS EΓOIESEN ONETORIΔES KAIOS.

B. Heimkehr der Tyndariden. KASTOP mit seinem Rosse KVIAPOS und der nackte ΓOIVΔEVKES, an dem ein Hund wedelnd hinanspringt, werden von TVNΔAPEOS, der das Pferd streichelt, und IEΔA, die mit Blume und Zweig naht, begrüsst. Ein Knabe bringt einen Stuhl und ein Salbgefäss herbei. Unter dem Pferde ONETORIΔE.KAIOS.

Am Mundrande: E+SEKIAS ΕΛΡΑΦSE ΚΑΙ ΓOIESEME.

Abgeb. Mon. II, Taf. 22. Museo Greg. II, 53. Gerhard, Etr. und camp. Vasen, Taf. D, 4 und 5. Panofka, Taf. 2, 1—2. Vgl. Welcker, Alte Denkm. III, S. 4, Anm. 4.

5. Hals eines Deinos.

Im Innern der Mündung fünf Schiffe auf den Wogen.

Am Mundrande rund herum: E+SEKIAS ME ΓOIESE ΣΓAINETOMMΣΔOKΣN+APOΓOI.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1865, p. 241. Benndorf, Gr. und sicil. Vasen, S. 51. Brunn, Probleme zur Gesch. der gr. Vasenm., S. 11. Bull. 1876, p. 114. Roehl, Inscr. gr. ant. 22 und Journ. of. hell. stud. 1885, S. 28.

6. Kleines Fragment des Halses einer Amphora.

Am Mundrande E+SEK.

Aus Athen. In meinem Besitz.

Schalen.

7. München, 339.

I. Auf einem grossen, wie ein Fisch gestalteten Schiffe, aus dem zwei traubenbeladene Reben hoch in die Lüfte ragen, liegt Dionysos mit seinem Trinkhorn. Sieben grosse und zwei kleine Delphine umschwimmen das Fahrzeug.

A. } In der Mitte ein Augenpaar, unter jedem Henkel
B. } ein gefallener Krieger, um den jederseits des Henkels drei Hopliten kämpfen.

Am Fusse die Künstlerinschrift: E+SEKIAS EΓOESE.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Nr. 1900. Abgeb. Vases de Canino, pl. IX. Gerhard, A. V. 49. Panofka, Taf. 2, 10—12.

8. Paris.

I. Laufende weibliche Flügelfigur.

A. } Weidende Hirschkuh. Darunter E+SEKIAS : ME
B. } ΓOIESEN : EV :

Aus der Sammlung Campana, Serie I, 41.

9. München 25. Ohne Figuren.

A. E+SEKIAS EΓOES.

B. Fehlt.

10. Athen. Sammlung im Cultusministerium. Ohne Figuren.

A. EA+SEKIAS EΓOIESEN.

B. ENEOINOIOIEN.

Abgeb. Benndorf, Gr. und sicil. Vasen, Taf. 30, 11.

Dieselben Liebesinschriften mit Exekiasvasen tragen folgende Gefässe, deren Technik und Styl durchaus für ihre Zutheilung an ihn zu sprechen scheint. Bezüglich 3 stellt Furtwängler die Zugehörigkeit in Abrede.

1. Berlin 1698. Schwarzfigurige Amphora mit dem Lieblingsnamen Stesias.

A. Ajas (AI...) reisst Kassandra (KαTANΔ.) vom Götterbilde (AΘENAIA [r.]), auf dessen Schild (Zeichen phantastischer, vierfach geflügelter Thierkopf, der einen Fisch frisst) die Eule (ΛIAV+S) sitzt. Neben Ajas ΓOIV+SENE und ein Kind ANOIIO+OS, hinter Athene der Krieger

ΣΚΑΜΑΝΔΡΟΦΙΛΟΣ, alle drei als Zuschauer. Hinter dem Letzteren ΣΤΕΣΙΑΣΚΑ....

B. Theseus (ΘΕΣΕΥΣ) tödtet den Minotaur. Ihm gegenüber Ariadne (ΑΡΙΑΛΝΕ), eine Granate in der Hand, hinter ihr zwei Jünglinge. Auf der anderen Seite entsprechend eine Frau und zwei Jünglinge. Inschriften ohne Sinn.

Abgeb. Gerhard, Etr. und camp. Vasen, Taf. 22 und 23. B. allein Stephani, Theseus und der Minotaur, Taf. 1. Wiener Vorlegeblätter III, Taf. 8. Vgl. Ann. 1877, p. 254.

2. Petersburg 142. Schwarzfigurige Hydria mit dem Lieblingsnamen Onetorides.

Schulterbild: Kampfscene. Hauptbild: Herakles ringt mit dem Triton, auf dem er rittlings sitzt. Ein Greis und eine Frau umstehen die Gruppe.

ΟΝΕΤΟΡΙΔΕΣ ΚΑΛ...

‚Ausgezeichnet sorgfältiger Styl', Stephani.

3. Berlin 1848. Schwarzfigurige Amphora, mit dem vorigen gleichartigen Lieblingsnamen Onetorides.

A. Herakles (ΗΕΡΑΚΛΕΟΣ) haut die Amazone ΑΝΔΡΟΜΑΧΕΣ nieder, der eine zweite zu Hilfe eilt, ΟΝΕΤΟΡΚΑΛΟΣ.

B. Theseus stösst den Minotaur nieder, zur Seite zwei Frauen.

Abgeb. Gerhard, Etr. und camp. Vasen, Taf. 17. B. allein Stephani a. a. o. Tf. 6.

4. British Museum 584*. Schwarzfigurige Amphora.

A. Auszug (?) der Tyndariden. ΚΑΣΤΟΡ und ΠΟΛΥΔΕΥ(κες) zu Pferde in Reitertracht vor dem sitzenden greisen ΤΥΝΔΑΡΕΟΣ, hinter ihnen eine Frau (.....ΟΕ) und ein nackter Knabe ΟΝΕΤΟΡ ΚΑΛΟΣ.

B. Ein Reiter vor einem sitzenden Manne, hinter jenem ein Leichtbewaffneter, hinter diesem ein Krieger (Schildz. Dreifuss) mit einem nackten Knaben.

Amasis.

Von den drei Amphoren gehören Nr. 1 und 2 der älteren Form an, von den vier Krügen, Nr. 4, 5, 7, vielleicht auch 8 der älteren Krugform mit jonischen Palmetten. Den Vergleich mit Exekias fordert 2 A mit dessen gleicher Nummer heraus. Die Stärke dieses Meisters liegt darin, im Kleinen höchste Zierlichkeit zu entwickeln.

Amphoren.

1. Paris, Cabinet des médailles, aus der Duc de Luynes'schen Sammlung stammend.

Schulterbild rings umlaufend: *a* fünf Kämpferpaare, *b* drei Kämpferpaare und eine vierte Gruppe dreier Kämpfer. Zwischen beiden Seiten unter den Henkeln nach *a* eilend ein Trompeter, ins Horn stossend; nach *b* ein Bogenschütze, umblickend.

A. Athena (ΑΘΕΝΑΙΑ) vollgerüstet und Poseidon (ΠΟΣΕΙΔΟΝ) mit Dreizack, im Gespräch. Zwischen Beiden ΑΜΑΣΙΣ ΜΕΠΟΙΕΣΕΝ.

B. Auf Dionysos (ΔΙΟΝΥΣΟΣ), bekränzt, den Kantharos in der Hand, hüpfen zwei Mänaden zu (bekränzt, die vordere trägt einen Nebris). Sie halten sich gegenseitig umschlungen, die eine hält einen Hasen bei den Ohren, die andere einen Hirschen bei den Vorderfüssen, beide Epheuzweige in den Händen. Oben ΑΜΑΣΙΣ ΜΕΠΟΙΕΣΕΝ.

Aus Vulci. An zierlicher Ausführung unübertroffen. Abgeb. Luynes Vases 1–3. Él. cér. I, pl. 78. Arch. Ztg. 1848, Taf. 39, 4–5.

2. British Museum 554*.

A. Achill (vollgerüstet) bedroht mit dem Speere Penthesilea (vollgerüstet), die sich im Fliehen zurückwendet.

B. Memnon, in voller Rüstung, trägt einen silbernen (weissen) Harnisch, einen Helm, dessen Busch auf dem Schweif eines helmzierenden Hundes aufsitzt. Zwischen zwei trefflich charakterisirten äthiopischen Dienern, deren einer eine leichte Keule, der andere einen halbmondförmigen Schild trägt, zu beiden Seiten der Mittelfigur ΓΟΙΗΣΝ ΑΜΑΣΙΣ.

Abgeb. Gerhard, A. V. 207. Arch. Ztg. 1846, Tf. 39, 2—3. Löschcke versucht, Arch. Ztg. 1881, S. 31, diese Vase unserem Meister abzusprechen und dem Exekias zuzutheilen.

3. Neapel. Sammlung Bourguignon.

A. Athena, mit Lanze und Schild (Zeichen Gorgoneion), vor ihr die Reste einer weggebrochenen, langbekleideten, männlichen Figur (Poseidon?). Von der Inschrift ist ein ΛΣΙΣ.

ΕΓΟΙΕΣΕΝ erhalten.

B. Zwei Krieger gehen nach links, der vordere wendet sich zurück, die Lanze in der Rechten, das Schwert (in der Scheide) in der Linken. Der zweite ist mit Schuppenpanzer und Schild (Zeichen zwei kämpfende Widder) ausgerüstet.

Unter einem jeden Henkel die Figur des buntbekränzten Dionysos, in der einen Hand einen Reb-, in der andern einen Epheuzweig; unter dem andern dasselbe, doch fehlt hier die Hand mit dem Epheuzweige.

Aus Orvieto. Bull. 1878, p. 206. Abgeb. Arch. Zeit. 1884, Tf. 15.

Krüge.

4. British Museum 641*.

Perseus, der Medusa den Kopf abschneidend. Er trägt eine Nebris und ist durch Petasos, Flügelschuhe und Kibisis charakterisirt. Ihr Kopf, der dem archaischen Gorgonen-

typus entspricht, ist mit vier symmetrischen Schlangen ausgestattet. Sie hat vier Flügel und trägt ein von zwei Schlangen gegürtetes Panterfell. Hinter ihr Hermes. Hinter Perseus senkrecht: AMAΣIΣ MEΓOIEΣEN. Das Ganze trägt ornamentalen Charakter.

5. Louvre.

Zwischen Poseidon, mit dem Dreizack, und Athene Hermes, hinter Athene Herakles. Inschrift senkrecht:
MEΓOIEΣEN
AMAΣIΣ.

Aus dem Pariser Kunsthandel erworben.

6.

Herakles, Bogen und Pfeil in der Linken, reicht die Rechte einem König, dessen Scepter in einen Widderkopf endigt. Je zur Seite ein Krieger, vor einem derselben AMAΣIΣ EΓOIEΣEN.

Aus Vulci. Einst bei Canino. Abgeb. Micali Antichi Monumenti, Taf. 76. Arch. Ztg. 1848, Taf. 39, 1.

7. Würzburg 384. (Feoli.)

Frau mit einem Kranze vor einem vollgerüsteten Manne, neben dem ein Hund. Hinter ihr ein Jüngling mit Lanze, hinter ihm ein Greis. Zwischen den Mittelpersonen die Inschrift restaurirt (μεπ)OIEΣEN AM(ασις).

Eine nicht weiter beschriebene Vase mit der Inschrift AMAΣIΣ EΓOEΣEN wird im Mus. etr. de Canino, p. 11, Nr. 2140 erwähnt. Die Angabe einer Inschrift AMAΣIΣ EΛPAΦΣEN KAI EΓOIEΣEN bei Campanari, Atti dell' accad. rom. VII, p. 89, dürfte auf einem Irrthum beruhen. Campanari zählt a. a. O. die Vasenmaler und Fabrikanten gesondert auf. In beiden Reihen wiederholen sich nur die

Namen Exekias und Amasis. Exekias schreibt nun allerdings (vgl. Nr. 3. 4) ἔγραφσεν καὶ ἐποίησεν und da lag es nahe, das Vorkommen dieser Inschrift Ἄμασις ἔγραφσεν sich ebenso zurecht zu legen. Dieselbe erscheint jedoch auf einer Schale des Töpfers Kleophrades, die ihrem Styl nach unmöglich unserem Amasis zugetheilt werden kann. Sie gehört einem etwa um zwei Generationen später lebenden gleichnamigen Meister an.

Taleides.

Amphora.

1. Sammlung Hope.

A. Theseus stösst den Minotaur nieder. Auf jeder Seite sehen eine Frau und ein nackter Jüngling mit einem Speere zu.

B. Eine grosse Waage, die ein bärtiger Mann belastet. Zur Seite sitzen zwei Jünglinge. Darüber KVITAPXOS KAVOS und TAVEIΔES EΓOIESEN.

Aus Girgenti. Abgeb. Lanzi, Vasi etruschi, tv. 3. Millin, Mon. in II, pl. 2—4. Vases peints II, pl. 61. Gall. myth., Nr. 490. A. allein Dubois-Maisonneuve, Introduction, pl. 38. B. allein Jahn, Ber. der sächs. Gesellsch. der Wissensch. 1867, Taf. 4, 1.

Krüge.

2.

Der nackte ΔIONSIOS sitzt auf einem viereckigen Sitz, einen grossen Napf in der Hand, auf dem KAVIAS KAVOS geschrieben ist, ihm gegenüber ein nackter, bärtiger Flötenbläser. TAVE.....N. NEOKVEIΔES KAVOS +AIPE KAI ΠIE (r.).

Aus Vulci. Einst bei L. Valeri in Toscanella. Abgeb. Gerhard, A. V. 316.

3. Petersburg 68.

Herakles ringt, auf den Erdboden hingeworfen, mit dem nemeischen Löwen, neben dem eine Frau steht. ΤΑΛΕΙΔΕΣ : ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

‚Sehr fleissige Ausführung', Stephani. Aus der Sammlung Campana II 23.

Schale.

4. Berlin 1762.

A. Schwan ΤΑΛΕΙΔΕΣ ΠΟΙΕΣΕΝ.

B. Dasselbe ΤΑΕΙΔΕΣ ΠΟΙΕΕΣΕΝ.

Die Lieblingsinschrift Neokleides findet sich noch auf zwei schwarzfigurigen Krügen, die unserem Meister kaum abzusprechen sein werden.

1. Paris.

Der Waffenstreit des Ajas und Odysseus, die von Agamemnon getrennt und von je zwei Genossen zurückgehalten werden. Ein Greis mit Skeptron steht dabei: ΝΕΟΚΛΕΙΔΕΣ ΚΑΛΟΣ.

Saml. Campana, I, 27.

2. Rom. Conservatorenpalast.

Zwei brettspielende Krieger sitzen auf Steinen an einem Steintisch, der in kleinen zierlichen Buchstaben die Inschrift ΝΕΟΚΛΕΙΔΕΣΚ trägt.
ΖΟΛΑ

Sammlung Aug. Castellani's.

Dass die Lieblingsinschrift Kallias zweimal, wenn auch ohne καλός, auf der bekannten Athenageburt-Amphora des British Museum 564, abgeb. Él. cér. I, 65 A. und Mon. d. Inst. III, tv. 44 und 45, wieder begegnet, ist wohl auch nicht zufällig, zumal dieser Beisatz bei der Wieder-

holung am Ende des Quadrigabildes wohl nur weggebrochen sein dürfte.

Kolchos.

Berlin 1732. Krug von sehr sorgfältiger und reicher Durchführung.

Kampf des Herakles und Ares. HEPAKLES und A(ρ)ES im Speerkampfe über dem Leichnam des Kyknos (KVKTOS). Zwischen ihnen, sie trennend, Zeus mit dem Blitz, hinter Herakles helfend AΘ(E)NAIA. (Sie führt einen Stierschädel, Kyknos einen fliegenden Vogel, Ares die Sonne im Schilde). Nach beiden Seiten sprengen die Quadrigen der Kämpfer davon, die des Herakles leitet IOL(αος), neben den Rossen eilt, den Dreizack in der Hand, Poseidon (...EIΔON) herbei, die andere ΦO.OS, und daneben läuft AΓ)OLON der Hauptgruppe zu, unter den Rossen HOKM... und ΛOPA. An den Enden stehen Nereus, als HALIOS ΛEPON bezeichnet, und ΔIONVSOS, jeder eine Ranke in der Hand. Neben Ersterem +OL+OS MEΓOIESEN.

Darunter ein Thierstreifen: Zweimal zwei Löwen, die einen Stier zerfleischen, dann ein Löwe, der einen Eber anfällt, Löwe und Reh, Panther, Reh und Löwe zwischen zwei Rehen.

Aus Vulci. Einst in Gerhard's Besitz. Abgeb. Gerhard, A. V. 122—123.

Pinakesmaler.

Skythes.

1. Athen, Akropolis. Fragmentirte Platte.

Athena, wagenbesteigend, neben demselben Reste einer männlichen Figur, etwa Apollon, vor dem Wagen HEDNES mit gesenktem Kerykeion, oben SKVΘES EΛP(ραφσεν).

Abgeb. Benndorf, Gr. und sicil. Vasen, Taf. IV, 1.

2. Athen, Akropolis. Fragmentirte Platte.

Herakles mit Keule, Bogen und Pfeil neben einer Quadriga, deren Lenker bis auf wenige Spuren, die auf Athena deuten, weggebrochen ist. Vor dem Wagen Reste des Hermes, oben HO ≤KVΘE≤ EΛPAΦ≤EN.

Abgeb. Eph. arch. 1885, Tf. 3. 1.

Paseas.

Athen, Akropolis. Fragment einer Platte.

Darauf Reste einer Figur mit Schild und Lanze, bei einer anderen die Inschrift NOTAMRΛ OƎ≷A⊓N, die im Bogen läuft, von Studemund (bei Benndorf, S. 20) ansprechend ergänzt: τόδ' ἐστὶ γράμμα τῶν Πασείου γραμμάτων.

Abgeb. Benndorf, Gr. und sicil. Vasen, Taf. V, 5.

Euphiletos.

Athen. Fragmente einer Platte.

Reste zweier stehender Figuren, einer Frau mit Diadem und eines Mannes mit Sceptron. Am Rande EVΦIIIETOς ετραφσεN.

Aus Eleusis. Eph. arch. 1885, S. 178. Eine Skizze Benndorf's bestätigt die Lesung. Als Lieblingsname ist Euphiletos bekannt: British Mus. 453 und 573. = Gerh., Etr. und camp. Vasenb., Tf. A. 5. 6 und Mus. étr. 1790. = Él. cér. II, 32. = Panofka, Eigenn. II, 6. = Micali Storia 91. 2. Sämmtliche drei Gefässe sind schwarzfigurig. Die Identität des Lieblings mit dem Maler ist daher nicht ausgeschlossen.

c) Spätarchaischer Styl.

Als äusserliches Grenzmarkzeichen nehme ich das Auftauchen der späteren Hydriaform an, doch ist die Scheidungslinie nach unten ebensowenig wie nach oben gegen den rothfigurigen Styl scharf zu ziehen.

Tychios.

Triest. Sammlung Fontana. Hydria.

Schulterbild: Herakles würgt den Triton, auf dem er rittlings sitzt. Einerseits ein Mann mit Stab, andererseits zwischen zwei Frauen ein Greis mit Stab.

Hauptbild: Quadriga, die ΑΘΕΝΑΙΑ besteigt. Neben derselben schreitet Apollo (ΑΠΟΛΟΝΟΣ) mit Leier und Blume, vor ihr steht Hermes (ΕΡΜΕΣ) mit langem Kerykeion.

Am Rande der Mündung: ΤΥΧΙΟΣ ΕΠΟΙΕΣΕ Ν. Vielfach ergänzt.

Gerhard, Rapp. volc., n. 701. Arch. Ztg. 1853, S. 402. Vgl. Arch.-epigr. Mittheil. aus Oesterreich II, S. 23. Zeichnung im App. des Berl. Museum. Ungenügende im arch.-epigr. Seminar der Wiener Universität. Vgl. Arch. Ztg. 1885, S. 250.

Timagoras.

Hydrien.

1. Paris.

Schulterbild: Kriegers Auszug. Ein bärtiger Alter sitzt auf einem Stuhle, vor ihm eine Frau in jeder Hand einen Kranz, dann ein Krieger, der im Weggehen umblickt, und ein Mann im Mantel mit Speer. Hinter dem Sitzenden Athene, zwei Jünglinge mit Speer und zwischen ihnen eine Frau.

Hauptbild: Herakles, mit dem Löwenfell über dem Chiton, ringt mit dem fischleibigen Triton. Dahinter ΤΙΜΑΓΟΡΑ ΕΠΟΙΕΣΕΝ, davor ΑΝΔΟΚΙΔΕΣ ΚΑΛΟΣ ΔΟΚΕΙ
ΙΑΡΟ.ΑΜΙΤ

Aus der Sammlung Campana, Serie IV, n. 14.

2. Paris.

Schulterbild: Theseus tödtet den Minotaur. Zu den Seiten je eine Frau und zwei nackte Jünglinge.

Hauptbild: Quadriga, darauf neben dem Wagenlenker ein Mann mit dem Speere. Neben und vor der Quadriga eine Frau und ein nackter Mann. Hinter ihr ΤΙΜΑΛΟΡΑ ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

Aus der Sammlung Campana, Serie IV, n. 1157.

Charitaios.

1. Hydria. Einst bei Depoletti.

Reiterzug von Amazonen mit Pelten. Inschrift am Fuss ΚΑΡΙΘΑΙΟΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

Erwähnt von R. Rochette, Journal des savants 1843 p. 284 und Lettre à Schorn p. 38. Zeichnung im App. des Berl. Museums.

2. Rom. Sammlung Torlonia in Trastevere.

Schale. I. Herakles packt den Löwen am linken Bein und um den Hals.

A. ΧΑΡΙΤΑΙΟΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ ΜΕ.

B. ΧΑΡΙΤΑΙΟΣ ⋮ ΕΠΟΙΕΣΕΝ ΕΜ : ΕΥ.

Aus Caere. Einst bei Aug. Castellani, Bull. 1868, p. 77. Abgeb. P. E. Visconti, Mon. di Ceri XI D (Atti del acad. rom. VII). Zeichnung im App. des Berl. Museums. Vgl. Arch. Ztg. 1885, S. 252.

Ueber eine dritte hieher bezogene siehe unter Kachrylion.

Nikosthenes.

Ueber ihn haben seit Brunn's Verzeichniss gehandelt: Löschcke, Arch. Ztg. 1881, S. 30, und Mittheil. aus Athen, V, S. 380, und ich im Euphronios, S. 12 und 22 (II. Aufl. S. 21 und 41); vgl. auch Klügmann, Ann. 1875, p. 295. Die Berliner Dissertation von Bolte über ihn ist mir nicht bekannt.

Er ist, wenn wir das Erhaltene zum Massstabe der wirklichen Production nehmen dürfen, der fruchtbarste aller bekannten Vasenmaler gewesen, doch haben seine Bilder meist kaum mehr als ornamentalen Werth. Er war vor

Allem Fabrikant, und industrieller Geist erscheint als die Haupttriebfeder seines Schaffens. Besonders charakterisiren ihn seine stets kleinen Amphoren, deren Bildung auf die Nachahmung metallener Vorbilder hinweist. Sehr oft erscheint der Körper derselben wie aus einzelnen Streifen zusammengesetzt, die durch dünne, plastische Ringe aneinander geheftet werden mussten, gelegentlich geht aber die Zeichnung darüber hinweg. Die wie aus Blech geschnittenen bemalten Bandhenkeln verstärken diesen Eindruck. Da sich nun für die Typen dieser Gefässe Analogien auf den italischen Buccherovasen finden, hat Löschcke geschlossen, Nikosthenes habe etruskische Bronzewaare, die auf den attischen Markt kam, nachgeahmt und mit den billigen Surrogaten jener in ihrer eigenen Heimath Concurrenz gemacht. Ich halte dies für wenig wahrscheinlich. Die Bronzetechnik, mit der unser Meister in Italien zu concurriren hatte, war, scheint mir, die chalkidische, die auch für die dortige Localproduction in Thon von massgebendem Einflusse war. Besondere Hervorhebung verdient unter den 48 Amphoren die letzte Nummer. Sie zeigt einen eigenthümlichen Versuch, den schwarzen Glanzüberzug zu verwerthen, ohne auf Figurenschmuck zu verzichten. In die rothfigurige Technik hat die nikosthenische Amphora Pamphaios hinübergenommen.

Ausserdem besitzen wir von ihm noch einen Krater (Nr. 49), vier Krüge (Nr. 50—53), zwei Kellen (Nr. 54 und 55, eine hievon mit weissem Ueberzug, Nr. 50—54 mit einem plastischen Schmuck versehen) und 19 Schalen. Unter diesen sind, ausser denen der gewöhnlichen schwarzfigurigen Typik, noch die patera umbicilata und solche mit reichem Innenschmuck gezierte vertreten, welche beiden letzteren

Typen wieder auf Metallvorbilder weisen, dann einmal der Typus der Kleinmeister, und zwar in Verbindung mit Anakles gemalt (Nr. 68) und zweimal die roth- und schwarzfigurige, bei deren einem Exemplare sich Epiktetos als Maler nennt. Von den drei Gefässen mit rothen Figuren (Nr. 74—76) allein, die sich in seinem Verzeichnisse finden, lässt sich kaum annehmen, dass mehr als die Töpferarbeit ihm zuzuschreiben ist. Zur Zeitbestimmung sei noch erwähnt, dass Nr. 68 Koppa trägt. Ausser der Signatur trägt Nr. 49 die Spuren anderer, und zwar einer Liebesinschrift. Das OV auf Nr. 43 ist vorläufig räthselhaft.

Fundorte der nikosthenischen Gefässe sind: Caere, speciell für Amphoren, Vulci, ebenso besonders für die Schalen. Vereinzelt Chiusi (Nr. 68), Girgenti (Nr. 29) und Athen (Nr. 78).

Dass unter den nicht signirten Vasen manches seine Eigenart kenntlich aufweisende Gefäss zu finden ist, bedarf kaum einer Erwähnung.

Kleine Amphoren.

1.

Henkel: Je eine Sirene.

Hals: Je ein Silen und eine Mänade.

Körper: A. Herakles und der Löwe, dabei Hermes und Jolaos. B. Dasselbe. NIKOSΘENES EΠOIESEN.

Einst bei Depolleti in Rom (Nr. 47). De Witte, p. 487. Zeichnung im App. des Berl. Mus. 416.

2. Paris, Louvre.

Mündung: Gelbe Ornamente auf schwarzem Grunde.

Henkel: Je eine verschleierte Frau mit einer Blume in der Linken.

Hals: Je eine weibliche laufende Flügelfigur.

Körper: *a*): A. Herakles ringt mit dem Löwen. B. Ebenso.

b): Nach einem vorangehenden Streif mit Blättern ein Streif mit Thierfiguren: Stier, zwei Löwen. Sirene zwischen zwei Panthern, Panther und Hirsch. Inschrift wie 1.

Einst bei Campana VIII, 54.

3. Paris.

Mündung: Mänade.

Henkel: Je ein Dreifuss.

Hals: Dionysos zwischen zwei Silenen und zwei Mänaden.

Körper *a*): A. Herakles geht auf den Löwen los. B. Herakles ringt mit dem Löwen, daneben Jolaos. Inschrift wie 1.

b): Nach einem trennenden Blätterstreif: A. Mann und Flügelfrau sitzen einander gegenüber, zu jeder Seite ein Jüngling zu Pferde. B. Löwe und Panther zweimal wiederholt.

Einst bei Campana VIII, 56.

4. Paris.

Mündung: } Henkel: } Hals: } Ornamente.

Körper *a*): A. Herakles geht auf den Löwen los. Zwei Männer zur Seite. B. Quadriga, darauf ein Lenker, vor derselben Jüngling und Mantelfigur im Gespräche, hinter ihr ein Jüngling nacheilend. Inschrift.

b): Nach einem Ornamentkreise: A. Zwei Sphingen, dazwischen Ornament, jederseits eine Mantelfigur mit Lanze.

B. Sphinx und Mann mit Keule zu einem sitzenden Manne laufend.

Einst bei Campana VIII, 57.

5. Louvre.

Mündung: Ornament.

Henkel: Je eine nackte Frau mit erhobenen Händen, eine zurückblickend.

Hals: A. Herakles im Laufe, die Kleider und Waffen zur Erde geworfen, hinter ihm ein fliegender Vogel. B. Der Löwe anspringend.

Körper: *a*): A. Herakles bekämpft mit der Keule den Löwen. Zwei Männer zur Seite. Inschrift wie 1. B. Dasselbe, unter dem Löwen eine zerbrochene Amphora.

b): Zwei Ornamentkreise. Epheu- und Ornamentstreif.

6.

Mündung: Ornament.

Henkel: Je ein tanzender Silen. Unter einem Henkel die Inschrift.

Hals: Je eine laufende weibliche Flügelfigur.

Körper *a*): A. Herakles mit dem Löwen zwischen zwei sitzenden Männern. B. Dasselbe.

b): Nach einem Ornamentkreise: acht Paare tanzender Silenen und Mänaden.

Aus Caere. Einst bei Calabresi in Rom. Brunn, S. 711.

7.

Schulter: A. Herakles mit dem Löwen, jederseits ein Jüngling und eine Frau. Inschrift wie 1. B. Dasselbe, aber zwei Greise statt der Jünglinge.

Körper: Tanz nackter Jünglinge und Frauen.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1866, S. 182.

8. Museo Gregoriano.

Hals: A. Frau zwischen zwei anspringenden Löwen, deren einen sie beim Halse fasst. B. Dionysos und eine Mänade.

Körper: Ueber die beiden Ringe hinweg ringsherum: Drei Kämpferpaare, ein zu Hilfe Herbeieilender und ein Bogenschütz. Inschrift wie 1.

Mus. Greg. II, Taf. 27, 2.

9.

Henkel: Je ein langbekleideter Mann mit Sceptron.

Hals: Ornament.

Körper: Kämpferpaar zwischen zwei Frauen. Inschrift.

Aus Caere. Einst bei Calabresi in Rom. Brunn, S. 711.

10.

Hals: Je eine Flügelfrau.

Körper:
- *a*) Silene weinlesend. Inschrift.
- *b*) Achtmal ein Jüngling zu Pferde von einem Hopliten angegriffen und einmal ein ähnlicher Krieger hinter dem Reiter.
- *c*) Pferderennen, eine Figur zu Fuss.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1868, p. 77.

11. Paris.

Mündung: } Ornamente.
Hals: }

Henkel: A. Nackter Krieger mit Wehrgehäng und Speer. B. Schild und Helm.

Körper: Nach einem Ornamentstreif, darunter die Inschrift: A. Eine Flügelfigur zwischen je einem sitzenden Greise mit Stab, einem Jüngling und einem Reiter. B. Reiter zwischen zwei Hopliten.

Einst bei Campana VIII, 62.

12.

Henkel: Epheuranken, unter einem die Inschrift.

Schulter: A. Zwei reitende Jünglinge, jederseits von einer nackten und zwei bekleideten Figuren umgeben. B. Aehnliches Bild.

Körper: Ornamentstreifen.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1866, p. 182; dann bei Paravey, vgl. De Witte, Cat. Par. 22.

13. Paris.

Henkel: Je eine nackte Frau, mit der einen Hand die Scham bedeckend, die andere erhebend.

Körper: A. Ein reitender Jüngling zwischen zwei nackten und zwei bekleideten Gestalten. B. Dasselbe. Inschrift fragmentirt. Es folgen zwei Ornamentstreifen.

Einst bei Campana VIII, 60.

14. Paris.

Henkel: Rosetten, unter jeder ein Hund.

Hals: A. Jüngling auf einem Hyppalektryon. B. Dasselbe, der Jüngling trägt einen Helm.

Körper: A. Zwischen zwei auseinander reitenden Jünglingen eine Frau. Inschrift. B. Reitender Jüngling, vor ihm ein sitzender Greis und eine stehende Figur, hinter ihm ein Jüngling und ein Mann.

Einst bei Campana VIII, 55.

15. Louvre.

Mündung: } Ornamente; unter einem der Henkel die
Henkel: } Inschrift fragmentirt.

Körper *a*): A. Jüngling auf dem Hyppalektryon zwischen zwei Sirenen. B. Dasselbe.

b): Nach einem Epheustreifen: Tanz von neun Silenen und acht Mänaden. Darunter Wellenornament.

Einst bei Campana VIII, 65.

16.

Schulter: Zwei Jünglinge reitend und zwei Fussgänger. Inschrift. B. Zweikampf um einen Verwundeten und Kampf dreier Krieger um eine Leiche.

Körper: Tanz von Männern, Jünglingen und Frauen (obscön). Dabei ein Hund und ein Hahn.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1866, p. 182.

17.

Henkel: Palmetten.

Schulter: A. Zweikampf um einen Gefallenen. Jederseits eine Frau und ein Reiter. B. Kampf eines Hopliten mit einer Amazone. Jederseits eine Frau und ein Reiter. Inschrift.

Körper: Tanz von sechs Paaren Silenen und Mänaden.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1865, p. 143.

18.

Kampfscenen.

Einst bei Depoletti. Zeichnung im App. des Berl. Mus. 338.

19. British Museum 563.

Henkel: Je ein tanzender Silen unter einem NIKOSOENEES EΓOIESEN.

Hals: Palmetten.

Schulter: A. Ein Hahn zwischen zwei Sphingen. B. Dasselbe.

Körper: Tanz von sieben Paaren Silenen und Mänaden.

20. Wien, Oesterreichisches Museum.

Henkel: Je ein tanzender Silen, unter einem die Inschrift.

Schulter: Bogenschiessende Amazone zwischen zwei Reitern.

Körper: Nach einem Ornamentstreifen: Tanz von dreizehn Silenen und Mänaden.

Aus Caere. Bull. 1865, p. 146.

21. British Museum.

Henkel: Je ein tanzender Silen.

Schulter: A. Palmette zwischen zwei Sphingen, hinter jeder ein Mann mit einer Keule. B. Dasselbe. Inschrift fragmentirt.

Körper: Tanz von sechs Silenen und sieben Mänaden, durch zwei grosse Amphoren getrennt. Ein Silen trägt eine Spitzamphora und Untersatz, eine andere ist aufgestellt.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1865, p. 146 und Bull. 1869, p. 27.

22.

Henkel: Silen und Mänade, darunter ein Löwe.

Hals: Ornament.

Körper: A. Vier tanzende Männer. Ein Hund. B. Aehnlich. Inschrift.

Aus Caere. De Witte, Coll. Castellani, Nr. 24.

23.

Henkel: Je ein tanzender Silen.

Hals: Ornament.

Schulter: A. Zwei Sphingen und zwei Jünglinge mit dem Schwert. B. Aehnlich. Inschrift.

Körper: Tanz von Silenen und Mänaden, zwei Krateren zwischen den Figuren.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1865, p. 146.

24.

Henkel: Je ein nackter Jüngling.

Hals: Palmetten und Lotos.

Schulter: A. Lauf zweier Jünglinge zu Pferde und eines zu Fuss, alle nackt. B. Dasselbe. Inschrift.

Körper: Tanz von zehn Silenen und neun Mänaden.

Aus Caere. De Witte, Coll. Castellani, Nr. 23. Bull. 1865, p. 146. Zeichnung im App. des röm. Institutes.

25. Louvre.

Henkel: Je ein tanzender Silen.

Mündung: } Ornament.
Hals: }

Schulter: Je zwei Sphingen zwischen zwei männlichen Figuren, einmal die Inschrift.

Körper: Nach einem Blätterstreifen: Dionysos auf ithyphallischem Maulthiere zwischen sechs tanzenden Silenen und sieben Mänaden.

Einst bei Campana VIII, 52.

26. Louvre.

Henkel: Silen und tanzende Mänade.

Hals: A. Reitender Jüngling zwischen einem Hopliten und einem bekleideten Manne. B. Junger Reiter und Hoplit.

Körper: A. Dionysos zwischen zwei Silenen und drei Mänaden. B. Derselbe zwischen zwei Silenen und Mänaden. Inschrift.

Einst bei Campana VIII, 64.

27.

Henkel: Je ein nackter Mann. Unter einem steht die Inschrift.

Hals: Ornament.

Schulter: Je ein Jüngling zu Pferde zwischen zwei laufenden nackten Männern.

Körper: Nach einem Ornamentkreise: acht Paare tanzender Silenen und Mänaden.

Aus Caere. Einst bei Calabresi. Brunn, S. 712.

28. British Museum.

Hals: A. Ringerpaar zwischen zwei bärtigen Pädotriben. B. Faustkämpferpaar ebenso.

Körper: A. Ein Faustkämpferpaar. Inschrift. B. Ein Ringerpaar.

Aus Agrigent. Einst bei Blacas. Panofka, Mus. Blacas, Taf. 2.

29. Wien, Oesterreichisches Museum.

Henkel: A. Gerüsteter Krieger. B. Sein Schild und Helm.

Körper: Sechs Gruppen von Ringern und Faustkämpfern, zwischen denen fünf Pädotriben. Inschrift.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1865, p. 146.

30.

Henkel: Je ein vollgerüsteter Krieger.

Schulter: A. Sirene, jederseits ein stehender und ein reitender Jüngling. Inschrift. B. Aehnliches Bild.

Körper: Ringerpaar, drei Läufer, Faustkämpferpaar, Springer mit Halteren, drei Pädotriben und zwei unbeschäftigte Jünglinge.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1866, p. 182.

31.

Henkel: Silen und Mänade. Darunter ein Löwe und ein Panther.

Hals: Zwei Faustkämpfer, zwischen ihnen ein Dreifuss.

Körper: A. Frau zwischen zwei Kriegern. B. Dasselbe. Inschrift.

Aus Caere. Einst im römischen Kunsthandel gesehen. Brunn, S. 713.

32. Corneto Museo Tarquiniese.

Körper: A. Rechts und links von einem Dreifusse ein Faustkämpfer. Inschrift. B. Dasselbe.

33. Museo Gregoriano.

Mündung: Zwanzig Delphine, abwärts gerichtet.

Henkel: Je ein Dreifuss.

Hals: Je eine laufende weibliche Flügelfigur.

Körper *a*): A. Faustkämpferpaar. B. Dasselbe. Inschrift.

b): Thierfiguren: Löwe zwischen zwei Sirenen, ein Panther und ein Greif. Zweimal wiederholt.

Aus Caere. Abgeb. Mus. Greg. II, Taf. 27, 1.

34.

Mündung: Zwanzig Delphine, abwärts gerichtet.

Henkel: Je ein Dreifuss.

Körper: Silene in Weinstöcken hockend.

Einst bei Depolletti. Zeichnung im App. des Berl. Mus. 337.

35.

Henkel: Ornament.

Hals: Je ein Faustkämpferpaar zwischen zwei bekleideten Figuren.

Körper *a*): A. Zwischen zwei Paaren nackter tanzender Männer je eine Frau, einmal nackt. B. Aehnliches Bild.

b): Ornamentstreifen, dann rothe und schwarze Ringe, zwischen denen die Inschrift.

Aus Caere. Einst bei Calabresi. Brunn, S. 712.

36.

Henkel: Zweimal Dionysos mit Rebe.

Hals: Zwei Faustkämpfer, zwischen ihnen ein Dreifuss.

Körper *a*): A. Weibliche laufende Flügelfigur zwischen zwei Läufern. Inschrift. B. Dieselbe zwischen jederseits vier Männern.

b): Nach einem Ornamentstreifen: eine Reihe von Gänsen.

Aus Caere. Bei den Ausgrabungen Torlonias gefunden, nachher bei Castellani; vgl. Bull. 1868, p. 77. Abgeb. Antich. mon. di Cere, t. IX B. Atti dell'accad. pontif., T. VII.

37.

Henkel: Je eine tanzende Frau.

Schulter: A. Fünf, B. vier laufende Hopliten.

Körper *a*): Fünfzehn verschiedene Thiere. Inschrift.

b): Zwölf Reiter im Galopp.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1865, p. 146.

38. Louvre.

Mündung: Sechzehn Delphine.

Henkel: } Ornamente.
Hals: }

Körper: A. Weibliche laufende Flügelfigur, vor ihr ein sitzender Hund, jederseits ein Mann und ein knieender Jüngling. Inschrift. B. Dieselbe zwischen zwei Hunden und zwei Jünglingen.

Einst bei Campana VIII, 58.

39.

Henkel: Je vier Schwäne.

Mündung: Mäander.

Hals: Ornament.

Körper: A. Hirsch zwischen zwei Panthern. B. Dasselbe. Inschrift. Darunter zwei Ornamentstreifen.

Einst bei Campana VIII, 64.

40. Turin, Sammlung Palagi.

Eine niedliche kleine Amphora mit Hähnen und Panthern daselbst, erwähnt Welcker, Rhein. Mus. N. F. VI, S. 396.

41.

Henkel: Silen.

Hals: Ornamente.

Körper: Verschiedene Ornamentstreifen, auf einem, den Bogenlinien der Verzierung folgend, die Inschrift.

Aus Caere. Einst bei Calabresi. Brunn, S. 714.

42. Paris.

Henkel: Je ein vollgerüsteter Krieger.

Alle übrigen Theile nur mit Ornamenten geziert, zwischen denen die Inschrift.

43. Rom, Mus. etr. capit.

Henkel: Je ein bärtiger Mann mit Lanze.

Schulter: A. Palmette zwischen zwei Panthern. B. Sirene zwischen zwei Panthern.

Die Inschrift NIKOSOENE. OV ΓOIESE ist kritisch nicht unbedenklich.

Nach einer Mittheilung Loeschcke's.

44. Im Besitze des Marquis Northampton.

Henkel: Je ein Mann mit Lanze.

Hals: Ornament.

Schulter: Zweikampf.

Bauch: Thierfries.

Abgeb. Archaeologia XXXIII, Tf. 15.

45. Caere Magasin Ruspoli.

Henkel: } Ornamente.
Bauch: }

Am Hals: Je ein Faustkämpfer.

46.

Schulter: Augen und Palmetten.

Körper: Drei Ornamentstreifen.

Einst bei Depolleti. Zeichnung im App. des Berl. Museums 339.

47. Castle Ashby in Northamptonshire.

Henkel: } Palmetten und Lotos.
Hals: }

Schulter: Jederseits ein grosses Augenpaar und Nase, von Palmetten umrahmt.

Vgl. Arch. Ztg. 1881, S. 302.

48. Paris.

Der ganze Körper der Vase ist mit schwarzem Ueberzug versehen, darauf mit weisser Farbe:

Henkel: Je ein Dreifuss.

Hals: Je eine nackte Frau mit Blume, einem Hund schmeichelnd. Mit violetter Farbe ist die Haarcontour, Kranz und Blume der Frau, wie die Inschrift an der Schulter des Gefässes ausgeführt.

Einst bei Campana VIII, 51.

Ein Krater.

49. British Museum 560. Fragmentirt, Fries am Halse. Gigantomachie.

A. Zwischen zwei Quadrigen, von deren einer neben dem Lenker Herakles, von deren anderer gleichfalls neben dem Lenker ein Gigant streitet, kämpft Zeus mit dem Blitze in Gegenwart Athenens gegen einen Giganten. Neben dem Wagen des Herakles eilt eine weibliche (das Weiss sichtbar) Figur, deren Flügel aus der Schulter wachsen, herbei, hinter dem Wagen Hermes, der sich nach einer Gruppe zweier Jünglinge umsieht. Neben des Giganten Wagen eilt eine andere flügellose Frau herbei. Vor demselben wieder eine Gruppe eines Mannes und eines Jünglings.

B. Kampfscene in der Mitte zweier Viergespanne.

Am Rande die Inschrift.

Krüge.

50. Louvre.

Am Ausgusse ein bärtiger Kopf. Schwarze Figuren auf weissem Grunde. Herakles zwischen Hermes und Athena, die ihm eine Ranke entgegenhält. Von der Inschrift nur ΣΜΕΓ.ΙΕΣΕΝ und ΑΙΟΣ. Die Ergänzung sichert die folgende Nummer.

Einst bei Campana VIII, 66. Abgeb. Ann. 1854. tv. 5.

51. Louvre.

Am Ausgusse ein weiblicher Kopf. Schwarze Figuren auf weissem Grunde. Fünf sitzende Figuren. Herakles, nur durch die Keule gekennzeichnet, zwischen Athene und einer anderen Frau, jede eine Blume reichend. Hinter jener Hermes, hinter dieser ein bärtiger Mann. Ν.ΚΟΣΘΕΝ...

Einst bei Campana VIII, 67. Abgeb. Ann. 1854, tv. 6.

52.

Ein lekythosähnliches Gefäss mit einem schönen weiblichen Kopfe in Hochrelief (also wohl eine Oinochoe) und der gewöhnlichen Inschrift; erwähnt Welcker, Rhein. Mus. N. F. VI, S. 393 als aus Vulci stammend und bei Basseggio in Rom gesehen.

53. Paris. Cabinet des médailles.

Ithyphallischer Silen, von vorn gesehen, Flöte blasend. Inschrift.

Kellen.

54.

Kelle mit einem Henkel, an dessen Absatz ein weiblicher Kopf. Tanz von fünf Silenen und vier Mänaden. Darüber die Inschrift.

Einst in Alibrandi's Besitz. Von Gerhard bei Bassegio gesehen. Zeichnung im röm.-arch. Institut und im App. des Berl. Mus. 392. Vgl. Brunn, S. 716.

55.

Kelle mit einem hohen Henkel. Kampf eines Kriegers und einer Amazone zwischen zwei männlichen Figuren, die ihre Pferde halten, hinter einem dieser noch ein Krieger. Inschrift.

Schalen.

56. Paris. Cabinet des médailles.

Opferschale ohne Figuren. Inschrift unten um den Umbilicus herum.

57. Würzburg III, 287.

Dasselbe aus der Feolischen Sammlung.

Campanari, Vasi Feoli, n. 162.

58. British Museum.

Dasselbe. Ob diese oder die vorige die Canino'sche (Dubois, n. 134) ist, kann ich nicht entscheiden.

59.

Ohne Figuren. Die Inschrift am Fusse, doch ist nach De Witte, Nr. 15, die Zugehörigkeit desselben nicht zweifellos.

Einst bei Canino, Dubois, n. 136, dann Pourtalès (Cat. Pourt., n. 461 und Verkaufskatalog 1865, Nr. 477).

60.

I. Gorgoneion. Inschrift am Fusse.

Einst bei Canino, Dubois, n. 142.

61. I. Gorgoneion.

A. Dionysos sitzt zwischen jederseits einem Silen und einer Mänade. B. Quadriga en face. Auf jeder Seite eine Frau. Um die Henkel Rebzweige mit Trauben.

Einst bei Basseggio. Cat. of vases, n. 68. Abgeb. Arch. Zeitung 1885, Tf. 16.

62. Louvre. I. Gorgoneion.

Zwischen Augen { A. Herakles mit der Keule. B. Dionysos und Hermes im Abgehen zurückblickend.

Unter den Henkeln Reben, Inschrift zwischen den Umrisslinien der Augen.

Einst bei Campana VIII, 69. Früher bei Depolleti befindlich. Zeichnung im App. des Berl. Mus. 343.

63. I. Gorgoneion.

Zwischen Augen und Weinranken { A. Athene einen Giganten tödtend. B. Theseus und der Minotaur.

Unter den Henkeln ein Silen und eine Mänade, die Inschrift um den Fuss herum.

Einst bei Canino, Mus. etr. 1516.

64. Paris. I. Gorgoneion.

Zwischen Augen { A. Aeneas, von Askanios begleitet, trägt Anchises auf dem Rücken fort. B. Zwei Krieger im Kampfe über einem Fallenden. Inschrift wie 55.

Einst bei Canino, Mus. etr. 567, stimmt völlig mit Campana VIII, 68.

65.

Gerhard erwähnt im Rapporto volcento, Nr. 552 und 711, eine Schale mit Processionen von Männern je mit einer verschleierten Frau.

66. Florenz.

Zwischen Augen und Rebzweigen { A. Reh, von Löwe und Tiger angefallen. B. Reh, von Tiger und Tigerkatze angefallen.

Unter den Henkeln je ein fliegender Adler. Inschrift über einem Auge.

Heydemann's 3. halle'sches Winkelmpr., S. 87.

67. Richmond bei Cook. I. Gorgoneion.

A. Die Quadrigen zwischen Kriegern und Frauen. B. Dasselbe. Inschrift am Fusse.

Michaelis, Arch. Ztg. 1874, S. 61.

68. Berlin. Siehe unter Anakles 1.

69. Louvre.

A. Am Henkelornament eine Sirene, unter dem Henkel ein Delphin. Zwei Schiffe, das Vordertheil mit einem Eberkopf, das Hintertheil mit einem Schwanenkopf verziert. Auf jedem steht vorne eine bekleidete Figur, hinten ein Ruderer. NIKOSΘENES EΠOIE.

B. Aehnliches Bild. Es fehlt die Inschrift und die bekleidete Figur; an jedem Schiffsvordertheil ist ein Auge gemalt.

Einst bei Durand (418), dann bei Beugnot (56) und bei Hope. Abgeb. Journal of hellenic studies 1885, Tf. 49.

70. Louvre.

I. Im Centrum eine Flügelfigur. Herum: in einer Weinlaube, die sich über das ganze Innere der Schale erstreckt, sitzt Dionysos, hinter ihm bläst ein Silen die Flöten. Auf ihn kommen zwei Silenen und zwei Mänaden zu, eine mit einem Krug und einer mit einem Schlauch.

A. } Reiches Henkelornament. Vier Reihen von Krei-
B. } sen. Die Inschrift einmal. NIKOSΘENES EΠOIE.

71. Berlin 1805.

I. Im Centrum eine Sphinx. Herum: drei concentrische, aber ungetrennte Kreise. Zwischen zwei Thierfriesen:

a) vier Hähne und vier Hennen; *b*) fünf Panther, drei Rehe, ein Widder und eine Ziege und zwei Vögel mit Frauenköpfen; *c*) eine athletische Scene: ein Ringer- und ein Faustkämpferpaar, fünf Läufer, ein Speerschleuderer und zwei Springer (?), dazwischen sechs Aufseher.

A. Reitender Jüngling. B. Dieselbe Figur, ihr folgt ein nackter Mann. Inschrift.

Aus Vulci. Abgeb. Gerhard, Trinkschalen, Taf. 1.

72. Berlin 1806.

I. Im Centrum ein kauernder nackter Jüngling mit Schwert und Keule. Herum: drei nackte bartlose Männer lenken je einen mit einem Ochsenpaare bespannten Pflug. Neben einem derselben steht ein vierter als Aufseher, ein fünfter schreitet als Säemann mit einem Korb am Arme einher, während oben ein kleinerer mit langem Stabe die Thiere vom Felde verjagt. Es sind fünf Rehe, zwei Eidechsen, eine Heuschrecke und eine Schildkröte. Ihre Grössenverhältnisse sind sehr unproportionirt.

A. Sirene. B. Dasselbe. Darüber die Inschrift.

Aus Vulci. Abgeb. Gerhard, Vases et coupes, Taf. 1.

Schwarz- und rothfigurige Schalen.

73. Louvre.

Schwarzfigurig I. Bärtiger bekränzter Mann kniet umblickend. Herum: ..KOSOENES EΠOI..

Rothfig. zwischen Augen { A. Jüngling. B. Widder.

74. Würzburg. Vgl. Epiktetos 1.

Rothfigurige Gefässe.

75. Ein Kantharos.

A. Obscöner Tanz von drei nackten Jünglingen und zwei nackten Frauen. B. Dieselben Figuren auf einem Lager in obscöner Gruppirung, ein Jüngling hält einen grossen Phallus.

Die Künstlerinschrift am Fusse wie gewöhnlich. Zwischen den Figuren viele unleserliche Inschriften.

Einst bei Durand (662), dann bei Beugnot (12) und Pourtalès.

76. Corneto, Samml. Bruschi.

Kantharos. A. Oberer Streifen: Dionysos gelagert mit Trinkhorn und Rebzweigen. Unten: Herakles kämpft mit dem Löwen. Daneben Jolaos. B. Nicht beschrieben. Inschrift am Fuss.

Arch. Ztg. 1884, S. 238.

77. Berlin 2324.

Napf mit Ausgusssieb, welches ein Gorgoneion verkleidet. Auf der oberen Fläche dieser Mündung zwei sitzende Jünglinge, der eine mit Binde, der andere mit Armbändern hält Badegeräth.

A. Quadriga, hinter derselben ein Hoplit, davor sitzt ein Mann mit Sceptron und Kranz. Baum. B. Zwei Bogenschützen und ein Hoplit kämpfen gegen einen Panther, der einen Hirschen zerfleischt. Inschrift am Fusse.

Aus Vulci. Weil erklärt Arch. Ztg. 1879, S. 182 nur die Inschrift für alt und das Gefäss für ein Pasticcio alter und neuer Stücke. Dagegen erklärt Furtwängler die Inschrift für zu dem Gefäss gehörig, das, vielfach restaurirt, in der Hauptsache antik sei.

78.

Zum Schlusse mag ein Vasenfuss von der Akropolis stehen, der die Inschrift trägt: NIKOSOENES MEΓOIESEN.

Benndorf, Gr. und sicil. Vasen, Taf. 28, 22.

B. Die Kleinmeister.

Von den vierzehn Meistern, die hier vereinigt sind, besitzen wir mit Ausnahme des Nikosthenes, der hier nochmals figuriren musste, nur Schalen, deren meist geringer Bildschmuck rein decorativer Art ist. Sehr oft ist ein solcher gar nicht vorhanden, und die stets in gleicher Weise angebrachte Signatur bildet dann neben feinen Palmetten am Henkel das einzige Ornament. Eine fast unabsehbare Reihe den gleichen Werkstätten entstammender Producte, die hier natürlich nicht berücksichtigt werden konnte, hat statt dieser ornamentalen Inschrift nur sinnlose Buchstabenreihen, manchmal sehr sorgfältig gemalt (vgl. Exekias 11). Von den unter A. aufgezählten Meistern kennen wir gleiche Waare von Exekias (8 und 10) und Taleides (4). Nach der rothfigurigen Technik bildet Hischylos die Brücke. Die einzige Ausnahme bezüglich der Gefässform siehe Hermogenes 6.

Eucheiros, Sohn des Ergotimos.

1. British Museum 701. I. Chimaira.

A. EV+EPOS ⋮ EΓOIESEN. B. HOPΛOTIMO HVIHVS.

Abgeb. Micali Mon. ined. 1844, t. 42, 2.

2. Berlin 1756.

A. Weibliches Brustbild. EV+EPS EΓOIESEN. B. HOPΛOTIMO HVIHS.

3. Sammlung Lunghini in Sarteano bei Chiusi. Fragmente.

A. .OTIMOH... B. XAIPEKAIΓIE.

Vgl. Brunn, S. 681. Ueber die Lesung vgl. Rossignol, Des services que peut rendre l'Archéologie aux études classiques, S. 136.

Ergoteles, Sohn des Nearchos.

Berlin 1758.

A. ΕΡΛΟΤΕΙΕΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ ΗΟΝΕΑΡΧΟ. B. Dieselbe Inschrift.

Tleson, Bruder des Vorigen.

Blos die Inschrift ΤΙΕΣΟΝ ΗΟΝΕΑΡΧΟ ΕΠΟΙΕΣΕΝ tragen, stets auf beiden Seiten wiederholt, von feinen Palmetten eingerahmt:

1. und 2. im Besitze des Barons de Meester von Ravenstein; 3. und 4. München, Nr. 17 und 19; 5. einst bei Panckoucke, Dubois coll. P. 272, nach de Witte, Nr. 7, vielleicht identisch mit der von Gerhard, Rapp. volc. 694 bei Feoli citirten Vase; 6. früher bei Campanari mit εποεσεν, Broendsted, A brief descr. of 32 greek vases, p. 68; 7. in Toscanella bei Valeri, Bull. d. Inst. 1839, p. 74; 8. Sammlung Fontana in Triest, Arch.-epigr. Mittheil. aus Oesterreich II, S. 22; 9. und 10. Neapel 2528, S. A. 271; 11. Sammlung Dzialynska, Revue arch. 1868, p. 346; 12. Bull. 1884, p. 171, aus Vulci; 13. Coll. Aug. Castellani aus Caere; 14. Mus. Greg. 201.

Mit Figuren auf den Aussenseiten, die sich wie die Inschriften wiederholen oder ergänzen, ohne Innenbild:

15. München 34.

A. Ein lauernder Löwe. B. Ein grasendes Reh.

16. British Museum. Onanirender Affe.

17. Paris. Ein Widder.

Aus der Sammlung Campana. Zeichnung im App. des röm. Institutes.

18. Aus Korinth. Ein Widder.

Vgl. Bull. d. Inst. 1849, p. 37.

19. Castle Ashby bei Northampton. Ein Widder.
Vgl. Arch. Ztg. 1881, S. 302.

20. Ebendaselbst. Ein Hahn.
Arch. Ztg. a. a. O.

21. Ein Hahn.
Einst bei Canino, Mus. etr., Nr. 15, vielleicht mit 17 identisch.

22. und 23. Berlin 1759. Henne. 1760. Hahn.
Abgeb. Gerhard, Trinkschalen und Gefässe, Taf. 30, 4—7. Das vierstrichige Sigma zweimal statt des dreistrichigen restaurirt. Vgl. Arch. Ztg. 1879, S. 182.

24. München 33. Henne.

25. Schwan mit ausgebreiteten Flügeln.
Einst bei Pourtalès. Panofka, Taf. 41.

26. Schwan ebenso.
Fragment aus Vulci. Bull. 1880, p. 144.

27. Sammlung Guglielmi in Civitavecchia. Sphinx.
Brunn, Nr. 24.

28. Herakles und der Löwe, darunter ein Hahn.
Einst bei Basseggio. Abgeb. (ohne Hahn) Ann. 1859, tv. C, 1; vgl. p. 62, Anm. 8.

Schalen mit Innenbildern und aussen mit Inschrift.

29. Castle Ashby bei Northampton.
Wappenartige Gruppe zweier sich stossender Böcke, zwischen beiden ein streng stylisirtes Ornament.
Arch. Anz. 1864, S. 237 und Arch. Ztg. 1881, S. 302.

30. München 32.
Sirene mit ausgebreiteten Flügeln.

31. Kopenhagen 105.

Sirene ebenso. Inschrift einmal εποισεν.

Vgl. S. Birketh-Smith, De malede Vaser, 105.

32. British Museum.

Sirene ebenso. Am Fusse in grossen Buchstaben eingekratzt: NIKA AΦPOΔITH.

Aus der Sammlung Temple, wohl identisch mit der ehemals Rochette'schen Schale. Lettre, p. 61.

33. Cambridge. Sphinx.

Einst bei Leake. Arch. Ztg. 1846, S. 206.

34. Neapel 2532.

Sphinx, unter ihr eine Blume.

35. Kentaur.

Einst bei Canino, Mus. etr., n. 1146, dann bei Laborde.

36. British Museum.

Jäger trägt auf einer Stange einen Fuchs und einen Hasen, neben ihm sein weisser Hund.

Einst bei Durand (260), dann bei Blacas. Fälschlich dem Tleson beigelegt, ist die rothfigurige Schale, Neapel 2627, wie ich Euphronios, S. 104, bemerkt habe. Für das häufige Vorkommen der Werke dieses Meisters sei noch erwähnt, dass Braun, Bull. 1849, p. 72, angibt, bei Basseggio auf einmal zwanzig fragmentirte Exemplare gesehen zu haben. — Unter den Fundorten der Tleson'schen Schalen ist durch Nr. 18 Korinth vertreten, die anderen stammen wohl alle aus Etrurien. Corneto ist für die Rochette'sche unter Nr. 32 bezeugt, Vulci für Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 15, 16, 21, 23, 24, 30, 32, 33, 35, 36.

Anakles und Nikosthenes.

1. Berlin 1801.

A. Herakles tödtet die neunköpfige Hydria MIΦO-ΣOENESME EΓOIESIN +AIPE. B. Aehnliche Scene, aber hinter der Hydra eine Frau mit ausgestreckten Händen. ANA(K)LES ME EΓOIESEN +AIPE.

Aus Orvieto. Bull. 1879, p. 4. „Feinste, sorgfältigste Zeichnung von grosser Zierlichkeit", Furtwängler.

2.

A. } Ein Bock, darunter ANAKIES EΠOIESEN.
B. }

Aus Chiusi. Bull. 1835, p. 126.

3.

A. Hirsch und Hirschkuh. AOKIES EΠOIESEN. B. Dasselbe flüchtiger und ohne Inschrift.

Die Zutheilung der Vase ist unsicher, möglich wäre auch Sokles.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1865, p. 146.

4. Berlin 1766.

A. Weidender Bock. B. Onanirender Silen.

A\.../ES : Π.IEN A.KIIES : ΠOIESE.

Zutheilung unsicher. Einst bei Gerhard. Vgl. Arch. Ztg. 1879, S. 182.

Archikles und Glaukytes.

1. British Museum.

I. Nackter junger Reiter.

A. AP+IKIES EΠOIESEN. B. AP+KIES (so) EΠOIESEN.

Aus Nola. Einst bei Blacas. Abgeb. Panofka, Mus. Blacas, Taf. 16, 1, 2.

2. British Museum.

A. } AP+EKIES : MEΠOIESEN.
B. }

Aus Vulci. Einst bei Durand, n. 999, dann bei Blacas.

3. Einst bei Aug. Castellani.

A. IKIES : ΠOIESN. Weidender Hirsch. B. Weidendes Reh.

Aus Caere.

Zwei Fragmente einer Schale aus der Sammlung Candelori mit derselben Inschrift erwähnt Panofka, Mus. Blacas, p. 48, doch führt sie der Münchener Katalog nicht auf.

4. München 333.

A. Theseus (ΘESEVS [r.]) tödtet den Minotaur (MINO-TAVPOS [r.], so das Facsimile bei Jahn; die Tafel bei Gerhard zeigt sinnlose Buchstaben). Ueber der Gruppe EVTIHAS : MES... KAHE. Hinter Theseus AΘENAIA mit der Lyra (HVPA) und EVANΘE, hinter dem Minotaur API-AΔNE (r.) einen Apfel und Kranz in den Händen und die ΘPOΦOS (r.). Hinter Euanthe folgen drei Paare von Männern und Frauen HVKINOS ANΘVHA, ANTIAS AHVKE, SIMON ENΓEΔO, hinter der Trophos zwei Paare und ein Mann, HVKIOS, EVTIH., SOHON EVNIKE und TIMO. Diese Namen sind im Jahn'schen Texte und ebenso bei Brunn fehlerhaft verzeichnet. Zwischen den Figuren zahlreiche sinnlose Buchstaben. An den Enden je eine Sphinx (SΦI+S, so beide Male), daneben einmal +AIPE und EVTIH., das andere Mal +AIPE NV.

B. Kalydonischer Eber. Das Thier (HVS) wird von einem weissgefleckten Hunde HEVKIOS : angefallen, unter ihm liegt verendet ein zweiter ΓOΔES (r.). Von vorne stürzen fünf nackte Jäger, der vorderste mit Dreizack und Speer, die übrigen mit zwei Speeren herbei, KASTOP, ΓOHV-ΔEVKES, MOΦSOS, IASON, VΔASOS, zwischen ihnen die Hunde +APON und AOPAOS, von rückwärts entsprechend ausgerüstet vier: MEHEAAPOS (r.), ΓEHEVS, MEHANION, (HV)KINOS mit den Hunden ΘEPO (r.) und ΓOΔAPAOS (r.). Am Ende jeder Seite eine Sphinx mit der Inschrift SΦI+S HEΔE XAIPE, unter dem einen Henkel AHAVKVTES ME-ΓOIESEN, unter dem anderen AP+IKHES EΓOIESEN.

Einst bei Canino, Res. etr., p. 18, n. 1. Abgeb. Gerhard, A. V. 235—236 und Mon. d. Inst. IV, 59.

5.

Auf beiden Aussenseiten eine sehr figurenreiche Kampfscene, etwa je zwanzig Kämpfer und einmal drei Viergespanne, das andere Mal deren zwei, aber nebst zwei Reitern mit je zwei Rossen. Unter einem Henkel ΛΙΑVKVTΕS ΕΠΟΙΕSΕΝ, unter dem andern ΗΙΠΟΚΡΙΤΟS ΚΑΛΙSΤΟS.

Einst bei Braun, von da nach England gelangt. Vgl. Bull. 1847, p. 124 und Brunn, S. 691.

Nach Analogie von Nr. 4 haben wir hier eine weitere, stark fragmentirte einzuschalten, an der derselbe Künstlername wahrscheinlich nur weggebrochen ist.

Berlin 1799.

I. Quadriga von vorne gesehen, jederseits ein nackter Jüngling. Unterm Abschnitt ein Hund, einen Hasen jagend.

A. Zeus mit Blitz zwischen zwei Quadrigen, die eine ansprengende von Athene geleitet, neben ihr eilt Herakles bogenschiessend und eine Frau, dahinter ein Götterpaar und Hermes herbei, die andere fliehende lenkt ein gerüsteter Krieger (Ares?), daneben Reste eines Kriegers (Kyknos?), neben ihr eilt eine Frau, vor derselben Dionysos und eine fälschlich als Mann ergänzte Frau.

B. Aehnliche Darstellung mit einzelnen Aenderungen, Kyknos neben der Ares-Quadriga erhalten, ihr eilen nebst Dionysos eine Frau und Hermes entgegen, während hinter der Athena-Quadriga von den drei Figuren die vorderste weiblich war.

Vielfach ergänzt. Ueberall zahlreiche sinnlose Buchstaben. Unter einem der Henkel ΗΙΠΟΚΡΙΤΟS ΚΑΛΙSΤΟS, der andere Henkel fehlt.

Einst bei Canino, dann bei Basseggio. Abgeb. Gerhard, A. V. 61. Furtwängler deutet die Bilder auf Herakles und Kyknos, die früher auf die Gigantomachie bezogen wurden.

6. Berlin 1761. Ohne Figuren.

A. ΛιΑVKVTES ΕΓΟΙΕSΕΝ. B. ΛιΑVKVES ΕΓΟΙΕSVΕΝ.

Chiron.

Museo Gregoriano 229. Ohne Figuren.

A. ϕΙΡΟΝ ΕΓΟΙΕSΕΝ. B. Dasselbe.

Arch. Ztg. 1848, S. 239. Siehe Fragm. Sign. Cheiron (?).

Sokles.

1.

I. Herakles (ΗΕΡΑΚΛΕS) packt den Löwen am rechten Bein und um den Hals.

A. SOKιΕS ΕΓΟΙΕSΕΝ. B. Dasselbe.

Stimmt mit Charitaios (?) überein. Aus Vulci. Abgeb. Ann. d. Inst. 1859, tv. C, 2.

2.

Teller aus Chiusi. Jüngling führt sein Pferd am Zügel. Darunter SOKιΕΕS ΕΓΟΙΕSΕΝ.

Einst bei Noel Desvergers. Coll. d. Ant. 141 „Une amazone (entierment nue?)“ beschrieben. Kurz erwähnt Bull. 1851, p. 171.

3. Fragment. Berlin 1781. SOKιΕS ΕΓ....

Neandros.

1. Louvre.

I. Herakles und der Löwe.

A. ΝΕΑΝΔΡΟS ΕΓΟΙΕSΕΝ. B. Dasselbe.

Stark restaurirt. Aus Vulci. Einst bei Canino.

2. Castle Ashby bei Northampton.

Fragmentirt. ΝΔΡΟS ΕΓΟΙΕSΕΝ.

Arch. Anz. 1864, S. 237.

Xenokles.

Blos mit Inschriften sind folgende Gefässe verziert.

1. München 31.

+ϟEΝOKLEϟ : EΓOIEϟEN.

+ϟENOKLEϟ EΓOIEϟEN.

2. Neapel Rac. cum 114.

Dasselbe, einmal +ϟENOKLEϟ.

3. Berlin 1778.

Wie 1, einmal EΓOKLEϟEN.

4. Wie 1.

Aus Vulci. Bull. 1839, p. 71; 1840, p. 128.

5. Wie 1.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1865, p. 146.

6. Wien, Oesterreichisches Museum.

+ϟENOKLEϟ
EΓOIEϟEN.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1865, p. 146.

7. und 8. Wie 1.

Aus Orvieto. Fragmentirt. Ann. 1877, p. 130.

Mit Innenbild, ohne Aussenbild:

9.

I. Junger Reiter. OPIΓOϟ (r.).

A. }
B. } +ϟENOKLEϟ : EΓOIEϟEN.

Aus Orvieto. Ann. 1877, p. 130.

Mit Innen- und Aussenbild:

10. Berlin 1770.

I. Jüngling auf einem Hippalektryon.

A. Schwan zwischen zwei Sirenen, darunter die Inschrift.

B. Weidendes Reh zwischen zwei Panthern, darunter die Inschrift.

Aus Caere? Abgeb. Gerhard, Trinkschalen und Gefässe, Taf. 1, 5—6.

11. British Museum.

I. Laufende weibliche Flügelfigur.

A. Zwischen zwei Flügelrossen Zeus mit dem Blitz, Poseidon mit dem Dreizack, und ohne Attribut Hades (?) im Gespräche. Darunter die Inschrift.

B. Dionysos mit dem Kantharos und Hermes sprechen zu einer Frau, die in jeder Hand eine Blume hält. Hinter Hermes eine zweite Frau, hinter Dionysos ein Rebenzweig. Darunter die Inschrift.

Einst bei Blacas. Abgeb. Panofka, Mus. Blacas, pl. 19. Él. cér. I, 24.

12. Magasin Ruspoli Caere.

I. Sphinx, den Kopf zurückwendend.

A. Kentaur, mit Stein in jeder Hand, kämpft gegen Kentaur mit Baumstamm.

B. Panther gegenüber weidendem Reh.

13.

I. Hermes führt die Göttinnen zum Parisurtheil.

A. Herakles treibt den zweiköpfigen, ganz von Schlangen umwachsenen Kerberos vor sich her. Hinter ihm Athene mit Kranz, vor ihm Hermes. Darunter zwischen zwei Sphingen die Inschrift.

B. AΓΙΛΕVS verfolgt den auf einem weissen Pferde enteilenden Troilos, ein zweites schwarzes angekoppelt. Vor den Pferden enteilt Polyxena, ihre Hydria zerbrochen unter denselben. Die Inschrift wie auf A.

Aus Vulci. Einst bei Durand (65), dann bei Beugnot (48) und bei Hope. Vgl. Arch. Anz. 1849, S. 100. Abgeb. Rochette, Mon. ined. 49.

Phrynos.

British Museum.

I. Modern restaurirt.

A. Geburt der Athena, neben dem Throne des Zeus Hephaistos, mit dem Hammer zurückprallend. Darunter ΧΑΙΡΕΚΑΙΓΙΕΙΜΕΝΑΙΗΙ.

B. Athena führt Herakles vor den thronenden Zeus. Darunter ΦΡVΝΟΣ ΕΓΟΙΕΣΕΝ ΧΑΙΡΕΜΕΝ.

Aus Vulci. Einst bei Durand (21), dann bei Blacas. Ageb. Él. cér. I, 56.

Hermogenes.

Mit blosser Inschrift.

1. Berlin 1779.

A. ΗΕΡΜΟΛΕΝΕΣ ΕΓΟΙΕΣΕΝ. B. Dasselbe.

2. British Museum 685. Wie 1.

Einst bei Durand, n. 1000.

3. München 29.

4. Campana.

Bei Brunn 6.

5.

Einst bei Durand, n. 1001.

6. Würzburg III, 290.

Ein Skyphos. Inschrift wie 1.

Einst bei Feoli. Abgeb. Mon. d. Inst. I, tv. 27, Nr. 46.

7. British Museum.

Ringsherum Epheublätter, darunter ΗΕΡΜΟΛΕΝΕΣ ΕΓΟΙΕΣΕΝΕΜΕ.

Aus der Blacas'schen Sammlung.

8. und 9. München 28 und 30.

Mit einem Frauenkopf in Umrisszeichnung, darunter die Inschrift wie 7.

10. Louvre. Aus der Canino'schen Sammlung.

Dubois, n. 253.

11. Castle Ashby bei Northampton.

Arch. Ztg. 1881, S. 302.

Mit Aussenbildern:

12. Cambridge.

A. Quadriga mit Lenker, der ein Krieger folgt. Inschrift wie 7. B. Dasselbe mit gleicher Inschrift.

Einst bei Leake. Arch. Ztg. 1846, S. 206.

13. München 1082.

Dieselbe Darstellung, jederseits die Inschrift HEPMO-ΛENE≤ EΓOIE≤ENENE.

Abgeb. Arch. Ztg. 1885, Taf. 162.

14. Castle Ashby bei Northampton.

Dieselbe Darstellung und auf einer Seite die gleiche Inschrift, auf der andern zweimal ἐποιεσεν. με.

15. Florenz.

Von der sich wiederholenden Darstellung an den Aussenseiten erfahren wir nichts, sie lässt sich aber unschwer aus dem Vorhergehenden erschliessen. Inschrift wie 7.

Aus Vulci. Notizie degli scavi 1880, p. 250. „In der That dieselbe Darstellung wie auf 12 uud 13", P. J. Meier. Arch. Ztg. 1884, S. 238.

16. Dasselbe wie 12—15.

Aus Capodimonte. Röm. Mitth. I, S. 22.

Mit Aussen- und Innenbild:

17.

I. Zwei Läufer, ιVSON und ΦOINIΨS. Im Felde OΔOIAOE, das mehrfach gedeutet wird.

A. } Je zwei Löwen, darunter die fragmentirte In-
B. } schrift wie 1.

Einst bei Canino. Cat. etr. 159. Vgl. C. I. G. 8191 und Rossignol a. a. O.

Myspios.

Paris, bei Baron de Witte.

I. Laufende weibliche Flügelfigur.

A. } Junger Reiter mit buschigem Helm. MVSΓIOS
B. } EΓOIESEN.

Aus Capua. Einst bei Castellani. Arch. Anz. 1866, S. 276*.

Epitimos.

I. Bogenschütz zu Pferde und ein Krieger im Begriffe, seines zu besteigen.

A. Bärtiger Kopf in Umrisszeichnung, darunter zwischen zwei Löwen EΠITIMOS EΓOIESEN.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Mus. etr., Nr. 2307. Dubois 203. Bei Camdanari, Atti dell' accad. rom. VII, p. 90, fälschlich 'Επίθυμος.

Tlenpolemos.

1. Berlin 1763.

A. Zwei Löwen. Darunter TιENΓOιEMOS : MEΓOIESEN. B. Dasselbe. TιENΓOιEME : KNVNVON.

Aus Vulci.

2.

A. Zwei Panther. Darunter TιENΓOSEMOS : MEΓOIESEN. B. Dasselbe. Darunter TιENΓONEME : KNVNVON.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Mus. etr. 149. Gerhard, Rapp. volc. 661.

3. Vgl. Sakonides 1.

Sakonides.

1. Triest. Sammlung Fontana.

A. Frauenkopf in Umrisszeichnung, zierlich geschmückt. Darunter TIENΓOIEMOS EΓOIESEN. B. Dasselbe. SAKONIΔES EγPAΦSε.

Aus Vulci. Ehemals Candelori. Vgl. Arch.-epigr. Mittheil. aus Oesterreich II, S. 22.

2. München.

A. Frauenkopf wie 1. Darunter IAKONIΔES EΛPAΦSENEME. B. Ebenso. +AIPEKAIΓIEINEΔI.

3. Cambridge.

A. Herakles und der Löwe zwischen zwei ansprengenden Hirschen. Darunter HIS+VVOS EΓOIESEN. B. Dasselbe. Darunter SAKONIΔES EΛPA(φσεν).

Einst bei Leake. Arch. Ztg. 1846, S. 206. Ueber den Namen C. I. G. zu 8298.

Kaum weiter bestimmbar ist das Fragment einer Kleinmeisterschale. Berlin 1782. S : EΓOIESE.

Unter dem Schlagworte ‚Laleos' schreibt Brunn, S. 705: ‚Eine Trinkschale mit schwarzen Figuren aus Vulci sah ich 1847 in der Sammlung Guglielmi in Civitavecchia; auf einer der Aussenseiten ein Tiger, darunter ΛAΛEOS MEΓOIESEN, auf der andern ein Löwe, darunter ΛAΛEOS EΓOIESEN in ziemlich grossen Buchstaben.' Nun haben wir es hier doch gewiss mit voreuklidischem Alphabete zu thun, also Γαγεος oder Γαγειος zu lesen, was aber ebensowenig einen griechischen Namen gibt als die nacheukli-

dische Lesung. Wir haben also hier, wie auf so vielen Gefässen gerade dieser Classe, wohl nur ein Buchstabenconglomerat, das den Schein einer Künstlerinschrift hervorrufen soll.

Anhang zu A. und B.

Sikelos.

Panathenäische Amphora aus Tarent.

Neapel, Museo Nazionale (Nr. 112, 848).

A. Athena zwischen Säulen, auf denen je ein Hahn sitzt. Links τῶν Ἀθήνηθεν ἄθλων, rechts eingeritzt in den schwarzen Firniss ϹΙΚΕΙΟϹ ΕΛΡΑΦϹΕΝ.

„Wohl dem fünften Jahrhundert angehörig", P. J. Meier. Arch. Ztg. 1884, S. 239.

Kittos.

Panathenäische Amphora in der die schwarzfigurige Technik conservirenden Manier dieser Vasenclasse.

British Museum C. 114.

A. Athena mit Schild und Speer in der auf den panathenäischen Amphoren stereotypen Weise. Ihr Schildzeichen ist ein Stern. Auf den beiden Säulen zu ihrer Rechten und Linken beide Male Triptolemos auf dem mit Schlangen bespannten Flügelwagen, Aehren in der Hand. Neben der Säule vor der Göttin: ΤΟΝΑΘΕΝΕΘΕΝ Α(θ)ΛΟΝ (κιονηδόν geschrieben), neben jener hinter derselben ΚΙΤΤΟϹ ΕΓΟΙΕϹΕΝ (gleichfalls κιονηδόν).

B. Ein Ringerpaar, daneben ein Pädotrib mit Palmzweig und ein nackter Jüngling.

Aus Teucheira in der Kyrenaike. Besprochen Dennis, Transact. Royal Soc. lit. IX, N. S., p. 170, n. 3. De Witte, Ann. 1877, p. 326. Abgeb. A. Mon. d. Inst. X, 48 b, B. ebendaselbst 48 g, n. 12. Ein

ungefähre Zeitbestimmung ergibt sich aus dem Vergleiche mit der Panathenäischen Amphora desselben Fundortes British Museum 113 C. Abgeb. Mon. X, 47 und 48 e, 1, deren Vorder- und Rückseite eine selbst bei dieser Vasenclasse ungewöhnliche Uebereinstimmung zeigt. An der Stelle, wo sonst der Künstlername steht, ist hier der nicht so auffällige Archontenname, und zwar der des Polyzelos für Olymp. 103.2 = 367 v. Chr. Nur ist die Schrift den Säulen parallel, aber noch nicht κιονηδόν, was bisher erst fünf Olympiaden später bezeugt ist; vgl. De Witte a. a. O., p. 310.

III.

Die attischen Schalenmaler rothfiguriger Technik.

A. Der epiktetische Kreis.

(Vgl. dazu das Capitel meines Euphronios: Epiktetos und seine Genossen.)

Pamphaios.

Vielseitigkeit ist die zunächst in die Augen fallende Eigenschaft dieses viel producirenden, aber durchaus receptiven Meisters. Er hat noch die schwarzfigurige Technik allein wie in Verbindung mit der rothen gehandhabt, ehe er sich rückhaltslos der neuen anschloss. Er hat Amphoren, Hydrien und Schalen fabricirt in verschiedenen Variationen wie von verschiedenem Werthe. Die schwarzfigurigen Hydrien (Nr. 1 und 2) sind sehr liebevoll ausgeführt und entsprechen völlig der von Hischylos angewandten Nuance dieser Technik. Im Vereine mit den schwarzfigurigen Schalen weisen sie auf die Schule der strengarchaischen Meister zurück. Die zwei rothfigurigen Amphoren (Nr. 26 und 27) erinnern der Form wie der Anordnung des Bildschmuckes nach so bestimmt an Nikosthenes, dass schon im Katalog der Sammlung Campana unser Meister als

dessen Schüler bezeichnet werden konnte. Sie theilen aber weder dessen Technik, noch seinen Manierismus. Für Nr. 28 ist es bis jetzt nicht möglich, die nähere Quelle anzugeben, der grosse Rest, die rothfigurigen Schalen, stehen sichtlich unter dem Banne Epiktet's, den auch Nr. 10 und 11 als Mitarbeiter nennen. Er malte Alles, was man in diesem Kreise malte: schwarz- und rothfigurige Schalen (Nr. 7 und 8), rothfigurige Schalen ohne Innenbild (Nr. 9), rothfigurige Schalen mit Augen (Nr. 9 und 10), und darauf fast das ganze Typenrepertoire desselben. Indess, diesen Aufgaben war er nicht gewachsen; wir können es fast Schritt für Schritt verfolgen, wie er zum Schnellmaler herabsinkt. Ich verweise auf das, was ich hierüber Euphronios, S. 22 und 15 (II. Aufl., S. 43 und 27) bemerkt habe.

Dieser Bezeichnung widerspricht sehr entschieden Nr. 19, aber freilich nur die Aussenbilder. Der Silen im Innern ist plump, jene aber von geradezu grossartigem Charakter und der feinsten technischen Vollendung, so sind auf A. die Untergewänder der beiden Flügelfiguren, auf B. die der Amazonen mit aufgesetztem Gelbbraun bemalt. Der Widerspruch liegt im Werke selbst. Dass das Innenbild wie das Gefäss selbst von Pamphaios gefertigt ist, das werden wir der Signatur gern glauben, mehr aber nicht. A. und B. tragen das entschiedene Gepräge des Euphronios. Auf Nr. 18 hat Pamphaios B., das ihm bequemer lag, in seiner Weise genutzt. Auch Nr. 13, namentlich das zweifigurige Innenbild (vgl. noch Nr. 17) beweist, dass er auch der über Epiktetos hinausgehenden Richtung rasch entgegenkam.

Der Gefässe, die ohne Signatur unserem Meister zuzutheilen möglich wären, könnte man leicht eine ziemliche

Reihe aufzählen. Mit Recht hat wohl Brunn, Bull. 1865, p. 213 die jetzt im Oesterreichischen Museum befindliche Dike- und Adikiavase ihm zugeschrieben. Auch von den mit blossen εποιεσεν signirten Vasen, die weiter unten folgen, gebührt ihm vielleicht der grösste Theil. Sonst führe ich heir nur eine Schale auf, Brunn, Nr. 5. In das Verzeichniss durfte sie nicht, weil Panofka's Angabe der Künstlerinschrift, gelinde gesagt, eine Conjectur war. Nun trifft aber zweifellos diese Conjectur das Richtige.

British Museum 837.

I. Krieger neben seinem Pferde.

A. Zwischen zwei, je gegen ein Flügelross kämpfenden Kriegern Zweikampf zweier anderer. Buchstabengewirr.

B. Sieben Silenen, von denen vier mit Amphoren, zwei ohne solche tanzen, einer in eine Amphora pisst. Buchstabengewirr.

Aus Vulci. Einst bei Durand 249. Das ziemlich restaurirte Gefäss ist viel besser als Nr. 18.

In der Schreibung seines Namens verfährt unser Meister mit auffallender Sorglosigkeit. Panphaios wechselt mit Pamaphios, Phanphaios, Panphanos, Panphais, aber nicht mit Panthaios, wie man früher annahm. Vgl. Löschcke bei Helbig, Italiker in der Poebene, S. 129 und Dorpater Progr. 1879, Anm. 20.

I. Schwarzfigurig.

A. Hydrien.

1. British Museum 447*.

Schulterbild: Rennbahn: Quadriga, Reiter und Gymnasiarch.

Hauptbild: Dionysos mit Kantharos und Epheuzweig zwischen einem leierspielenden und einem flötenblasenden Silen und zwei Mänaden, deren eine ein Reh auf der Schulter trägt. Die andere klappert mit Krotalen. ΓΑΝΦΑΙΟΣ ΜΕΓΟΙΕΣΕΝ.

Randbild: Löwe und Eber.

Aus Vulci. Einst bei Durand 91, dann bei Hope. Abgeb. Wiener Vorlegeblätter D, 6.

2. Paris. Cabinet des médailles.

Schulterbild: Herakles ringt unter einem Baume mit dem Löwen, zur Seite sitzen Athene und Jolaos.

Hauptbild: Herakles und Jolaos auf einer Quadriga, begleitet von Athene, Apollon und Hermes. Inschrift wie 1.

Aus Toscanella. Einst bei Beugnot (37), dann bei Duc de Luynes.

B. Schalen.

3.

I. Bärtiges Gorgoneion. Herum Inschrift wie 1.

Erwähnt Bull. 1844, p. 100.

4.

I. Bärtiges Gorgoneion.

Zwischen Augen: A. Je Dionysos und Ariadne. Einmal
B. ....ΑΙΟΣ ΕΓΟΙΕΣΕΝ.

Einst bei Campana IV, 87.

5. Museo Gregoriano.

I. Bärtiges Gorgoneion.

Zwischen Augen:
A. Herakles ereilt mit gezücktem Schwert eine Amazone.
B. Quadriga en face. Darüber ΓΑΝΦΑΙΟΣ ΕΓΟΙΕΣΕΝ.

Aus Vulci. Abgeb. Mus. Greg. II, 66, 4 (= A. II, 70). Panofka, der Vasenbildner Panphaios Taf. I, 4 und 5.

6. Neapel. Sammlung Bourguignon.

I. Bärtiger Reiter, die Doppelspeere in der Rechten, auf einem im Galopp laufenden Pferde. Daneben ein Hund. ΓΑΝΦΑΙΟΣ ΕΓΟΙΕΣΝ.

A. B. Jederseits zwei Panther.

Auf weissem Grunde. Aus Orvieto. Abgeb. Arch. Ztg. 1884, Taf. 16, 1.

II. Roth- und schwarzfigurig.

Schalen.

7. Schwarzfigurig.

I. Krieger mit Schild, Helm und Speer.

Roth zwischen Augen { A. Minotaur mit erhobenen Händen. B. Becken auf hohem Fusse. Inschrift ΓΑΝΦΑΙΟΣ ΕΓΟΙΕ(Σ)ΕΝ gravirt.

Einst bei Campana.

8. Museo Gregoriano.

I. Jüngling mit Keule und über den Arm gelegter Chlamys blickt im Laufe um. ΟΓΑΙΣΚΑΛΟΣ.

A. Nackter Jüngling einen Stab schwingend.

B. Nackter Jüngling bückt sich. (Nur halb erhalten.) Inschrift am Fusse wie 1. Doch ist die Zugehörigkeit des Fusses fraglich. P. J. Meier, Arch. Ztg. 1884, S. 240.

Aus Vulci. Abgeb. Mus. Greg. II, 69, 4 (= A. II, 73). A. allein, Klein, Euphronios² S. 291.

III. Rothfigurig.

A. Schalen.

a) Mit Augen.

9. Ohne Innenbild.

Zwischen Augen { A. Ziegenbock. B. Böotischer Schild. Am Fusse Inschrift wie 5.

Erwähnt Bull. 1842, p. 167. Brunn II, 724 nach einer flüchtigen Zeichnung.

10. Siehe Epiktetos 6.

b) Ohne Augen.

11. Siehe Epiktetos 7.

12. München 439.

I. Tanzender Krieger, sehr ergänzt. (Schldz. Dreifuss.)

A. Herakles ringt unter einem Oelbaum mit dem nemeischen Löwen. Links von der vergrösserten Mittelgruppe entfernt sich Athene, rechts ein Jüngling, beide zurückblickend. Hinter Athene kniet ein bärtiger Krieger mit Helm und Lanze.

B. Fünf nackte, bekränzte Männer in lebendiger Bewegung, einer mit einer Amphora, der andere mit einem Weinschlauch. Ueberall Buchstabengewirr. Unter dem einen Henkel eine Birne. Inschrift am Fusse wie 5.

13. Corneto.

I. Silen umfasst eine Mänade, die Schlange und Rebzweig hält. HO ΓAISKAIOS.

A. Herakles' (...AKIES) Kampf mit Kyknos, der einen Schwan im Schilde führt. Hinter beiden Kämpfern je eine Quadriga mit Wagenlenkern, über welchen eine Flügelfigur schwebt, die über Herakles' Quadriga mit einer Blume in jeder Hand. Daneben der Name des Lenkers ΦOBOS.

B. Gymnastisch. Acht Figuren: Läufer, Jüngling mit Halteren, dicker Flötenbläser, Jüngling mit Springstange, Pädotrib, Diskobol, Faustkämpferpaar. Inschrift am Fusse wie 5.

Aus Corneto. Abgeb. Mon. d. Inst. XI, 24. Wiener Vorlegeblätter D, 5. Vgl. Heydemann, Bull. 1877, p. 113 und Ann. 1880 p. 78. P. J. Meier, Arch. Ztg. 1884, S. 239.

14. British Museum.

I. Nackte Frau, in obscöner Stellung, hält in jeder Hand einen Phallus. ΓΑΛΦΑΙΟΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

A. Bärtiger Mann sitzt auf einem Felsen leierspielend. Vor ihm vier Stiere. Buchstabengewirr.

B. Drei Silene und drei Mänaden.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Mus. etr. 1303, Cat. etr., n. 17, dann bei Blacas.

15.

I. Jüngling auf einem Schlauch reitend, auf dem ὁ παῖς καλός geschrieben ist.

A. } Zehn nackte Männer mit Amphoren und Hörnern.
B. } Inschrift am Fusse wie 5.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Mus. etr. 1116.

16. Louvre.

I. Nackte Frau, die ein Kissen auf das Bett legt.

A. Zwei bärtige Bogenschützen führen jeder ein Pferd und blicken nach zwei neben Pferden laufenden Kriegern, vielleicht Amazonen, um.

B. Zwei Gruppen, je eine Figur zu Pferde und eine zu Fuss im Beginne des Kampfes (wie es scheint, Amazonen und Griechen) und Reste eines Bogenschützen und eines Kriegers.

Am Fusse: .....ΟΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ ist nach dem Styl sicher zu ergänzen.

Einst bei Campana VI, 642.

17. Petersburg 828.

I. Jüngling mit Stab und Schlauch auf der Schulter und Mann mit Stab und Schale.

A. Zwei Krieger, die ihre Pferde führen, im Kampfe mit drei anderen.

B. Ein pferdführender und ein reitender Krieger im Kampfe mit drei anderen.

Am Fusse: ΓΑΝΦΑΝΟΣ ΕΓΟΙΕσΕΝ.

Einst bei Campana VI, 665.

18. British Museum 817.

I. Nackter Jüngling mit Helm, Pelta und Lanze (stark restaurirt).

Zwischen zwei einwärts gekehrten Flügelrossen { A. Dionysos, ein Rehfell über jedem Arm, zwischen zwei Silenen. Buchstabengewirr. B. Krotalistria zwischen zwei Silenen. Buchstabengewirr.

Inschrift am Fusse wie 5.

Aus Vulci. Einst bei Durand (117). Abgeb. Panofka, Taf. 3 und 1, 3; Wiener Vorlageblätter D, 4 (nach neuer Zeichnung).

19. Castle Ashby bei Northampton.

I. Laufender Silen mit Schlauch und Horn blickt um. Inschrift wie 5.

Zwischen zwei auswärts gekehrten Flügelrossen { A. Je vier sich rüstende B. Krieger. ὁ παῖς καλός.

Aus Vulci. Einst bei Basseggio (Cat. of vases 15). Abgeb. Panofka, Taf. 2. Vgl. Arch. Ztg. 1881, S. 302.

20. British Museum 834.

I. Ithyphallischer Silen mit Trinkhorn. (Phallus modern vertilgt.)

A. Die riesige Leiche eines bärtigen Mannes wird von zwei gerüsteten Flügelfiguren zur Erde niedergelassen, jederseits eilt eine Frau, eine mit einem Kerykeion, herbei.

B. Sieben sich rüstende Amazonen.

Am Fusse die Inschrift: ΓΑΝΦΑΙΟΣ ΕΓΟΙΕΣΕΝ.

Aus Vulci. Abgeb. Birch, Archaeologia 29, Taf. 16. Gerhard, A. V. 221—222. Panofka, Taf. 4. Overbeck, Gall. her. Bild, Taf. 22, 14 (A. allein). Nach neuer Zeichnung Wiener Vorlageblätter D, 3. Klein, Euphronios² S. 272, 273 und 275. Zur Deutung Robert, Thanatos, S. 9, Bild und Lied, S. 110. Brunn, Troische Miscellen III (Sitzungsber. der k. bair. Akad. 1880, S. 167). Vgl. die Vorbemerkung.

c) Schalen, blos mit einem Innenbilde.

21. Palermo.

Nackter Jüngling, mit einem Becher in der Rechten, blickt im Laufe um. Inschrift wie 5.

Ehemals bei Cassuccini in Chiusi. Abgeb. Mus. chius. II, 133 und Panofka, Taf. I, 2, wo die Figur fälschlich weiblich erscheint. Richtig bei Brunn.

22.

Nackter bekränzter Mann, ein Horn (?) in der Rechten, steigt über eine Mauer, auf deren Rande die Inschrift ΓΑΝΦΑΙΟΣ ΕΓΟΙΕΣΕΝ steht.

Einst bei Canino. Dubois, Vases 239. De Witte, Noms d'art, p. 68. Zeichnung im App. des Berl. Mus. Vgl. Arch. Ztg. 1885, S. 252.

23. Berlin 2266.

Pferd, stark restaurirt, nur Kopf, Beine und Schwanz sind antik. ΓΑΝΦΑΟΣ ΕΓΟΙΕΣΕΝ.

Abgeb. Panofka, Taf. 1.

24.

Nackter Mann sitzt auf einem Felsen und hält ein Horn. ΓΑΝΦΑΙΟΣ ΕΓΟΙΕΣΕΝ.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Mus. etr. 1513.

25.

Schalenfuss aus Orvieto. ΓΑΝΘΑΙΣ ΕΓΟΙΕΣΕΝ.

Ann. 1877, p. 131.

B. Andere Gefässformen rothfiguriger Technik.

a) Zwei Amphoren nikosthenischer Manier.

26. Louvre.

Mündung: Schöne Palmettenverzierung.

Bandhenkel: Je ein nackter behelmter Krieger.

Hals: Je eine kurzbekleidete Frau mit Mütze und Armband, hält in jeder Hand einen Delphin beim Schwanze und blickt im Laufe um.

A. Chiron (ΧΙΡΟΝ) hält auf der Rechten den kleinen in Mantel gewickelten Achilleus (ΑΧΙΛΛΕΥΣ [r.]). Chiron ist mit menschlichen Vorderbeinen gebildet, trägt einen Mantel und einen Baumzweig, an dem ein Hase hängt.

B. Menelaos (ΜΕΝΕΛΕΟΣ) vollgerüstet, den Helm über das Gesicht gezogen, zückt das Schwert gegen Helena (ΗΕΛΕΝΕ), die sich flehend umwendet. Darüber ΦΑΙΦΑΙΟΣ ΕΓΟΙΕΣΕΝ.

Ehemals bei Campana VIII, 70. Zeichnung in den Mappen des arch. Institutes zu Rom.

27. Louvre.

Mündung: Schönes Palmettenornament.

Bandhenkel: Je ein nackter bekränzter Jüngling mit einer Binde um den Schenkel, einem Kranze um die Schulter und Binden und Zweigen in den Händen.

Hals: Je eine nackte, mit Mütze, Halskette und Armband gezierte Frau sich den Schuh bindend. Das eine Mal sitzt sie auf einem Kissen, die andere steht gebückt auf einem Fusse, vor ihr ein Flötenbeutel, hinter ihr hängt ein Gewand.

A. Mänade, in der Linken eine Schlange, fasst einen Silen beim Schopf, der vor ihr auf die Knie sinkt. ΦΑΝ-ΦΑΙΟΣ ΕΓΟΙΕΙ.

B. Ithyphallischer Silen umfasst eine thyrsostragende Mänade.

Ehemals bei Campana VIII, 71.

b) Stamnos (Olla).

28. British Museum 789.

A. Herakles (HEPAKLE. [r.]) ringt mit dem fischleibigen Acheloos (A+ELOIO. [r.]). Darüber ΦANΦ.... EΓOIEI.

B. Ein Silen (stark restaurirt) bläst die Doppelflöte, zu der eine krotalenklappernde Mänade (OPEIΘVA) tanzt. Sie trägt ein Pantherfell, einen epheubekränzten Pilos und in der Rechten einen Thyrsos.

Aus Caere. Abgeb. Gerhard, A. V. 115. Panofka, Taf. 5. Wiener Vorlegebl. D, 6 (nach neuer Zeichnung).

Typheidides.

British Museum 854.

Schwarzf. I. Laufende Hirschkuh. ὁ παῖς καλός.

Rothf. zwischen Augen { A. und B. Gegenstand gleich einem umgekehrten Kegel. Unter jedem Henkel: EΓOIESEN ΘVΦEIΘIΔES.

Aus Vulci. Einst bei Durand (893). Ueber die Namensform vgl. Keil, Anal. epigr., p. 173 und C. I. Gr. 8214. Jahn, Dichter auf Vasenbildern, Anm. 120. Gustav Meyer, Gr. Gramm., S. 120.

Hischylos.

Von den mir bis jetzt bekannten zehn Schalen dieses Meisters, der stets mit εποιεσεν signirt, tragen fünf einen andern Meisternamen: Sakonides 1, Pheidippos 8, Epiktetos 3—5. Nr. 1 zeigt ihn noch in der Reihe der Kleinmeister. Die schwarzfigurigen Innenbilder entsprechen namentlich in der malerischen Verwendung des aufgesetzten Roth dem spätarchaischen Hydrienstyl. Dies letztere Mittel nimmt

die rothfigurige Technik überhaupt noch für kurze Zeit zu besserer Ausstattung von Pferde-, Silenschwänzen etc. hinüber. Auf Nr. 10 schreibt sich unser Meister Hisachylos. Zum Styl vgl. Bull. 1868, p. 75 f.

Schwarzfigurige Schalen und Teller.

1. Vgl. Sakonides 3.
2. Berlin 2100. Teller auf hohem Fuss.

I. Ein bärtiger Mann mit Haube, Chlamys und hohen Stiefeln balancirt in der Linken einen Skyphos. Herum: .ƧXV.OƧ EΓOIE...

Innen schwarz- und aussen rothfigurige Schalen.

3—5. Vgl. Epiktetos 2, 3 und 4.

6.

I. Hirsch lebendig bewegt. .....ƖOƧ EΓOIEƧEN.

Zwischen Augen:
- A. Jüngling mit Halteren, Unterleib weggebrochen.
- B. Stumpfartiger Gegenstand.

Aus Vulci. Einst bei Castellani. Bull. 1868, p. 74.

7. Würzburg III, 357.

I. Jüngling mit bunter Chlamys streckt gebückt die Linke aus. HIƧ+VƖOƧ EΓOIEƧEN.

Zwischen Augen:
- A. Nackter behelmter Mann hebt einen Schild von der Erde. HOΓAƧ KAƖOƧ.
- B. Nackter Jüngling, den Diskos in der Rechten, streckt die Linke gegen einen in der Erde steckenden Pflock aus. KAƖOƧ O ΓAƧ.

Aus Vulci. Einst bei Feoli. Campanari 55. Bull. 1865, p. 55.

Rothfigurige Schalen.

8. Vgl. Pheidippos.

9. Vgl. Epiktetos 5.

10. München 1160.

I. Ein nackter bekränzter Jüngling hält, vorwärts gebückt, mit beiden Händen eine Hacke. HISA+VIOS EΓOIESEN.

A. Ein bekränzter Jüngling mit Chlamys und zwei Speeren führt ein Pferd mit einem Maulkorb am Zügel. ..NOS.

B. Zwischen zwei sich bückenden Jünglingen, die einen Schild aufheben, der eine im Wams und Helm, der andere im Harnisch mit einer Lanze, steht eine bekränzte Frau, in der Linken eine Lanze haltend. Die Haare beider Jünglinge sind mit aufgesetztem Roth gemalt. ‚Sehr sauber und fein, noch streng, aber anmuthig.' Jahn.

Aus Vulci.

Pheidippos.

British Museum 841.

I. Skythischer Bogenschütze. HIS+VIOS EΓOIESEN.

A. Zwischen Augen: Ein nackter rennender Krieger.

B. Ohne Augen: Vier Athleten. Zwei Ringer, einer von auffallender Dicke, hinter ihnen ein mit Gewandung bedeckter Stuhl, dann ein Speerschleuderer und ein Diskobol. ΦEIΔIΓOS EΛPAΦE.

Euergides.

1.

I. Tänzerin mit Krotalen. EVEDΛIΔES EΓOIE..

A. Zwischen zwei Sphingen: Jüngling mit zwei Pferden. ΓLE+SIΓΓOS.

B. Zwischen zwei Sphingen: Jüngling mit Springstange, zwischen zwei anderen Jünglingen im Mantel mit Stäben, deren einer ihm eine Blume bietet. HO ΓAIS KAIOS.

Aus Capua. Abgeb. Ann. 1849, tv. B. Minervini, Bull. Nap. VI, p. 5, las die Künstlerinschrift AAIΔES. Panofka, Vasenbilder, S. 195 ff.

2. Caere Magasin Ruspoli. Fragmentirt.

I. Oberkörper eines sich vorbeugenden bekränzten Jünglings mit Backenbart. Innenzeichnung Ritzlinie. EVEΛ-ΛIΔESE.

A. HEΔAKIες würgt den niedergeworfenen Löwen. Gewand im Grunde aufgehängt. B. Fehlt.

Ueber die auf Euthymides bezogene Inschrift vgl. meinen Euphronios², S. 263.

3. Athen. Sammlung der arch. Gesellschaft 2807.

I. Nackter bekränzter Jüngling, die Chlamys am Stock auf der Schulter, einen Schlauch in der Linken tragend, schreitet vorwärts. EVEDAIΔESE.

Aus Korinth. Abgeb. Eph. arch. 1885, Taf. 3, 2.

Epiktetos.

Wir besitzen von ihm 13 Schalen, darunter vier, die noch schwarz- und rothfigurige Technik verbinden, 10 Teller, 1 Becher und 2 Amphoren mit einer Figur auf jeder Seite. Er signirt nur mit ἔγραψεν, das er aber zumeist εγρασφεν schreibt. Fünf der für ihn arbeitenden Töpfer: Nikosthenes (Nr. 1), Pamphaios (Nr. 6 und 7), Hischylos (Nr. 2—5), Python (Nr. 9) und Pistoxenos (Nr. 24) sind bekannt. Den Lieblingsnamen Hipparchos nennen Nr. 9 und 10. Zweifiguriges Innenbild haben von den 19 Exemplaren, die hier in Betracht kommen, sieben (Nr. 8, 15, 19—23). Vierstrichiges Sigma kommt einmal auf Nr. 25 vor.

Schalen mit rothen Aussen- und schwarzen Innenbildern.

1. **Würzburg** III, 358.

I. Bekränzter Jüngling mit Chlamys hält einen Skyphos.

Zwischen Augen:
- A. Kauernder Silen ein Trinkhorn haltend. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ ΕΛΡΑΣΦΕΝ.
- B. Ein Pferd. ΝΙΚΟΣΘΕΝΕΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

Vgl. Bull. 1865, p. 55. Die dunkelrothen Schwänze der Pferde und Silenen werden zunächst in die rothfigurige Technik übernommen und erst nach und nach, schon bei Chelis, Kachrylion, wieder aufgegeben. Abgeb. Arch. Ztg. 1885, Taf. 16.

2. **British Museum** 814.

I. Junger Ritter. ΗΙΣΤΙΑΟΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

Zwischen Augen:
- A. Ithyphallischer Silen mit Horn und Pelta. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ.
- B. Ithyphallischer Silen mit Krug und Pelta, den Mund mit der Phorbeia verbunden, bläst eine Trompete. ΕΛΡΑΣΦΕΝ. Beide Male der Phallus modern weggeputzt.

Einst bei Baseggio in Rom.

3. **Petersburg.** Sammlung der Akademie.

I. Jüngling mit Stock und Schlauch laufend. Er hat rothe Lippen, seine Chlamys ist mit rothen Sternen verziert. ΗΙΣΤΙΑ..Σ ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

Zwischen Augen:
- A. Bärtiger, bekränzter Mann, durch individuelles Profil und vorhängenden Bauch charakterisirt.
- B. Ithyphallisches Maulthier. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ ΕΛΡΑΣΦΕΝ. Diese Inschrift ist mit schwarzen, die des Hischylos mit rothen Buchstaben gemalt.

Vgl. Bull. 1868, p. 73.

4.

I. Hirsch. HIS+VIOS, ein Theil der Figur und der Inschrift weggebrochen.

Zwischen Augen: A. Jüngling laufend. EPIKTETOS EAPASOEN. B. Weggebrochen.

Aus Orvieto. Vgl. Ann. 1877, p. 132.

Rothfigurige Schalen.

5.

I. Nackte Frau, in jeder Hand einen Phallus haltend, neben einem Becken, das auf einem kleinen Dreifuss steht. Im Feld eine Lekythos in Form eines Dreifusses. EPIKTETOS EAPAΦSEN.

A. Herakles im Kampfe gegen zwei Kentauren. HIS+VIOS EPOIESEN.

B. Dionysos sitzend zwischen zwei Silenen.

Aus Vulci. Mus. etr. 1115, dann bei Magnoncourt (34).

6. Louvre.

I. Bekränzter Jüngling, der in eine Oinochoe pisst. PAMAΦIOS EPOIESEN.

Zwischen Augen: A. Behelmter Krieger (Schldz. Silen) hebt einen Speer auf. EPIKTETOS. B. Bogenschütz, der einen Pfeil aus seinem Köcher nimmt. EAPAΦSEN.

Antik restaurirt. Ganz vortrefflich.

Einst bei Canino. Vgl. de Witte, p. 37.

7. Berlin 2262.

I. Silen mit Schlauch, blickt im Laufe um. PAMAΦIOS PAMAOIOS.

A. Palästrascenen. Nackter Jüngling mit Springstab vor einem Flötenbläser, dann vor einem zweiten Flöten-

bläser ein Diskobol, ein dritter Jüngling legt sich abwendend den Cestus an. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ.

B. Ein Jüngling, in enger Jacke, Schürze und Stiefeln, hält zwei Pferde am Zügel. ΕΛΡΑΦΣΕΝ ΚΑΛΟΣ.

Aus Vulci. Abgeb. Gerhard, A. V. 272.

8. British Museum 823.

I. Vor einem Jüngling mit Phorbeia, der die Doppelflöte bläst, tanzt eine Krotalistria.

A. Herakles und Busiris. Vor dem Altar: Herakles packt den kahlköpfigen Busiris, der schon aus zwei Wunden blutet, bei der Kehle und holt mit der Keule aus. Zu beiden Seiten springen je zwei Opferdiener fort. Der eine links trägt die Phorbeia und Flötenfutteral, der andere hat den Opferkorb fallen lassen. Der erste rechts hält einen Krug, dem zweiten ist seine Lyra entfallen. Alle vier sind bekränzt und wie Busiris als Aethiopen physiognomisch charakterisirt. ΓΥΘΟΝ ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

B. Symposion, I. Kline: Ein Mann, den Arm über den Kopf gelegt, singt zum Spiel der Flötenbläserin, seine Schale steht am Boden. II. Kline: Der gelagerte Mann hat den Kopf mit einem Tuch umwunden und lässt sich die Schale von einem Knaben füllen. III. Kline schräg gestellt: Reste eines trinkenden Mannes. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ ΕΛΡΑΦΣ(εν).

Ganz besonders fein und lebendig. Innenzeichnung Haarritzlinien.

A. Abgeb. Micali, Stor. ant., t. 90, 1. Panofka, Vasenbildner, Taf. 3, 4.

9. British Museum 828.

I. Bärtiger, bekränzter Mann, auf einer Kline liegend,

singt und spielt Lyra. ΗΙΓΓΑΡ(χ)Ο(ς) ΚΑΙΟΣ. An der Wand die συβήνη.

A. Theseus und der Minotaur. Theseus in kurzer Chlamys, darüber ein Pantherfell, bekränzt, schwingt das Schwert gegen den Minotaur, der, gebückt, einen mächtigen Stein gegen ihn hebt. Zu beiden Seiten je eine herbeieilende Frau. ΕΛΡΑΦΣΕΝ.

B. Zecher. Von fünf nackten, bekränzten Jünglingen schöpft der mittelste aus einem grossen Krater in eine Schale. Vor ihm springt ein zweiter, mit einem Kruge, umblickend, fort. Der dritte balancirt auf der Linken einen Krater. Hinter ihm balancirt ein vierter, dem ein Flötenspieler dazu aufspielt, einen Becher. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ ΕΛΡΑΦΣΕΝ. Sehr ausdrucksvoll und zierlich. Spärliche, doch feine Innenzeichnung. Das Haar durch Ritzlinie begrenzt.

Aus Vulci.

10. Louvre.

I. Sitzende Lyraspielerin. ΗΙΓΓΑΡΧΟΣ ΚΑΙΟΣ.

A. Acht Krieger im Kampf um einen Sterbenden. Επ)ΙΚΤΕΤΟΣ.

B. Sieben tanzende Mänaden. ΕΛΡΑΦσεΝ.

Aus Vulci. Mus. etr. 561.

Schalen mit blossem Innenbilde.

11. Abgebildet Panofka, Cab. Pourtalès, Taf. 41.

Jüngling hält in der Rechten einen Krug und balancirt, behutsam vorwärts schreitend, auf der Linken eine Schale. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ ΕΛΡΑΦΣΕΝ.

Aus Vulci. Canino, Cat. di scelte antichità 568; Cat. Pourtalès, 1865, Nr. 182.

12. British Museum.

Kauernder, bekränzter Silen hält mit beiden Händen einen Schlauch. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ ΕΛΡΑΣΦΕΝ.

Fein, ohne Innenzeichnung. Ritzlinie.

Cat. Durand, 133, dann bei Blacas.

13. Rom, Sammlung Torlonia in Trastevere.

Nackter Jüngling balancirt auf dem linken erhobenen Knie einen Krater. ΕΠ..ΤΕΤΟΣ ΕΛΡΑΟ.ΕΝ.

Aus Vulci. Einst bei Castellani. Bull. 1868, p. 75.

Teller.

Von Epiktetos besitzen wir eine ganze Reihe flacher, von einem schmalen, convexen Rande eingerahmter Teller. Der Form nach entspricht der Euthymides-Teller bei Schöne (Nr. 1), doch fehlt ausser dem schwarzen Ueberzug jede Decoration.

14. British Museum 987.

Skythischer Bogenschütze, in der Linken den Bogen, zieht aus dem Köcher einen Pfeil und blickt im Laufe um. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ ΕΛΡΑΦΣΕΝ. Fein. Bei Brunn, Nr. 14, falsch beschrieben.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Cat. étr. 117.

15. British Museum 988.

Junger Krieger mit Helm, Beinschienen und Lanze gerüstet, neben seinem Rosse umblickend. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ Ε(Υ)ΡΑΣΦΕΝ. Fein, ohne Innenzeichnung.

Aus Vulci. Cat. étr. 189.

16. Castle Ashby bei Northampton.

Knabe auf einem Hippalektryon reitend. Ritzlinie.

Aus Vulci. Einst bei Canino (De Witte, n. 177), dann bei Hope. Vgl. Arch. Ztg. 1881, S. 302.

17. Paris. Cabinet des médailles.

Silen, im Laufe umblickend, hält in jeder Hand eine Flöte, deren Futteral an seinem Phallus aufgehängt ist. Inschrift wie 5.

Ohne Innenzeichnung, doch Angabe der Brustwarzen. Fein und ausdrucksvoll. Bei Brunn, Nr. 13, falsch beschrieben.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Cat. étr. 53, dann bei Pourtalès (Dubois, 374), Verkaufskatalog 389, dann vom Graveur Barre an Oppermann verkauft.

18. Paris. Cabinet des médailles.

Nackter, bärtiger Mann, ziemlich dick, schreitet singend, die Chlamys über der Schulter, an einem Stock und auf der Rechten einen Becher tragend, einher. Inschrift wie 16.

Von der Innenzeichnung blos die Hüften durch farblose Striche markirt. Haar geritzt. Höchst sauber und fein.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Cat. étr. 178, dann bei Beugnot (63).

19. British Museum.

Bärtiger, bekränzter Mann, mit Chlamys und Stiefeln bekleidet, hebt mit beiden Händen einen grossen Napf vom Boden. Vor ihm ein nackter, bekränzter Jüngling flötenspielend, der am Arm ein zweites Flötenpaar im Futteral trägt. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ ΕΛΡΑΣΦΕΝ.

Fein, doch ohne Innenzeichnung. Ritzlinie.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Cat. étr. 175, dann Sammlung Blacas.

20.

Bärtiger, halbgelagerter Mann, der sich erbricht, wobei ihm eine Frau, mit einer Vase in der Hand, behilflich ist. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ ΕΛΡΑΣΦΕΝ.

Einst bei Campanari. Bull. 1841, p. 35.

21.

Vor einem knieenden Mann eine Frau mit einem Krug. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ ΕΛΡΑΣΦΕΝ.

Einst in der Sammlung Roger.

22.

Dionysos mit Kantharos und Rebzweig, ihm gegenüber ein Silen in burlesker Bewegung. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ ΕΛΡΑΣΦΕΝ.

Einst bei Braun. Bull. 1846, p. 77.

23. Paris. Louvre.

Ein nackter Jüngling mit Binden und Myrthenzweigen geschmückt (die Brustwarzen angegeben) und ein bekleideter Pädotrib mit der Gabelruthe reichen sich die Hände. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ ΕΛΡΑΣΦΕΝ.

Einst bei Canino, Cat. étr. 174.

Kotyle.

24. British Museum.

A. Dionysos, mit Kantharos und Rebzweig, blickt im Schreiten nach einem Silen mit Schlauch um, der ein ithyphallisches Maulthier streichelt. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ ΕΛΡΑΦΣΕΝ.

B. Silen, in jeder Hand einen Thyrsos, schreitet hinter zwei Maulthieren einher. ΠΙΣΤΟΦΣΕΝΟΣ ΕΠΟΕΣΕ.

Aus Capua. Minervini, Mon. d. Barone, p. 37.

Amphoren.

25. Berlin 1606. Sogenannte Pelike, mit je einer Figur auf jeder Seite.

A. Vollbekleidete Frau, den Kopf mit einer Haube bedeckt, hält in der Linken ein Scepter, in der Rechten einen Apfel und blickt um. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ ΕΛΡΑΦΣΕΝ.

B. Aehnliche Frau ohne den Apfel. ΕΠΙΚΤΕΤΟΣ
ΕΛΡΑΦΙΕΝ.

Abgeb. Gerhard, A. V., Taf. 299.

26. Wien. Sammlung des Fürsten Lichtenstein.

A. Apoxyomenos. ΕΠ..Ε...
ΕΛR.Φ..

B. Faustkämpfer, der sich den Cestus anlegt, von der wiederholten Inschrift nur ΕΠ deutlich.
Ε

Abgeb. Arch.-epigr. Mittheilungen aus Oesterreich V, Taf. 4. Die Inschriften dieses Gefässes sind sehr verblasst und daher in der Abbildung ungenügend gegeben. Eine Revision derselben, die ich auf Grund der Vermuthung des epiktetischen Ursprunges der Malerei vornahm, ergab die obige Lesung, deren Ergänzung nicht weiter strittig sein kann.

27. Museum zu Odessa.

Sonst unbekanntes Fragment mit dem Namen des Epiktetos.

Aus Pantikapaion. Jahn, Einl., Anm. 116.

Gefässe mit dem Lieblingsnamen des Hipparchos.

(Vgl. Epiktetos, Nr. 10 und 11.)

Die im Folgenden aufgezählten Gefässe mögen vorläufig als Gemeingut des epiktetischen Kreises gelten.

Schwarzfigurige Hydria.

3. Würzburg III, 126.

Schulterbild: Herakles' Kampf mit dem Löwen, von der einen Seite eilen Athene und ein Jüngling mit zwei Speeren, von der andern ein Jüngling mit Keule und Hermes herbei.

Hauptbild: Eine Amazone besteigt eine Quadriga, deren Pferde drei andere anschirren, hinter ihr eine vierte

mit Beil und Köcher. ΗΙΠΑΡΧΟΣ ΗΟΠΑΙΣ ΚΑΙΟΣ ΔΟΡΟΘΕΟΣ.

Einst bei Feoli. Campanari, Nr. 93. Abgeb. Gerhard, A. V., 102.

Rothfigurige Schalen.

4. Würzburg III, 432.

I. Gerüsteter Krieger (Schldz. Delphin). ...ΑΡ.ΟΣ ΚΑ.ΟΣ.

Zwischen Augen und Palmetten:

A. Nackter Jüngling bückt sich, mit einem Springstab in den Händen, hinter ihm ein Schwamm und Alabastron.

B. Dasselbe.

Zeichnung im App. des Berl. Museums, Nr. 60. Vgl. Wernike, Arch. Ztg. 1885, S. 253 – 254.

5.

I. Junger, nackter Hermoglyph bei der Arbeit.

Abgeb. Jahn, Bericht der sächs. Gesellsch. der Wissensch. 1867, Taf. V. Birket-Smith, De mal. Vaser, Nr. 119.

6. Neapel 2609.

I. Krieger mit Schild und Lanze, wendet sich im Laufe um. ΗΙΠΠΑΡΧΟΣ ΚΑΙΟΣ.

A. Nackter Jüngling eilt auf einen liegenden zu, welcher ihm ein Trinkgefäss hinhält. ΠΡΟΣΑΛΟΡΕVΟ.

B. Dieselbe Scene. ΠΑΙΔΙΚΟΣ.

7.

I. Silen mit einer Hirschkuh. ΕΠΟΟΕΣΕΝ.

A. Athene zwischen zwei brettspielenden Kriegern. Zu beiden Seiten je die Gruppe eines Hopliten und eines Bogenschützen, die sich kämpfend zurückziehen. ΗΙΠΠΑΡ+ΟΣ.

B. Sieben bekränzte, trunkene Zecher, der eine pisst in ein Gefäss (fragmentirt). Ein Candelaber deutet das Local an. ΚΑΛΟΣ.

Einst bei Baseggio. Abgeb. Gerhard, A. V., 195—196.

Ueber ein achtes Gefäss, einen Psykter, siehe unter Leagros.

Schalen mit dem Lieblingsnamen Paidikos.

(Vgl. Hipparchos, Nr. 6.)

2.

I. Nackter, junger Krieger, mit Schild, Helm und Lanze, gebückt. ΠΑΙΔΙΚΟΣ.

Einst bei Canino, Mus. etr. 585.

3.

I. Halbnackter Mann (Jüngling?) trägt zwei Gefässe. ΠΑΙΔΙΚΟΣ.

Einst bei Canino, Mus. etr. 1122.

4.

I. Jüngling mit Halteren. ΠΑΙΔΙΚΟΣ.

Einst bei Canino, Mus. etr. 1514.

Schalen mit dem Schlagwort προσαγορευω.

(Vgl. Hipparchos, Nr. 6.)

2.

I. Hahn. ΠΡΟΣΑΛΟΡΕVO.

Zwischen zwei Greifen:
- A. Mänade zwischen zwei Silenen tanzend.
- B. Drei nackte Athleten. ΠΡΟΣΑΛΟΡΕVO.

Einst bei Canino, Mus. etr. 563. Mus. etr. 1479 ist als Inschrift nicht, wie Euphronios[1], S. 108, steht προσαγορευω, sondern ΙΟΙΟΟΗΙ verzeichnet.

3.

I. Bärtiger, knieender Mann, trägt zwei Amphoren auf den Schultern. ΓΡΟϹΑΛΟΡΕVΟ.

Einst bei Canino. Notice (1845), 104.

4.

I. Jüngling wäscht sich in einem Becken, an dem ΓΡΟϹΑΛ.... angeschrieben steht.

Gerhard, A. V., 272 (aus dem röm. Kunsthandel gezeichneten), vgl. IV, S. 47.

5. Louvre.

I. Zwei Jünglinge, vorwärts schreitend, der eine hält eine Schale und ein Horn, der andere eine Lyra in der Hand. ΓΡΟϹΑΛΟΡΕVΟ.

Abgeb. Él. cér. II, 37.

6. Bologna.

I. Zwei Faustkämpfer, deren einer bereits besiegt ist. προσαΛΟΡΕVΟ.

Bull. 1872, p. 112.

Schalen mit dem Schlagwort εποιεσεν.

(Vgl. Hipparchos, Nr. 7.)

2. Corneto.

I. Silen mit Schlauch, auf dem ΕΓΟΙΕϹ steht, zu seinen Füssen ein Skyphos. Herum: ΕΓΟΙΕϹΕΝ ΟΛ. Die Inschriften sind ganz vollständig.

Bull. 1878, p. 180.

3.

Nackter Jüngling, zwei Stöcke balancirend, zu seinen Füssen zwei Halteren. Herum: ΕΓΟΙΕϹΕΝ.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Mus. etr. 793. Zeichnung im App. des Berl. Museums Nr. 203, 307. Vgl. Arch. Ztg. 1885.

4. Orvieto.

Mann auf dem Boden sitzend, fasst die Scham einer vor ihm stehenden nackten Frau, welche das linke Bein hoch aufhebt. Er hält in der Rechten eine Lampe. ΓΟΙ.ΣΕΝ. ‚Im ältesten rothfigurigen Styl.' P. J. Meier.

Arch. Ztg. 1884, S. 240.

5.

Nackte Frau, bekränzt, neigt sich über ein Gefäss. ΕΓΟΙΕΣΕΝ.

Einst bei Canino, Mus. etr. 1824.

6. Museum Thorwaldsen 115.

I. Nackte Frau mit Kopftuch, taucht ihre Hände in ein auf einer Säule ruhendes Becken.

A. } Sechs Zecher mit Gefässen. Einer benützt seines
B. } sehr unpassend.

7. Neapel 2614.

I. Erast küsst und betastet den Eromenos. ΕΓΟΙΕΣΕΝ.

Zwischen Sphingen
- A. Herakles würgt den Löwen, zwischen Jolaos (knieend) und Athena (sitzend).
- B. Kampfscene um einen Gefallenen, jederseits ein Hoplit und ein Bogenschütz.

Abgeb. Mus. Borb. 14, 29. Vgl. Arch. Ztg. 1884, S. 240.

8. British Museum 842.

I. Bärtiger Bogenschütz hält eine Trompete. ΕΓΟ..ΣΕΝ.

A. Kampfscene um einen Gefallenen, jederseits zwei Krieger und Kampf einer Amazone mit einem Reiter. ΕΓΟ.Ε.ΕΝ.

B. Sechs Zecher mit Gefässen. Ein Candelaber. (ΕΓΟΙΕ)ΣΕΝ.

Aus Vulci. Einst bei Durand, 393.

9. Museo Gregoriano.

I. Nackter Krieger mit Helm und Schild, tanzt vor einem Flötenbläser.

A. Athene und Herakles besteigen eine Quadriga, der ein Mann und zwei Jünglinge die Rosse anschirren. ΕΠΟΕΙ-ΕΣΕΝ.

B. Sieben zechende Jünglinge. ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

Abgeb. a. a. O. II, 872 (= A. 84).

10. Sammlung Hope.

I. Ithyphallischer, bekränzter Silen hält einen grossen Krater. Im Felde hängt ein Thierfell. ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

A. Vier Silene, von denen zwei auf Schläuchen reiten (‚dans une attitude obscène sont montés sur des outres'), ein dritter hält einen Krater, ein vierter tanzt krotalenklappernd.

B. Zwei Silene je auf einem Wagen, den ersten zieht ein Mänaden-, den zweiten ein Silenenpaar. Zwischen beiden eine trompetende Mänade. Im Feld hängt ein Hase und ein Korb.

Einst bei Durand, n. 143.

11. Fragment im Museo Nazionale von Palermo 2351.

A. Sechs Figuren, von denen der Ecken nur ein Stück des Unterkörpers erhalten, links vortretendes Bein und darüber Köcherdecke, rechts steifstehende, weibliche Gewandfigur. Dazwischen drei im Laufe umblickende, bärtige Figuren in Weiberkleidern mit Rehfell darüber, der dritte trägt eine Haube, mit Köcher in der Linken und Pfeil in der Rechten, vor ihnen läuft ein Mann im Mantel, der den Bogen verkehrt gegen die Eckfigur abdrückt. ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

Wohl von derselben Schale ein zweites Fragment. B. Reste zweier Kämpfer um einen Gefallenen. Eine kleine Flügelfigur eilt mit ausgestreckten Händen auf diesen zu, der den Mund zum Aushauchen öffnet.

Aus der Sammlung Cassuccini in Chiusi.

Epilykos.

Ein eigenartiger Meister, was in diesem Kreise kein Geringes ist. Schon seine Art zu signiren, vergleiche darüber die Einleitung, ist auffallend. Nr. 3 steht bezüglich der Technik bis jetzt einzig da. Die Köpfe seiner Figuren zeigen eine eigenthümlich realistische Auffassung, und auch die überkommenen Motive hat er selbst durchgearbeitet. Sein Styl ist im Wesentlichen der epiktetische. Die Figuren sind trotz ihrer Feinheit ohne Innenzeichnung, die Ritzlinie erscheint noch.

1. Louvre.

I. Hermes, mit Petasos und Kerykeion (bebändert), hält in der Linken eine Blume. ЄΠIVKO. ..PAΦSEN KAIOS.

A. Herakles bricht dem Acheloos das Horn ab. Neben der Gruppe ein Baum.

B. Silen (restaurirt) verfolgt eine Mänade.

Einst bei Campana IV, 669. Zeichnung im App. des röm. Institutes.

2. Berlin 4041. Zwei Fragmente eines becherartigen Gefässes.

A. Jüngling, die Chlamys um die Schulter, den Stock in der Linken, vor einer fragmentirten Figur, die zwei Speere und in der Linken eine Leine hält, hinter ihr ein Rest (Fussende?). IEN. Rechts eine zweite Gruppe. Ein nackter Jüngling, eine Blume in der Rechten, vor einem

sitzenden Jüngling, der eine Blume in der Linken hält. Rechts von diesem der Rest eines Frauenärmels (?). ΕΠ.-ΙVV...

B. Männliche Figur, lehnt sich, die Hände übereinander gelegt, an ihren Stab. Hinter ihr schreitet ein nackter Leyerspieler. ΦΣΕΝ. Die erhaltenen Köpfe sind bekränzt und flaumbärtig, die Gewänder punktirt.

Aus Vulci. Abgeb. Arch. Ztg. 1884, Taf. 17, 1. 2.

3. Louvre.

I. Nackter, bekränzter Jüngling balancirt auf dem linken Fusse, über den er die Chlamys geworfen hat, eine grosse Spitzamphora. .ΠΙVΚΟΣ ΚΑΙΟΣ.

Schwarzfigurig, sehr fein: A. Herakles. B. Kyknos (?).

Einst bei Campana VII, 755. Die Schale ist aussen wie innen mit lebhaft rothem Glanze überzogen.

4. Collection Rayet 159.

I. Gerüsteter Krieger, der mit Helm und Lanze in den Händen (Schldz. Hahn) vorstürmend zurückblickt. ΕΠΙVΚΟΣ ΚΑΙΟΣ.

Aus Tanagra. Nach Rayet's Angabe mit vier anderen fragmentirten Schalen gleicher Inschrift gefunden.

Hermaios.

I. Hermes, mit Petasos und Kerykeion, hält in der Rechten eine Schale libirend. ΗΕΡΜΑΙΟΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

Aus Vulci. Bull. 1842, p. 167. Abgeb. Él. cér. III, 73. Es liegt keine Nöthigung vor, den Hermaios bei Benndorf, Gr. Vasenb., S. 48, für den Urheber, statt des Finders des Gefässes zu halten.

Sikanos.

Teller.

I. Artemis hält laufend in der vorgestreckten Linken den Bogen, in der nach hinten gestreckten Rechten eine Blume. ΣIKANOΣ EΠOIEΣEN.

Aus Vulci. Einst bei Canino. Welcker (Rhein. Museum N. F. VI, S. 390) sah denselben 1843 in Siena und bald darauf in Rom. Braun beschreibt ihn Bull. 1844, p. 44 als ein Werk des Silanion. Brunn bestätigt die Welckerische Lesung nach einer ihm vorgelegenen Zeichnung.

Chelis.

Die Lieblingsinschrift Memnon verbindet ihn auch äusserlich mit Kachrylion.

Roth- und schwarzfigurige Schalen.

1. Paris. Cabinet des médailles.

I. Schwarzfigurig. Bärtiger, laufender Silen, ein Horn haltend, blickt zurück. XEVIΣ EΠOIEΣN.

Rothfigurig zwischen Augen } A. Jüngling mit Stab, umblickend. B. Stylisirte Pflanze.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Mus. etr. 1915.

Rothfigurige Schalen.

2. Neapel 2615.

I. Bärtiger, ithyphallischer Silen, Krotalen in den Händen, blickt im Laufe nach rückwärts. EVIΣ EΠOIEΣEN.

A. Mänade (zierlich gekleidet) hält in jeder Hand eine Schlange, zwischen zwei ithyphallischen Maulthieren. MEMMVON KAIOΣ.

B. Zwischen Augen: Bekränzter, bärtiger Silen hält in der Rechten ein Rhyton, in der Linken einen Schlauch.

3. München 736.

I. Laufender Silen wie 2 B. XEVIS EΓOIEI.

A. Dionysos mit Rebzweig in der Rechten, Horn in der Linken, blickt nach einem Silen mit Horn und Schlauch (2 B) um, von der andern Seite naht eine (zierlich gekleidete) Mänade mit Thyrsos und Krotalen.

B. Silen, bärtig, bekränzt, fasst eine (zierlich gekleidete) Mänade am Gewande, die eine Schlange und in der Linken einen Thyrsos hält, hinter ihm eilt eine reich geschmückte Mänade, mit Myrtenzweig in der Linken, herbei.

4.

I. Jüngling mit Halteren. X..VIS EΓOIESEN.

A. Diskobol, Ringerpaar und drei andere Jünglinge.

B. Zwei Jünglinge mit drei Pferden.

Unter den Henkeln: Zwei Fische. Aus Vulci. Einst bei Canino, Dubois, Nr. 224.

5. Athen. Privatsammlung.

Fragment vom Centrum einer Schale, darauf schwarz gemalt XEVIS ⋮ EΓOIESEN.

Benndorf, Gr. und sicil. Vasenb., Taf. 29, 20.

Die Erwähnung einer Schale unseres Meisters mit dem Streite des Hermes und Apollo um die Leier als Innenbild, Gerhard, Rapporto volcente, Nr. 247 (Panofka, Vasenbildner, S. 157) beruht auf einem Irrthum. Die von Gerhard, PdC 1915 citirte Schale ist Nr. 1, und Ann. 1830, p. 187, wird Chelis nicht erwähnt. Indess der Name unseres Meisters passte gerade für eine solche Darstellung zu genau in Panofka's System, als dass dieser auf die Dauer hätte fehlen dürfen.

Memnonvasen.

(Vgl. Jahn, Dichter auf Vasenbildern, S. 756 und meinen Euphronios, S. 13, II. Aufl., S. 22.)

Schwarz- und rothfigurige Schalen.

1. München 1021.

I. Schwarzfigurig. Silen, im Laufe umblickend. ΜΕΜΕΜΝΟΝ ΚαλΟΣ. (Plumpe Zeichnung.)

Rothfigurig zwischen Augen { A. Wieherndes ithyphallisches Maulthier. (Zierliche und feine Zeichnung.) B. Nase.

2. München 111.

I. Schwarzfigurig. Junger Reiter mit Lanze.

Rothfigurig zwischen Augen { A. Jüngling erhebt zwei Finger der Rechten. B. Nase.

Zwischen den Brauen der flankirenden Augen von A 1. Μ....Ν, 2. ΚΑ... (Im Katalog nicht vermerkt.)

3.

I. Schwarzfigurig. Poseidon, mit Dreizack und Fisch, blickt im Laufe um. ΚΑΙΟΣ ΜΕΜΝ..

Rothfigurig zwischen Augen { A. B. Je eine Krotalistra.

Aus Vulci. Einst bei Noel Desvegers. Coll. d. Antiquités 102.

Rothfigurig mit Augen.

4.

I. Junger behelmter Krieger mit einer Schleuder. ΜΕΜΝΟΝ ΚΑΙΟΣ.

Zwischen Augen } A. Maulthier. B. Blatt.

Einst bei Canino, Not. ét. 125.

5. Vgl. Chelis 2.

Auch Nr. 1—3 sind Chelis nicht abzusprechen, während unter den folgenden rothfigurigen ohne Augen blos noch Nr. 6 und 7 möglicherweise ihm zutheilbar sind. Die übrigen scheinen nach Massgabe von Nr. 5 Kachrylion zugeschrieben werden zu dürfen, Nr. 17 und die sich daranhängenden Dorotheosvasen sind vorläufig nur als Gemeingut des Kreises zu erklären.

Rothfigurige Schalen.

6. Siehe Kachrylion 12.

7. British Museum 821*.

I. Junger, vollgerüsteter Krieger schiesst knieend einen Bogen ab (Schildz. Adler mit Schlange). MEMNON KALOS.

A. Komos dreier bekränzter Jünglinge. NIKON, +ILON, SOLON, zweimal KALOS.

B. Bärtiger, bekränzter Lyraspieler (OALINOS), vor ihm bärtiger, bekränzter Mann (+SANOOS), in der Hand eine Blume, hinter ihm eine Figur mit einem Stock (MOLMIS), deren Kopf zerstört ist.

Abgeb. Jahn, Dichter auf Vasenbildern, Taf. VI. I. allein Klein, Euphronios², S. 303.

8. Florenz.

I. Reiter. MEMNON KALOS.

A. Quadriga. MEMNON KALOS.

B. Zwischen zwei gewaffnete Gegner tritt ein Mann im Mantel mit Lanze. MEMNON KALOS AMOΦO+O.

P. J. Meier, Arch. Ztg. 1884, S. 242.

9. München 1087.

I. Knieende, nackte Frau, eine Haube auf dem Kopfe, drückt einen Schwamm aus. MEMνον καλOS.

A. Bärtiger, bekränzter Mann, auf einen Stab gelehnt (KAKAS), zwischen zwei jungen Reitern. .E.MON.

B. Dionysos, bärtig, mit Kantharos und Rebzweig, sitzt auf einem Bema, vor ihm bäumt sich ein ithyphallischer Esel (ΔIONυσος), hinter ihm auf einem gleichen Esel sprengt ein bärtiger, bekränzter Silen heran. IN (r.).

10. British Museum 833.

I. Nackter, bekränzter Jüngling schreitet, einen Krug in der Rechten haltend, vorwärts. MEMNON KAIOS.

A. Kampf zweier Paare, eines vollgerüsteten Kriegers gegen eine fallende Amazone und eines zweiten Kriegers gegen seinen knieenden Gegner. SIM.AΔES KAI.S.

B. Aehnlicher Kampf zweier gerüsteter Paare, einer der Angreifer hat ein sichelförmiges Schwert. MEMNON KAIOS.

11.

I. Tänzerin mit Krotalen. MEMNON KAIOS.

A. Silen (SIMAIOS) führt ein Maulthier am Zügel, hinter dem eine Mänade, mit dem Thyrsos stossend, folgt. ΘAIEIAKAIE.

B. Zierlich gekleidete Mänade (ΛIΛAIΛ) tanzt mit Krotalen zwischen zwei Silenen, deren einer ein Horn hält. KAIIAS KAIOS.

Ehemals bei Baseggio. Bull. 1847, p. 114. Arch. Anz. 1847, p. 7.

12. British Museum 815.

I. Nackter, bekränzter Jüngling hält mit beiden Händen eine Hydria. MEMNON KAIOS.

A. Aias (AIAS), gerüstet, nimmt von einem auf den Stab gestützten Greise Abschied. Hinter Aias eine Quadriga, auf der ein Wagenlenker steht, dem eine Frau eine Blume reicht, hinter derselben ein Bogenschütze in skythischer Tracht und ein gerüsteter Jüngling, einen Helm in der Hand. Neben der Quadriga ein Krieger. ME(M)NON KALOS. Zahlreiche sinnlose Inschriften.

B. Dionysos, bärtig, mit Kantharos und Epheuzweig zwischen je einem Silen und zwei Mänaden, von denen zwei Krotalen und eine eine Schlange in der Hand halten, eine andere trägt eine Schlange im Haar.

13. Berlin 4220.

I. Nackter Knabe, in der Linken ein Kissen haltend, blickt im Laufe zurück.

A. Vor HPON steht mit ausgestreckten Händen der kleine Achilleus A+IIE(v), hinter ihm enteilt OETIS.

B. Bacchantin. IAVOE zwischen zwei Silenen, der eine hält Flöten, der andere Krotalen. SIK(ινvος) — KALOS.

Unter jedem Henkel eine grosse Blüthe. ‚An allen Figuren ist die äussere Haarcontour geritzt. Keinerlei Muskelangabe. Von derselben Hand wie 2263'. Furtwängler.

14. München 404.

I. Jüngling, bekränzt, in der Hand einen Zweig, sitzt auf einem Feldstuhle. ME.NON KALOS.

A. Hektors Lösung. Achilleus (AXILEVS) ist auf einer schön geschmückten Kline gelagert, unter der die Leiche Hektors liegt. Rechts vor ihm steht ein Tisch mit Gerichten. Er hält eine Schale in der Hand und wendet den Kopf zu einer hinter ihm stehenden Frau. Hinter ihr ein Krieger. Auf ihn schreitet Priamos (ΓPIAMOS) flehend (mit geschorenem Haupt- und Barthaar) zu. Hinter Priamos

Hermes (HEPMES), im Abgehen umblickend, und ein Jüngling, der mit drei Schalen und einer Hydria beladen kommt. EPOΔOPOS.

B. Fortsetzung von A. Drei Jünglinge, einer mit einer Kopfbinde, der zweite in phrygischer Tracht, der dritte nackt, führen jeder ein Pferd am Zügel, daneben eine Frau, ein Kästchen auf dem Kopfe tragend. KAIS-ΘENES NVΦES KAIS. KAIS....

Unter jedem Henkel ein Blumenkelch.

15. Louvre.

I. Tänzerin mit Krotalen. MEMNON KAIOS.

A. Troilos (TPOIIOS), gerüstet, wehrt sich im Sinken gegen Achill. Ihm zu Hilfe eilt Aineas (AINEA.) herbei. καλOS (zweimal).

B. Quadriga (wohl des Troilos), neben dem Lenker AVTOBOIOS (natürlich Autobulos, nicht Autobolos, wie Jahn a. a. O. liest).

A. und B. abgebildet Mon. X, 22.

16. Berlin 2263.

I. Nackter Jüngling, Beinschienen anlegend. MEMM-NON KAIOS.

A. Herakles im Amazonenkampfe. Herakles (HEPA-KIES) kämpft mit einer zusammensinkenden Amazone. Zu beiden Seiten flieht je eine andere, AMΔPOMA+E einen Pfeil abdrückend, IVKOΠIS umblickend.

B. Jolaos (IOIAEO) auf der Quadriga.

‚An den Henkelpalmetten der einen Seite auch Blüthe und Knospe'. Furtwängler.

17. British Museum 821.

I. Nackte Frau mit Haube bindet sich die Sandale. MEMNON KAIOS.

A. Herakles im Amazonenkampfe. Herakles (HEPAKLES) mit dem Schwert verfolgt eine gerüstete Amazone, hinter ihm in skythischer Tracht mit Bogen und Pfeil eine zweite, im Enteilen umblickend. LVKOΠIS.

B. Vor dem lyraspielenden ANAKPEON tanzen zwei bekränzte Jünglinge. NVΦES KALOS.

Abgeb. Jahn a. a. O., Taf. III. I allein Klein, Euphronios², S. 307.

18.

I. Nackte Frau, ein Waschbecken in der Hand. MEMMVON KALOS.

A. Herakles, im Kampfe mit einem Krieger (XION Schldz. Pferd), zwischen zwei Jünglingen, die je auf einem Pferdepaar herbeisprengen. Viermal KALOS.

B. Fragmentirt. Man sieht nur von beiden Seiten die Spuren des herbeisprengenden Pferdepaares.

Bei Feuardant in Paris 1881 gesehen.

19. Louvre.

I. Jüngling, bekränzt, schreitet, eine Lyra haltend, vorwärts. MEMNON....

A. Herakles und der Eber. HEDALES (infibulirt) tritt mit dem Eber vor Eurystheus (EPVΘVS) im Fass. Hinter Eurystheus eine Frau KALIΦOBE und STENELOS, hinter Herakles Athene (AΘENAI).

B. Auf einer Quadriga ein Wagenlenker (OLVTEVS), vor derselben Hermes (HE.MES) mit Kerykeion (bebändert). MEM... KA.

An den Henkelpalmetten Lotosblüthe. Campana, Sala I, 134. Diese Schale, durch ihre Uebereinstimmung mit der Euphronischen interessant, ist von ungewöhnlicher Grösse, 0.53 M. Durchmesser. Abgeb. Wiener Vorlegeblätter F.

20. München 334. Krug.

Auf weissem Grunde steht wellenförmig zwischen einem Ornament folgende Inschrift; vergleiche darüber Jahn:

Καλὸς Νικόλα, Δωρόθεος
Καλὸς κἀμοὶ δοκεῖ, ναί·
Χἄτερος παῖς καλός, Μέμνων
Κἀμοὶ καλὸς φίλος.

Dorotheosvasen.

1. Vgl. Memnon 20.

Rothfigurige Schalen.

2. München 1245.

I. Bekränzter Jüngling schreitet, zwei zusammengebundene Stäbe haltend, mit zurückgewandtem Haupte vor. ΔΟΡΟΘΕΟΣ ΚΑΛΟΣ.

Zwischen Augen:
A. Bärtiger, ithyphallischer, langhaariger Mann sitzt en face mit Horn. ΚΑΛΟΣ.
B. Laufender Jüngling mit Schlauch und Horn. ΔΟΡΟΘΕΟΣ.

3. Vgl. Hipparchos 3.

Kachrylion.

Der Ausgangspunkt unseres Meisters ist Epiktetos, dem er noch sehr nahe steht, doch geräth er später völlig unter den Einfluss des Euphronios. Wir kennen von ihm bereits nur rothfigurige Schalen und Teller (Nr. 1—14), denn auch Nr. 2 ist, wie Brunn richtig vermuthete und Michaelis constatirt hat, rothfigurig. Mit Chelis verbindet ihn der Lieblingsname Memnon (Nr. 14), mit Euphronios der des Leagros (Nr. 7), dann Nr. 16 direct, das ihm als

Töpfer alle Ehre macht, und der Vergleich einer ganzen Anzahl ihrer Werke. Nur ein Innenbild ist zweifigurig.

Von nicht signirten Gefässen ist ihm mit Wahrscheinlichkeit der grösste Theil der Memnonschalen zuzuweisen, vielleicht hat er auch an den blos mit εποιεσεν bezeichneten einigen Theil. Ihres Fundortes wegen mögen hervorgehoben werden: Nr. 4 (Attika), Nr. 5 (Adria), Nr. 6 (Marzabotto).

Vergleiche noch Löschcke über den Vasenmaler Kachrylion im Anhang zu Helbig, Italiker in der Poebene. Rayet im Bulletin des antiquaires de France 1878, p. 47. Ueber den Namen Rossignol, p. 132.

Teller mit einem Fuss.

1. Louvre.

Amazone mit Anaxyriden und Pickelhaube, in der einen Hand einen Bogen und zwei Pfeile, in der andern Hand ein Beil, vorwärts schreitend. Herum: +A+PVIION EΓOIE≤EN. Zierlich und lebendig.

Aus der Sammlung Paravey. De Witte 79, die Inschrift erst nach der Reinigung im Louvre zu Tage gekommen. Der Teller ist gewiss identisch mit dem Nr. 2 bei Brunn beschriebenen, der aus dem Besitze Canino's in den von Raoul Rochette überging.

Schalen mit blossem Innenbild.

2. Cambridge.

Bärtiger Mann mit Chlamys, rasch laufend, mit Krotalen in den Händen, am vorgestreckten linken Arme hängt eine συβήνη mit γλωτοκομεῖον herab. Inschrift wie 1.

Einst bei Leake.

3. Berlin 2267.

Gebückter ithyphallischer Silen balancirt einen Kan-

tharos auf dem Nacken. Phallus modern getilgt. XA.PYLION EΓOIESE.

4. Paris. Im Besitze Rayets.

Jüngling mit Helm und Beinschienen, Pelta und Lanze bewaffnet, stürmt vorwärts. +A+PVL(I)ON E(ποι)ESEN.

Aus Velanidezza in Attika. Abgeb. Rayet, Bull. des antiqu. d. Fr. 1878, p. 48. Coll. Rayet 146.

5. Museo Bocchi in Adria (Nr. 199). Stark fragmentirt.

Mann, bekränzt (mit Ohrringen), gelagert, hält in der Linken eine Schale und wirft mit der Rechten aus einer zweiten die Neige. Reste einer ῥάβδος κοτταβικὴ. Herum: ...PV.., ...OI und unter dem Randabschnitt als Schluss der Rest eines N. Die Lesung +A+PVLION EΓOIESEN an und für sich passend, wird im Hinblick auf den Styl des Gefässes zu keinem erheblichen Zweifel Anlass geben.

Abgeb. Micali Mon. in tv. 45, 3. Schöne, Museo Bocchi, tv. II, 4. Klein, Euphronios², S. 113.

Schalen mit Innen- und Aussenbildern.

6. British Museum 815*.

I. Amazone, völlig gerüstet, mit der Pelta am Arm. Inschrift wie 1. (Rückläufig.)

A. Dionysos, mit Horn und Epheuzweig, zwischen Silen und einer Mänade, Krotalen klappernd.

B. Komos. Flötenspielerin, hinter ihr ein Mann mit Horn, vor ihr ein Jüngling.

Abgeb. Wiener Vorlegeblätter D, 7.

7.

I. Silen mit Schlauch und Trinkhorn, am Phallus die Flötentasche. Inschrift wie 1.

A. Nackter Jüngling stösst mit dem Schwert nach einem am Boden liegenden, bärtigen, nur mit der Chlamys bekleideten Mann, den er mit der Linken an den Haaren fasst. Hinter ihm eilen zwei Frauen herbei, die vordere sucht den Stoss aufzuhalten, die rückwärtige trägt eine kleine Keule; von der anderen Seite eilt eine fälschlich als Krieger restaurirte Frau herbei. ΛE ΛΛ.OS...OS.

B. Zweikampf von Hopliten (Paris und Menelaos). Vor denselben opfern zwei behelmte Jünglinge ein Lamm und ein Schwein, hinter ihnen eilen einerseits zwei, anderseits ein Gerüsteter herbei.

Aus Vulci. Mus. etr. 1186. Später bei Bassegio, vielfach restaurirt. Siehe Arch. Ztg. 1885, S. 254. Abgeb. Wiener Vorlegeblätter F. I. allein Klein, Euphronios², S. 314. Zeichnung im App. des Berl. Museums, N. 66. Vgl. Robert, Bild und Lied, S. 159. Klein, S. 287.

8. British Museum 827.

I. Mädchen hält in der Rechten eine Blume, mit der Linken ihr Gewand und tanzt nach der Lyra eines vor ihr stehenden Jünglings. XAIPE SV.

A. Theseus (θεσευS), die geraubte Antiope (ANTIOΠEIA) im Arm, besteigt die Quadriga, hinter ihnen schreiten Peirithoos (ΠEPIθoOS) und Phorbas (ΦORBAS), der erstere scheint der sich zurückbiegenden Antiope zuzureden, der zweite nach dem Feind umzublicken.

B. Jüngling, am Stab gelehnt, spricht mit einer Frau, die eine Blume in der Hand hält, zu beiden Seiten ein Knabe zu Pferde. Ueber einem derselben +A+.VHON; das ἐποίησεν stand wohl über den restaurirten Köpfen der Mittelgruppe.

An den Henkelpalmetten Lotosblüthe. Zeichnung und selbst die Inschriften von äusserster Zierlichkeit, namentlich ist die Seite A. ein Meisterwerk. Abgeb. Wiener Vorlegeblätter D, 7.

9.

I. Fliegender Eros, Blume in der Rechten. HO ΠA.S KAIoS. Färbung des Innenrandes wie 15.

A. Theseusthaten. 1. Theseus schleudert den Skiron ins Meer. 2. Kampf mit Kerkyon. 3. Fang des marathonischen Stiers. +A+PVIION ..OESEN.

B. Theseusthaten. 4. Theseus straft den Siris. 5. Kampf mit dem Minotaur. ..NAIOS KAIOS. 6. Theseus und Prokrustes. +A+P... EΠOIESEN EΠOESEN.

Aus Orvieto. Bull. 1882, p. 237.

10. Louvre.

I. Jüngling, in der Hand einen Ball, blickt im Laufe um. XAX...ION EΠ (rückl.). Antik restaurirt.

A. Jüngling, mit Stab in der Rechten, empfängt Zweige von einem Jüngling im Mantel, hinter ihm ein dritter im Mantel. KAIOS MεμNON (rückl.) NEΔια καλOS. HO ΠIS (!) KAIOS.

B. Zwei Jünglinge waschen sich in einem Becken, zwei andere entfernen sich mit lebhaften Gesten. HO ΠAIS KAIOS KAIOS KAIOS NEΔIA.

Früher als Charitaios beschrieben. Vgl. Brunn, S. 666.

11. Louvre.

I. Nackter, bekränzter Jüngling mit einer Springstange, blickt im Laufe um. Unten Dikella. Der Raum durch ein Segment vertical, wie bei der folgenden getheilt. Inschrift wie 1.

Von den Aussenbildern nur eine Hand mit Speer, von B. die Klaue eines Rinderfusses erhalten.

Aus der Sammlung Campana.

12. Louvre.

I. Ein Apoxyomenos vom Rücken gesehen. Inschrift wie 1. Die Aussenseiten fragmentirt.

A. Concert, ähnlich der Darstellung auf dem Krater des Euphronios. Auf dem Bema Spuren eines Künstlers, daneben zwei Zuhörer, einer sitzend, der zweite stehend. ΝΑΙΗΙ καλΟΣ.

B. Vor einem sitzenden, bärtigen Mann ein Krater, hinter dem eine Mantelfigur. ΗΟ ΠΑΙΣ ΚΑΛΟΣ ΝΑΙΗΙ.

Aus der Sammlung Campana.

13. Palermo.

I. Junger, nackter Krieger mit Schwert, Helm und Beinschienen, in der Rechten eine Lanze, hebt mit der Linken den Schild (Zeichen Pferd) vom Boden. +Αχρυλ.ΟΝ ΚΑΛΟΣ.

A. Komos. Jüngling tanzt zwischen zwei anderen, von denen der erstere ein Horn, der zweite einen Stab trägt. ΗΟ ΠΑΙΣ ΝΑΙΗΙ ΚΑΛΟΣ καλΟΣ ΝΕΑΝΙΑ.

B. Komos. Ein Jüngling legt Stock und Mantel, gegen den zweiten gewandt, ab, der mit einem Trinkhorn auf ihn zuschreitet, der dritte, den Oberleib bis zum Kopf mit dem Mantel bedeckend, dreht sich im Tanze um. An der Wand ein Flötenfutteral. Die Köpfe vom zweiten und dritten sind zerstört. ΗΟ ΠΑΙΣ ΚΑΛΟΣ ΝΑΙΗΙ ΚΑΛΟΣ.

Aus der Sammlung Cassuccini. Abgeb., aber ungenügend, Museo Chiusino, tv. 209—211. Die Künstlerinschrift habe ich in Gegenwart Ghiradini's constatirt, das Fehlen des ἐποίησεν kann, da der Styl der sehr feinen Zeichnung sicher auf Kachrylion als den Verfertiger weist (vgl. Nr. 4), nur als ein Versehen des Meisters erklärt werden. Dasselbe kommt ja auch sonst vor. Zur Inschrift auf A. habe ich notirt: (nicht ΓΕΑΝΙΑ, wie Museo Chiusino). Indess legt Nr. 9 die Lesung ΝΕΑΙΑ nahe.

14.

I. Krieger, gewaffnet (Schldz. Silen), nach rechts schreitend, biegt den Oberleib zurück. +A+PVII(O)N (EΓOI)-ESEN.

A. Ringerpaar zwischen einem nackten Jüngling und einem bärtigen Aufseher. Zur Linken ein nackter Knabe, der von einem Manne bekränzt wird. MEMNON KAIOS.

B. Nackter Jüngling, in der Rechten eine Stange balancirend, tanzt vor einem Flötenbläser, links davon zwei Jünglinge zum Sprunge bereit.

An den Henkelpalmetten Lotosblüthe. Aus Vulci. Einst bei Castellani. Abgeb. Noel Des Verges l'Etrurie, Taf. 37. I. allein Klein, Euphronios², S. 300. Vgl. Bull. 1868, p. 75.

15. Fragment eines Vasenfusses mit der Inschrift ...PVIION EΓOIES.

In den Ausgrabungen von Marzabotto gefunden. Gozzadini, Di un' antica necropoli à Marzabotto, p. 34 und Renseignements sur une anc. necr. à Marzabotto, p. 11.

16. Vgl. Euphronios 3.

Vasen mit dem Lieblingsnamen des Leagros.

Schwarzfigurige Hydrien.

1. Museo Gregoriano.

Schulterbild: Faustkämpfer.

Hauptbild: Zwei bärtige Reiter. OIVMΓIODOROS KAIOS, IEAAROS KAIOS.

Abgeb. a. a. O. II, Taf. 20, 2 (= A. 14).

2. München 114.

Schulterbild: Auszugsscene.

Hauptbild: Ringkampf des Herakles mit Antaios, dem einen stehen Athene und Hermes zur Seite, hinter

Antaios entfernt sich Poseidon, neben ihm eine Frau mit Lanze. ΗΕΑΛΡΟΣ.

Abgeb. Arch. Ztg. 1878, Taf. 10.

3. München 48.

Schulterbild: Dionysos zwischen drei Silenen und zwei Mänaden.

Hauptbild: Herakles kämpft mit Kyknos zwischen zwei Quadrigen. Neben der einen Athene, neben der andern Ares. ΚΑΛΟΣ ΗΕΑΛΡΟΣ.

4. British Museum 469.

Schulterbild: Kampf um einen Gefallenen. ΗΕΑΛΡΟΣ.

Hauptbild: Achill belauert Troilos und Polyxena an der Quelle.

5. Würzburg III, 137.

Schulterbild: Zwei Brettspieler, dazwischen Athene.

Hauptbild: Tod des Priamos. ΗΕΑΛΡΟΣ.

Rothfigurige Gefässe.

Schalen.

6.

I. Halbnackte Figur mit Krotalen. ΗΕΑΛΡΟΣ.

Mus. etr. 58.

7. Berlin 2722.

I. Nackte Frau im Begriffe die Sandale an den linken Fuss anzulegen. Am Boden steht ein flaches Becken. Rechts die antik verlöschten Umrisse eines grossen Phallus. ΗΕΑΛΟΣ.

Aus Vulci.

8. Neapel. Sammlung Bourguignon.

Hüpfender ithyphallischer Silen, neben ihm eine Spitzamphora, darauf ΚΑΛΟΣ. Herum ΛΕΑΛΡΟΣ ΚΑΛΟΣ ΑΘΕΝΟΔΟΤΟΣ ΚΑΛΟΣ.

Aus Orvieto. Abgeb. Arch. Ztg. 1885, Taf. 10. Vgl. S. 179 (P. J. Meier). Verkleinert Klein, Euphronios², S. 279.

9.

I. Zwei nackte Figuren gelagert. ΛΕΑΛΡΟΣ ΚΑΛΟΣ. Mus. etr. 1510.

10.

I. Nackter, bekränzter Knabe, in der Rechten eine Stange, in der Linken eine Lekythos mit Schwamm haltend, steht auf einem Bema. Vor ihm der bärtige, bekränzte Paidotrib mit Stab. Oben hängt eine Lekythos mit Schwamm, am Boden liegt eine Dikella. ΛΕΑΛΡΟΣ ...ΛΟΟΣ.

A. Vor einem Krater balancirt ein Jüngling, der an einem Stock eine Oinochoe trägt, auf der Linken einen Becher. Zwei Jünglinge und ein Mädchen eilen von der andern Seite herbei. ΚΑΛΟΣ. Alle Figuren sind bekränzt.

B. Jüngling, der in der Linken einen Stab hält, streckt einen grossen Skyphos auf der Rechten vor. Vor ihm ein bärtiger Mann mit Stab. Hinter ihm Mädchen mit Thyrsos und ein Jüngling, die Doppelflöte blasend. ΙΔΔΟΜΟΣ .ΑΛΟΣ.

Arch. Ztg. 1885, S. 255. I. abgeb. daselbst, Taf. 19, 2. Zeichnung im App. des Berl. Mus. 200.

11. = Kachrylion, Nr. 7.

12. = Euphronios, Nr. 3.

Krateren.

13. = Euphronios, Nr. 1.

14. = Euxitheos, Nr. 4.

15. = Anhang zu Euthymides, Nr. 4.

Psykter.

16. = Euphronios, Nr. 2.

Amphoren.

17.

A. Gelagerte Kitharistria. ΜΑΜΕΚΑΙΓΟΤΕΟ (?).

B. Gelagerter Jüngling. ΙΕΑΛΡΟΣ ΚΑΙΟΣ (zweimal).

Einst bei Canino. Notice (1845), p. 15. Dubois, n. 56.

18.

A. Ein sitzender Jüngling, ein sitzender Mann und ein stehender nackter Knabe bemerken eine über ihnen flatternde Schwalbe. Der erste spricht ΙΔΟΧΕΙΙΔΟΝ, der zweite ΝΕΤΟΝΕΡΑΚΙΕΑ, der Knabe ΗΑΥΤΕ ΕΑΡΕΔΕ.

B. Ein Ringerpaar. ΙΕΑΛΡΟΣ Ο ΓΑΙΣ ΚΑΙΟΣ.

Aus Vulci. Einst bei Graf Gourieff. Abgeb. Mon. II, 24. Panofka, Bilder antiken Lebens, Taf. 17, 6.

Schalen mit dem Lieblingsnamen Epidromos.

(Vgl. Leagros 10.)

2.

I. Bekränzter Mann, auf den Knotenstock gestützt. Hinter ihm ein Hund, an der Wand Lekythos und Schwamm. ΕΠΙΔΡΟΜΟΣ ΚΑΙΟΣ.

Mus. étr. 1473. Abgeb. Gerhard. Aus Vasenb. Taf. 276, 5. Panofka, Eigenn. mit καλὸς, Taf. I, 7.

3.

I. Jüngling hält einen Hasen bei den Ohren, neben ihm ein Hund. ΕΠΙΔΡΟΜΟΣ ΚΑΙΟΣ.

Mus. étr. 1425. Vgl. C. I. G. 7817.

4. British Museum 850*.

I. Bekränzter Jüngling, knieend, hält in der Rechten einen Stock und streckt die mit der Chlamys umwickelte

Linke vor. Die Inschrift lautet nach dem Katalog: ΕΠΙ-ΔΡΟΜΟΣ ΙΗΙΑΣ ΚΑΛΟΣ. Das zweite Wort ist daselbst offenbar verlesen, der Name Ixias ist unmöglich. Es ist rückläufig ναιχι zu lesen.

5.

I. Nackter Jüngling mit ausgestreckten Händen neben einer Säule. ΕΠΙΔΡΟΜΟ.

Abgeb. Panofka, Eigennamen, Taf. I, 4. Wernike, Arch. Ztg. 1885, S. 290, erwähnt die Zeichnung des Berliner Apparates irrthümlich als unpublicirt.

Psiax und Hilinos.

Alabastron.

Karlsruhe (Fröhner 120).

A. Nackter Jüngling tropft sich aus einer Lekythos Oel auf die Hand, vor ihm sein Gewand auf einem Sessel. ΗΙΛΙΝΟΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ (gravirt).

Zwischen A. und B. jederseits grosses Ornament.

B. Mänade mit Krotalen. ΦΣΙΑΞ ΕΛΡΑΦΣΕΝ (gravirt).

Aus Athen. Einst bei Creuzer. Abgeb. Creuzer, ein altathenisches Gefäss, und Archäologie III, Taf. 1. Panofka, Vasenb., Taf. III, 9 und 10.

B. Die Schalenmaler der Blüthezeit.

Oltos und Euxitheos.

Von den vier aufgezählten Vasen tragen zwei die Namen beider Künstler, die beiden andern blos den des Töpfers, jene sind Schalen, diese Krater und zweifigurige Amphora. Vielleicht ist das nicht zufällig.

Ueber das Verhältniss beider Namen zu einander ist bereits in der Einleitung gehandelt worden, über ihre

Stellung zu Euphronios mag man das zu diesem Bemerkte nachsehen. Auch der Lieblingsname des Leagros erscheint einmal wenigstens (Nr. 4). Der Styl dieser Bilder gemahnt in seiner Herbigkeit freilich mehr an Kachrylion als an Euphronios, die alte Ritzlinie ist noch da, trotzdem bereits das vierstrichige Sigma ab und zu erscheint. Dennoch ist gerade in dem tüchtigen Ernst der Zeichnung, die auch manchmal eckige Formen annimmt, der Beginn einer Reaction gegen die überhandnehmende Verflachung der epiktetischen Sippe wahrnehmbar.

Ohne Künstlerinschrift glaube ich zuversichtlich noch eine Schale unseren Meistern beilegen zu sollen, die, einst im Besitze Campana's (VI. 691), jetzt im Louvre steht.

I. Silen packt eine Mänade, die ihn fortzustossen sucht. Um ihren grossen Thyrsos windet sich eine Schlange. ΤΕΡΟΓΟΝ ΗΕΓΑΙΣ.

A. Vier Mänaden und zwei ithyphallische Silene tanzen. Ein Silen bläst Flöten, einer ist en face gebildet.

B. Dionysos steigt auf eine Quadriga, neben der ein flötenblasender Silen, davor ein zweiter mit Thyrsos und Kantharos steht.

Schalen mit beiden Künstlernamen.

1. Berlin 2264.

I. Jüngling mit Helm, Schild und Speer stösst in die Trompete. ΕΧΣΙΘΕΟΣ ΕΓΟΙΕΣΕ. ΟΙΤΟΣ ΕΛ...ΣΕΝ.

A. Um die Leiche des ΓΑΤΡΟΚΙΟΣ (r.) kämpfen ΑΙΑΣ und ΑΙΝΕΑ (r.) (Schldz. Löwe). Diesem eilt ΝΙΓΑΣΟΣ (r.) (Schldz. Adler und Schlange), jenem ΔΙΟΜΕΔΕΣ zu Hilfe.

B. Dem greisen ΝΕΣΤΟρ mit Stab reicht der vollgerüstete Achilleus (ΑΗ...., Schldz. Sepia) die Hand.

Hinter ihm steht IPIS (r.) geflügelt, mit einer Blume in der Hand, neben einer Quadriga, auf der ΦONIΨ und ANTIΛOΨOS (Schldz. Eber).

An den Henkelpalmetten Lotosblüthe. Ein Theil der Inschriften sind später, wahrscheinlich wird das Gefäss bei der Fabrication beschädigt sein, flüchtig wiederholt worden, so die Töpferinschrift, die des Patroklos, Phoinix und Antilochos. Vgl. Weil, Arch. Ztg. 1879, p. 183, und die Facsimile bei Furtwängler. Aus Vulci. Einst bei Canino, Mus. etr. 1120. Abgeb. Vases de Canino, pl. 4—5. Müller-Wieseler, Denkm. alter Kunst, Taf. 44, Nr. 207 (ohne Innenbild). Wiener Vorlegeblätter D, 2.

2. Museum von Corneto.

I. Junger Krieger im Pantherfell (Schldz. Löwe) stürmt, ein Schwert in der Hand, vor. EVΨSIΘEOS EΠOIESEN.

A. Götterversammlung. Zeus (ΙEVS) mit Blitz in der Linken, mit Schale in der Rechten, auf einem Sitze, dem der nackte ΛΛNVMEΔES einschenkt, gegenüber der auf einem Lehnstuhl thronenden HESTIA, die in einer Hand eine Blume, in der andern eine Ranke hält. Hinter Zeus sitzt Athena (AΘENA.A), Helm und Lanze in den Händen, die sich nach dem hinter ihr sitzenden Hermes (HEPMES) und HEBE (r.) umsieht. Ersterer hat eine Blume, letztere eine Blume und Granate in den Händen. Hinter Hestia sitzen AΦPOΔITE mit Blume und Taube und APES (r.) mit Lanze und Helm in den Händen.

B. Auf einer Quadriga steht mit Epheuzweig und Kantharos ΔIONYSOS, neben derselben der leierspielende Satyr TEPΠES. Davor eine Mänade, ΘEPO KAΛE, Thyrsos, Reh und eine Schlange in den Händen, hinter der Quadriga die Mänade KAΛIS mit Thyrsos und Löwe in den Händen und der flötenspielende Silen TEPΠON. (alle r.) KAΛOS. Am Fusse eine etruskische Inschrift.

Aus Corneto. Abgeb. Mon. X, Taf. 23—24. Wiener Vorlegeblätter D, Taf. 1, 2. Vgl. Ann. 1875, p. 254.

3. British Museum 803. Amphora.

A. ΑΘΗΝΕΥΣ, vollgerüstet und bärtig, steht mit aufgestemmter Lanze ruhig da.

B. ΒΡΙΣΕΙΣ, in gleicher Stellung, eine Blume in der Hand. Inschrift ΕΥΦΡΟΝΙΟΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ an beide Henkel vertheilt.

Einst bei Durand (386). Abgeb. Gerhard, A. V. 187.

4. Louvre. Krater.

A. Drei Mänaden, zwei mit Krotalen, ausgerissene Bäume als Thyrsen in den Händen, die dritte mit Becher und Rebzweig zwischen zwei Silenen. ΠΕΟΝ (r.), ΗΕΛΛΡΟΣ ΚΑΛΟΣ (r.), ...ΘΕΟΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

B. Mänade, die Lyra spielend, zwischen drei Silenen, deren einer die Flöten bläst, während die andern tanzen.

Aus der Sammlung Campana, VII, 871.

Euphronios.

Vergleiche über diesen Meister meine Schrift: Euphronios, 2. Auflage, Wien 1886.

Krater.

1. Paris, Louvre.

A. Herakles (ΗΕΡΑΚΛΕΣ) Ringkampf mit Antaios (..ΤΑΙΟΣ). Die beiden Hauptfiguren sind grösser gebildet. Antaios mit blonden Haupt- und Barthaaren. Zur Rechten der Mittelgruppe fliehen zwei Frauen, zur Linken eine dritte. Neben ihr die Waffen des Herakles und das Löwenfell. ΕΥΦΡΟΝΙΟΣ ΕΛΡΑΦΣΕ.

B. Concert. Ein bekränzter Jüngling in langem Gewande, die Flöten in der Hand, ΠΟΛΥΚΛΕΣ, besteigt ein

Podium, auf dem AS KAlOS angeschrieben ist. Zur Rechten desselben sitzen zwei bekränzte Jünglinge mit Stäben, von denen einer (K)EΦISOΔOPOS, auf der andern Seite einer ebenso. lEAΛPOS KAlOS.

Aus Caere. Einst bei Campana VII, 798. Abgeb. Mon. 1855, Taf. 5. Wiener Vorlegeblätter V, Taf. 4. Klein, Euphronios², S. 118 und 119. Ueber den Töpfer dieses Gefässes siehe die Einleitung.

Psykter.

2. Petersburg 1670.

Vier nackte, zechende Frauen auf Matratzen und Polster gelagert. Die erste en face mit Stephane, (Γ)AlAI-STO (r.), trinkt aus einem Napf und hält mit der Linken eine Schale, die zweite (wie dritte und vierte mit Haube und Kranz), SEKlINE (r.), bläst die Flöten, hinter ihr das Futteral; die dritte, ΛΛΑΓ(ημα?), hält in jeder Hand einen Skyphos; die vierte, SMIKPA, hält in der Linken einen Skyphos und wirft rückblickend mit der Rechten die Neige aus einem zweiten Skyphos. Daneben die Worte: TIN-TANΔE lATASSOlEΛΛP. (τὶν τάνδε λατάσσω Λέαγρε). Die erste, zweite und dritte tragen eine Schnur am Arm, die dritte und vierte am Hals, die vierte am Schenkel. EV-ΦPONIOS EΛPAΦSEN.

Aus Caere. Einst bei Campana XI, 119. Abgeb. Jahn, Philologus XXVI (ungenügend), dann Stephani, Compte rendue 1869, Taf. 5, p. 219. Wiener Vorlegeblätter V, Taf. 2. Klein a. a. O., S. 105.

Schalen.

3. München 337.

I. Junger Reiter in buntem Mantel mit Petasus und Stiefeln. lEAΛPOς KAlOS.

A. Herakles und Geryoneus. HEPAKlES, Bogen und Pfeile in der Hand, kämpft mit der Keule gegen den drei-

leibigen, vollgerüstet anstürmenden (ΓΕΡ)VONES (Schldz. geflügelter Eber und Sepia), dessen einer Leib, im Auge getroffen, umfällt. Zwischen den Kämpfern liegt pfeilgetroffen der zweiköpfige und schlangenschwänzige Hund Orthros. Hinter Geryoneus eilt eine jammernde Frau herbei, daneben ΛΕΑΓΡΟS KαλOS. Hinter Herakles steht vor dem sterbenden Hirten EVPVTION Jolaos (IOΛEOS), von dem Athene (AΘE...) zurückblickend zu Herakles eilt.

B. Fortsetzung. Vier vollgerüstete Jünglinge (Schldz. Löwe, Kantharos, Hahn) treiben die Heerde, fünf Kühe und einen Stier, fort. O ΓAIS καλOS ΛEΑΛΡOS. Das Terrain wird durch einen Oelbaum und eine Palme charakterisirt.

Am Fusse: +A+PVΛION EΓOIESEN EVΦPONIOS EΛPAΦSEN.

Einst bei Canino. Abgeb. Mon. ined. publ. par la sect. fr. d. l'Inst. arch., pl. 16 und 17. Panofka, Vasenbildner, Taf. 4, 9—10 und Wiener Vorlegeblätter V, Taf. 3. Klein a. a. O. S. 54, 55 und 82.

4. British Museum 822.

I. Vor einem sitzenden, halbentblössten Manne sitzt eine Hetaire, die die Lyra weggestellt hat und sich auskleidet. Oben ein Korb. ΓANAITIOS KAΛOS. Auf einem der Henkel eingeritzt: EVΦPONIOS EΓOIESEN.

A. Herakles bringt den Eber auf seinen Schultern zu Eurystheus, dessen Kopf und Arme aus einem Pithos hervortauchen, auf dessen Rande EVPVSΘEVS steht. Hinter demselben eilt eine Frau und ein Greis jammernd herbei, hinter Herakles seine Waffen. KAΛE.

B. Eine Quadriga, auf der ein junger Wagenlenker steht, hält an, da Hermes vor ihr es gebietet. Ein vollgerüsteter bärtiger Mann ist von ihr abgesprungen. KAΛOS.

Aus Vulci. Abgeb. Wiener Vorlegeblätter V, Taf. 7. Klein, S. 88, 89 und 98.

5. Paris. Cabinet des médailles.

Von A, das eine Darstellung der Dolonie enthielt, sind fünf Fragmente übrig. Sie zeigen Stücke von fünf Figuren. Dolon (..ΛON [r.]) im Wolfsfell wird von Diomedes (ΔIOMEΔES [r.]) und Odysseus (OΛVTEV.) gefasst. Hinter jenem steht Athene, während hinter diesem sich Hermes entfernt. EὐφρOΛIOS ɛποιESEN.

Vom Innenbilde sind zwei Fragmente einer Rüstungsscene erhalten, das eine mit Spuren einer Hand, die einen Helm fasst, und VΦPON, auf dem zweiten sieht man ein Schwert, an dem noch ein Fingerrest wahrnehmbar ist, Lanze und Schild, von Inschriften nur ein N. Dieses Fragment enthält auf der Aussenseite den unteren Rest der Mittelfigur von A.

Auf B: Das Fragment I. enthält auf der Aussenseite, nach B. gehörig, den Rest einer in langem Gewande einherschreitenden Figur, vor ihr der gestiefelte Fuss einer zweiten Figur, neben dem ein Pferdebein übrig ist.

Aus Corneto. Einst bei Duc de Luynes. Abgeb. Mon. II, 10 A (A. restaurirt, dies wiederholt Overbeck, Bildw. des thebischen und troischen Sagenkreises, Taf. 17, 2 und Panofka, Taf. 4, 6) und Wiener Vorlegeblätter V, Taf. 5, 1. Eine Revision der Fragmente mit Abbildung von B, 1 und 2 (?). Robert, Arch. Ztg. 1882, S. 47, der zugleich einen neuen Restaurationsversuch aller drei Seiten bietet. Dagegen Klein a. a. O. S. 136 ff.

6. Berlin 2281. Fragmente einer Iliupersisschale.

A. Reste eines nur mit Schild und Schwert bewehrten Kriegers, der gegen einen gerüsteten Angreifer erliegt. Auf seinem Schild ein Vogel und die Reste eines Namens ON. Neben jenem ...OΘ.. (Demophon?). Von dieser Gruppe eilt ein zweiter gerüsteter Krieger mit gezückter Lanze weg.

B. Reste eines zwei fliehende Frauen verfolgenden gerüsteten Kriegers. EVS.

I. Gleichfalls nur in Fragmenten erhalten. Neoptolemos schleudert den Körper des ASTV(αναχ)S auf den am Altar sitzenden Priamos. Der Altar trägt die Inschrift ΔIOS HIEPO(N).

Im Randabschnitt: EVΦρονιος εποιεσεν. Zwischen zwei Strichen, ober denselben (ΨVK)OS (r.).

Aus Gerhard's Nachlass (?). Abgeb. Arch. Ztg. 1882, Taf. 3. Vgl. daselbst Robert, S. 38, und Klein a. a. O. S. 160 und 176.

7. Louvre.

I. Theseus und Amphitrite. Der jugendliche ΘESEVS auf Kopf und Händen eines bärtigen, fischleibigen Triton (TRITO.) herabgetragen, erscheint vor der sitzenden Amphitrite (AMΦ....TE [r.]), die ihm die Hand reicht, während sie in der Linken eine Ranke hält. Zwischen ihnen steht, Lanze und Eule in den Händen, AΘEИAIA. Drei Delphine deuten den Ort näher an. EVΦRΟνιος ЄΠOIESEN.

A. und B. tragen je ein Paar der Theseusthaten. A. 1. Θεσευς schleudert den SKIPOИ (r.) ins Meer; 2. Θεσ|EVS holt mit dem Beil zur Tödtung des hingesunkenen ΠRO-KPOVSTES (r.) (die Buchstaben von V an stehen auf Theseus' Schenkel) aus. B. 1. Theseus ringt mit KEPKVON. 2. ΘESEVS fängt den marathonischen Stier.

Aus Caere. Bull. 1872, p. 190. Abgeb. Monuments grecs publiés par l'Ass. p. l'enc. d. ét gr., Taf. 1 und 2, und Wiener Vorlegeblätter V, Taf. 1, doch nur in halber Grösse. Vgl. Klein a. a. O. S. 182, 194 und 195.

8.

A. Der vollgerüstete Achilleus (Schldz. Gorgoneion) zerrt den Troilos (TROIΨOS) bei den Haaren zum Altar

des Apollo hin, neben dem ein Dreifuss und eine Palme stehen, während das Rossepaar des Troilos nach der entgegengesetzten Seite an einer Palme vorbei davonsprengt. (ƚ)VKOΣ.

B. Rüstungsscene. Zwei bärtige Männer und ein Jüngling waffnen sich eilig, während ein zweiter Jüngling, Schild und Helm in den Händen, wie sinnend zu Boden blickt. (Schldz. Stierkopf, Feigenblatt und Dreifuss). EVΦRONIOS EΓOIESEN.

I. Am Altar des Apollon fasst AXIƚEVVΣ den TROIƚOΣ am Kopf und holt mit der Rechten zum Todesstreich aus. Er ist gerüstet wie auf A, doch trägt sein hingelehnter Schild ein Pferd als Zeichen.

Aus Vulci. Einst bei Canino. Abgeb. Gerhard, A. V. 224—226. Wiener Vorlegeblätter V, Taf. 6. Panofka, Taf. 4, 3—5. Klein a. a. O. S. 214, 215 und 220.

9. Berlin 2282.

Das Innenbild ist polychrom auf weissem Grunde gemalt und mit Goldschmuck versehen. Es stellt eine Credenzscene (?) vor.[1]) Achill sitzt in braunem Mantel mit goldenem Reif im blonden Haar auf einem Stuhl, die Lanze in der einen, in der andern Hand eine Schale. Ihm naht mit Krug und einer Ranke die blonde (ΔI)OMEΔε im Chiton, den fünf goldene Knöpfe zusammenhalten, und braunem Mantel, mit goldenem Halsband und Armbändern und solchen Ohrringen geschmückt. (EV)ΦPONIOΣ ⋮ (E)ΓOIEΣEN.

Die Aussenbilder enthalten ein Pferderennen.

---

[1]) Die starken Restaurationen lassen dies zweifelhaft erscheinen.

A. Drei Jünglinge sprengen gegen eine dorische Säule, neben der der Preisrichter steht, zwei andere Säulen tragen je ein Gefäss. ΛΙΑVκΟΝ ΚΑλος.

B. Spuren einer ähnlichen Vorstellung, erhalten ist ein Jüngling, ein Diptychon (?) haltend, blickt in der Richtung von A. um.

Am Fusse EVΦ.....

In den Thermen von Vulci gefunden. Abgeb. Gerhard, Trinkschalen und Gefässe, Taf. 14. Wiener Vorlegeblätter V, Taf. 5, 2—6. Panofka, Taf. 4, 7—8. Klein a. a. O. S. 240—243. Vgl. Arch. Ztg. 1879, S. 101.

Euphronios und (Diot)imos.

Louvre.

A. Neben einer dorischen Säule, auf deren Capitäl ΙVΚΟΣ geschrieben ist, führt ein Mann mit Pelzmütze und Stock sein Pferd, es folgt ein Knabe mit zwei Speeren und ein Reiter. ΚΑΙΟΣ ΕΡΟΘΕΜΙΣ.

B. Drei Reiter sprengen gegen eine dorische Säule. ....ΙΜΟΣ ΕΛΡΑΦΣΕΝ.

I. Junger Reiter. ΚΑΙΟΣ ΕΡΟΘΕΜΙΣ, ΕVΦRONIOΣ ΕΓΟΙΕΣΕΝ, ΙυΚΟΣ.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Mus. etr. 1911, Dubois, n. 233.

Betreffs der Lieblingsinschriften der euphronischen Vasen habe ich bereits die Reihe der Vasen, die Leagros erwähnen, aufgezählt. Hier folgen nun solche, die den Namen des Panaitios, Lykos und Glaukon tragen. Sie sind alle rothfigurig. Die Panaitiosvasen trug ich (Arch. Ztg. 1878, S. 69) kein Bedenken, dem Euphronios zuzuschreiben, doch zeigt jetzt eine Durisvase denselben Lieblingsnamen. Die des Lykos passen wohl besser zu (Dio)timos, die eine Glaukonschale steht Euphronios jedenfalls nahe.

Vasen mit dem Lieblingsnamen Panaitios.

(Vgl. Euphronios, Nr. 2. Duris, Nr. 6.)

Schalen.

3.

I. Silen, rittlings auf einem Schlauch. Darauf ΚΑΛΟΣ. ΠΑΝΑΙΤΙΟΣ ΚΑΛΟΣ.

Abgeb. Museo Chiusino I, Taf. 48. Klein, Euphronios², S. 278.

4.

A. Dionysos mit Kantharos und Rebzweig auf einer Quadriga, die eine Mänade und drei Silene umstehen.

B. Ariadne auf einer Quadriga, die zwei Mänaden und zwei Silene, einer die Leyer spielend, an der ein Flötenfutteral hängt, umstehen.

I. Silen eine Mänade umfassend. ΠΑΝΑΙΤΙΟΣ ΚΑΛΟΣ.

Einst bei Magnoncourt. De Witte, Nr. 20. Das Innenbild verkleinert abgebildet bei Panofka, Eigennamen mit καλός, Taf. IV, 7 und Klein, Euphronios², S. 280.

5. München 795.

Gymnastisches. Zwei jonische Säulen trennen A. und B.

A. Vor einem jungen Gymnasiarchen mit einem Stabe (en face) zwei Ringer im Beginne der Action, hinter ihm ein Diskobol. An den Wänden palästrisches Geräth. Eine Hacke am Boden.

B. Bärtiger Gymnasiarch, auf einen Stock gelehnt, eine Hantel (?) in der Hand, zwischen einem Jüngling mit Speer und einem mit Halteren (letzterer en face). Hinter diesen ein bärtiger, gebückter Mann mit Stab und Band. An der Wand palästrisches Geräth. Auf einem Sack ΚΑΛΟΣ. Am Boden zwei Hacken. Herum: ΗΟ ΠΑΙΣ ΚΑΛΟΣ ΝΑΙΗΙ.

I. Diskobol und Springer. Am Boden eine Hacke. ΠΑΝΑΙΤΙΟΣ ΚΑΛΟΣ.

Aus der Sammlung Candelori. Abgeb. Arch. Ztg. 1878, Taf. 11 und Klein, Euphronios², S. 284.

6. Neapel. Sammlung Bourguignon.

I. Diskobol. Hinter ihm lehnen zwei Stangen und sind Schwamm, Lekythos und Strigilis aufghängt. ΠΑΝΑΙΤΙΟΣ ΚΑΛΟΣ.

A. Zwei Jünglinge, einer mit Hanteln, der andere einen Diskus (?) in der Rechten, üben unter der Aufsicht eines Pädotriben.

B. Zwei Jünglinge mit Hanteln, der eine im Sprung begriffen, üben unter der Aufsicht eines Pädotriben.

Aus Orvieto. Abgeb. Arch. Ztg. 1884, Taf. 16, 2 und Klein, Euphronios², S. 285—286.

7.

I. Prokne im Begriffe dem auf einem Bette liegenden nackten ΙΤΥΣ das Schwert in den Hals zu stossen. Neben ihm liegt seine phrygische Mütze. Unter dem Bette steht ein Becken, über demselben hängt eine Lyra und die Schwertscheide. Längs des Schwertes Α.ΕΔΟΝΑΙ, über dem linken Arm der Prokne Π.ΝΛ..ΙΟΣ.

A. B. stark fragmentirt. Jederseits zwei Silene und zwei Mänaden.

Aus Caere. Bull. 1878, S. 204—205.

Kellen.

8. Berlin 2321.

Dionysos, auf der Hand seinen Panther, zückt die Lanze gegen einen mit Helm, Schild und Beinschienen gerüsteten Krieger, den eine mächtige Schlange, ehe er noch das Schwert ziehen konnte, umringelt, niedergeworfen und gebissen hat, während ein Genosse mit vorgestreckter Lanze zum Schutze herbeieilt. ΠΑΝΑΙΤΙΟΣ ΚΑΛΟΣ ΚΑΛΟΣ.

Aus Vulci. Einst bei Canino. Abgeb. Gerhard, A. V. 51. Panofka, Eigennamen III, 12. Klein, Euphronios², S. 282.

9. Berlin 2322.

Ein Jüngling liest zweien auf Stöcken gelehnten Genossen aus einer Rolle vor. Neben ihm ein Kästchen mit einer zweiten Rolle, auf dem ΧΙΡΟΝΕΙΑ zu lesen steht. ΠΑΝΑΙΤΙΟΣ (r.) ΚΑΛΟΣ.

Abgeb. Micali Mon. 103. Panofka, Bilder antiken Lebens I, 11; Eigenn. III, 11. Klein, Euphronios², S. 283.

Vasen mit dem Lieblingsnamen Lykos.

Der Name des Lykos findet sich ausser auf der Troilosschale des Euphronios und der von diesem gefertigten und von einem (Dio)timos bemalten Schale noch auf folgenden rothfigurigen Schalen.

3. Petersburg 859.

A. Drei nackte Jünglinge mit Stricken, einer kauert. An der Wand palästrisches Geräth. ΗΟ ΠΑΙΣ.

B. Zwischen zwei Jünglingen mit Stricken, deren einer kniet, ein Gymnasiarch. ΗΟ ΠΑΙΣ. An der Wand palästrisches Geräth. Am Boden eine Hacke.

I. Jüngling mit Strick. Daneben eine Hacke. Oben eine zusammengelegte Schnur. ΛΥΚΟΣ ΚΑΛΟΣ.

4.

Jüngling gelagert (en face), eine Binde in den Händen. ΛΥΚΟΣ ΚΑΛΟΣ ΚΑΛΟΣ.

Einst bei Canino, Mus. etr. 1187.

5. Florenz.

I. Apoxyomenos. Neben ihm ein Spitzhündchen. An der Wand ein Schwamm. ΚΑΛΟΣ ΛΥΚΟΣ.

Heydemann's 3. hallesches Winkelmpr., S. 96.

Ueber einen rothfigurigen Krater, der seinen Namen mit dem des Leagros und Hipparchos vereinigt, vgl. unter Leagros, Nr. 12.

Schale mit dem Lieblingsnamen Glaukon.

British Museum.

I. Auf weissem Grunde in feiner Zeichnung und discreter farbiger Bemalung. Aphrodite (ΑΦΡΟΔΙΤΕΣ) auf einem Schwan ΛΙΑVΚΟΝ ΚΑΙΟΣ.

Aus Kameiros. Abgeb. Salzmann, Necropole de Kameiros, Taf. 60.

Die sonstigen Vasen mit diesem Lieblingsnamen haben keine nähere Verwandtschaft mit den Werken des Euphronios. Vgl. C. I. G. 7802—7806; Collignon, Cat. des vases peints d'Athènes, Nr. 601 und Eph. arch. 1886, S. 33. Bei den beiden letzten ist wenigstens die Identität der Person möglich.

Sosias.

Im Archäologischen Anzeiger 1861, S. 202* f. wird über zwei Schalen berichtet, die im Innern Copien des Innenbildes der Sosiasschale bieten. Die eine, damals im Besitze eines Herrn Makkas, ist aussen mit bacchischen Figuren verziert, während sie innen die Scene zwischen Achill und Patroklos genau wiederholt nur mit Weglassung der Inschriften. Die zweite, damals im Besitze eines athenischen Kunsthändlers, enthält zwar auch diese, ist aber durch Michaelis a. a. O. als eine ziemlich plumpe Fälschung genügend charakterisirt worden. Nach der Bemerkung Furtwängler's im Berliner Vasenkatalog, S. 560, scheint dieser Nr. 2 für ein Werk des Peithinos und unseren Meister für den Töpfer desselben halten zu wollen. Ich sehe keine Nöthigung zu solcher Annahme.

1. Berlin.

Runde Platte auf hohem Fuss. Darauf innerhalb eines rothen Kreises: Ein hockender, bekränzter Silen, offenbar seine Nothdurft verrichtend. Herum: ΣOΣIAΣ EΠOIEΣEN.

Aus der Sammlung Paravey. De Witte, Nr. 74. Abgeb. Gazette archeologique 1878, Taf. 25.

2. Berlin 2278. Stark fragmentirt.

A. Vier Götterpaare thronen auf mit Thierfellen belegten Sitzen, (goldene?) Schalen in den Händen. Dem ersten Paare, Zeus und Hera, schenkt die geflügelte Nike ein, neben ihr H. (Nach Furtwängler Hebe.) Das zweite Paar ist Poseidon mit Dreizack und Amphitrite mit einem Fisch. Das dritte Paar Ares A... und Aphrodite ...ΦA. Im vierten Götterpaare ist Dionysos durch Epheukranz und Rebzweig gesichert.

B. Es folgen nun drei Horen (HOPAI [r.]) mit Zweigen und Früchten in den Händen, zwischen ihnen KAIOΣ, dann zwei thronende Frauen HEΣTIA (r.) und AOΦITPITE (r.), die letztere mit einem Thyrsos, beide mit Schalen. Hinter diesem Paare folgt nun der Einzug des Herakles in den Olymp. HEPMEΣ, seinen Widder im Arm, den Heroldstab in der Hand, schreitet voran. Zwischen Artemis (APTEM.Σ [r.]) und Athene folgt Herakles, dem ein Ausruf: IEV ΦIIE (r.) entfährt. Unter dem Henkel innerhalb eines Kreises erscheint ein Frauenkopf mit einem Stück einer Hand.

I. Der am Arm durch einen Pfeilschuss verwundete ΠATPOKIOΣ (r.) wird von A+IIIEVΣ verbunden.

Am Fusse: ΣOΣIAΣ EΠOIEΣEN.

Aus Vulci. Abgeb. Mon. I, 24—25. Müller-Wieseler, Denkm. alt. K., Taf. 45, Nr. 210. Vollständiger Gerhard, Trinkschalen, 6 und 7 und

akad. Abh., Taf. XV. Zur Erklärung vergleiche, ausser der älteren Literatur bei Gerhard, Robert in den Comentationes phil. in hon. Mommseni, S. 149.

Amasis II. und Kleophrades.

Paris. Cabinet des médailles. Fragmente einer Schale.

I. Reste eines jungen Kriegers, der sich Beinschienen anlegt.

A. Amazonenkampf. Herakles (HERAKLEES) stösst mit dem Schwert eine Amazone nieder (ihr Schldz. Stierkopf), der eine zweite mit geschwungener Lanze zu Hilfe eilt, während eine dritte mit dem Bogen auf Herakles zielt. Die Lanzenkämpferin trägt Pantherfell (Schldz. Kentaur mit Baumstamm). Hinter Herakles eine vollgerüstete Amazone, +SANOIΠΠε, die sich vergebens gegen einen vollgerüsteten Krieger wehrt, der ihr das Schwert in den Leib stösst.

B. fehlt.

Am Fusse in schwarzen Buchstaben: ⁝ KLEOΦRADES EΠOIESEN ⁝ AMASIς εγραφσε. Streng und vortrefflich.

Aus Corneto. Abgeb. Luynes, Vases, pl. 44. Vgl. Bull. 1829, p. 198. Rapp. volc., n. 703, wird der Fundort unrichtig angegeben.

Ueber ein zweites Gefäss, vielleicht desselben Amasis, siehe unter den fragmentirten Künstlerinschriften. Kleophrades hat auch für Duris gearbeitet, siehe dort.

Pistoxenos.

Von den vier Nummern kommen blos die ersten zwei (Kotylen) in Betracht, Nr. 1 zeigt ihn in Verbindung mit Epiktet, Nr. 2 trägt Bilder von seiner Hand, die mit den besten des Duris wetteifern.

Kotylen.

1. Vgl. Epiktetos, Nr. 24.

2. Schweriner Museum.

A. Der junge Iphikles (ΙΦΙΚΛΕ) sitzt auf niedrigem Sessel, die Lyra in der Hand, seinem Lehrer, dem alten ΛΙΝΟΣ im Lehnstuhle gegenüber, dessen Spiel aufmerksam verfolgend. An der Wand eine Kithara und anderes Geräthe. ΓΙΣΤΟΦΕΝΟΣ ΕΓΟΙΕΣΕΝ.

B. Der junge krausköpfige Herakles (ΗΕΡΑΚ...), einen Pfeilstab in der Hand, ist auf dem Wege zur Schule begriffen. Eine hässliche alte Person mit tättowirten Füssen (?), ΛΕΡΟΦΣΟ (Eunuch?), am Stabe, trägt ihm seine Leier nach.

Aus Caere. Abgeb. Ann. 1871, tv. F. Vgl. daselbst p. 86 ff.

3.

Von einer Schale, gleichfalls aus Caere, einst im Besitze Capranesis, berichtet Campanari, Vasi dip. rinv. nei sepolcri dell' Etruria, p. 92, blos die Inschrift ΓΙΣΤΟΦΕΝΟΣ ΕΓΟΙΕΣΕΝ.

4. Florenz.

Vasenfuss mit derselben Inschrift schwarz aufgemalt.

Aus der Sammlung Campana. Heydemann's 3. hallesches Winkelmpr., S. 97.

Duris.

Wir besitzen von ihm 21 Schalen, 1 Kantharos und 1 Psykter, sämmtlich mit Δοῦρις ἔγραψεν signirt, Nr. 22 trägt dazu noch Δοῦρις ἐποίησεν. Eine Lekythos aus Eretria, Eph. arch. 1886, S. 4, mit dem blossen Namen hat nichts mit ihm zu thun. Die Nr. 10, 13, 14 sind von Python fabricirt, der ihn mit Epiktetos verbindet. Nr. 21 von

Kalliades, Nr. 6 von Kleophrades. Auf jene frühere Richtung weist auch die grosse Zahl der einfigurigen Innenbilder, 10 (Nr. 1—4, 7, 9—11, 17, 18) gegen 11 zweifigurige (Nr. 5, 6, 8, 12—16, 19—21). Dreimal schlingt sich um das Innenbild als Centrale noch ein weiterer Bilderkranz (Nr. 5, 6, 10).

Charakteristisch für ihn, aber nicht für ihn allein, ist der Schematismus der Compositionen, der selbst die offene Wiederholung nicht ausschliesst. Die Anordnung enthält Nr. 1—6 Palästrascenen, 7, 8 Symposion und Komos, 9 Unterricht, 10, 11 Liebesscenen, 13—16 Mythisches (vgl. 21), 14, 17 Rüstungsscenen, 18—22 Kampfscenen, 23 Bacchisches. Namen haben die dargestellten Personen nur einmal (21) und da liegt der Verdacht der Confusion sehr nahe. Copie einer Inschrift Nr. 9. Ueber äusserliche Zusammenstellungen verschiedener dieser Typen zu neuen Verbindungen vgl. Euphronios[2], S. 200. Einfache Repliken sind 5, 6. Es werden ihm auch Mus. Greg. II, 80 = A. 80 und ähnliche Exemplare in Paris, wie die Chairestratosvase, Nr. 1, trotz allen Mangels der Signatur kaum abzusprechen sein. Gelegentlich aber, in Werken wie Nr. 9, 13, 21 I, 23, erhebt er sich wieder zu vollendeter Meisterschaft.

Interessante Analogien bieten Nr. 9 zu Pistoxenos, 2, 16 zu Euphronios' Theseusschale, die Liebesscenen zu denen Hierons, 8 und 23 zu Brygos 5 und 8. Mit Hieron hat er die Neigung zu Hippodamas (Nr. 9, 10), mit Euphronios die zu Panaitios (Nr. 6) gemein, sonst weist er noch auf: Chairestratos (Nr. 1, 2, 5, 22), Hermogenes (Nr. 21) und Aristogoras (Nr. 23).

Zur Paläographie sei notirt: Vierstrichiges Sigma kommt auf Nr. 5, 6, 13, 14, 15, 17 vor, sonst überall dreistrichiges. Delta und Rho schreibt er A, P durchgehends, wie man einzelnen Publicationen gegenüber behaupten möchte und ebenso O für ου, daher man vor Otfried Müller seinen Namen Doris las. Auf Nr. 9 kommt Ω vor.

Vergleiche über ihn Helbig, Annali 1873, p. 53, Michaelis, Arch. Ztg. 1873, S. 1, und P. J. Meier, Arch. Ztg. 1883, S. 1, und 1884, S. 245, der ihm die schöne Schale mit dem Lieblingsnamen Diogenes, Gerhard, A. V. IV, 271, zuschreibt.

Schalen.

1. British Museum.

I. Nackter Jüngling, von rückwärts gesehen, beugt sich, eine Schlinge in der Linken, mit der ausgestreckten Rechten zu einem Altar hin. XAIRESTPRATOS KALOS.

A. Zwei Faustkämpferpaare. Dazwischen Pädotrib mit Gabelstab. ΔOPIS ЄГRAΦSEN.

B. Faustkämpferpaar und Pädotrib mit Gabelstab. Hinter ihnen Jüngling aus einer Schnur Schlingen verfertigend und ein zweiter mit zwei Schlingen in den Händen. KALOS.

Einst bei Canino, Dubois, n. 214, dann bei Rochette und Blacas. Abgeb. Wiener Vorlegeblätter VIII, Nr. 1.

2. Louvre.

I. Jüngling im Mantel mit Gabelstab blickt zurück, an der Wand hängt ein Schwamm. AoRIS EARAΦSEN: XAIRESTRESTPRATOS KALOS (so!).

A. Vier Jünglinge, zwei mit Hanteln, einer mit Diskos und zwei Pädotriben. An der Wand ein Schwamm.

B. Vier Jünglinge, zwei mit Hanteln, einer mit Hacke, ein Pädotrib und ein Mann mit Krückstock. Unter jedem Henkel ein Stuhl, auf dem Gewand liegt. An der Wand ein Schwamm.

Aus der Sammlung Campana IV, 136. Wiener Vorlegeblätter VI, Taf. 9.

3.

Eine Schale mit ähnlichen Figuren und derselben Inschrift sah Brunn (S. 670) im Nachlasse Braun's.

4. Louvre.

I. Fragmente eines bärtigen Pädotriben. ΛΟΡΙΣ ΕΛΡΑ....

Von den Aussenbildern noch Reste von vier Kämpferpaaren. Also eine Variation, wie es scheint, von 1.

Einst bei Campana. Fröhner, Choix d. vas. gr., S. 8. Abgeb. Wiener Vorlegeblätter VII, Taf. 4, 2.

5. Berlin 2283.

Fragmentirte grosse Schale. Die fehlende Signatur ergibt Nr. 6.

I. Nike vor gerüstetem Krieger (Schldz. Reiter). ΚΑΛ.. Am Rande umher Wettlauf von Quadrigen nach rechts. ΚΑΛΟΣ ΠΑΝΑΙΤΙΟ.

A. Sieben Palästriten, von denen einer sich mit dem Diskos, ein anderer mit Speeren und drei mit Halteren üben und ein Pädotrib. ΠΑΝΑΙΤΙΟΣ .ΑΛΟ.

B. Ringkampf in Gegenwart eines Pädotriben ΚΑV(ν); das Uebrige weggebrochen.

Aus Vulci. Einst bei Torlonia, Bull. 1881, p. 242. Abgeb. Arch. Ztg. 1883, Taf. 1 und 2.

6. Berlin 2284.

Fragmente eines exacten Gegenstückes.

I. Am Rande Wagenrennen wie oben, aber nach links XAIRESST...K....

A und B. Von einer Palästrascene. Jüngling mit Speer und eine Gruppe von Faustkämpfern, die ein Pädotrib zu trennen im Begriffe ist. ΔORIΣ ΕΛΡαφσεν.

Am Fusse, der sowohl zu 5 als zu 6 gehören kann, sehr verblasst die von Furtwängler entdeckte Inschrift KΛE.. PA ... IESE d. h. Κλεοφράδης ἐποίησε.

Aus Vulci. Abgeb. Arch. Zeit. 1883, Taf. 1 B. 2 B.

7. British Museum 852.

I. Bärtiger Mann, vorwärts schreitend, mit Chlamys und Stirnbinde, blickt, Schale und Stock in den Händen, zurück. ΔORIS ΕΛΡΑΦΣ · Ν.

A. Symposion. Drei Männer auf drei Klinen, zum Trunke gelagert, werden von zwei Knaben bedient, an der Wand fünf Schalen und vier Krüge. ΚΑΛΟΣ zweimal.

B. Dieselbe Scene, aber nur ein Aufwärter. ΚΑΛΟΣ zweimal.

Einst bei Canino, Mus. etr., Nr. 1184. Abgeb. Wiener Vorlegeblätter VI, Taf. 10. Ueber Repliken dieser Schale vgl. noch P. J. Meier, Arch. Zeit. 1884. S. 245.

8.

I. Bärtiger Mann, die Chlamys über dem linken Arm, Stock und Flötenfutteral in der Linken, stützt sich auf einen jungen Flötenbläser, der die Chlamys über den Rücken geworfen. Beide tragen Stirnbinden. ΔORIS ΕΛΡΑΦΣΕΝ.

A. Sieben bärtige Männer tanzen mit heftigen Gesten um eine Flötenbläserin, einer will ihr von rückwärts das durchscheinende Gewand lüften. Alle haben Stirnbinden, zwei Becher in den Händen. An der Wand verschiedene Geräthe.

B. Dieselbe Scene ein wenig variirt, die Mittelgruppe decenter.

Einst bei Durand (118), Magnoncourt (23), dann bei Hope. Das Innenbild ist im Katalog Durand falsch beschrieben, darnach bei Brunn, rectificirt im Katalog Magnoncourt, S. 19, Anm. 1.

9. Berlin 2285.

I. Nackter Jüngling, sich die Sandale bindend (oder lösend), vor ihm sein Gewand, an der Wand ein Schwamm. ΔORIS ΕΛRΑΦSΕΝ.

A. Schulunterricht. 1. Scene: Ein lyraspielender Knabe sitzt dem lyraspielenden Meister gegenüber. 2. Scene: Ein Knabe steht vor dem sitzenden Lehrer, der eine Rolle in der Hand hält. Auf der Rolle steht:

ΜΟΙSΑΜΟΙ
ΑΦΙSΚΑΜΑΝΑRΟΝ
ΕVRΩΝΑR+ΟΜΑΙ
ΑΙΝΑΕΝ.

Hinter dem Knaben sitzt mit übergeschlagenen Beinen, einen Stock in der Hand, der Pädagog. An der Wand hängen zwei Schalen, zwei Lyren, ein Flöttenfutteral und ein scrinium. ΗΙΓΟΛΑΜΑS ΚΑΙΟS.

B. Fortsetzung. 3. Scene: Knabe steht vor dem sitzenden Lehrer, der die Doppelflöte bläst. Der Lehrer, bartlos wie auf der 2. Scene, hält in der Linken ein Triptychon, dessen Inhalt er prüft, in der Rechten den Schreibstift. Hinter dem Knaben sitzt der Pädagog. An der Wand hängen eine Schriftrolle, eine Schreibtafel, eine Lyra, ein Kranz nnd ein durch Bruch unkenntlicher Gegenstand. ΗΙΓΟΛΑΜΑS καΙΟS.

Aus Caere. Abgeb. Mon. d. Inst. IX, 54. Arch. Ztg. 1873, Taf. 1. Wiener Vorlegeblätter VI, Taf. 6

10. Louvre.

I. Sitzender Jüngling, einen Krückenstock in der Linken, spielt mit einem Hasen. An der Wand hängt ein Schwamm. AORIS EΛRAΦSEN. HO ΓAIS KAIOS.

Herum zehn Gruppen: Je ein bärtiger Mann steht, am Stabe gelehnt, vor je einem sitzenden Knaben, von denen einer eine Lyra, ein anderer einen Hasen hält. An der Wand allerlei Geräth. HO ΓAIS KAIOS.

A. und B. Je drei weitere Gruppen. Zweimal Hase. Allerlei Geräth. HO ΓAIS KAIOS (letztes dreimal) und H.ΓOA.MA. (Hipodamas). Am Fusse der Name des Fabrikanten ΓVΘON.

Einst bei Campana. Abgeb. Wiener Vorlegeblätter VI, Taf. 8, a, b.

11.

I. Sitzender Mann, eine Börse haltend.

A. und B. Zehn Epheben, denen Hasen angeboten werden. Die Künstlerinschrift zweimal.

Von De Witte, p. 513 (p. 88 des Separatabdruckes) ohne Ortsangabe erwähnt.

12. Berlin 2286.

I. Mann und Weib auf einer Kline, vor der ein Speisetisch steht, gelagert, sie hält eine Schale in der Linken und Krotalen in der Rechten, während er auf einer Flöte bläst und eine zweite in der Linken hält. AORIS EΛRAΦSEN.

A. und B. Sehr zerstört. Je drei Männer und zwei Frauen in ruhigem Gespräch. Die Frauen mit Spiegeln.

Aus Caere. Abgeb. Arch. Zeit. 1883, Taf. 4.

13. Wien. Oesterreichisches Museum.

A. Waffenstreit. Ajas und Odysseus, im Begriffe die Schwerter gegen einander zu zücken, werden von je zwei Gefährten zurückgehalten. Agamemnon steht zwischen den

Streitenden, vor ihm die Waffen des Achilles. Ajas und Odysseus sind fein charakterisirt. Die Obertheile der Freunde des letzteren sind weggebrochen. Ο ΠΑΙΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Entscheidung. Auf einem Altar, hinter dem Athene mit bedeutsamer Geberde steht, legen zwei Männer ihren Stimmstein auf die sehr ungleichen beiden Haufen der übrigen. Zur Linken von Athene naht noch einer mit einem Stimmstein, während ein dritter sein Antlitz trauernd abwendet. Rechts noch zwei, deren Geberde frohes Erstaunen ausdrückt. ... ΚΑΛΟΣ.

I. Odysseus übergibt die Rüstung dem jungen Neoptolemos. ΑΟΡΙΣ ΕΛΡΑΦΣΕΝ.

Am Fusse: ΠΥΘΟΝ.

Einst bei Castellani. Bull. 1865, p. 21. Abgeb. Mon. VIII, 41. Wiener Vorlegeblätter VI, Taf. 1. A. Auch bei Robert, Bild und Lied, S. 215. Zur Erklärung: Verhandlungen der 29. Philologenversammlung in Innsbruck, S. 152—158 (Brunn und Klein) und Robert, Bild und Lied, S. 213. Die an letzter Stelle gegebene richtige Deutung von B. hat weit früher Robert Schneider auf Grund von Sophocl. Ajas, v. 1135 und 1136, mündlich mitgetheilt.

14. Wien. Oesterreichisches Museum.

A. Rüstungsscene. In einem Gemache, das eine Säule andeutet, rüsten sich vier unbärtige und zwei bärtige Männer zwischen einem greisen König und einer Frau, der Kopf der letzteren fehlt. ΗΟ ΠΑΙΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Sieben Figuren in der gleichen Action. ... ΟΣ ΚΑΛΟΣ.

I. Eine Frau schenkt einem vollgerüsteten Krieger, der seinen Schild abgelegt hat und eine metallene Schale hält, aus einer Kanne in dieselbe. ΔΟΡΙΣ ΕΛΡΑΦΣΕΝ.

Am Fusse: ΠΥΘΟΝ.

Abgeb. Wiener Vorlegeblätter VII, Taf. 1. Einst bei Castellani. Bull. 1865, p. 217.

15. Louvre.

A. Peleus umfasst die Thetis, deren Verwandlung durch einen Löwen und eine Schlange angedeutet ist. Zu beiden Seiten eilen je zwei Nereiden davon.

B. Zu Nereus (mit dem Dreizack) und Doris (hält einen Fisch), die auf schön geschmückten Sesseln neben einander sitzen, eilen vier Nereiden, deren letzte einen Delphin hält. Zwei springende Delphine bezeichnen das Local.

I. Dem sitzenden Poseidon schenkt eine Frau ein. Fragmentirt. ΛΟΡ.. ..ΡΑΦΣΕΝ.

Einst bei Campana. Abgeb. Wiener Vorlegeblätter VII, Taf 2.

16. British Museum 824.

A. Theseusthaten. 1. Theseus zieht den Sinis zur Fichte. 2. Theseus zückt das Schwert gegen die mit einem Speer im Leib anstürmende krommyonische Sau, neben der die Nymphe Phäa herbeieilt.

B. Fortsetzung. 3. Ringkampf mit Kerkyon. 4. Skiron wird vom Felsen herabgestürzt. Hinter Theseus Athene. Am Fusse des Felsens die Kröte und das Waschbecken.

I. Theseus tödtet den Minotaur. ΛΟΡΙΣ ΕΛΡΑΦσΕΝ.

Abgeb. Gerhard, A. V. 234. Wiener Vorlegeblätter VI, Taf. 3.

17. In Löschckes Besitz.

A. Zwischen drei sitzenden Männern zwei stehende, einer im Begriffe ein Schwert anzulegen. An der Wand drei Schilde.

B. Ebenso, nur nehmen die beiden Stehenden je einen Schild herab und hängt noch ein Helm an der Wand.

I. Gerüsteter Krieger (Schldz. Löwe) blickt, die Lanze vorstreckend, zurück. AORIΣ E..AΦΣEN.

Einst bei Depoletti in Rom. Sehr stark restaurirt. Abgeb. Wiener Vorlegeblätter VII, Taf. 5. Erwähnt Bull. 1878, p. 72.

18.

A. Um einen fallenden Krieger mit Schild und Speer kämpfen zwei gleich bewaffnete Krieger. Hinter jedem ein Bogenschütz in Action, einer nackt, der andere mit einem Schurz, beide mit einer Pickelmütze versehen.

B. Fragment einer entsprechenden Scene.

I. Gerüsteter Krieger (Schldz. Löwe) vorwärts stürmend. AORIS EARAΦSEN.

Einst bei Baseggio, wie die Aufschrift einer Durchzeichnung im Besitze des Berliner Museums besagt. Abgeb. Wiener Vorlegeblätter VI, Taf. 5.

19. Berlin 2287.

I. Schwerterkampf zweier Hopliten.

A. } Kampfscene von je fünf Hopliten. .ORIS EARA-
B. } ΦSEN.

Aus Caere. Arch. Ztg. 1878, S. 165. Der folgenden Nummer nahe verwandt. Abgeb. Arch. Zeit. 1883, Taf. 3.

20. Louvre.

A. Kampf von fünf Schwerbewaffneten.

B. Fragment einer entsprechenden Scene. Von den Schildzeichen auf A. und B.: Polyp, Krebs, drei Delphine sichtbar.

I. Fragmentirt. Grieche, der einen barbarischen Standartenträger niederschlägt. AORIS EARAΦSEN.

Wiener Vorlegeblätter VII, Taf. 3.

21. Louvre.

A. Zweikampf zwischen Menelaos (MENELEOS) und Paris (ALEXSANAROS [r.]). Hinter dem ersteren erscheint, eine Blume in der Hand, Aphrodite, ihn am Zustossen verhindernd, hinter jenem Artemis (ARTEMIS) mit Bogen und Köcher.

B. Zweikampf des Ajas und Hektor. Der vollgerüstete Ajas (AIAI) ist im Begriffe, den nur mit Helm, Schild und Schwert bewaffneten, hingesunkenen Hektor (HEKLOR) niederzustossen, zu dessen Schutze Apollo (APOLLON) mit Köcher und Bogen herbeieilt, hinter Ajas Athene (AOENAIA).

I. Die geflügelte Eos (HEOS:) hebt den blutenden Leichnam Memnons (MEMNON) auf. AORIS ELRAΦSEN KALIAAES EΠOIESEN. Dann ENEMEKNERINE HERMOΛENES KALOS.

Abgeb. Fröhner, Choix des vases cs., pl. 2—4. Wiener Vorlegeblätter VI, Taf. 7. Zur Deutung von A. und B. Brunn, Troische Miscellen III, S. 201. Luckenbach, Jahrb. für class. Philol., XI. Supplb., S. 517. Robert, Bild und Lied, S. 98. P. J. Meier, Arch. Ztg. 1882, S. 18.

Gefässe anderer Form.

22. Kantharos in Brüssel.

A. Herakles stösst eine Amazone nieder, während eine andere bogenbewehrte knieend nach ihm zielt; von rechts und links eilen weitere Amazonen helfend herbei. AORIS ELRAΦSEN : AORIS EΠOIESEN.

B. Ein vollgerüsteter Held (Schldz. Windhund) stösst eine Amazone nieder, während eine zweite schützend herbeieilt. Zu beiden Seiten weicht je eine Bogenbewaffnete (eine führt auch noch die Streitaxt) zurück. +AIRESTRATOS KALOS.

Abgeb. Mon. d. Inst. II, Taf. 11. Wiener Vorlegeblätter VII, Taf. 4.

Psykter.

23. British Museum.

Silenposse. In der Mitte erscheint mit Heroldstab in Heroldtracht ein Silen und blickt auf eine Gruppe von drei Silenen zurück, von denen der erste einen Kantharos auf der Linken balancirt, während ein zweiter niederkauernd das gleiche Gefäss auf dem Phallus schweben lässt, das der dritte mit einer Kanne füllen will. Dieser Scene entspricht rechts von der Mittelfigur eine andere, wo einem ähnlich gekauerten Silen von einem Gefährten aus einem Schlauche Wein in den Mund gegossen wird, während der dritte mit einer Kanne nachhelfen will. Hinter jeder dieser Gruppen eine kleinere. Einmal zwei Silene, die um einen Kantharos tanzen, das andere Mal ein Silen, der, auf den Händen gehend, den Leib in der Luft, eine Schale auszuleeren im Begriffe ist, woran ihn sein Genosse zu verhindern sucht. ΑΡΙΣΤΑΛΟΡΑΣ ΚΑΙΟΣ ΔΟΡΙΣ ΕΛΡΑΦΣΕΝ.

Abgeb. Wiener Vorlegeblätter VI, Taf. 4. Einst bei Castellani. Bull. 1866, p. 185.

24. Kleines Fragment auf der Akropolis gefunden ΛΟΡΙΣ Ε.

Eph. arch. 1885. S. 56.

Von den Lieblingsnamen des Duris findet sich sonst (ausser Panaitios):

Chairestratos.

Schalen.

1. Museo Bocchi di Adria.

Fragment eines Innenbildes, das sich durch das von Duris, Nr. 10, ergänzen lässt. ΧΑΙΡΕΣΤΡΑΤος καλος.

Abgeb. Schöne a. a. O., tv. IV, 5.

2.

I. Schreitender Jüngling. Dieselbe Inschrift.

Vgl. Duris, Nr. 2. Einst bei Canino. Cat. de tabl. étr. vas. étr. n. 109.

Die rothfigurige Amphora, Mus. etr. 1756 = C. I. G. 7807, welche diesen Namen mit dem des Damas (Hippodamas?) vereinigt, hat, wie der bekannte Sapphokrater, München 753, und die Wiener Argosvase, Ann. 1865, tv. I, K, nur den Anspruch auf Gleichzeitigkeit.

Python

hat Schalen, so viel wir wissen, für Epiktetos (Nr. 8) und Duris (Nr. 10, 12, 13) gefertigt.

Kalliades.

Siehe Duris, Nr. 21.

Hieron (und Makron).

Die Nummern 1—16 sind Schalen, 17—19 Becher, auf allen ist die Signatur gleichmässig auf einem der Henkel entweder aufgemalt oder eingeritzt stets mit ἐποίησεν (εποεσεν, Nr. 11, IEPON 7, HIEΓON 6), ein vierter Becher derselben Signatur (24) ist von Makron bemalt.

Unter den Schalen sind solche mit einfigurigen Innenbildern schon seltene Ausnahmen (Nr. 10, 13). Die Darstellungen scheiden sich in vier Classen: Liebesscenen, Nr. 1—8, I. 9 und I. 14; Komos, 9—10, Bacchisches I. 10, 11—13, 19; Mythisches, 14, 18. Mit Inschriften ist nur Classe 4 versehen, mit Ausnahme von Nr. 16. Sonst nur Nr. 7 von Classe 1, sie zeigen von mangelhafter Bildung; vierstrichiges Sigma nur einmal auf Nr. 18.

Die Specialität unseres Meisters sind die Liebesbilder. Bei sehr einfachem Grundschema kann er sich in Varia-

tionen gar nicht genug thun, nicht nur die bacchischen, auch die mythischen Compositionen lassen es immer wieder durchblicken. Neben Hippodamas (1, 14), den wir bei Duris trafen, ist er auch Frauen geneigt, Nauklea, Kallisto (7). Seine Weise ist gerade in diesem Gebiete tonangebend gewesen. Ihr steht ausser Peithinos der Meister der schönen Münchener Schale, Nr. 603, mit der Liebesinschrift ΓΡΑΦΣΙΤΕΙΕΣ ΚΑΙΟΣ sehr nahe, sicher sein Werk ist aber (ich treffe hier mit Studniczka zusammen) Museo Gregoriano II, 83 (79) = Gerhard, A. V. 295.

Als ihm angehörig beschreibt P. J. Meier Arch. Zeit. 1884. S. 249 eine Schale derselben Art, die er in S. Maria di Capua im Kunsthandel sah. Eine bereits von Gerh. A. V. veröffentlichte publicirt Wernike Arch. Zeit. 1885, Taf. 1819, die gleichfalls mit den Werken unseres Meisters eng zusammengehört.

Vergleiche über ihn Kekulè: Ueber einige Vasen des Hieron, Arch. Ztg. 1882, S. 1.

Schalen.

1. München 804.

A. Drei Erasten lehnen auf ihren Knotenstöcken vor drei Geliebten im Gespräche. Der erste lüftet den Mantel, einen Hahn zu empfangen, den der Erast aus dem Gewande hervorholt, der zweite streckt die Hand nach einem vom Erasten gebotenen Hasen aus, dem dritten, ganz eingehüllten, bietet der bärtige Erast, der in der Rechten eine Blume hält, eine Ranke.

B. Drei analoge Gruppen. Der Jüngling der ersten stützt sich auf einen grossen Pfeil, dem zweiten wird eine Ranke, dem dritten ein Kranz geboten.

I. Erast und Eromenos im Gespräch. ΗΙΠΠΟΔΑΜΑΣ ΚΑΛΟΣ. Sämmtliche Figuren bekränzt.

An einem der Henkel: ΗΙΕΡΟΝ ΕΠΟΙΕΣΕΝ (gemalt).

Aus Vulci. Einst bei Candelori. Abgeb. Gerhard, A. V. 280. Wiener Vorlegeblätter A, Taf. 3. In der ersten Abbildung fehlt wie im Münchener Katalog der Künstlername, den ich auf Grund derselben errieth, auch die Liebesinschrift ist dort weggeblieben.

2. Wien. Oesterreichisches Museum.

A. Drei bärtige, auf ihre Stöcke gelehnte Erasten vor ihren Geliebten im Gespräche. Der erste bietet einen Beutel, der zweite eine Blume, während der Eromenos einen Hasen hält. An der Wand Badegeräth.

B. Drei bärtige Männer umstehen, auf ihre Stöcke gelehnt, zwei sitzende Jünglinge, deren einer Flöte, der andere Lyra spielt. An der Wand Lyra und Flötenbeutel.

I. Jüngling, am Stabe gelehnt, im Gespräch mit einem Mädchen, das in jeder Hand eine Blume hält.

Auf einem Henkel: ΗΙΕΡΟΝ ΕΠΟΙΕΣΕΝ (gemalt).

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1865, p. 219. Abgeb. Wiener Vorlegeblätter C, Taf. 4.

3. Louvre.

A. Drei bärtige, auf ihre Stöcke gelehnte Erasten mit ihren Geliebten im Gespräche. Der eine bietet einen Beutel, ein Knabe trägt einen Hasen.

B. Drei analoge Gruppen. Zwei der Erasten bieten Hasen an, eine der Geliebten hält einen Ball.

I. Einem sitzenden lyraspielenden Jüngling bietet ein bärtiger Mann eine Ranke an.

Auf einem Henkel: ΗΙΕΡΟΝ ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

Einst bei Campana IV, 119.

4. Berlin 2292.

A. Fünf bärtige Männer im Gespräche. Zwei von ihnen sitzen, ein anderer hält einen Beutel. Alle sind in Mäntel gehüllt und mit vier Stöcken versehen.

B. Analoge Scene. Einer hält eine Ranke. An der Wand Flöttenfutteral, drei Schwämme mit anderem Geräth und ein todter Hase.

Unter dem einen Henkel ein Windspiel und unter dem andern ein Stuhl mit Polster.

I. Bärtiger Mann spricht mit einem Mädchen, daneben ein Stuhl.

Am Henkel: HIEPON ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Mus. étr. Nr. 1439. Abgeb. Wiener Vorlegeblätter A, Taf. 6.

5. Neapel. Sammlung Bourguignon.

Fragmente einer verwandten Darstellung. Erhalten sind von den Aussenbildern zwei bärtige auf ihre Stöcke gelehnte Männer und der Rest einer ihnen gegenüber sitzenden Figur, dann der Kopf eines bärtigen Mannes und der Oberleib eines sich vorbeugenden Jünglings, den Stock in der Linken. Vom Innenbild nur die Füsse einer Mantelfigur.

Auf einem Henkel: HIEPON ΕΠΟΙΕΣΕΝ eingeritzt.

Aus Orvieto. Abgeb. Arch. Zeit. 1884, Taf. 173 (S. 247).

6. British Museum.

A. Um eine stehende und eine sitzende Flötenbläserin drei auf den Stab gelehnte Männer. Der erste einen Beutel, der zweite, an der Brust behaart, und der dritte Blumen darbietend.

B. Eine sitzende Hetäre reicht einem vor ihr stehenden Jüngling einen Kranz (Helix). Hinter ihm eine zweite

Hetäre Flöten in den erhobenen Händen. An den Enden je ein Jüngling auf einen Stab gelehnt, einmal einen Beutel, das andere Mal eine Blume bietend.

I. Vor einem sitzenden Flötenbläser tanzt, mit Krotalen klappernd, ein Mädchen.

Am Henkel: HIEPON EPOIESEN (so!)

Aus Vulci. Einst bei Durand, n. 758, dann bei Blacas. Abgeb. Wiener Vorlegeblätter C, Taf. 5. Vgl. Bull. 1832, p. 114.

7.

A. Drei Gruppen von Liebhabern und Hetären. NIKON und NIKOTPATE, EVKES und KALITRASTE, NIKOΘENES und PELEA.

B. Aehnliche Scene. XAPINIΔES und AΦPOΔISIA, ΔIONISIAENES, LVPKIAS und NAVKLEA KALE.

I. Liebhaber und Hetäre. ANTIΦANES und KALITOS KALE.

Am Henkel: IEPON EPOIESEN.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Cat. etr. 12.

8. Louvre.

A. Drei Liebesgruppen. 1. Bärtiger Mann eine Frau carressirend. 2. Mann vor Jüngling. 3. Jüngling einer Frau ein Beutelchen anbietend.

B. Frau reicht einem Manne eine Blume, dahinter eine zweite Frau, die sich im Abgehen umblickt. Eine dritte sitzende Frau reicht einem Manne einen Kranz und empfängt eine Blume.

I. Frau auf einem Bette umfasst einen vor ihr stehenden Mann.

Aus Vulci. Einst bei Canino. Dubois n. 265.

9. Louvre.

A. und B. Komos. Zehn Figuren. Eine Flötenbläserin und neun Männer, darunter ein Flötenbläser und ein Kitharoede, die übrigen tragen Gefässe. Fünf sind bärtig, einer unbärtig, drei Köpfe fehlen. Unter jedem Henkel ein Windspiel.

I. Mann führt an der Leine einen Hasen und reicht einem eingehüllten Jüngling eine Blume. Inschrift wie gewöhnlich.

Aus der Sammlung Campana.

10. A. und B. Komos. Acht Figuren. Sechs Männer mit Stöcken, Gefässen und Lyren und zwei Flötenbläserinnen.

I. Dionysos mit Trinkhorn und Thyrsos lebhaft erregt.

Unter dem Fusse eine etruskische Inschrift eingekratzt.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1865, p. 218.

11. Berlin 2290.

A. und B. Zehn ekstatisch bewegte Mänaden tanzen um die mit Unter- und reich gesticktem Obergewande bekleidete Herme des Dionysos, die mit Halsschnur, Epheu, Rebzweigen und Honigwaben aufgeputzt ist. Sie steht vor einem bemalten Giebelaltar, hinter ihr eine Flötenbläserin. Von den Mänaden schwingen vier die Thyrsen (eine von diesen hält ein Reh), eine fünfte klappert mit Krotalen, eine andere trägt einen Topf, darauf ein Silen gemalt ist.

Unter einem Henkel ein grosses Mischgefäss. Inschrift am Henkel: HIERON EΠOESEN.

I. Dionysos, mit Thyrsos und Rebzweig, hört einem flötenblasenden (ehemals ithyphallischen), gestiefelten Silen zu.

Aus Vulci. Einst bei Canino, Mus. etr. 565. Abgeb. Gerhard, Trinkschalen und Gefässe, 4—5 und Wiener Vorlegeblätter A, Taf. 4.

12. München 184.

A. Drei Gruppen in sich steigernder Lebendigkeit. Je ein ithyphallischer Silen, der eine widerstrebende Mänade zu kirren sucht. Der erste Silen hält ein Fell, der zweite eine Spitzamphora, der dritte ein Flötenfutteral. Zwei der Mänaden tragen Thyrsen, der dritten entfällt derselbe.

B. Drei ähnliche Gruppen, noch lebendiger. Unter einem Henkel ein Schlauch.

I. Mänade, die sich mit dem Thyrsos eines Silens erwehrt. Inschrift wie gewöhnlich.

Abgeb. Wiener Vorlegeblätter A, Taf. 2.

13. Paris, Cabinet des médailles.

Fragmente einer Schale mit ähnlichen Gruppen wie Nr. 11.

Vom Inneren ist ein Stück erhalten, das Dionysos, der eine Schale in der Hand hält, auf einem mit Pantherfell belegtem Stuhle zeigt.

Auf dem Henkel: HIERON EΠOIESEN.

Aus Corneto. Einst bei Fossati, dann bei Duc de Luynes.

14. Berlin 2291.

A. Parisurtheil. Vor Paris (ΑLEXSИΔPOS), der, von seiner Heerde umgeben, auf einem Felsen leierspielend sitzt, steht Hermes auf seinen Stab gelehnt, eine Blume in der Hand, hinter ihm die drei Göttinnen ΑΘEИAIA, HEPA, ΑΦPOTIΔE, je eine Ranke in der Hand, die letztere hält noch eine Taube in der Linken und wird von vier Eroten umflattert, die ihr Liebesgaben bieten.

B. Entführung der Helena. Paris (ΑLEXSΑИΔPO.), mit Petasos und Lanzenpaar, führt Helena (HELENE) fort,

während sein bärtiger Genosse in ähnlicher Tracht sich im Wortwechsel zu Timandra (TIMAΔPA[r.]) umdrehend folgt. Hinter dieser steht Euopis (EVOΠIS), eine Ranke in der Hand, zu dem auf dem Stock lehnenden, runzligen IKAPIOS (r.) und Tyndareos (TVTAPEOS [r.]), mit langem Stabe, gewandt, im lebhaften Gespräche.

I. Ein Jüngling, der einen Hasen an der Leine hält (HIΠΠOΔAMAS), im Gespräche mit einem an den Stab gelehnten, bärtigen Manne (Brusthaare).

An einem Henkel die gewöhnliche Inschrift (geritzt).

Abgeb. Gerhard, Trinkschalen und Gefässe, Taf. I, 11—12. Nach einer neuen Zeichnung Wiener Vorlegeblätter A, 5. B. allein Arch. Ztg. 1882, S. 1 mit Text von Kekulé.

15. Petersburg 830.

A. Palladionstreit. Diomedes (ΔIOMEΔES und) Odysseus (OIVTTEVS) halten jeder ein Palladion im Arm und wollen mit gezogenen Schwertern auf einander losgehen, woran sie das Dazwischentreten von vier Genossen verhindert. Dem Diomedes wenden sich ΔEMOΦAON und Agamemnon (AAAMESMON), dem Odysseus (A)KAM(AS) und ΦONIXS zu. Alle Vier sind unbewaffnet. Agamemnon trägt ein Sceptron, Phoinix und Akamas einen Stab.

B. Drei sitzende Männer im Gespräche mit drei auf ihre Stöcke gelehnten, von denen einer einen Zweig hält. Zum Theil ergänzt. Alle sind bekränzt, drei haben Brusthaare. Unter einem Henkel ein Stuhl.

I. Aethra (AIΘPA) greift mit beiden Händen dem Theseus (ΘESEVS) unter das Kinn, der das Schwert zücken will. Er trägt den Petasos und Sandalen, neben ihm ein Lanzenpaar.

An einem Henkel die gewöhnliche Inschrift (geritzt).

Aus der Sammlung Campana IV, 644. Abgeb. Mon. VI, 22. Wiener Vorlegeblätter A, 8.

16. Stift Neuburg bei Heidelberg, in v. Bernus Besitz.

A. Ein gerüsteter Krieger tritt auf einen Felsen, zu dessen Höhe er blickt, hinter ihm eilen drei bärtige Männer und ein Knabe, alle mit Stöcken und lebhaft gestikulirend, auf ihn zu. Unter dem Henkel ein Altar mit Flamme.

B. Drei bärtige Männer, ein Knabe und ein Greis mit einem grossen Netz über dem Rücken, mit Ausnahme des Knaben alle mit Stöcken, eilen in lebhafter Erregung aufwärts oder umblickend in der Richtung des Altars. Ein Oelbaum bezeichnet das Terrain.

I. Eos fasst Kephalos an. ΚΑΙΟΣ.

Am Henkel: HIERON ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

Aus Vulci. Einst bei Schlosser. Abgeb. Mon II, 48. Nach einer neuen Zeichnung Wiener Vorlegeblätter, Taf. 2.

Nicht weiter bekannt sind drei Schalen, von denen eine im Mus. étr., p. 19, Nr. 1988 mit εποεσεν citirt wird, also dieselbe Inschrift wie Nr. 11, das derselben Sammlung entstammt, dann eine mit gewöhnlicher Inschrift in der Sabina gefundene, Bull. d. Inst. 1837, p. 71 und schliesslich eine Chiusiner (mit R für P), Bull. 1830, p. 244.

Kotylen.

17. Louvre.

A. Wegführung der Briseis. Agamemnon (ΑΛ.ΜΕΣΜΟ) im Panzer mit Chiton, Schwert und Lanze, führt rückblickend die Briseis, hinter der ΘΑΙΒΥΒΙΟΣ, gestiefelt, mit Pilos und Kerykeion einherschreitet. Zum Schluss folgt, sich umblickend, ΔΙΟΜΕΔΕΣ mit Petasos und Lanzenpaar

(gestiefelt). Am Ende ein Oelbaum. Unter dem Henkel vor Agamemnon ein reichverzierter Stuhl mit Polster.

B. Gesandtschaft bei Achill. Vor dem in den Mantel gehüllt sitzenden Achilleus (...ΛΕVS, trägt Sandalen), neben dem Schwert und Pilos an der Wand hängt, steht Odysseus gestiefelt in Reisetracht, auf ein Lanzenpaar gestützt. An den Enden AIAS und Phoinix (ΦOINI ..) auf Krückstöcke gelehnt.

Auf einem der Henkel die gewöhnliche Inschrift (geritzt).

Einst bei Campana XI, 84. Abgeb. Mon. VI, VII, 19 und Wiene Vorlegeblätter C, 6.

18. British Museum.

A. Triptolemos (TRIΓΓTOΛEMOS) sitzt, Aehrenbündel in der Linken, auf einem kunstvoll ausgeführten, geflügelten Schlangenwagen und hält in der Rechten die Schale, die Persephone (ΦERΦATTA), welche in einfach schöner Gewandung mit Fackel naht, aus einer Kanne zu füllen sich anschickt. Hinter dem Wagen steht Demeter (ΔEMETRE) mit Aehrenbündel und Fackel in der Hand, einen überreich gestickten Mantel umgeschlagen. Hinter Persephone kommt EΛEVSIS herbei, eine Ranke in der Rechten.

B. Nach der beschriebenen Scene blicken Eumolpos (EVMOΛΓΓOS) auf einer Seite, Poseidon (ΓOSEIΔON) auf der andern zurück, beide sitzend (unter den Henkeln), Sceptren in den Händen, dieser hält einen Delphin und neben ihm steht ANΦITRITE, gleichfalls mit einem Delphin, die zu ihm zurückblickt, neben jenem steht ein Schwan. Zwischen beiden steht (ΞEVS) mit Sceptron und Blitz und Dionysos (ΔIONVSOS) mit epheuumranktem Stab.

Am Henkel: HIERON EΓOIESEN.

Aus Capua. Bull. 1872, p. 41. Abgeb. Mon. d. Inst. IX, pl. 43. Vgl. Kekulè, Ann. 1872, p. 226 und Wiener Vorlegeblätter A, 7.

19.

Derselben Form scheint eine ‚diota' zu sein, di Vittori Storia di Bomarzo, p. 55, erwähnt.

A. Dionysos mit Rebzweig und zwei Bacchantinen.

B. Drei bacchische Frauen, eine mit dem Thyrsos, die andere mit einer langen Fackel.

Der Name auf dem Henkel.

20—23. Ein Henkel mit der eingeritzten Hieroninschrift, München 389, Wiener Vorlegeblätter A, 1, gehört nicht zur Schale, der er angefügt ist, wie schon De Witte angab. Vergl. den Prospect zu dieser Serie der Vorlegeblätter am Schlusse. Ob der Henkel mit der aufgemalten gleichen Inschrift, der Arch. Zeit. 1884, S. 248 mit den Fragmenten einer Florentiner Schale in Verbindung gebracht ist, zu derselben gehört, kann vorläufig nicht mit Sicherheit entschieden werden. Die von Gerhard. Rapp. volc. n. 710 erwähnte Hieronschale bei Depoletti, die den Namen des Meisters auf dem gravirten Fusse trägt, ist nach der Zeichnung im App. des Berl. Mus. Nr. 56 von Wernicke dem Hieron abgesprochen worden. Sie enthält im Innern einen laufenden Silen ΚΑΛΟΣ ΓΑΛΟ, aussen je eine Mänade zwischen vier Silenen und darüber ΚΑΛΟΣ ΗΟΓΑΙΣ. Zu erwähnen ist noch ein Schalenfuss, auf der Akropolis gefunden, ΗΙ.ΡΟΝ : ΕΓΟΙΕΣΕ. aufgemalt Eph. arch. 1885, S. 56.

Aus Hierons Fabrik stammt eine von Makron gemalte Kotyle, die wir als Nr. 24 anschliessen.

24. In der Sammlung des Barons Spinelli zu Acerra.

A. Entführung der Helena. Unter Vorantritt des Aineas (AINEA) führt Paris (ALEXSANDROS [r.]) die Helena fort, die Eros und Aphrodite (AΦ.ODITE) schmückend begleiten. Hinter der letzteren ΠEIΘO, eine Blume in der Hand. Unter dem Henkel ein Knabe, vor dem MAKPON EΛPAΦSEN.

Aineas trägt Schild (Z. spr. Löwe), Petasos und Lanzenpaar. Paris: Helm und Lanze.

B. Rückerlangung der Helena. Der vollgerüstete Menelaos (MENELEOS) (Schldz. stürmender Stier) zückt das Schwert gegen Helena (HELENE), der Aphrodite (AΦRODITE) zu Hilfe geeilt ist. Hinter Menelaos sitzt der greise Priamos (ΠRIANOS) auf einem Stuhl, einen Krückstock in der Hand. Hinter Aphrodite Chryseis (KRISEIS) mit der Blume und der weissbärtige Chryses (KRISEVS) mit Krückstock.

Am Henkel: HIEPON EΠOIESEN (eingeritzt).

Gefunden in Suessulla. Abgeb. Gazette archéologique 1880, Taf. 7 und 8, vgl. S. 57. Bull. 1879, p. 150. Vgl. Robert, Bild und Lied, S. 54 und Kekulé, Arch. Ztg. 1882, S. 3—6. Wiener Vorlegeblätter C, 1.

Peithinos.

Wir haben bisher von diesem Meister nur eine Schale, deren Bilder in ihrem Vorwurf wie in der Ausführung, selbst in solchen Dingen wie die Füllung des Raumes unter dem Henkel, so bestimmt auf Hieron hinweisen, dass wir wohl an einen Zusammenhang beider denken müssen. Aber bei alledem spricht auch ein gut Stück Eigenart aus demselben. Bei aller Strenge, noch erscheint die alte Ritzlinie, charakterisirt ihn grosse Innigkeit.

Berlin 2279.

A. Liebespaare. Drei Jünglinge, jeder einen Stab in der Hand, im Gespräche mit seinem Mädchen, das ihm eine Blume oder Ranke reicht. ΚΑΙΟΣ ΚΑΙΕ ΚΑΙΟΣ ΗΟ ΠΑΙΣ ΝΑΙΗΙ.

B. Liebespaare. Vier Erasten, jeder kost seinen Eromenen, bei zwei Gruppen tritt das sinnliche Begehren deutlicher hervor. Ein fünfter, alleinstehender blickt sinnend zu Boden. An der Wand Palästrageräth. Dieselben Inschriften wie auf A., natürlich ohne ΚΑΙΕ.

Unter dem einen Henkel ein Stuhl mit einem Löwenfell darüber, unter dem andern ein Windhund.

I. ΠΕΙΕVΣ umfängt ΘΕΟΙΣ, an deren Verwandlungen drei Schlangen und ein Löwe erinnern.

ΠειΘΙΝΟΣ ΕΛΡΑΦΣΕΝ ΑΘΕΝΟΔΟΤΟΣ ΚΑΙΟΣ.

Aus Vulci. Abgeb. Gerhard, Trinkschalen, Taf. 9, 14 und 15 Panofka, Vasenbildner I, 2. I allein Overbeck Gall. her. Bildw. Taf. VII, 6.

Die Liebesinschrift Athenodotos steht auch noch auf zwei Schalen (vgl. Leagros Nr. 8).

I. Bekränzter Jüngling in kurzem Mantel balancirt auf der Linken ein Trinkgefäss und hält in der Rechten einen Stock. ΚΑΙΟΣ ΑΘΕΝΟΔΟΤΟΣ.

A. Vier nackte Jünglinge, mit Amphoren, Körben und Krotalen in den Händen, umgeben in verschiedenen Stellungen eine Flötenbläserin und ein Mädchen, das mit einem Stocke tanzt. ΑΘΕΝΟΔΟΤΟΣ ΚΑΙΟς.

B. nicht angegeben.

Mus. étr. 1471.

Brygos.

Der Name dieses Meisters, der stets mit ἐποίησεν verbunden vorkommt, und der sich in der Regel auf dem Henkel, manchmal auch um den Fussrand (Nr. 7, 8) oder an beiden Plätzen (Nr. 7) befindet, weist auf nordgriechische Abkunft hin, wie De Witte schon, Ann. 1856, p. 86, bemerkt hat. Früher las man den Namen Brylos, auf eine Anregung Lebas' hin hat De Witte die Lesung corrigirt. Kein zweiter Künstlername kommt bisher in Verbindung mit diesem vor, auch kein Lieblingsname findet sich auf seinen Vasen, wenn man nicht in dem des Orsimenes, der auf der Iliupersisschale einem Helden beigeschrieben erscheint, und den ein Jüngling aus der Bekanntschaft des Euthymides gleichfalls trägt (Nr. 3), einen solchen erblicken mag. Aber trotz dieses Mangels an äusseren Anhaltspunkten lässt sich die chronologische Reihenfolge der uns vorliegenden Gefässe im Allgemeinen wenigstens sicher feststellen. Die Würzburger Schale (Komos) und die Londoner (mit Silendarstellungen) sind die Endpunkte. In der ersteren weist die durchgängig wellige Grenzlinie der Haare ganz unverkennbar auf die vollzogene Ablösung der alten Ritzlinie in der beginnenden rothfigurigen Technik zurück. Auch der spiessige Charakter der Bekränzung mahnt an jene Zeiten. Das Innenbild gibt einen weiteren Beweis für diese Anschauung, es ist eine Variation eines epiktetischen Themas (Nr. 21, 22). Von dem, was ich Euphronios[2], S. 310/11, notirt habe, wird wohl Nr. 3 unserem Meister mit Wahrscheinlichkeit zugewiesen werden können; wenn ich dann hinzugefügt habe, dass auch für Nr. 1 und Verwandtes diese Möglichkeit im Auge behalten werden müsse, so ist nun die Zugehörigkeit dieses Gefässes von

P. J. Meier Bull. 1884, S. 45 in Abrede gestellt worden, der am gleichen Orte eine zweite Variation dieses Themas gleichfalls auf einer capuanischen, jetzt in Petersburg befindlichen Schale näher beschreibt und Brygos zutheilt. Das Innenbild zeigt analog der von mir a. a. O. ungenau angeführten Schale (vgl. Bull. 1871, p. 117 und 1875 p. 98) einen bärtigen Mann, der sich erbricht, während ihm ein Knabe den Kopf hält. Die Aussenbilder enthalten einerseits fünf Männer im Kampf um eine Hetäre, und andererseits eine entsprechende Kampfscene, fünf Männer und ein Knabe, die mit der vorhergehenden zusammengehörig scheint. Dass diese beiden Schalen nicht identisch sind, ist Urlichs Beiträge zur Kunstgesch., S. 61, Anm. 1 gegenüber zu bemerken.

Dass die Londoner Schale den Endpunkt bilde, dafür zeugt ihr reicher Goldschmuck und das bis in den Künstlernamen durchgeführte vierstrichige Sigma, freilich auch die volle Meisterschaft des Stiles. Die Iliupersisschale mit ihrem spärlicheren, fast nur probeweisen Goldschmuck und der gleichfalls wie probeweisen Anwendung des vierten Sigmastriches findet in nächster Nähe vor ihr ihren Platz. Dahin gehören auch ihrer trefflichen Durchführung wegen die Pariser Fragmente. Diese drei an die Spitze gestellten Schalen sind mit Inschriften bedeckt, während die drei älteren schriftlos sind. Wenn auch völlige Correctheit in diesem Punkte nicht seine Sache ist, so ist doch sein Bildungsgrad ein höherer als der des Hieron, an den er nicht blos in der Art seiner Signatur erinnert. Aber seine Erfindungsgabe zeigt er auch in seinen Inschriften, die daher manchmal dem Exegeten statt der Lösung nur eine gesteigerte Frage bieten. Bezüglich der chronologischen

Anordnung habe ich noch auf das abweichende beachtenswerthe Urtheil P. J. Meiers a. a. O. zu verweisen.

Brygos ist ein trefflicher Erzähler, der alle Töne, die heiteren wie die gewaltig ernsten, mit gleicher Sicherheit beherrscht. Er ist stets originell, mag der Stoff noch so abgegriffen sein. Er schildert gern die Scenerie (Palast, Palmbaum, Gesträuch), charakterisirt lebendig, exponirt spannend und ein anheimelnder Humor durchzieht fast alle seine Werke, der sich am herrlichsten offenbart, wo er gelegentlich ins Derb-komische überschlägt. Deutlich sind seine Geschichten immer erzählt, wenn auch nicht immer leicht deutbar. Es ist nicht seine Schuld, wenn hier noch viel zu thun bleibt. Die befruchtende Einwirkung der Bühne auf seine dramatisch angehauchte Phantasie lässt sich kaum verkennen. Schematische Ueberlieferung scheint für ihn gar nicht zu existiren, die charakteristische Ausnahme der Credenzscenen und ihres Gegentheiles bestätigt das eher. Darin und in seinem steten Fortschreiten erinnert er an Euphronios, dem er viel zu verdanken scheint. Er ist nach ihm die bedeutendste Persönlichkeit dieses Kreises.

Seine Technik ist in seinen letzten Werken von staunenswerther Vollendung, aber auch in den früheren trefflich. Eine malerische Tendenz zeigt sich in der Vorliebe für rothe Haare, in den durch Roth angedeuteten Lichtern dunklerer Haare (z. B. Iliupersis), in der Anwendung von Gold. Die Innenzeichnung der nackten Figuren ist klar und reich. Braune Linien und zarte Lichtstriche wirken zusammen. Von charakteristischen Einzelheiten bemerke man noch ausser der Vorliebe für Scenerie die punktirten Mäntel seiner Figuren. Siehe jetzt auch Euphronios, Nr. 6.

Von Zutheilungen unsignirter Gefässe erwähne ich dass P. J. Meier ihm die Fragmente der Hiupersisschale, Duc de Luynes Vases peints Taf. 17 u. S. 40 und München 279, Furtwängler die Münchner Schale Nr. 332 mit dem bekannten polychromen Innenbild einer Mänade und die Berliner Schale 2293, Gerhard, Trinkschalen und Gefässe VIII, X u. XI zugewiesen haben.

1. Frankfurt. Städel'sches Institut.

A. Triptolemos' Aussendung. Triptolemos sitzt auf dem reichgeschmückten Flügelwagen, in der Linken ein Aehren- oder Mohnbündel, in der Rechten eine Schale; auf ihn schreiten aus einem Gemache, das zwei Säulen und ein Balken andeutet und in dessen Tiefe eine bärtige Figur mit Sceptron und Schale auf einem Thron sitzt, zwei Frauen zu, die vordere mit einer Blume, die folgende mit einer Fackel in der Hand. Hinter dem Wagen eine Frau, die eine Schale einer weiblichen Flügelfigur mit einer Kanne entgegenstreckt. Gegen diese wendet sich auch eine Frau mit Fackeln, die vor einem gerüsteten Krieger, der eine Schale hält, steht. Neben ihm befindet sich eine oblonge Basis. In diese letzte Gruppe hinein reicht der Schwanz einer riesigen Schlange, die, auf

B. durch ein Gesträuch gleitend, zwei Mädchen verfolgt, die, Blumen in den Händen, fliehend auf ein durch eine Säule angedeutetes Haus zueilen. Innerhalb dieses kommt ihnen eine Frau mit ausgestreckten Händen entgegen. Hinter ihr sitzen ein bärtiger Mann und ein Jüngling, der letztere eine Schale in der Hand.

I. Poseidon mit dem Dreizack verfolgt eine Frau.

Am Henkel: BRVAOS EΓOIESEN.

Abgeb. Gerhard, Trinkschalen und Gefässe, Taf. A, B. Ann. d. Inst. 1850, tv. G. Welcker, Alte Denkmäler III, Taf. 12 und besser Wiener Vorlegeblätter VIII, Taf. 2. Besprochen von Gerhard a. a. O. Welcker a. a. O., p. 93. Heydemann, Iliupersis, S. 11. Urlichs, der Vasenm. Brygos, S. 3, und Robert, Bild und Lied, S. 88. Urlichs Beiträge zur Kunstgeschichte S. 71.

2.

Nur durch eine kurze Erwähnung bei Gerhard, A. V. I, S. 217, ist eine Schale mit gleicher Inschrift bekannt.

A. Triptolemos.

B. Menelaos und Helena.

I. Amazonenbild.

3.

A. Parisurtheil. Auf einem Felsen, an dem sein Sceptron lehnt, neben einem Palmbaum, sitzt Paris in Gesang und Leierspiel vertieft. Vor ihm steht Hermes mit aufgestütztem Kerykeion, ihn anredend. Hinter ihm Hera, Athena und Aphrodite. Die letzten zwei fragmentirt.

B. Zwei jugendliche männliche Gestalten mit Sceptren, die erste mit einem Diadem geschmückt, treten in ein durch eine Säule angedeutetes Gemach. Sie empfängt eine Frau bewillkommnend, neben der ein Stuhl steht. Hinter ihr ein bärtiger Mann mit Stirnbinde und Diadem auf eine Gruppe hinter der Säule weisend. Es sind zwei Frauen, die erste sitzt und spinnt, die zweite, im Abgehen begriffen, kehrt sich mit lebhafter Geberde um. Neben ihr ein Kalathos. Im ersten Gemache ein Beutel.

I. Apollo im Gespräch mit Artemis (mit Bogen und Köcher), neben ihm sein Reh.

Am Henkel: BRVAOS E..

Abgeb. Mon. d. Inst. 1856, tv. 14. Wiener Vorlegeblätter VIII, Taf. 3. B. auch bei Robert, Bild und Lied, p. 91. Zur Deutung von B. vgl. Urlichs a. a. O., S. 4 und Robert a. a. O., S. 90.

4. Louvre. Iliupersis.

A. Ein vollgerüsteter, jugendlicher Krieger Orsimenes (OPƧIME...)[1] ist im Begriffe, den hingesunkenen blutenden Troer (..VMA+OƧ), der nur mit einer Chlamys bekleidet ist und dem das Schwert entsinkt, niederzustossen, zu dessen Hilfe mit geschwungener Mörserkeule Andromache (ANPOMAXE [r.]) herbeieilt, während ein Knabe AƧTVANAXƧ (r.) rückblickend enteilt. Hinter dem Krieger stürzt ein anderes Weib rückblickend und schreiend fort zu einer zweiten ähnlichen Kämpfergruppe. Hier vor dem Sieger ein Inschriftrest NCFƧ.

B. Neoptolemos (NEOΠ..Λ... vollgerüstet, Schldz. Löwe)[2] hat einen kleinen Knaben[3] am Knöchel gefasst, um ihn gegen den Altar zu schleudern, auf dem der greise Priamos ...AMOƧ flehend sitzt. Hinter dem Altar steht ein grosser Dreifuss. Nach dieser Scene blickt sich Polyxena (ΠOIVXƧENE) um, die von dem vollgerüsteten Akamas (AKAMA. [r.]) weggeführt wird.

I. Credenzscene. Briseis (BPIƧEEƧ) füllt einem sitzenden, sceptronhaltenden Greise Wein in die Schale. An der Wand hängt ein Schwert und ein Schild (Z. Stier).

Am Henkel: BPVΛOƧ EΠOIEƧEN.

Ueber die Revision der sehr verblassten Inschriften durch Purgold siehe Arch. Zeit. 1884, S. 252. Derselbe hat von dem Namen der Polyxena nichts mehr, von dem

[1] Am Helm, Panzer und Schwertscheide sechs Goldnägel. [2] Am Panzer zwei Goldnägel. [3] Goldener Ohrring.

des Akamas nur ein A bemerkt. Ebenso wenig hat er von dem Namen der zweiten Frau auf A. entdecken können. Abweichend sind zum Theil die Lesungen Rayets, welche mit denen Purgolds, Urlichs a. a. O. notirt, denen aber nicht gleiches Gewicht zuzukommen scheint. Hervor zu heben ist, dass er links vor der Frau auf A. ein unsicheres ΛR angibt, welches er zweifelnd auf Kassandra ergänzt. Ich glaube, dass diese Reste auch für Hekabe passen würden.

Einst bei de Bammeville. Abgeb. Heydemann, Iliupersis auf einer Trinkschale des Brygos, Taf. I. Wiener Vorlegeblätter VIII, Taf. 4. A. bei Robert a. a. O., S. 64. Urlichs Beiträge, Taf. 18. Ausführlicher besprochen von Heydemann a. a. O. Brunn, Troische Miscellen II, S. 226. Luckenbach, S. 525. Robert, S. 61. Urlichs S. 62. Klein Euphronios[2], S. 171.

5. Würzburg 346.

A. Komos. Zwischen einem vorwärtsschreitenden, die Leier spielenden Jüngling, der an dieselbe einen Korb gebunden hat, und einem sich umkehrenden Flötenbläser tanzen zwei bärtige Männer, einer singend. Darauf folgt ein bärtiger Mann singend und tanzend und ein tanzender Jüngling.

B. Ein tanzender Jüngling blickt nach seinen Genossen auf A. zurück, darauf ein bärtiger Mann, der eine Hetäre am Arme fasst und ihr eine Schale zu entreissen sucht, zu der ein Jüngling mit Schale und Stock umblickt. Ein bärtiger Mann mit Stock eilt gegen eine Flötenbläserin, die ein vor ihr tanzender bärtiger Mann am Gewand fasst.

I. Eine Hetäre hält einem Jüngling mit Knotenstock, der sich erbricht, den Kopf.

Alle Figuren mit Epheu bekränzt, zum grossen Theil auch mit Binden geschmückt.

Am Henkel: BPVΛOS EΓOIESEN.

Abgeb. Urlichs, Der Vasenm. Brygos. Wiener Vorlegeblätter VIII, Taf. 5. Einst bei Feoli. Brunn, Ann. d. Inst. 1856, p. 83.

6. Florenz.

A. Unzuchtsscenen zwischen acht Männern, von denen einer seinen Buhlen, der nicht still halten will, mit dem Pantoffel schlägt. Sehr lückenhaft, ein Theil der Männer ist bärtig und mit behaarter Brust gebildet. Erhalten ist auch der Fuss eines Candelabers.

B. Unzuchtsscenen zwischen bärtigen Männern und Frauen. Einem Paare leuchtet ein Mann mit einer Lampe. Oben ein Frauenkleid und Korb.

I. Bärtiger Mann mit Knotenstock eilt rückblickend mit einer Flötenbläserin, der er den Arm um den Nacken legt, vorwärts.

Einst bei Campana. Stark beschädigt. Vgl. Heidemann's 3. halle'sches Winkelmpr., S. 94.

7. Paris. Cabinet des médailles.

Fragmente einer Schale, deren Darstellung fälschlich auf einen Götterverein gedeutet wurde. Vom Innenbilde ist eine Flügelfrau, Nike, erhalten, neben ihr die Hand einer stehenden Figur.

Von den Fragmenten der Aussenseiten lässt ein ausgestreckter weiblicher Arm mit der Beischrift HEI... auf die Verfolgung der Helena schliessen. Ferner gehört das Fragment eines sich rückwärts wendenden bärtigen Mannes, der eine Lanze hält, und ein Frauenkopf zusammen, es ist der Typus der Fortführung. Das Ende eines Kerykeions mag auch hieher gehören. Dann läge am nächsten, an die Fortführung der Briseis zu denken. Zu welcher

der Aussenseiten ein grösseres Fragment eines auf einem Klappstuhl sitzenden Mannes gehört, vor dessen Füssen noch zwei einer anderen Figur sichtbar sind, ist unklar. Nicht zugehörig ist das mitabgebildete Fragment eines thronenden Meergottes mit dem Dreizack. (Nereus aus einer Peleus- und Thetedarstellung?) Ebenso ist das Fragment eines wegfliegenden Eroten, unter dem der Flügel einer grösseren Figur erscheint, kaum von unserer Schale. Hieher dürfte nur noch ein kleines Stück mit dem einen Fuss im Gewande gehören.

Ein Fragment des Henkels enthält B. Am Rande des Fusses: BRV...

Abgeb. Wiener Vorlegeblätter, C. 7. Vgl. P. I. Meier a. a. O. Urlichs Beiträge S. 61, der das Innenbild richtig nach Analogie von Duris 5 ergänzt.

8. British Mus. Satyrspiel.

A. Zwei ithyphallische Silene (E+ON und ΛΕΦΣΙΣ) haben die eine Rolle tragende, geflügelte Iris (IPIN) angefallen, die ihr der zweite zu entreissen sucht, während der erste auf einen Altar gesprungen ist und die Göttin an sich zu ziehen sucht. Hinter dem Altar steht Dionysos (ΛΙΟΝΥΣΟΣ) mit Pantherfell, darüber den Mantel mit Sceptron und Kantharos. Ein Silen (ΛΡΟΜΙΣ) stürzt eilend herbei. Neben ihm ein am Boden liegender oblonger Gegenstand.

B. Vier Silene (ΣΤΥΟΝ, ΝΥΛΡΙΣ, ΣΑΒΑΚΧΟΣ und ΤΕΡΓΟΝ), die sich an Hera (HEPA [r.]) vergreifen wollten, werden von HEPMEΣ (r.), der ihnen zuspricht, und von HEPAKΛEΣ (r.), der mit Bogen, Pfeil und Keule droht, im Zaum gehalten. Herakles trägt sein Löwenfell über die Bogenschützentracht gezogen.

I. Credenzscene. Ein sitzender Krieger (ΧΡΥΣΙΠΠΟΣ) hält die Schale einer Frau (ΞΕΥΧΣΟ) hin, die ihm den Schild abgenommen hat und sie mit einem Schöpflöffel füllt.

Am Fusse: ΒΡΥΑΟΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

Vergoldet ist auf A. Armband und Ohrring der Iris und die Knöpfe der Altarvoluten, auf B. Stephane und Armband der Hera, das Kerykeion des Hermes, die Keule des Herakles, auf I. Ohrring der Zeuxo und die Schale des Chrysippos.

Aus Capua. Abgeb. Mon. d. Inst. IX, 46. Wiener Vorlegeblätter VIII, Taf. 6. Besprochen von Matz, Ann. 1872, p. 294.

Aristophanes (und Erginos).

Dies Meisterpaar gehört an das Ende unserer Reihe der grossen Schalenmaler. Dafür sprechen paläographische Gründe. Mit Ausnahme des Zeichens für Eta herrscht das euklidische Alphabet auf ihren Gefässen und der freie und edle Styl der Zeichnung kündet das vierte Jahrhundert an. Besonders bemerkt mag die realistische Terrainangabe werden, wie sie Nr. 1 (2 und 3 sind mir nur durch Beschreibung bekannt) zeigt. Im Uebrigen ist der einheitliche Charakter der kleinen Gruppe zu deutlich, um der besonderen Hinweisung zu bedürfen.

1. Berlin 2531. Gigantenkampf.

A. Drei Gruppen. ΖΕΥΣ schwingt den Blitz gegen ΓΟΡΦΥΡΙΩΝ (Schldz. Schlange), der sich mit einem Steine wehrt, inmitten von Athena (ΑΘΕΝΑΙΑ), die die Lanze gegen ΕΚΕΛΑΔΟΣ richtet, der, das Knie aufstemmend, das Schwert zückt, und ΑΡΤΕΜΙΣ, die ihre Fackeln auf den ebenso postirten ...ΓΑΙΩΝ stösst; dieser hat nur ein Pantherfell um den Arm genommen, während seine beiden Genossen mit Helm und Schild bewehrt sind.

B. Drei Gruppen. Apollo (ΑΓΟΛΛΩΝ) haut mit dem Schwert auf ΕΦΙΑΛΤΕΣ, während Hera (ΗΕΡ.) den ΦΟΙΤΟΣ, ΑΡΕΣ den ΜΙΜΩΝ mit Lanzen niederstossen (beider Schldz. Schlange). Die beiden letzteren Giganten wehren sich, in derselben Stellung wie die Eckfiguren auf A., mit Schwertern, Ephialtes mit der Lanze. Alle drei sind mit Schild und Helm versehen.

I. ΓΟΣΕΙΔΩΝ schwingt den Dreizack gegen den mit Schuppenpanzer, Helm, Schild und Lanze bewehrten ΓΟΛΥΒΩΤΕΣ, der ihn flehend am Arm fasst. Hinter dieser grandiosen Gruppe taucht bis zu den Knieen Gäa (ΓΕ) aus der Erde hervor, die Hände bittend erhoben.

Im Abschnitt: ΕΡΓΙΝΟΣ ΕΓΟΙΕΣΝ ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΕΣ: ΕΓΡΑΦΕ.

Aus Vulci. Abgeb. Gerhard, Trinkschalen und Gefässe, Taf. 2 und 3. Wiener Vorlegeblätter I, Taf. 5.

2. Corneto. Sammlung Bruschi. Kentaurenkampf.

A. Drei Gruppen. Der erste Grieche dringt mit gezogenem Schwerte auf einen Kentauren ein, der einen Candelaber als Waffe schwingt, der zweite stösst einem Kentauren das Schwert in den Bug, während ihn jener bei den Haaren fasst, der dritte stürmt mit dem Doppelbeil auf einen sitzenden Kentauren, der ein grosses zerbrochenes Gefäss gegen ihn schwingt.

B. Drei Gruppen. Ein stürzender Kentaur packt seinen Gegner an Kopf und Hüfte, der zweite Grieche packt, seine Lanze schwingend, den Kentaur bei den Haaren, der dritte rennt dem eine zerbrochene Schale schleudernden Ungethüm das Schwert in den Leib.

I. Herakles schlägt mit der Keule auf einen eine Frau (ΔΕΙΝΕΙΡΑ) raubenden Kentauren. Beischriften sonst unlesbar oder sinnlos.

Am Abschnitt: ΕΡΓΙΝΟΣ ⋮ ΕΠΟεσΕΝ. Λ.ΙΣΤΟ...Σ ΕΓΡΑΦσε.

Aus Corneto. Beschrieben Arch. Ztg. 1878, S. 114.

3. Corneto. Sammlung Bruschi.

Eine der vorigen bis auf Kleinigkeiten genau entsprechende Schale, mit ihr zusammengefunden, der jedoch die Künstlerinschrift fehlt.

Hegias.

Ohne Aussenbilder. Sehr feine Zeichnung.

I. Die geflügelte ΝΙΚΕ reicht einem nackten Manne, der mit Strigilis und Lekythos vor ihr steht, ein fussloses Gefäss und eine Schale. Zwischen beiden eine Hydria. Oben ΕΓΙΑΣ ΕΓΡΑ(φσε).

Aus Athen. Abgeb. Stackelberg, Gräber der Hellenen, Taf. 25.

Epigenes.

Wir besitzen bis jetzt von diesem Meister nur einen Kantharos, dessen Form schon abweichend von dem gewöhnlichen Schema gebaut ist. Die tiefe Schale ruht auf niedriger Basis, die Henkel setzen die Silhouette der Wandung fort, um dann in schönem Schwunge an den Fuss zurückzukehren. Die Zeichnung erinnert in ihrer edlen Feinheit an die Kodrosschale, deren Compositionen in Thema und Schema den Vergleich nahelegen.

Auch paläographische Eigenthümlichkeiten theilen sie. Die Formen des Gamma und Lambda sind schon die jonischen, während das dreistrichige Sigma, das auf der

Kodrosschale sich mit dem vierstrichigen in die Herrschaft theilt, auf unserem Gefässe noch ausschliesslich Platz hält. Ebenso ist E noch für H gebraucht, während dort vereinzelt schon die neue Form erscheint.

Paris. Cabinet des médailles. Achill's Abschied.

A. Dem vollgerüsteten AXIΛΛEVS reicht KVMOΘEA eine flache Schale hin, während sie in der Linken eine Kanne hält. Hinter ihr steht in Reisetracht mit zwei Speeren OYKAΛEΓON, hinter Achill mit Sceptron, Kranz und Binde im Haar AγαμεμνON.

B. ΘETIS mit Schale und Kranz vor dem vollgerüsteten ΓATPOKΛOS. Zwischen ihnen EΓICENES EΓOESE. Hinter Patroklos ANTIΛOXOS in Reisetracht im Gespräch mit NESSTOP, der ein Sceptron hält, sich umwendend.

Aus Vulci. Einst bei Duc de Luynes. Abgeb. Ann. 1850, tv. H, I. Wiener Vorlegeblätter. B. IX. Vgl. Brunn, Troische Miscellen II, S. 68.

Sotades.

Kleiner Kantharos.

Sammlung Dzialynska.

Jederseits vier Figuren, eine Gruppe von Silenen und Mänaden, einmal SOTAΔES EΓOIE.

Im Styl des Epigenes. Revue arch. 1868, p. 347.

IV.

Die attischen Amphorenmaler rothfiguriger Technik.

Mit den archaischen Meistern verbindet diese Gruppe seine Technik nach Andokides, der auch noch in alter

Weise Schalen malt; eine solche kennen wir noch gleichfalls bei Philtias, bei Euthymides eine Pinax. Die Amphora mit nur einer Figur auf jeder Seite, wie wir sie von Epiktetos und Euxitheos kennen, fehlt hier.

Andokides.

Das originelle Schönheitszeugniss der Timagoras können wir ziemlich sicher auf unseren Andokides beziehen, über alles Weitere müssen uns seine Werke, so weit es geht, Aufschluss geben. Es sind bis auf eine Schale, Amphoren mit schwarzen (Nr. 1, 2), schwarz und rothen (3) oder rothen Figuren allein geschmückt (4, 5), auch mit der Schale wechseln rothe und schwarze Figuren.

Der Meister ist in den Traditionen der archaischen Technik aufgewachsen. Exekias blickt als Vorbild überall durch, so dass die Vermuthung, er wäre sein Lehrer gewesen, sehr nahe liegt. Schon die Gefässformen und die beträchtlichen Dimensionen (Nr. 3, 4, 5, 6) erinnern an ihn. Löschcke (Mittheilungen aus Athen IV, S. 290) fasst ihr Verhältniss anders; er hält sie für Geschäftsfreunde.

Interessant ist die eigenthümliche Stellungnahme des Andokides zur aufkommenden rothfigurigen Technik. Nr. 2 macht einen Versuch, der auch bei Nikosthenes, Nr. 41, begegnet. Der schwarze Ueberzug soll sich mit der überkommenen Technik versöhnen, da müssen denn die weissen Frauen derselben allein vor. Dann erst wird mit der neuen pactirt, die aber unaufhaltsam durchbricht. Doch bleiben seine Ornamente schwarz.

Von den schwarz- und rothfigurigen Amphoren gehört ihm auch der grösste Theil der unsignirten. Eine mit Nr. 1 sehr übereinstimmende unsignirte, schwarzfigurige

Amphora aus Paris weist ihm Furtwängler, Arch. Ztg. 1881, S. 301, zu. Ich glaube das Gleiche mit der rothfigurigen Noel Desvergers, pl. 9, thun zu dürfen.

Schwarzfigurie Amphoren.

1. Castle Ashby bei Northampton. Im Besitze des Marquis von Northampton.

Der Körper der Vase ist schwarz, nur am Halse zwei kleine Bilder. Mündung und Fuss in mehreren plastischen Absätzen fein gegliedert, die Henkel setzen an der Mündung an.

A. Dionysos zwischen zwei Silenen.

B. Quadriga von vorn gesehen. Auf ihr ein Krieger und der Wagenlenker, zu beiden Seiten je ein nackter Jüngling.

Auf der Mündung: ΑΝΔΟΚΙΔΕΣ ΕΠΟΙΕ.

Einst bei Canino. Mus. étr. 24 = Dubois n. 22, nach de Witte p. 339, wahrscheinlich identisch mit Réserve étr., n. 15. Dann in W. Hope's Besitz. Vgl. Arch. Ztg. 1881, S. 301 (Furtwängler).

2. Louvre.

A. Drei Amazonen, die erste mit einer Lanze bewehrt, führt ein Pferd, auf dem die zweite (mit phrygischer Mütze) reitet. Dahinter die dritte Amazone, die sich den Panzer anlegt, während Schild und Schwert vor ihr, der Helm mit Busch unter dem Pferde liegt.

B. Badende Frauen. Die eine schwimmt im Wasser, das durch zwei Fische angedeutet ist, die zweite springt vom Brett ab, die dritte salbt sich, die vierte geht, sich umblickend, in das Gemach, das durch eine Säule markirt wird. An der Wand hängen die Hauben der erst- und zweiterwähnten Frau.

Am Fusse eingeritzt: ΑΝΔΟΚΙΔΕΣ ΕΠΟΕΣΕΝ.

Aus der Sammlung Campana. Abgeb. L'art pour tous IV, Nr. 960, 1099 und 1100. Ueber die eigenthümliche Technik, die nur uneigentlich als rothfigurig bezeichnet werden kann, vgl. Löschcke, Mitth. aus Athen IV, 290. Siehe die Einleitung und Klein Euphronios², S. 36.

Schwarz- und rothfigurige Amphora.

A. rothfig. Apollo zwischen Artemis und Leto, zu denen sich Ares gesellt.

B. schwarzfig. Dionysos zwischen zwei Silenen und zwei Bacchantinnen.

Auf dem Henkel ist die Zahl XXXIV, auf dem Fusse die Inschrift ΑΝΔΟΚΙΔΕΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ gravirt.

Einst bei Braun. Vgl. Bull. 1845, p. 28.

Rothfigurige Amphoren.

4. Berlin 2159.

A. Dreifussraub. Hinter dem mit dem Löwenfell über dem Chiton bekleideten Herakles die vollgerüstete Athene, hinter Apollo Artemis mit einer Ranke in der Hand.

B. Zwei Ringerpaare. Beim ersten steht der Kampf noch gleich, beim zweiten ist der Sieg bereits entschieden und der Gegner vom Boden gehoben. Zwischen beiden Gruppen eine Amphora, hinter dem ersten Paare ein junger, langgelockter Pädotrib mit Stab und Blume, den Mantel über den Kopf gezogen.

Unter jedem Henkel ein kauernder Hase. Am Fusse herum die eingravirte Inschrift ΑΝΔΟΚΙΔΕΣ ΕΠΟΕΣΕΝ.

Abgeb. Gerhard, Trinkschalen und Gefässe, Taf. 19—20. Panofka, Vasenbildner, Taf. 3, 1—2.

5. Louvre.

A. Kampf zweier Krieger in Gegenwart von Hermes

und Athene. Der Helm des einen trägt einen Wolf (vgl. Amasis, Nr. 2), sein Schildzeichen ist ein Scorpion.

B. Concert. Ein Kitharoede, nicht Apollo, wie die durchgängige Bezeichnung lautet, sitzt auf einem Stuhl, der auf einer zweistufigen Basis steht. Rechts und links je ein auf den Stab gestützter Mann, jeder eine Blume in der Hand.

Einst bei Canino. Mus. étr. 1381.

Schwarz- und rothfigurige Schale.

6. Palermo. Innenbild fehlt.

A. schwarzfig. Zwischen zwei grossen Augen stehen bei einem Oelbaume zwei Bogenschützen im Gespräche.

B. rothfig. Zwischen zwei grossen Augen ein Bogenschütze die Trompete blasend.

Unter den Henkeln, wo der rothe und schwarze Grund zusammenstossen, je eine Gruppe eines Zweikampfes um einen Gefallenen, so dass je einer der beiden Krieger roth, der andere schwarz erscheint, der Gefallene erscheint beide Male schwarz, sein Schild, der ins Gebiet von B. zu liegen kommt, beide Male roth.

Vus Chiusi. Einst bei Cassucini.

Philtias (und Dein[iad]es.)

Vergleiche Annali 1881, p. 74. Der Name des Töpfers von Nr. 1 ist fragmentirt. Nach dem Facsimile bei Jahn reicht die Lücke für vier Buchstaben aus und ich hatte deswegen einen gewöhnlicheren Namen für den bisher üblichen Deiniades einsetzen zu sollen geglaubt, indess sind nach Brunn's gütiger Mittheilung an drittletzter Stelle die sicheren Spuren eines Delta zu sehen. Der Styl des Meisters weist auf Andokides zurück und auf Euthymides

vor. Mit diesem verbindet ihn auch der Lieblingsname Megakles. In der Schreibung seines Namens ist er sehr inconsequent. Seiner Weise entsprechende Gefässe habe ich a. a. O. aufgezählt. Bei überwiegend schwarzen Ornamenten erscheint vereinzelt rothes.

Schale.

1. München 401.

I. Nackter, bärtiger, bekränzter Silen, in der Rechten ein Horn, sieht sich um.

A. Der riesige (zottige) ΑΙΚVONEVS (r.) liegt schlafend auf einem Polster. Von vorne naht, die Keule in der Rechten, HEPAKIES (r.), von rückwärts .EPMES (r.) mit Kerykeion in der Linken und ausgestreckter Rechten. ΦΙΙΤΙΑS ΕΛΡΑΦSΕΝ (r.) ΔΕΙΝ....ΕS .ΓΟΙΕSΕΝ.

B. HEPAKIEES (r.) und ΑπΟΙΙΟΝ halten den Dreifuss gepackt. Beide sind nackt. Hinter Herakles Köcher und Bogen, unter ihm die Keule.

Aus Vulci. Einst bei Canino. Mus. étr. 1533. Abgeb. Jahn, Bericht der k. sächs. Gesellsch. der Wissensch. 1853 phil.-hist. Cl., Taf. 5 und 5 (A. und B.). Vgl. Arch. Ztg. 1884, S. 251.

Grosse Amphora.

2. Corneto, Museo Tarquiniense.

A. (siehe 1 B.) HEPAKIES und ΑΓΟΙΟΝ (r.) halten den Dreifuss gefasst, der eine droht mit der Keule, der andere hat den Bogen in der Linken. ΦΙΛΤΙS ΕΛΡΑΦSΕΝ.

B. Dionysos mit Kantharos und Rebzweig, vor ihm ein flöteblasender Silen und eine Mänade (SIMAOE), auf deren Thyrsos ein Panther sitzt, der sie liebkost. Hinter ihm ein thyrsostragender Silen, der eine Mänade, die einen Vogel hält, umfasst. ΦΙΛΤΙΑS ΕΛΡΑΦSΕΝ.

Das Gefäss ist ziemlich schlecht erhalten.

Aus Corneto. Vgl. Bull. 1879, p. 85. Abgeb. Mon. XI, 27. 28.

Hydria.

3. British Museum 720.

Schulterbild: Auf Matratzen lagern ein Mann mit zwei Schalen in den Händen und ein lyraspielender Jüngling. Beide bekränzt. ..ITIAS ΕΛΡΑΦΣΕΝ.

Hauptbild: Drei nackte Jünglinge mit Hydrien an einem Brunnen, vor ihnen lehnt am Stabe ein Mann. Alle bekränzt. ΜΕΛΑΚΙΕΣ ΚΑΙΟΣ.

Aus Vulci. Einst bei Canino. Mus. étr. 551 (wo noch der Name ΦΙΤΙΑΣ gelesen wurde).

Kleine Lekythos.

4. Athen. Sammlung der arch. Gesellschaft.

Der Körper ist in Form einer Muschel gebildet. Am Mundrande: ΦΙΝΤΙΑΣ ⋮ ΕΠΟΙΕΣΕΝ ⋮

Aus Eleusis. Arch. Ztg. 1884, S. 251. Abgeb. Arch. eph. 1885, Taf. 9. 10.

Euthymides.

Vgl. über diesen Meister Kekulé, Arch. Ztg. 1873 S. 95 und meinen Euphronios², S. 262; Arch. Ztg. 1879, S. 31.

Er verräth uns viel Persönliches, dass er Sohn des Polios ist, wie dass er mit Euphronios rivalisirt. Wenn ich Nr. 5 richtig gelesen habe, dann zählt er ausser Tlenpolemos, der mit dem uns bekannten Meister, wie man längst annahm, identisch sein dürfte, auch Sosias zu seinen Bekannten. Die rothen Ornamente wiegen bereits vor, schwarz 5, roth 4 (Anhang 3), roth und schwarz 2, 3 (Anhang 1, 4).

Teller.

1. Adria Museo Bocchi.

Fragmente eines gebückten Kriegers, der, mit Beinschienen und Schild bewehrt, in der Rechten seinen Helm hält. EVΦVMIδες ΕΛΡΑΦΕ.

Abgeb. Schöne, Museo Bocchi, tv. IV, 2, Nr. 372.

Die von Lanzi, Giorn. dell' ital. lett. XX, 1808, p. 181, schlecht publicirte Inschrift hat Ottfried Müller, De origine pictorum vas., p. 18, richtig emendirt.

Amphoren.

2. München 378.

A. Hektors Rüstung. Der jugendliche HEKTOP in Beinschienen legt sich den Panzer an, neben ihm sein Schild (Zeichen Silenkopf), zwischen HEKABE, die ihm Lanze und Helm reicht, und dem greisen ΓPIAMOS : im Mantel und mit Stab, der mit eindringlicher Geberde zu ihm spricht. Vor dieser Figur steht die Inschrift ΕΛΡΑΦSΕΝ EVΘVMIΔES HOΓOIIO, deren Fortsetzung auf B. folgt.

B. HOSOVΔEΓOTE EVΦPONIOS. Drei tanzende Männer, einer (KOMAPXOS) mit einem Kantharos, der zweite (EIIEΔEMOS) mit einem Stock, neben dem dritten (TEIIES) steht noch die Inschrift EIIEOΓI. Sie sind mit Epheu bekränzt und erscheinen trotz der Chlamys nackt.

Aus Vulci. Einst bei Canino. Mus. étr. 1386. Réserve étr., p. 11, n. 38. Abgeb. Gerhard, A. V. 188. Panofka, Vasenbildner, Taf. 4, 1—2.

3. München 374.

A. Hektors Rüstung. Hektor, genau wie auf 2, aber ohne inschriftliche Bezeichnung, zwischen zwei Bogenschützen in phrygischer Tracht, der eine mit Bogen und

Schild (Zeichen tanzender Silen) in den Händen, der andere mit Bogen und Streitaxt. Rechts von Hektors Figur von oben nach unten HοπολΙΟ ΕγραΦΣΕΝ ΕVΘVΜΙΔΕΣΕΣ. Die Inschriften ΘΟρΑΚΙΟΝ um die Mittelfigur, ΜΑΕ...Λ. ΨVΨΟΙΓΙ neben dem einen, ΕVΘVΒΟΙος neben dem andern Krieger, sind nur zum Theil verständlich.

B. Palästra. Vor einem Pädotriben mit Gabelruthe (ΟΡΣΙΜΕΝΕΣ) steht ein Diskobol (ΦΑVΙΟΣ) und ein zweiter Jüngling mit vorgestreckten Händen (ΓΕΝΤΑΘΙος). Neben der ersten Figur die Inschrift ΕVΘVΜΙΔΕΣ ΗΟΓΟΙΙΟ.

Aus Vulci. Einst bei Canino. Res. étr., p. 10, 31. Cat. étr. 145.

Hydrien.

4. Bonn 718. (Kekulé.)

Schulterbild: Ein die Flöte blasender und ein mit Krotalen klappernder Jüngling sind auf mit Kissen belegten Matratzen gelagert. Neben ersterem ΣμΙΚVΘΟΣ, neben dem andern ΜΕΛΑΚΙΕΣ ΚΑΙΟΣ. Oben ΕVΘ..... ΕΛΡΑΦΕ.

Aus Nola. Bull. 1851, p. 121. Abgeb. Arch. Ztg. 1873, Taf. 9.

5. München 6.

Schulterbild: Zwei auf Kissen gelagerte Frauen werfen aus Bechern Kottabos. Neben der einen ΤΟΙΤΕΝΔΕ ΕVΘVΜΙΔΕΣ, neben der andern ΚΑΙΟΣ.

Hauptbild: Ein Mann, vor dem ΤΙΕΜΓΟΙΕΜΟΣ, hinter dem ΣΜΙΚVΘΟΣ geschrieben steht und ein Jüngling (ΔΕΜΕΤΡΙΟΣ) sitzen lyraspielend einander gegenüber. Zwischen beiden steht, ins Gewand gehüllt, ein Jüngling (ΕVΘVΜΙΔΕΣ), hinter der Gruppe lehnt ein Mann am Stabe (ΣΟΙΙΑΣ [r.]), Jahn liest ΣΑΙΙΟΣ).

Abgeb. Philologus 1867, Taf. 2 (vgl. daselbst S. 223 C. Jahn). Schulterbild allein Klein, Euphronios², S. 110. Vgl. Arch. Ztg. 1884, S. 252.

6.

Schulterbild: Hinter einer Quadriga ein Bogenschütz zwischen zwei sich Waffnenden. Dabei EVΘVMIΔES XAPES SOSTPATO(S) +AIPE +AIPETO NAI.

Hauptbild: Hermes, Dionysos und Ariadne, Poseidon und Amphitrite. Dabei .EPMES KAλος, ΔIONV(SOS) ΔIONVSOS ΠOSEIΔON.

Einst bei Canino. De Witte, Cat. étr. 73. Notice 1845, p. 16. Res. étr., n. 46. Vgl. Panofka, Vasenb. 204, der für ΔIONV Diona liest.

Psykter.

7. Viterbo. Sammlung Bazzichelli.

A. ΘESEVS im Ringkampf mit K(EPKV)ON. Dabei EVΘVMIΔES EΛPAΦSEN HOΠOIIO EVΛE NAI+I.

B. Zwei nackte, bekränzte Jünglinge, die sich mit der Strigilis reinigen, neben jedem eine Hacke. Der Name des ersten ist weggebrochen. Das ORA neben ihm wohl als Ausruf zu fassen. Neben dem zweiten ΦAVIOS. Die Künstlerinschrift wiederholt sich auch hier. EVΘVMIΔE(S) EΛPAΦSEN HOΠIIO (!).

Abgeb. Ann. 1870, tv. O, P.

Dem Euthymides sind aus stylistischen Gründen und ihrer Beischriften wegen folgende Gefässe zutheilbar, obgleich seine Signatur fehlt.

Amphoren.

1. München 410.

A. ΘESEVS (r.) nackt, trägt KOPONE, deren Arm HEIENE (r.) erfasst. Hinter ihr ΠEPITOVS mit Schwert und Lanze sich umblickend. HEPES.

B. Zwei Frauen eilen vorwärts, neben der vorderen EIΔONΘEMEN, neben der zweiten ANTIOΠEIA. Hinter

dieser ein Mann im Mantel, mit Stab, seine Rechte erhebend. Dabei ΦAIPE+ OESEVS.

Einst bei Canino. Cat. étr. 110. Res. étr. 28. Abgeb. Gerhard, A. V. 168.

2.

A. Tityos, der im Begriffe ist, Leto (ιETOVS) fortzutragen, wird von AΓOιON gepackt, von der andern Seite eilt Artemis herbei. Neben ihr AIΔOS. Dreimal XAIPE.

B. Zwei Palästriten, SOSTPATOS und ΦAPES, der eine mit dem Diskos, der andere mit Sprungstange zwischen einem nackten Manne mit Stab und einem Pädotriben im Mantel und Stab. Dabei ΔEMOSTPATE, zweimal XAIPE, KAιOS und unverständliche Beischriften.

Einst bei Beugnot (4). Abgeb. Gerhard, A. V. 22. El. cer. II, 56.

Psykter.

3. British Museum.

A. und B. Komos. Zwischen einem Flötenbläser und einem Kitharspieler (KVΔIAS) zwei Männer, einer mit zwei Gefässen (NIΦAPXON), der andere mit Stock und Schale. Alle sind bärtig, bekränzt, tragen Mäntel und Stiefeln. Vor dem Kitharoeden tanzt ein kleiner nackter Knabe. KAPTAΔIKAIOS ΦAIPE ΦAIPE.

Einst bei Magnoncourt 81, dann bei Pourtalès 322. Abgeb. Jahn, Dichter auf Vasenbildern, Taf. 5.

Ein Krater.

4. Berlin.

A. Palästra. Drei Gruppen. Ein nackter Jüngling infibulirt sich, vor ihm ein Knabe mit Gewand über der Schulter. ιEAAPOS (K)AιOS HO ΠAIS. Ein Diskobol (ANTIΦON) vor einem Pädotriben (HIΠΠΦOS [r.]). Ein

Jüngling (ΓΟΙVΙΙΟΣ [r.]) gibt sein gefaltetes Gewand einem kleinen Knaben, der eine Lekythos hält.

B. Fortsetzung. Zwei Gruppen. Ein Jüngling (ΗΙΓΓΟ-ΜΕΔΟΝ) lässt sich von einem Knaben (ΤΡΑ[ΝΙ]ΟΝ) einen Dorn aus dem Fusse ziehen. Dann folgen zwei Jünglinge, die sich zum Ringkampfe rüsten. ΕΛΕΣΙΑΣ hat sein Gewand auf einen Sessel abgelegt und salbt sich, während ΙVΚΟΣ (r.) seine Chlamys faltet, um sie einem Knaben zu übergeben. ΙΕΑΛΡΟΣ ΚΑΙΟΣ.

Aus Capua. Abgeb. Arch. Ztg. 1879, Taf. 4.

Der Philtias (3) und Euthymides (4) gemeinsame Lieblingsname Megakles findet sich noch:

3. Amphora einst bei Depoletti.

A. Komos. Drei Jünglinge, von denen einer die Doppelflöte bläst, ein anderer einen Stock schwingt, und ein bärtiger Lyraspieler. ΜΕΛΑΚΙΕΣ ΚΑΙΟΣ.

B. Drei Figuren. Ein bärtiger Mann hält in der Rechten eine Schale, ein Jüngling und ein Mann Mora spielend. ΚΙΕΟΦΟΝ ΚΑΙΟΣ.

Arch. Ztg. 1885, S. 290. Zeichnung im App. des Berl. Mus. 214, 327.

Hypsis.

Hydria im Style des Euthymides. Rothe Ornamente um das Hauptbild und schwarze um das Schulterbild.

1. München 4.

Schulterbild: Bärtiger Wagenlenker besteigt die Quadriga, hinter ihm reiten zwei nackte Jünglinge, jeder eine Peitsche in der Hand, hinter ihnen ΣΙΜΟΣ, vor ihnen ΝΕΔΙΟΣ (?), dann ΚΑΙΟΣ und ΦΑΙΡΕ.

Hauptbild: Zwischen zwei sich rüstenden Amazonen, ΑΝΔΡΟΜΑΦΕ und ΗVΦΟΡVΙΕ (Ὑψιπύλη), eine dritte ge-

waffnete, ANTIOΠEA, die in eine Trompete stösst. Darüber +EV+E. Neben Hypsipile HVΦSIS EΛPAΦSEN.

Aus Vulci. Abgeb. Gerhard, mit falscher Farbenangabe des Hauptbildrahmens, A. V. 103. Panofka, Vasenbildner, Taf. 1, 5. Vergl. Arch. Ztg. 1884, S. 252.

2. Hydria. Schwarze Ornamente.

Quellhaus (KρENE), reich ausgeführt, in demselben zwei Frauen, die Wasser holen. ΔIONISIA. HVΦSIS.

Aus Vulci. Bull. 1883, p. 166. „Un vero giocello."

Polygnotos.

Amphoren, in der Form des sogenannten Stamnos. Der Stil der ersteren ist ein edler und freier, der der zweiten wird von De Witte als nachlässig, von Rochette, p. 55, als dem campanischen nahestehend bezeichnet, vielleicht mit Unrecht, vgl. darüber Arch. Ztg. 1885, S. 281.

1. British Museum 755.

A. Zwei Frauen schmücken je vor einem Dreifuss ein Opferrind, indem sie ihm um die Hörner eine Tänie winden. Sie sind dabei mit dem Rücken gegeneinander gekehrt. Darüber ΠOLVΛNOTOS EΛRAYEN.

B. Vier Figuren. Mantelfigur mit Scepter, Frau mit Kanne und Schale, Mantelfigur und Frau im Mantel.

Abgeb. Gerhard, A. V. 243.

2. Brüssel.

A. Zwei Kentauren im Kampfe gegen KAIWEVS Darüber ΠOLVΛNOTOS EΛRA.EN.

B. Mänade zwischen zwei Silenen.

Aus Vulci. Einst bei Durand, n. 362, und bei Campanari. Zeichnung im App. des Berl. Mus., Nr. 169, 223.

Gerhard, A. V. IV, 8, 11, fügt der Aufzählung beider Gefässe hinzu, dass ihm dieser Meistername ‚ausserdem aber aus noch einem volcentischen Stamnos erinnerlich' sei.

Hermonax.

Ueber diesen Meister hat Körte, Arch. Ztg. 1878, S. 11 (vgl. Ann. 1877, p. 136, 30. 31, und 183), gehandelt. Die Form der bekannten Gefässe ist entweder die der Olla oder der sogenannten Peliken. (Dahin gehört Nr. 5 nicht Colonnette, wie bei Körte steht.) Die Darstellung läuft stets rund um das Gefäss über oder unter den Henkeln weg, so dass die Theilung im Avers und Revers nur äusserliche Geltung hat. Diese Gefässform wie die Decorationsweise bedeuten gleichmässig den Bruch mit der Tradition der alten Amphorenmalerei. Die Zeichnung ist correct und fein, so ist das Auge schon stets richtig ins Profil gestellt, doch noch nicht völlig frei. Die Composition ist stets mit peinlicher Beachtung der Symmetrie entworfen, die Gedankenarmuth des Meisters blickt aber immer durch. Er copirt sich gern und verflacht die Mythen, die er erzählt. Charakteristisch ist auch der Mangel jeder andern als der Künstlerinschrift, die wiederum bei sonst ausgeprägter Vorliebe für die strengeren Buchstabenformen stets das vierstrichige Sigma zeigt.

Ollen.

1. Paris.

A. Komos. Flötenspielerin, der ein bärtiger Mann und ein Jüngling mit Stab und Trinkgefäss voranschreiten und ein zweiter Mann (mit Stab) und Jüngling nachfolgen.
HERMONAX(Ε)
ΕΛΡΑΦΣΕΝ.

R. Jüngling (mit Stab) zwischen zwei bärtigen Männern, alle in lebhafter Bewegung.

Aus der Sammlung Campana XI, 46.

2. Florenz.

A. Eos und Kephalos. Flügelfrau verfolgt einen die Lyra tragenden Knaben. Vier fliehende Gefährten.

HERMONAXΣ
ΕΛΡΑΦΣΕΝ.

R. Fünf fliehende Jünglinge eilen einem auf einem Felsen sitzenden König zu.

Aus der Sammlung Campana. Helbig, Bull. 1873, p. 167 f. Heydemann 3. halle'sches Winkelmpr., S. 86.

3. Orvieto bei Graf Faina. Fragmentirt.

A. Peleus und Thetis? Jüngling mit Petasos erfasst eine Jungfrau. Vier fliehende Gespielinnen.

R. Sechs fliehende Mädchen eilen einem auf einem Stuhl sitzenden König zu. HERMONAXΣ
ΕΛΡΑΦΣΕΝ.

Abgeb. Arch. Ztg. 1878, Taf. 12.

4. Orvieto bei R. Mancini.

Fragmente einer in Form und Darstellung der vorigen bis auf geringe Einzelheiten genau gleichenden Vase. Inschrift .....EXΣ. Also Ηερμονεχς verschrieben.
N

Peliken.

5. Wien, Oesterreichisches Museum.

A. Oedipus? Um eine jonische Säule, auf der eine Sphinx hockt, sitzen auf Steinsitzen drei bärtige Männer mit Stäben, während zwei Männer und zwei Jünglinge stehen. Einer dieser stehenden Männer ist durch Reise-

tracht, Schwert und zwei Speere, auf die er sich stützt, besonders hervorgehoben. Inschrift wie 1.

R. Jüngling und drei bärtige Männer, alle mit Stöcken, in lebhafter Erregung.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Abgeb. Mon. VIII, 45. Vgl. Ann. 1867, p. 374 (Heydemann). Brunn, Bull. 1865, p. 215.

6.

Dionysos zwischen vier Silenen und Bacchantinnen. Inschrift wie 1.

Aus Caere. Einst bei Castellani. Bull. 1869, p. 253.

Xenophantos.

Petersburg 1790.

Lekythos der späteren attischen Form mit theils in buntem und vergoldetem Relief gebildeten, theils roth gemalten Figuren auf schwarzem Grund.

Am Fusse des Halses in vergoldetem Relief die Inschrift: ΞΕΝΟΦΑΝΤΟΣ ΕΓΟΙΗΣΕΝ ΑΘΗΝ.... Darunter ein Friesrelief: Dreimal Nike ein Viergespann lenkend, neben jedem ein bärtiger Bogenschütz. Zwischen dem ersten und zweiten Gespann: Athene und ein nackter Kämpfer machen einen Giganten nieder, zwischen dem zweiten und dritten: Kentaur, den zwei Krieger niederstossen.

Hauptdarstellung gleichfalls in Relief bis auf die Eckfiguren. Romanhaftes Bild einer persischen Hofjagd. Ein Palmbaum in der Mitte, zwei silphionschaftartige Säulen mit Dreifuss zu beiden Seiten und mehrere Lorbeersträucher charakterisiren die Scene. Neben der Palme, auf einem von zwei Schimmeln gezogenen Wagen ΑΒΡΟΚΟΜΑΣ (die Inschriften sind weiss gemalt) nach einem schwarzen Eber

stechend. Hinter ihm kämpft ΑΤΡΑΜΙΣ, vor ihm eine entsprechende namenlose Figur, je mit einem ganz phantastischen Flügelthier, einmal ein Greif, das andere Mal einem gehörnten Löwen gleichend. Jenem kommt ein Krieger (gemalt) mit einem Lanzenpaar zu Hilfe, diesem hilft ein Bogenschütze (gemalt) und ein Lanzenschwinger ΣΕΙΣΑΜΗΣ.

Ueber der Mittelgruppe erlegt Δ.ΡΕΙΟΣ zu Pferde einen Hirsch. Vor ihm befiehlt ΚΥΡΟΣ, mit der Streitaxt, einem Jüngling, der einen Hund an der Koppel hält, hinter diesem ein zweiter Perser mit der Streitaxt (gemalt). Auf der entgegengesetzten Seite greift ΕΥΡΥΑΛΟΣ (daneben Reste einer Figur) einen von einem Hunde angefallenen Eber von vorne an, während von rückwärts mit Lanze und Bogen ΚΛΥΤΙΟΣ (gemalt) herbeieilt.

In Kleidern und Schmuck durchwegs die Tendenz, persische Localfarbe aufzutragen.

Gefunden in Kertsch. Abgeb. und besprochen Stephani, Ant. du Bosph. Cimmérien 45 und 46. Compte rendu, 1864, p. 75 ff.; 1866, pl. 139. Arch. Ztg. 1856, Taf. 86 und 87.

Meidias.

Von diesem Meister besitzen wir nur ein Gefäss, eine Hydria, aber mit weit reicherem Figurenschmucke als das fünfte Jahrhundert dieser Form zuerkannte. Die Inschriften, die erst Gerhard entdeckte, weisen, wie der Stil, in das vierte Jahrhundert. Dass sie attisch ist, nicht, wie ich noch Euphronios, S. 11, und II. Aufl., S. 19, stehen liess, schrieb, italisch, kann nicht bezweifelt werden. Die Anwendung der Vergoldung habe ich vor dem Originale constatiren können.

British Museum 1264.

Hauptbild: Raub der Leukippiden.

A. Zwei Quadrigen, auf der einen fährt Polydeukes (ΓΟΛVΔΕVΚΤΗΣ) mit Hilaira (ΕΛΕΡΑ) davon, die andere, auf der als Wagenlenker ΧΡVΣΙΓΡΟΣ steht, hält still, während Kastor (ΚΑΣΣΤΩΡ) die ΕΡΙΦVΛΗ vor dem archaischen Bilde einer Göttin raubt. Von der Gruppe weg flieht auf der einen Seite ΓΕΙΘΩ, auf der andern eilt ΑΓΑVΗ (Aglaia nach Jahn) auf den ruhig sitzenden ΖΕVΣ (mit Sceptron) zu. An einem Altar vor der Gruppe sitzt ΑΦΡΟ-ΔΙΤΗ, neben ihr kniet ΧΡVΣΕΙΣ, ein Bäumchen abpflückend. Reich verziert sind die beiden Wagen, die Gewänder der Dioskuren und des einen Wagenlenkers. Auf dem Terrain einzelne Lorbeersträucher. Darüber ΜΕΙΔΙΑΣ ⋮ ΕΓΟΙΗΣΗΝ.

B. Ringsumlaufender Fries unter dem Hauptbild in drei Theilen: a) Hesperiden. In der Mitte steht der Hesperidenbaum, von der Schlange umwunden, daneben ΛΙΓΑΡΑ, einen Apfel dem ΗΕΡΑΚΛ.Σ reichend, der (jugendlich) auf die Keule gestützt, auf dem Löwenfell sitzt. Hinter ihm ΙΟΛΕΩΣ (mit Petasos und zwei Speeren), im Abgehen sich umblickend. Auf der andern Seite des Baumes steht ΧΡVΣΟΘΕΜΙΣ, an deren Schulter ΑΣ(Σ)ΤΕΡΟΓΕ lehnt, hinter ihr sitzt VΓΙΕΑ mit einer Lanze, neben der mit Doppelspeer bewaffnet ΚΛΥΤΙΟΣ steht. Auf dem Terrain einzelne Lorbeersträucher; b) vor einem sitzenden König (mit Sceptron) Α....Σ steht ein Jüngling mit zwei Speeren, ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ. Ihm folgt Ε(Λ)ΕΡΑ, die sich nach der im orientalischen Gewande, mit ihrem Kästchen in der Hand, heranschreitenden ΜΗΔΕΑ umsieht. Hinter Medea ΝΙΟΓΗ; c) vor und hinter einem auf seiner Chlamys sitzenden Jüngling ΑΝΤΙΟΧΟΣ stehen zwei andere, ΙΓΓΟ..ΩΝ und

KAYMENOΣ, im Gespräch, beide mit Chlamys, Schwert und Lanzenpaar versehen. Vor der sitzenden XPYΣIΣ sprechen zwei ebenso ausgerüstete Jünglinge, OINEVΣ und ΔHMO-ΦΩN, jeder noch mit dem Petasos, lebhaft mit einander. Terrainangabe. Sichere Spuren von Vergoldung zeigen die Früchte der Bäume, die Armbänder, Halsketten, Ohrringe und Haarbänder (nicht Diademe) der Frauen, der Knopf an der Chlamys des Jolaos.

Abgeb. D'Hancarville, Ant. etrusc. II, 127—130. Maisonneuve Introduction, pl. III. Millin, Gall. Myth., pl. 94, fig. 385. Inghirami, Mon. etrusc. V, tv. 11, 12 und mit den Inschriften Gerhard, Vase de Midias, Berlin 1840. Wiener Vorlegeblätter IV, 1 und 2. Vgl. Jahn, Arch. Aufs., S. 132 und Arch. Ztg. 1852, S. 436; 1854, S. 299.

Megakles.

Pyxis.

Paris, im Besitze des Barons Lucien Hirsch.

Deckel: Fünf Hasen in verschiedenen, sehr charakteristischen Stellungen. Zwei Büsche.

Am Gefässkörper: Frauengemach, das eine dorische Säule andeutet. Darinnen sitzen sechs Frauen auf Stühlen, die eine richtet ihre Toilette vor dem Spiegel, eine zweite zieht Schuhe an, eine dritte spielt mit drei Bällen, eine vierte flicht einen Kranz, die fünfte hält eine Blume, die sechste Blume und Aepfel. Zwischen beiden ein Kalathos. MEKAKLES EΓOIESEN.

Die Zeichnung dieses reizenden Gefässchens ist von feinster Vollendung, manche Einzelheiten sind mit aufgesetztem Braunroth hervorgehoben. Der reiche Schmuck der Frauen, Bälle und Aepfel waren vergoldet.

Aus Attika. Einst bei Barre (356). Abgeb. Fröhner, Cat. Barre, pl. VII. Vgl. Bull. 1878, p. 551.

Zwei attische Pyxides mit Inschriften, aber ohne Signatur, des British Museums, die Heydemann, Comm. in hon. Mommseni, p. 170, beschreibt, scheinen mir derselben Hand anzugehören.

V.

Die unteritalischen Vasenmaler.

Assteas.

Kelchgefässe.

1. Madrid.

A. Der rasende Herakles. Die Scenerie, offenbar der Bühne nachgebildet, schildert das Innere eines Hauses. Im Vordergrund stehen zwei jonische Pilaster, der Hintergrund des Gemaches wird durch ein von einer dorischen Säule getragenes, mäanderverziertes Gesimse horizontal getheilt. Auf diesem sitzen drei dorische Pfeiler auf, welche das Dach eines anstossenden Ganges tragen. Im Gemache steht Herakles (ΗΡΑΚΛΗΣ), einen buntverzierten Helm mit drei Kämmen und zwei Federn auf dem Kopfe, mit Beinschienen, kurzer flatternder Chlamys und dünnem, über der Brust gegürtetem, mit Fransen und Troddeln verziertem Untergewand bekleidet und hält ein eingewickeltes Kind in den Armen, das er in ein Feuer, welches allerlei bunt durcheinander geworfenen Hausrath verzehrt, werfen will. Auch eine Amphora und andere Gefässe liegen am Boden. Von Herakles flieht Megara (ΜΕΓΑΡΗ) jammernd durch eine halb offene Seitenthüre. Als Zuschauer lehnen an der Brüstung des Ganges, nur bis zur Hälfte sichtbar, Mania (ΜΑΝΙΑ) in bunter Tracht, Jolaos (ΙΟΛΑΟΣ), unbärtig,

und Alkmene (ΑΛΚΜΗΝΗ). Unter Herakles ΑΞΞΤΕΑΞ ΕΓΡΑΦΕ.

R. Dionysos auf dem Panther mit Thyrsos und Fruchtschale, vor ihm ein Silen mit Fackel und Kranz, hinter ihm eine Mänade mit Tänie und Schelle. Im Hintergrund die Obertheile dreier Mänaden und eines Silens mit ähnlichen Attributen.

Aus Pästum. Bull. 1864, p. 134 und 1865, p. 93. Einst bei Marquis von Salamanca. Abgeb. Mon. dell. inst. VIII, 10. Wiener Vorlegeblätter B, Taf. 1. Vgl. Ann. 1864, p. 323 und A. G. Gutierrez, Noticia historica descriptiva del museo argeuol. nacional Madrid, p. 78.

2. Berlin 3044.

A. Komödienscene. Das Proskenion wird von fünf dorischen Säulen getragen. Auf der Scene vier in Masken- und Bühnentracht (mit grossen Phallen) gekleidete Figuren. Auf einem Bette (nach Furtw. Kasten) liegt, ein Pedum in der Hand, ΧΑΡΙΛΟΞ, den ΕΥΜΝ (Ε]ὔμν[ηστος Furtw.) bei den Füssen und .ΩΞΙ.ΟΞ (Κωσι[λ]ος Furtw.) am Arme hin- und herzerren, während ΚΑΡΙΩΝ mit vorgestreckten Händen eifrig zuredet. Hinter Gymnasos eine Thür. An der Wand zwei Masken und ein Kranz.

R. Dionysos läuft, Thyrsos und Schale in der Hand, hinter ihm ein junger Satyr mit Fackel und Apfel. Die Inschrift unter dem Epheugewande über dem Bilde. ΑΞΞΤΕΑΞ ΕΓΔΑΦΕ.

‚Zu Anfang dieses Jahrhunderts im Besitze des Bischofs von Nola, also wohl in der Nähe dieser Stadt gefunden', Brunn, und in Furtwängler's Katalog. Nach Michaelis Vermuthung in dem benachbarten S. Agata de Goti wie Nr. 4. Dann bei Torrusio. Vgl. Bull. 1869, p. 145. Revision der Inschriften, Arch. Ztg. 1879, S. 184. Abgeb. Millingen, Vases grecs, Taf. 46. Geppert, Altgr. Bühne, Taf. 4. Wieseler, Theatergeb., Taf. IX, 15. Wiener Vorlegeblätter B, Taf. 3, 1.

3. Neapel 3412.

A. Phrixos und Helle (..ΛH) reiten durch das Meer auf dem goldenen (weiss und gelb gemalten) Widder. Ihnen folgt Dionysos (.....OΣ) auf dem Panther mit Schale und Thyrsos. Hinter ihm ist das Bruststück eines Silens in zottigem Gewande mit Nebris und Thyrsos sichtbar. Am Lande steht bis zu den Knieen sichtbar Nephele (ΝΕΦΕ..), dem Kinderpaare mit dem Schleier zuwinkend. Von oben glänzt die Sonne (ein Stück der Strahlenscheibe) aufs Meer, das allerlei Wesen beleben. Ein alter Triton mit einem Dreizack hebt die Linke vor die Augen und betrachtet erstaunt das Paar auf dem Widder. Hinter ihm jagt mit dem Dreizack und zwei angewachsenen Hunden eine in einen Fischschwanz ausgehende Skylla nach kleinen Fischen, deren sechs gemalt sind. Ihr folgt ein grosses phantastisches Seepferd. Darunter ΑΣΣΤΕΑΣ ΕΓΡΑΦΕ.

B. Dionysos zwischen Silen und Mänade schwärmend. Im Hintergrund die Bruststücke eines Silens und dreier Mänaden.

Aus Pästum. Die Zeichnung zum Theil zerstört. Abgeb. Bull. Nap. arch. VII, 34. Wiener Vorlegeblätter B, Taf. 2.

4. Neapel 3226.

A. Kadmos (ΚΑΔΜΟΣ), in der Linken ein Lanzenpaar, hebt mit der Rechten einen Stein gegen die in einem Lorbeergebüsch unter einem Felsen sich ringelnde Schlange. Neben dem Felsen sitzt ΘΗΒΗ in reicher Gewandung. Hinter Kadmos helfend ΑΘΗΝΗ. Vor ihm liegt seine Amphora gebrochen am Boden, der durch kleine Lorbeersträucher angedeutet ist. Ueber einer Anhöhe erscheint

bis zur Brust ein bärtiger Greis mit Sceptron, der Flussgott Ismenos (IMHNOΣ) und KPHNAIH. Die Sonne wird durch ein Stück einer Strahlenscheibe wie auf 3 angedeutet. Die gewöhnliche Inschrift wie auf Nr. 2 angebracht.

B. Dionysos mit Thyrsos und Kranz, neben ihm eine Gans. Zwischen einem Satyr (mit Stab und Zweig?) und einer Mänade mit Fruchtschale und Kranz oben die Bruststücke eines Silens und zweier Mänaden.

Aus S. Agata de' Goti, vgl. Michaelis Journ. of hell. stud. 1885, S. 40, die Literatur bei Heydemann. Abgeb. Millingen, Uned. ancient monuments 26, Mus. Borbonico 14, 28. Dubois-Maisonneuve, Introduction, pl. II. Wiener Vorlegeblätter I, Taf. 7.

5. Neapel 2873. Ein Balsamarium.

Vom Hesperidenbaume, um den sich eine Schlange windet, pflückt die eine Hesperide (MPMHΣA), vor ihr ein Schwan (?), für ⊢EPAKΛHΣ Aepfel, der, unbärtig, mit Löwenhaut, Köcher und Keule, hinter ihr den rechten Fuss auf einen Stein aufstützt und einen Apfel hält. Hinter ihm eine Hesperide (NHΛIΣA) ein Baummesser (kein Spiegel!) in der Linken. Auf der andern Seite sitzt auf einer Ranke KAΛVVΩ, die Schlange tränkend, auf ihrem Fuss ein Vogel, hinter ihr ANΘEIA mit Tänie und Apfel und die Hand auf ihre Schulter legend, AIΩΠIΣ. Neben dem Baume die Inschrift ⊢EΣΣΠEPIΔ.Σ. Oben die Bruststücke eines gehörnten bärtigen Pans, der reichgekleideten TAPA mit verschleiertem Hinterhaupt, dann des Hermes mit Petasos und Kerykeion und ΔONAKIΣ. Ueber dem Baume AΣΣTEAΣ EΠPAΦE.

Aus Pästum. Die zugänglichsten Abbildungen sind: Millin, Vases peints I, 3. Gall. myth. 114, 444. Inghirami, Mon. etr. V, Taf. 16. Wiener Vorlegeblätter VIII, Taf. 12. Vgl. die übrigen wie die Literatur bei Heydemann.

Python II.

Kelchgefäss.

Castle Howard (Yorkshire) 66.

Apotheose der Alkmene. Auf einem Scheiterhaufen, den ΑΜΦΙΤΡΥΩΝ und ΑΝΤΗΝΩΡ mit Fackeln in Brand zu stecken beginnen, steht ein Sarg, aus dem sich ΑΛΚΜΗΝΗ, mit lebhafter Geberde nach oben sehend, erhebt. Von da hat sich ein von einem Regenbogen begrenzter Nebel auf sie herabgesenkt, zwei Blitze fallen zu Füssen des Scheiterhaufens und zwei halbsichtbare Frauengestalten (Hyaden) giessen aus Amphoren Wasser herab. Hinter der einen (ΑΩΣ) einen Spiegel (?) in der Hand, hinter der zweiten ΙΕΥΣ mit Sceptron, beide nur zur Hälfte sichtbar.

Oben ΓΥΘΩΝ ΕΓΡΑΦΕ unter dem Epheuornament wie bei Assteas.

Rückseite: Dionysos zwischen zwei Mänaden, oben bis zum halben Leibe sichtbar zwei Satyrn und ein Silen.

Aus S. Agata de' Goti, vgl. Michaelis Journal of hell. stud. 1885, S. 40, der Restaurationen an den Figuren der Hyaden, an der Figur des Antenor und am Kopfe der Eos anmerkt. Abgeb. Mon. inéd. publ. par la sect. fr., pl. X und Revers Nouv. Ann. 1837, pl. B.

Lasimos.

Louvre.

Grosse Amphora mit Masken an den Henkeln.

Hals: A. Aus einem Blumenornament wächst ein Frauenkopf heraus, auf den zwei Eroten zufliegen. B. Dionysos sitzend in gleicher Umgebung.

Körper: A. Oben: Eos, geflügelt, einen Nimbus ums Haupt, eine Peitsche in der Hand, auf einer Quadriga, der Hermes voranschreitet; vor ihm steht ein Jüngling, die Lanze in der Hand, seinen Schild neben sich. Ueber

der Quadriga ΛΑΣΙΜΟΣ ΕΓΡΑΥΕ. Darunter: Eurydike sitzt auf einem Throne und hält den todten Archemoros im Schoosse, den sie beklagt. Vor ihr steht in voller Rüstung Amphiaraos, der zu ihr spricht, hinter ihm sitzt ein nackter Jüngling mit zwei Speeren auf seiner Chlamys, auf der andern Seite des Thrones stehen zwei Jünglinge mit Speeren, der eine hält einen Pilos (?), der andere eine Tänie. B. Grabcult in der auf unteritalischen Gefässen üblichen Weise. In einem zweisäuligen Gebäude sitzt der heroisirte Todte mit seinen Waffen. Ringsum mehrere Frauen.

Angeblich aus Canossa. Einst in der vaticanischen Bibliothek. Abgeb. Winckelmann, Mon. in. 143. Millin, Vases peints II, 37 und 38. Gall. myth. 169, 611. Overbeck, Gallerie her. Bildwerke, Taf. 28, 1. Die richtige Lesung des Meisternamens gab zum ersten Male De Witte a. a. O. Vgl. Miller, Rev. arch. 1861, p. 59. Die richtige Deutung des Hauptbildes Brunn a. a. O.

VI.

Töpfer und Plasten.

A. Töpfer.

Die sieben unter diesem Schlagworte aufgezählten Meister finden sich hier aus dem Grunde zusammen, weil ihre einfachen keramischen Werke keinen Bildschmuck tragen; doch kann bei ihnen, im Gegensatze etwa zu den Kleinmeistern oder der Gruppe der Plasten, weder von einer Gemeinsamkeit der Heimat noch der Zeit die Rede sein. In Bezug auf jene ist Griechenland, Unteritalien wie Kleinasien vertreten und diese erstreckt sich vom

sechsten vorchristlichen Jahrhundert bis in die römische Periode. Zu der angefügten, künstlerisch weit interessanteren Gruppe bildet ein Gefäss des dort an erster Stelle angeführten Meisters die Brücke.

Teisias.

Dieser Name findet sich auf einer Anzahl schwarzgefirnisster Gefässe und Gefässfragmente gravirt, die sämmtlich aus Tanagra stammen. Ausdrücklich nennt er sich Athener, aber die Formen seiner Gefässe, die ganz aus der Weise attischer Fabrication herausfallen, weisen deutlich auf böotische Einflüsse. Ich halte es daher nicht für ganz sicher, dass dieselben aus Attika exportirt sind, wie Loeschke, Arch. Ztg. 1881, S. 3, annimmt, sondern möchte die Möglichkeit offen halten, dass Teisias in Böotien gelebt habe. Der paläographische Charakter der Signatur weist auf das sechste Jahrhundert. Im Bull. de corresp. hell. 1881, p. 178, zählt Collignon fünf Exemplare auf, denen ich ein sechstes aus seinem Katalog der Vasensammlung des Varvakions, Nr. 801, zuversichtlicher als er selbst anreihe.

Kratere mit Oelkranzornament am Rande.

1. Athen. Privatsammlung.
   TEISIAS EΠ.IESEN HAΘENAIOS (r.).
   Rev. arch. 1875, p. 172 a. a. O.
2. Ebenda.
   IAS EΠOIESEN HAΘENAIOS.

Kantharoifragmente.

3. Varvakion Collignon 787.
   AS EΠOIESEN.

4. Varvakion Collignon 801.

ΙΑΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ. Darüber und zwischen den Buchstaben Graffito des Besitzers.

5. Ebenda.

Fragment einer Schale. ΤΕΙΣΙΑΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ ΙΙ.. (r.).

Bull. de corr. hell. a. a. O.

6.

Fragment einer Schale oder eines Kantharos. .....ΕΝ ΗΑΘΕΝΑΙΟΣ (r.).

Bull. de corr. hell. a. a. O.

Kriton.

Schwarzgefirnisster Krug, auf einem rothen Streifen ΚΡΙΤΟΝ ΕΠΟΙΕΣΕΝ : ΙΕΠΟΣΥΣ.

Aus Caere. Bull. 1860, p. 184.

Lysias.

Paris.

Schwarzgefirnisster Krug, auf einem rothen Streifen ΙΥΣΙΑΣ ΜΕΠΟΙΕΣΕΝ ΗΕΜΙΧΟΝΕΙ (Λυσίας μ' ἐποίησεν ἡμιχώνη).

Aus Caere. Sammlung Campana. Abgeb. Rev. arch. 1862, p. 333.

Gauris.

Pyxis.

Auf dem Deckel innerhalb concentrischer Kreise ein nachlässig gemalter Krater. Zwischen den zwei innersten Kreisen ΓΑΥΡΙΣ ΑΕΠΟΕ.

Aus Griechenland. Einst bei Sabattini, n. 33. Vergl. Arch. Ztg. 1876, S. 38, und Bull. de corr. hell. 1878, p. 552.

Lykinos.

Im Besitze Carapanos.

Kleine Dose. Am Deckel im Kreise: ΛΥΚΙΝΟΣ ΑΝΕΘΗΚΕΝ ΤΗ ΑΘΗΝΑΙ ΤΟΠΡΩΤΟΝ ΗΡΓΑΣΑΤΟ.

Aus Ampelokipi bei Athen. Bull. de corr. hell. 1878, p. 547.

Statius.

British Museum 1763.

Kantharos mit weissgemaltem Ornament. Am Fusse eingeritzt: ΣTAT.. EPΓON KΛOΣATΩI ΔΩPON.

Vergl. Bull. Nap. 1846, tv. 4, n. 6, p. 104.

Therinos.

Vierhenkelige Urne mit hohem Deckel.

Darauf eingeritzt ΘЄPINOY PЄKЄΠTAC ΔωροN NYCHI ΠOHMA.

Aus Myrina. Abgeb. Bull. de corr. hell. 1886, S. 93.

B. Die Plasten.

Das Gemeinsame unserer kleinen Gruppe besteht darin, dass sämmtliche ihr angehörige Gefässe (Charinos 1 ausgenommen) die Form von Köpfen haben. Die drei hier aufgeführten Meister gehören alle Athen an. Prokles habe ich früher fälschlich zu den böotischen Meistern gestellt, vergl. Furtwängler, Berl. Vasens. zu Nr. 2022. Kalliades der uns aus dem Capitel III. B. her als Töpfer bereits bekannt ist, ist nicht völlig gesichert. Die beiden andern würden dem malerischen Schmuck nach ins II. Capitel einzureihen sein. Der Meister, der auf eine aus Olympia stammende Lekythos, die als Kopf im Helm gebildet, sein ΦOIOΣMAΓOEΣEN eingravirt hat (abgeb. Journ. of hell. stud. 1881, S. 69—70), fehlt hier, weil sein Werk aus Erz ist, doch bleibt es für die wissenschaftliche Behandlung dieser Gefässclasse von besonderer Wichtigkeit. Es ist auch nicht zu übersehen, dass Nikosthenes durch den plastischen Schmuck, den einige seiner Gefässe tragen (50—54), wie Philtias durch seine Muschel-Lekythos zu unserer Gruppe in Beziehung stehen.

Charinos.

1. British Museum.

Krug mit der Darstellung eines Weinstockes auf weissem Grunde. Unter dem Henkel Palmetten. XAPINOS: EΓOIES. XSEΛIOΔOE..AIOS.

Zeichnung im App. des Berl. Mus. 315. Identisch mit dem in der I. Aufl., S. 40, ungenau beschriebenen Kruge.

2. Krug in Form eines weiblichen Kopfes.

Der reich polychromirte Kopf ist streng archaisch stilisirt und von grosser Feinheit. Die Haube trägt zwischen Ornamentstreifen einen schwarzfigurigen Thierfriess. Es sind Flügelrosse, Löwen, Panther, ein Reh, ein Pferd, ein Stier, eine Sirene und ein Adler (?).

Am Henkel eingeritzt +APINOS EΓOIESE.

Aus Corneto. Bull. 1879, S. 88.

3. Berlin 2190.

Nr. 3 völlig entsprechend. Die Haube ist nur mit Ornamenten bemalt und hat hinten zwei plastische wie Brustwarzen bemalte Zipfel, über welche eine hängende Schleife gemalt ist. Das Vorderhaar durch fünf rothe Punktreihen angegeben.

Am Henkel eingeritzt +APINOS EΓOISEN.

Aus Vulci. Bull. 1883, S. 166.

4. Petersburg.

Fast identisch mit Nr. 3, mit dem es zusammen gefunden wurde. Die gemalte Schleife fehlt. Die Inschrift +APINOS EΓOIESE.

Prokles.

Berlin 2202.

Lekythos in Form eines weiblichen Kopfes wie die des Charinos. Die Gesichtszüge sind nachmodellirt. Vorderhaar fünf schwarze Punktreihen. Besonders sorgfältig

behandelter weisser Epheukranz. Die Stelle der Henkel vertreten zwei Schlangenprotomen. Am Halsrand eingeritzt ΓROKLEES EΓOIESE. Der Boden ist durch einen erhöhten schwarzen Rand eingerahmt. Im Rund das schwarzfigurige Bild eines vorschreitenden Mannes mit einem kleinen Panther auf dem vorgestreckten linken Arm.

Aus Tanagra. Vgl. Rayet, Rev. arch. 1875, S. 286. Rhusopulos in Lützows Zeitschr. für bild. Kunst 1875, S. 301. Heydemann, Ann. 1877, p. 286, bezweifelt die Echtheit der Inschrift.

Kaliades.

1. Sammlung der arch. Gesellschaft zu Athen 2866.

Krug in Form eines bärtigen Kopfes. Vorderhaar drei rothe Punktreihen. Backen- und Schnurrbart schwarz. Mund und Nasenlöcher roth bemalt. Der Oelkranz im Haare weiss.

Am Halsrand roth auf schwarz IΛIΛΛIΣ FΓOES. Die Ergänzung Καλιαδες ist nicht völlig unzweifelhaft. Siehe Nachtrag zu Jasiades.

Aus Theben. Nach brieflicher Mittheilung und Skizze von Wolter's.

2.

Ein ganz ähnliches Gefäss mit Inschriftspuren ist nach derselben Mittheilung im athenischen Kunsthandel zum Vorschein gekommen.

3. Siehe bei Duris.

VII.

Signirte Fragmente und fragmentirte Signaturen.

1. Cheiron?

Athen, Akropolis.

Fragment einer Vase. Man sieht nur die Reste eines schreitenden schildbewehrten Kriegers, daneben EIΔOΝ EΓOIE. Benndorf ergänzt Χείρων ἐποίει, was Heydemann,

Gr. Vas., S. 10, mit der unnöthigen Aenderung des zweiten Wortes in ἐποίησεν annimmt, Dumont, Peint. cér., p. 6, bezweifelt. P. J. Meier arch. Zeitg. 1884, S. 239, identificirt ihn mit Chiron, siehe oben S. 79.

Abgeb. Benndorf, Griech. und sicil. Vasenbilder, Taf. 12, 5.

2. Sophilos.

Fragment auf der Akropolis mit der Inschrift ϹΟΦΙΛΟϹ ΕΛΡΑΦϹΕΝ (r.).

Eph. arch. 1883, S. 37.

3. Lydos und?

Athen, Akropolis.

Fragment von der Mündung, Hals und Schulter eines grossen Gefässes. Erhalten sind blos schwarze Ornamente und die am Halse eingeritzte Inschrift ϹΕΝ ΗΟ ΙVΔΟϹ ⋮ Ε.ΡΑΦϹ. Die Interpunction weist darauf hin, Lydos als den Töpfer anzusehen.

Eph. arch. a. a. O.

4. Myson.

Fragment auf der Akropolis.

ΜVϹΟΝ ΕΛΡΑΦϹΕΝ ΚΑΓΟΙΕϹΕΝ.

Eph. arch. a. a. O.

5. Priapos.

Die Inschrift ΓΡΙΑΓΟϹ ΕΓΟΙΕϹΕΝ steht auf einem Fragment, das dem Gefäss, einer Schale des British Museums, einst in der Sammlung Blaas (Nr. 882), in welches es eingelassen ist, völlig fremd ist.

6. Amasis?

Rothfigurige Amphora strengen Styls.

A. Opferscene. Auf einen Altar, hinter dem zwei bärtige Hermen stehen, schreitet ein Mädchen, das am

Kopfe eine Platte trägt, ein Jüngling, der einen Widder bringt und einen Zweig hält, und ein Flötenbläser zu.

B. Ein bärtiger Mann und ein Jüngling tragen eine Hydria am Stock. Darüber .M.... ΕΓοΙΕ≤ΕΝ.

Aus Corneto. Bull. 1878, p. 85. Es wird ausdrücklich angegeben, dass vor M nur ein, hinter ihm vier oder fünf Buchstaben fehlen.

7. Nikon?

Gotha, Museum. Schale.

I. Jüngling (mit Stock) küsst einen im Mantel eingehüllten Knaben, der eine Lyra hält. Beide sind bekränzt. An der Wand hängt ausser Palästrageräth ein Kaninchen im Käfig, nach dem ein weisser Hund springt. ΝΟΙΓΟΔΟ.

Braune Umrisszeichnung auf weissem Grunde.

A. Bärtiger Mann, gelagert, trinkt aus einer Schale. An der Wand Flötenbeutel. ΕVΑΛΟΡΑ≤ (r.).

B. Jüngling, gelagert, holt zum Kottaboswurf aus. Vorne Δ0-≤ΙΑΔΕ≤, rückw. Μ}.. ...Ε≤ΕΝ.

Vom Cap Kolias. Abgeb. Mon. X, 37. Heydemann, Ann. 1877, p. 286, schlägt Sthennis oder Chionis vor. Furtwängler, Mittheilungen aus Athen VI, S. 114. Hieron. Aldenhoven bei Heydemann, Nikon.

8. Theodoros?

Castle Ashby bei Northampton.

Zwei Fragmente der Aussenbilder einer Schale.

A. Dionysos sitzt mit Kantharos und Rebzweig. Vor ihm Silen mit Schlauch und Mänade (ΜΑΙ....) mit Schlange. Hinter ihm flötender Silen und Rest einer taumelnden Mänade.

B. Obertheil eines behelmten Jünglings (Schldz.

Silenskopf), der mit gesenkter Lanze auf einen gesunkenen (fehlenden) Gegner stösst. ... ΔΟΡΟΣ ΕΛΡΑΦΣΕΝ.

‚Der Styl und verschiedene technische Eigenthümlichkeiten erweisen diese Fragmente als am nächsten den Schalen des Brygos verwandt' (Furtwängler).

Vgl. Arch. Anz. 1846, S. 342, und Arch. Ztg. 1881, S. 302.

9. Diotimos?

Vgl. zu Euphronios.

10. Deiniades?

Vgl. zu Philtias.

Keine Spuren der Meisternamen zeigen die Signaturreste der folgenden Nummern:

11. Athen, Akropolis.

Graffito umlaufend auf der Oberseite eines rothen Vasenfusses. ΑΝΔΡΕΣ ΕΠΟΙΕΣΑΝ ΣΟΦΙΑΙΣΙΝ ΚΑΛΟΝ ΑΛΑΛΜΑ (ἄνδρες ἐπσίησαν σοφίαισιν καλὸν ἄγαλμα).

Benndorf, Griech. Vasenb., Taf. 28, 24.

12. Berlin 2313. Teller.

I. Sitzende Athene, die Eule in der Hand. Auf ihrem Sitz ist ein Pegasos gemalt. ..... ΕΠΟΙΕΙ. Vor dieses Wort hat der Restaurator ein ΔΟΡΙΣ hinzugefügt, dessen modernen Ursprung Treu, Arch. Ztg. 1875, S. 88, erwies. Seine nächsten Analogien hat dieser Teller bei Hermaios und Sikanos.

Abgeb. vor der Untersuchung Treu's: Gerhard, Trinkschalen und Gefässe, Taf. 13. Panofka, Vasenb., Taf. 1, 4. Wiener Vorlegeblätter VI, Taf. 3, 2. Nach derselben Arch. Ztg. a. a. O. Wiener Vorlegeblätter VII, Taf. 4, 3.

13. Athen, Akropolis. Schalenfragment, rothfigurig.

I. Minotaur mit Steinen in den Händen. ΕΠΟΕ. Gehört dem epiktetischen Kreise zu, etwa Chelis.

Abgeb. Benndorf, Griech. und sicil. Vasenbilder, Taf. 12, 2. Wiener Vorlegeblätter III, Taf. 2, 4.

14. Wien. Archäologisch-epigraphisches Seminar. Schalenfussfragment. ΕΠΟΙΕΣΕΝ.

Das Fragment stammt aus einer Sammlung von Thonscherben des kaiserlich russischen Hofmalers Em. Stöckler, als deren Fundort nur Italien angegeben werden kann. Gehörte es, was nicht erweislich ist, zu den Wiener Vorlegeblättern C, Taf. 7 publicirten Schalenfragmenten, dann wäre bei deren epiktetischen Charakter hier Python oder Pistoxenos zu vermuthen. Man vergleiche Epiktetos, Nr. 8 und 9.

15. Louvre. Schale, rothfigurig.

I. Jüngling, ein Horn in der Hand, gelagert. ΕΠΟΙΕΣΕΝ. Im Styl an Oltos und Euxitheos mahnend.

Aus der Sammlung Campana, VII. 577.

Nachtrag.

Amasis.

Nr. 4 ist abgebildet: The Magazine of Art 1885, S. 503.

Nikosthenes.

Ein Gefässfuss Nr. 79 mit der Inschrift ΝΙΚΟΣΘ/.... \ΕΝ im British Museum stammt aus Naukratis.

Xenokles.

Die Nummern 7 und 8 befinden sich in der Sammlung Faina in Orvieto.

Epiktetos und Hischylos.

Nr. 4 befindet sich in der Sammlung Faina.

Prosagoreuo.

Zu den S. 110 aufgezählten sechs Schalen mit diesem Schlagworte kommt eine siebente in Poli-tis-Chrysokou auf Cypern gefundene hinzu:

Nackter, bekränzter Jüngling läuft umblickend nach rechts. ΓΡΟΣΑΛΟΡΕVO.

Hermaios.

Zu der S. 115 erwähnten Schale dieses Meisters kommen nun noch zwei andere, in Poli-tis-Chrysokou auf Cypern gefundene hinzu:

2. I. Nackte Frau, gebückt, ein Waschbecken an den Henkeln tragend, schreitet nach rechts. HEPMAIOΣ EΠOI-ESEN.

3. I. Dionysos, bärtig, bekränzt, schreitet umblickend nach links. Er hält in der Linken ein Trinkhorn, in der Rechten eine stilisirte Ranke.

Kachrylion.

Eine 16. Schale dieses Meisters, mit blossem Innenbilde, entstammt denselben cyprischen Ausgrabungen.

I. Mänade, in Nebris und Chiton, mit Krotalen in beiden Händen, läuft rückblickend nach links.

Leagros.

In der Sammlung Faina findet sich nach gütiger Mittheilung von Miss J. E. Harrison, der ich auch die übrigen diese Sammlung betreffenden Notizen verdanke, eine Schale mit dieser Liebesinschrift (19) mit dem Innenbilde eines Jünglings.

Euphronios.

J. E. Harrison fand im Museo municipale di Perugia Vitrina A. n. 1170 die Troilosschale des Euphronios wieder. Durch Helbig's gütige Vermittlung erhielt ich eine Durchzeichnung des Innenbildes, die diese Wiederauffindung bestätigte.

Panaitios.

Die Schale 7 mit dieser Lieblingsinschrift ist jetzt in München.

Philtias.

Auf Nr. 3 kam durch Reinigung das verschwundene Φ wieder zum Vorschein.

Euthymides.

Von einem Gefässe dieses Meisters im Museum zu Turin erhalte ich von J. E. Harrison Mittheilung, doch ohne nähere Angabe des Gegenstandes.

Iasiades.

Denselben cyprischen Ausgrabungen wie die Hermaios- und Kachrylionschale entstammt ein polychromes Alabastron mit diesem bis nun unbekannten Meisternamen, das sich jetzt in London befindet. Die Darstellung ist in feinen schwarzen Umrisslinien auf weissem Grunde gezeichnet. Eine Frau mit Schale in der Linken, Kranz in der Rechten, auf die eine zweite mit einem Pantherfelle über der Gewandung und einer Haube zueilt, die in jeder Hand einen Zweig hält. Zwischen beiden ein Reiher. ΕΠΟΙΕΣΕΝ ΙΑΣΙΑΔΕΣ. Um die Mündung ΗΟ ΠΑΙΣ ΚΑΛΟΣ. Weiss ist ausser dem Grunde: Die Tücher der Frauen, die Schale,

Haube, Pantherfell und alles nackte. Gelb: Alle feinen Horizontallinien, die Untergewänder der Frauen, der hintere Zweig, vom vorderen der Stil, die beiden Haarbüsche des Kranichs, die feinen Schopfenden der Frau links. Ziegelroth sind die beiden Ohren des Alabastrons. Oben Zahnornamente (schwarz), unten Godrons (roth). Der Meister gehört zu Psiax und Hilinos hin. Nicht unmöglich scheint es, ihn mit jenem Plasten zu identificiren, dessen fragmentirter Name oben auf Kalliades bezogen wurde.

I.

Alphabetisches Verzeichniss der Meisternamen.

Seite

Amasis 2, **43**, **220**
Amasis II. 8, **149**
Amasis III. (?) **217**
Anakles. 2, 11, **75**
Andokides . . .2, 4, 7, 8, **188**
Archikles . . . 2, **4**, 11, **76**
Aristonophos 2, **27**
Aristophanes 8, **184**
Assteas 8, **206**

Brygos 8, 9, **175**

Chares 2, 15, **29**
Charinos 4, 5, **215**
Charitaios 2, 13, **51**
Chiron 4, 5, **79**
Cheiron (?) **216**
Chelis 7, 8, **116**

Dein[iad]es **191**, **219**
[Diot]imos **143**, **219**
Duris 8, 11, **150**

Epigenes 8, **186**
Epiktetos 7, 8, 11, 15, 18, 19, **100**, **220**
Epilykos . 7, 8, 13, 16, 18, **114**
Epitimos 2, 4, **84**
Erginos. 8, **184**
Ergoteles . . . 4, 5, 13, **73**
Ergotimos . . 2, 11, 23, **32**, **37**
Eucheiros . . . 2, 4, 13, **72**

Seite

Euergides 8, **13**, **99**
Euphiletos . . **3**, **6** Anm. 1, **49**
Euphronios 8, 9, 11, 18, 19, 20, **137**, **143**, **221**
Euthymides 8, **13**, **15**, 21, **193**, **222**
Euxitheos . . . 8, 11, 18, **134**
Exekias. . **3**, **4**, 11, 13, 16, **38**

Gamedes 3, 4, **31**
Gauris **4**, 10, **213**
Glaukytes . . . **3**, **4**, 11, **76**

Hegias 8, **186**
Hermaios 8, **115**, **221**
Hermogenes 3, 4, **82**
Hermonax 8, **200**
Hieron 8, 21, **162**
Hilinos 8, **134**
Hischylos **3**, 7, 8, 11, 19, **97**, **220**
Hypsis 8, 13, **198**

Iasiades. **222**

Kachrylion . . 8, 13, **124**, **221**
Kalliades . . . **5**, 8, **162**, **216**
Kittos 3, 7, **86**
Kleophrades 8, **149**
Klitias 3, **32**
Koios . . . .1 Anm. 1, **213**
Kolchos. 3, **48**
Kriton **5**, 10, **213**

	Seite
Lasimos	8, **210**
Lydos	13, **217**
Lykinos	5, 10, 11, **213**
Lysias	5, 10, **213**
Makron	8, **162**
Megakles	8, 9. **205**
Meidias	8, 9, **203**
Myson	**217**
Myspios	3, **84**
Neandros	3, **79**
Nearchos	3, 23, **38**
Nikon (?)	9, **218**
Nikosthenes	3, 4, 5, 6, 7, 8, 11, 14, **51, 75, 220**
Oltos	9, 18, **134**
Pamphaios	3, 7, 9, 13, 19, **87**
Paseas	3, 11, 13, 15, 16, **49**
Peithinos	3, **173**
Pheidippos	9, 18, **99**
Philtias	5, 9, 11, 18, **191, 222**
Phrynos	3, **82**
Pistoxenos	9, 11, **149**
Polygnotos	9, **199**
Praxias	9, **31**
Priapos	**217**
Prokles	3, 4, **215**
Psiax	9, **134**
Python	9, 13, **162**
Python II.	9, **210**
Sakonides	3, 4, 11, 14, **85**
Sikanos	9, **116**
Sikelos	3, 7, 15, **86**
Skythes	3, 13, 15, **48**
Sokles	3, **79**
Sophilos	**217**
Sosias	9, **147**
Sotades	9, **187**
Statius	5, 10, 11, **214**
Taleides	3, 5, **46**
Teisias	5, 13, **212**
Theodoros (?)	**218**
Theozotos	3, **30**
Therinos	5, 10, 11, **214**
Timagoras	3, **50**
Timonidas	3, 13, 15, **28**
Tlenpolemos	3, 14, **84**
Tleson	3, 5, 13, **73**
Tychios	3, **50**
Typheidides	7, **97**
Xenokles	3, 5, **80, 220**
Xenophantos	9, 13, **202**

Apokryphe Meister:

Aineades	**14**
Naukydes	**14**

II.

Alphabetisches Verzeichniss der Lieblingsnamen.

Andokides... p. 50 (Timagoras 1).
Aristagoras.. p. 161 (Duris 23).
Athenodotos. p. 132 (L. Leagros 8), **p. 174.**
Chairestratos p. 152 (Duris 1, 2, 6, 22), **p. 161.**
Dorotheos ... **p. 124.**
Epidromos... p. 132 (L. Leagros 10?), **p. 133.**
Erothemis ... p. 143 (Euphronios und Diotimos).
Glaukon .... p. 143 (Euphronios 9), **p. 147.**
Hermogenes . p. 160 (Duris 21).
Hipparchos .. p. 104 (Epiktetos 9, 10, 11), **p. 108.**
Hippodamas . p. 155 (Duris 9), p. 164 (Hieron 1, 14).
Hippokritos.. p. 78 (Glaukytes 5 und eine Berliner Schale von(?) Glaukytes).
Kallias..... p. 46 (Taleides 2); vgl. auch p. 47.
Kallisto ..... p. 166 (Hieron 7).
Kleophon.... p. 198 (Euthymides? 3).
Klitarchos... p. 46 (Taleides 1).
Leagros..... p. 19, 20, 127 (Kachrylion 7), **p. 130**, p. 137 (Oltos und Euxitheos 3), p. 138 (Euphronios 1, 3), p. 197 (Euthymides? 4), **p. 221.**
Lykos..... p. 142 (Euphronios 8, 7), p. 143 (Euphronios und Diotimos), **p. 146.**
Megakles.... p. 193 (Philtias 3), p. 195 (Euthymides 4), p. 198 (Euthymides? 3).
Memnon..... p. 116 (Chelis 2), **p. 118**, p. 128 (Kachrylion 10), p. 130 (Kachrylion 14).
Nauklia..... p. 166 (Hieron 7).
Neokleides .. p. 46 (Taleides 2), p. 47: 1 und 2.
Olympiodoros p. 130 (Leagros 1).
Onetorides .. p. 39 (Exekias 2—4), p. 42: 2—4.
Paidikos .... p. 109 (Hipparchos 6), **p. 110.**

Panaitios .... p. 21, p. 139 (Euphronios 4), **p. 144**, p. 153 (Duris), vgl. p. 221.
Praxitelles... p. 163 (Hieron).
Smikythos... p. 195 (Euthymides 4, 5).
Stesias ..... p. 38 (Exekias 1), p. 41: 1.
Thero ..... p. 136 (Oltos und Euxitheos 2).

Hier seien angeschlossen die Schalen mit dem Schlagworte:

προσαγορευω p. 109 (L. Hipparchos 6), **p. 110.**
εποιεσεν .... p. 109 (L. Hipparchos 7), **p. 111.**

III.

Register der Darstellungen.

Acheloos cf. Herakles.

Achilleus Abschied (Kymothea, Nestor, Agamemnon, Patroklos), Epigenes p. 187.

Cheiron, Pamphaios 26, p. 96.

„ Praxias p. 32.

Peleus, Praxias p. 32.

„ (Thetis), Memnonvasen 13, p. 121.

Patroklos verbindend, Sosias 2, p. 148.

Aias brettspielend, Exekias 4, p. 39.

Quadriga anschirrend, Nearchos p. 38.

Nestor (Iris), Oltos und Euxitheos 1, p. 135.

Briseis Credenzscene, Oltos und Euxitheos 3, p. 137.

„ Wegführung (Agamemnon, Diomedes), Hieron 17, p. 170.

„ „ Brygos 7, p. 182.

Diomede Credenzscene, Euphronios 9, p. 142.

Gesandtschaft bei Achill (Odysseus, Aias, Phönix), Hieron 17 p. 171.

Troilos, Timonidas 2, p. 29.

„ (Athene, Hermes, Thetis, Apollon, Hektor, Priamos), Klitias und Ergotimos p. 35.

„ Xenokles 13, p. 81.

„ Memnonvasen 15, p. 122.

„ Leagrosvasen 4, p. 131.

„ Euphronios 8, p. 141.

Penthesileia, Exekias 2, p. 39.

„ Amasis 2, p. 48.

cf. Aias, Hektor, Patroklos.

Agamemnon cf. Achilleus, Aias' Waffenstreit, Palladionstreit.

Aias Abschied, Memnonvasen 12, p. 121.

Hektor (Apollon, Athene), Duris 21, p. 160.

Kampf um Patroklos (Aineias, Diomedes), Oltos und Euxitheos 1, p. 135.

Achilleus tragend, Klitias und Ergotimos p. 36.
Waffenstreit (Agamemnon), Taleides (?) 1, p. 47.
„ (Agamemnon), Duris 13, p. 156.
Kassandra, Exekias (?) 1, p. 41.

Aineias Anchises und Askanios, Nikosthenes 64, p. 68.
cf. Aias, Kampf um Patroklos.

Aithra cf. Theseus.

Akamas und Demophon, Exekias 3, p. 39.
Euphronios 6, p. 140.
cf. Iliupersis, Palladionstreit.

Alkmene Apotheose, Python p. 210.
cf. Herakles furens.

Amazonen (?) Pamphaios 16, p. 93.
Kachrylion 1, 6, p. 125, 126.
Brygos 2, p. 179.
beritten, Charitaios 1, p. 51.
„ Andokides 2, p. 189.
auf Quadriga, Epiktetos (?) p. 108.
sich rüstend, Pamphaios 20, p. 94.
„ „ Hypsis 1, p. 198.
im Kampfe, Nikosthenes 17, 20, p. 58, 59.
„ „ Nikosthenes 55, p. 67.
„ „ Memnonvasen 10, p. 120.
cf. Herakles, Theseus.

Amphitrite cf. Götterverein, Herakles' Einführung, Peleus' Hochzeit, Theseus.

Aphrodite mit Schwan, Glaukonschale p. 147.
cf. Götterverein, Helena, Hephaistos, Herakles' Einführung, Leukippidenraub, Menelaos, Paris, Peleus' Hochzeit.

Apollon Hermes' Streit, p. 117.
Artemis, Brygos 3, p. 179.
Artemis, Leto, Ares, Andokides p. 190.
cf. Achilleus-Troilos, Aias-Hektor, Athena, Gigantomachie, Herakles' Dreifussr., Kyknos, Tityos.

Archemoros, Lasimos p. 211.

Ares cf. Apollon, Gigantomachie, Götterverein, Hephaistos, Herakles' Einführung, Kyknos, Peleus' Hochzeit.

Ariadne cf. Dionysos, Götterverein, Theseus.

Artemis geflügelt mit Thieren, Klitias und Ergotimos p. 36.
laufend, Sikanos p. 116.
cf. Apollon, Gigantomachie, Hephaistos, Herakles' Einführung und Dreifussr., Menelaos, Tityos.

Athena sitzend mit Eule, Deiniades (?) p. 219.
wagenbesteigend (Apollon, Hermes), Skythes 1, p. 48.
„ „ „ Tychios p. 50.
Geburt (Hephaistos), p. 47.
„ Phrynos p. 82.
bei Brettspielern, Epiktetos (?) p. 109.
„ „ Leagrosvasen 5, p. 131.
Poseidon, Amasis 1, 3, p. 43, 44.
cf. Achilleus-Troilos, Aias, Dolonie, Gigantomachie, Hephaistos, Herakles, Kadmos, Kämpfer, Kyknos, Paris, Peleus' Hochzeit, Theseus.
Augen am Schiffsvordertheil, Nikosthenes 69, p. 69.
Auszugsscene, Timagoras 1, p. 50.
Leagrosvasen 2, p. 130.
cf. Achill, Aias, Tyndariden.

Bacchische Darstellungen
Dionysos im Schiffe, Exekias 2, p. 39.
allein, Amasis 3, p. 44.
„ Nikosthenes 36, p. 62.
„ „ 76, p. 71.
„ Hieron 10, p. 167.
„ Hermaios 3, p. 221.
mit Hermes, Nikosthenes 62, p. 68.
„ „ und Frauen, Xenokles 11, p. 81.
Ariadne, Pamphaios 4, p. 90.
„ Panaitiosvasen 4, p. 144.
Eroten, Lasimos p. 210.
Jüngling, Exekias 2, p. 39.
Flötenbläser, Taleides 2, p. 46.
kämpfend, Panaitiosvasen 8, p. 145.
cf. Götterverein, Iris, Kyknos, Peleus' Hochzeit, Phrixos, Triptolemos.
mit Mänaden, Amasis 1, p. 43.
„ „ Nikosthenes 8, p. 56.
„ „ Hieron 19, p. 172.
„ Silenen, Pamphaios 18, p. 94.
„ „ Epiktetos 5, p. 102.
„ „ „ 22, 24, p. 107.
„ „ Oltos und Euxitheos (?) p. 135.
„ „ Hieron 11, p. 167.
„ „ Andokides 1, p. 189.
„ „ Assteas 2, p. 207.

mit Silenen und Mänaden, Nikosthenes 3, p. 54.
" " " " " 25, 26, p. 60.
" " " " " 61, p. 67.
" " " " " 70, p. 69.
" " " " Pamphaios 1, p. 90.
" " " " Chelis 3, p. 117.
" " " " Memnonvasen 9, 13, p. 120, 121.
" " " " Kachrylion 6, p. 126.
" " " " Leagrosvasen 3, p. 131.
" " " " Oltos und Euxitheos 2, p. 136.
" " " " Philtias 2, p. 192.
" " " " Hermonax 6, p. 202.
" " " " Assteas 1, 3, 4, p. 207—209.
" " " " Python p. 210.
" " " " Theodoros (?) p. 218.
im Olymp, Klitias und Ergotimos p. 35.
Silene stehend, Nikosthenes 41, p. 64.
stehend, mit Trinkgefässen, Pamphaios 20, p. 94.
" " " Epiktetos 2, p. 101.
" " " " (?) p. 111.
" " " " (?) p. 113.
" " " Chelis 2, p. 116.
" " " Philtias 1, p. 192.
musicirend, Nikosthenes 53, p. 66.
" Epiktetos 2, p. 101.
laufend, Memnonvasen 1, p. 118.
" Hieron p. 172.
" mit Flöte, Epiktetos 17, p. 106.
" " Krotalen, Chelis 2, p. 116.
" " Trinkgefässen, Pamphaios 19, p. 94.
" " " Epiktetos 7, p. 102.
" " " Chelis 1, 3, p. 116, 117.
kauernd, Epiktetos 1, p. 101.
" mit Trinkgefässen, Epiktetos 12, p. 105.
in Weingärten, Nikosthenes 10, 34, p. 56, 62.
tanzend, Nikosthenes 6, 19 - 25, p. 55, 58, 59.
" Pamphaios (?) p. 89.
mit Krotalistria, Pamphaios 18, p. 94.
mit Thieren, Epiktetos 24, p. 107.
" " " (?) p. 109.
Silenpossen, Ergotimos p. 37.
" Epiktetos 10, p. 113.
" Kachrylion 7, p. 126.

Silenpossen, Anakles und Nikosthenes 4, p. 76.
„ Kachrylion 3, p. 125.
„ Sosias 1, p. 148.
„ Leagrosvasen 8, p. 132.
„ Panaitiosvasen 3, p. 144.
„ Duris 23, p. 161.
cf. Hera, Iris.
Mänaden, Nikosthenes 3, p. 54.
tanzend, Epiktetos 10, p. 104.
„ Hieron 10, p. 167.
mit Krotalen, Psiax und Hilinos p. 134.
„ „ Kachrylion 16, p. 221.
mit Fackel und Thyrsos, Hieron 19, p. 172.
mit Thieren, Chelis 2, p. 116.
Silene und Mänaden, Nikosthenes 1, 63, p. 53, 68.
Pamphaios 14, p. 93.
Panaitiosvasen 7, p. 145.
Hieron 20—23, p. 172.
Sotades p. 187.
Polygnot 2, p. 199.
tanzend, Nikosthenes 15, 17, 19—24, 26, 27, 54, p. 58—61, 66.
„ Pamphaios 28, p. 97.
„ Epiktetos (?) p. 110.
„ Memnonvasen 12, p. 120.
„ Oltos und Euxitheos (?) p. 135.
auf Wagen, Epiktetos (?) p. 113.
musicirend, Memnonvasen 13, p. 121.
„ Oltos und Euxitheos 4, p. 137.
mit Thieren, Nikosthenes 22, 31, p. 59, 61.
„ „ Memnonvasen 11, p. 120.
Liebesscenen, Pamphaios 13, 27, p. 92, 96.
„ Epilykos 1, p. 114.
„ Chelis 3, p. 117.
„ Oltos und Euxitheos (?) p. 135.
„ Panaitiosvasen 4, p. 144.
„ Hieron 12, 13 p. 168.
Badescenen, Frauen, Epiktetos (?) p. 111, 112.
„ Memnonvasen 9, 18, p. 120, 123.
„ Andokides 2, p. 189.
„ Hermaios 2, p. 221.
Jünglinge, προσαγορεύω-Vasen 4, p. 111.
„ Kachrylion 10, p. 128.
Balanciren eines Trinkgefässes, Hischylos 2, p. 98

Epiktetos 11, 13, 18, p. 104—106.
Epilykos 3, p. 115.
Leagrosvasen 10, p. 132.
(?) p. 174.
cf. Silenpossen.
Becken auf hohem Fuss, Pamphaios 7, p. 91.
Blume, Motiv des Ueberreichens, Memnonvasen 12, p. 121.
cf. Liebesscenen.
Bogenschützen, Amasis 1, p. 43.
Nikosthenes 8, p. 56.
Epiktetos 6, p. 102.
Memnonvasen 7, p. 119.
mit Trompeten, Epiktetos (?) p. 112.
„ „ Andokides 6, p. 191.
skythischer, Pheidippos p. 99.
„ Epiktetos 14, p. 105.
Brettspieler, Exekias 4, p. 39.
Taleides (?) 2, p. 47.
Epiktetos (?) p. 109
Briseis, Greis, Credenzscene, Brygos 4, p. 180.
cf. Achilleus.
Brustbild, weibl., Eucheiros 2, p. 72.
Busiris cf. Herakles.

Cheiron cf. Achilleus, Peleus' Hochzeit.
Chimaira, Eucheiros 1, p. 72.
Credenzscenen, Duris 14, p. 157.
Brygos 8, p. 184.
cf. Achilleus, Briseis, Ganymed, Nike, Poseidon.

Demeter cf. Peleus' Hochzeit, Triptolemos.
Diomedes cf. Achilleus, Aias, Doloneia, Palladienraub, Patroklos.
Doloneia (Athene, Hermes), Euphronios 5, p. 140.
Dreifuss am Henkel, Nikosthenes 3, p. 54; 33, 34, p. 62; 48, p. 65.
cf. Herakles, Opfer, palästrische Darstellungen: Faustkämpfer.

Eleusis cf. Triptolemos.
Eos, Kephalos, Hieron 16, p. 170.
„ Hermonax 2, p. 201.
auf einer Quadriga (Hermes), Lasimos p. 210.
cf. Memnon.
Eros fliegend, Kachrylion 9, p. 128.
„ Brygos 7 (?), p. 183.
cf. Helena, Köpfe.

Eumolpos cf. Triptolemos.

Feldarbeit, Nikosthenes 72, p. 70.
Flügelfiguren, weibl., Nikosthenes 10, p. 56
weibl., laufend, Exekias 8, p. 41.
„ „ Nikosthenes 2, 6, 33, p. 54, 55, 62.
„ „ Xenokles 11, p. 81.
„ „ Myspios p. 84.
mit anderen Figuren, Nikosthenes 11, 36, 38, p. 56, 62, 63.
im Centrum, Nikosthenes 70, p. 69.
cf. Gigantomachie.
Flügelrosse statt der Augen, Pamphaios 18, 19, p. 94.
kämpfend, Pamphaios p. 89.
Frauen, nackt, Nikosthenes 5, 13, p. 55, 57.
mit Thieren (nackt), Nikosthenes 8, 48, p. 56, 65.
„ „ Pamphaios 26, p. 96.
verschleiert, mit Blume, Nikosthenes 2, p. 53.
mit Scepter und Apfel, Epiktetos 25, p. 107.
mit Phallus, Epiktetos 5, p. 102.
mit Schale und Pantherfell, Iasiades p. 222.
Beschäftigung, Pamphaios 16, p. 93.
„ Hypsis 2, p. 199.
„ Megakles p. 205.
Frühlingsscene, Leagrosvasen 18, p. 133.

Gaia cf. Gigantomachie.
Ganymed cf. Götterverein.
Gigantomachie (Herakles, Zeus, Athene, Hermes, weibl. Flügelfigur), Nikosthenes 49, p. 65.
(Athena), Nikosthenes 63, p. 68.
„ Xenophantos p. 202.
(Zeus, Athene, Artemis, Apollon, Here, Ares, Poseidon, Gaia), Aristophanes 1, p. 185.
Gorgoneion als Innenbild, Nikosthenes 60—63, 67, p. 67—69.
am Ausguss, Nikosthenes 77, p. 71.
bärtig, Klitias und Ergotimos p. 36.
„ Pamphaios 3—5, p. 90.
Götterverein, Zeus, Poseidon, Hades, Xenokles 11, p. 81.
Zeus, Ganymed, Hestia, Athene, Hermes, Hebe, Aphrodite, Ares, Dionysos, Oltos und Euxitheos 2, p. 136.
Hermes, Dionysos, Ariadne, Poseidon, Amphitrite, Euthymides 6, p. 196.
cf. Athene, Dionysos, Hephaistos, Herakles, Peleus' Hochzeit.

Grabcult, Lasimos p. 211.
Griechen und Troer, Chares p. 31.

Hebe cf. Götterverein.
Hektor Rüstung (Priamos), Euthymides 2, 3, p. 194.
Lösung (Hermes), Memnonvasen 14, p. 121.
cf. Achilleus, Aias.
Helena Entführung, Brygos 7, p. 182.
cf. Menelaos.
Hephaistos, Nearchos p. 38.
Rückkehr (Here, Zeus, Aphrodite, Dionysos, Ares, Athene, Artemis), Klitias und Ergotimos p. 35.
cf. Peleus' Hochzeit, Athena.
Hera von Silenen angepackt (Hermes, Herakles), Brygos 8, p. 183.
cf. Gigantomachie, Götterverein, Hephaistos, Herakles, Parisurtheil.
Herakles in die Schule gehend, Pistoxenos 2, p. 150.
Acheloos, Pamphaios 28, p. 97.
„ Epilykos 1, p. 114.
Alkyoneus (Hermes), Philtias 1, p. 192.
Amazonen, Tychios 3, p. 50.
„ Pamphaios 5, p. 90.
„ Memnonvasen 16, 17, p. 122, 123.
„ Amasis II. p. 149.
„ Duris 22, p. 160.
Antaios (Athene, Hermes, Poseidon), Leagrosvasen 2, p. 130.
„ Euphronios 1, p. 137.
Busiris, Epiktetos 8, p. 103.
Dreifuss (Athene, Apollon, Artemis), Andokides 4, p. 190.
„ (Apollon), Philtias 1, 2, p. 192.
Eber (Athene), Memnonvasen 19, p. 123.
„ Euphronios 4, p. 139.
Geryoneus, Exekias 1, p. 38.
„ (Athene), Euphronios 3, p. 138.
Hesperiden, Meidias p. 204.
„ Assteas 5, p. 209.
Hydria, Anakles und Nikosthenes 1, p. 75.
Kerberos (Athene, Hermes), Xenokles 13, p. 81.
Löwe, Ergotimos p. 37.
„ (Athene), Exekias 3, p. 39.
„ Taleides 3, p. 47.
„ Charitaios 2, p. 51.
„ (Hermes 1), Nikosthenes 1—7, p. 53—55.

Löwe, Nikosthenes 76, p. 71.
„ Tleson 28, p. 74.
„ Sokles 1, p. 79.
„ Neandros 1, p. 79.
„ Sakonides 3, p. 85.
„ (Athene), Pamphaios 2, 12, p. 90, 92.
„ Euergides 2, p. 100.
„ (Athene, Hermes), Epiktetos (?) p. 108.
„ „ Epiktetos (?) p. 112.
Kentauren, Epiktetos 5, p. 102.
„ Aristophanes 2, 3, p. 186.
Triton, Exekias (?) 2, p. 42.
„ Tychios p. 50.
„ Timagoras 1, p. 50.
kämpfend mit Chion, Memnonvasen 18, p. 123.
mit Kriegern vor einem König, Amasis 6, p. 45.
furens, Assteas 1, p. 206.
allein, mit der Keule, Nikosthenes 62, p. 68.
Einführung in den Olymp (Athena, Zeus), Phrynos p. 82.
(Zeus-Hera, Nike, Poseidon-Amphitrite, Ares-Aphrodite, Dionysos, Horen, Hestia-Aophitrite, Hermes, Artemis, Athena) Sosias 2, p. 148.
mit Göttern (Athene auf Quadriga, Hermes), Skythes 2, p. 49.
„ „ (Poseidon, Athene, Hermes), Amasis 5, p. 45.
„ „ (Athene, Hermes), Nikosthenes 50, 51, p. 66.
„ „ (Athene, Apollon, Hermes, Jolaos), Pamphaios 2, p. 90.
„ „ (Athene Quadriga besteigend), Epiktetos (?) p. 113.
cf. Gigantomachie, Hera, Kyknos.

Hermes, Epilykos 1, p. 114.
libirend, Hermaios p. 115.
vor Quadriga, Memnonvasen 19 p. 123.
„ „ Euphronios 4, p. 139.
cf. Achilleus-Troilos, Apollon, Athene, Dionysos, Doloneia, Eos, Götterverein, Here, Herakles, Kämpfer, Paris, Patroklos, Peleus' Hochzeit, Perseus.

Hermoglyph, Epiktetos (?) p. 109.

Hestia cf. Götterverein, Herakles' Einführung, Peleus' Hochzeit.

Hippalektryon, Knabe, Epiktetos 16, p. 105.
Jüngling, Nikosthenes 14, 15, p. 57.
„ Xenokles 10, p. 80.

Hirten, Theozotos p. 30.
Gamedes p. 31.

Horen cf. Herakles' Einführung, Peleus' Hochzeit.

Jäger, Tleson 36, p. 75.
persische Hofjagd, Xenophantos p. 202.
Iliupersis, Leagrosvasen 5, p. 131.
Euphronios 6, p. 140.
Brygos p. 178.
„ 4, p. 180.
Iris von Silenen angefallen (Dionysos), Brygos 8, p. 183.
cf. Achilleus-Nestor, Peleus' Hochzeit.
Jüngling nackt, Nikosthenes 24, p. 59.
nackt, Hände ausstreckend, Epidromosvasen 5, p. 134.
gebückt, Hischylos 7, p. 98.
„ Pamphaios 8, p. 91.
„ mit Hacke, Pamphaios 10, p. 99.
vorgeneigt, bärtig, Euergides 2, p. 100.
Arm erhebend, Memnonvasen 2, p. 118.
sitzend, Memnonvasen 14, p. 121.
knieend, vorgestreckter Arm, Epidromosvasen 4, p. 133.
reitend auf einem Schlauche, Pamphaios 15, p. 93.
gelagert, Leagrosvasen 17, p. 133.
„ mit Binde, Lykosvasen 4, p. 146.
„ mit Horn, „ 5, p. 220.
laufend, mit Trinkgefäss, Pamphaios 21, p. 95.
„ „ „ Epiktetos 3, p. 101.
„ „ „ Dorotheosvasen 2, p. 124.
„ „ Keule, Pamphaios 8, p. 91.
schreitend, Chairestratosvasen 2, p. 162.
„ mit Trinkgefäss, Euergides 3, p. 100.
„ „ „ Memnonvasen 10, p. 120
zum Brunnen gehend, Philtias 3, p. 193.
mit Trinkgefäss, Epiktetos 1, p. 101.
„ „ „ (?) p. 111.
„ „ Memnonvasen 12, p. 120.
Stab schwingend, Pamphaios 8, p. 91.
mit zusammengebundenen Stäben, Dorotheosvaseu 2, p. 124.
sich salbend, Psiax und Hilinos p. 134.
mit Hase und Hund, Epidromosvasen 3, p. 133.

Kadmos, Assteas 4, p. 208.
Kalydonische Jagd, Klitias und Ergotimos p. 32.
Archikles und Glaukytes 4, p. 77.
Kampf um einen Gefallenen, Exekias 7, p. 41.
Kolchos p. 48.
Nikosthenes 16, 17, p. 58.

Nikosthenes 64, p. 68.
Epiktetos 10, p. 104.
„ (?) p. 112, 114.
Leagrosvasen 4, p. 131.
Duris 18, p. 159.
Andokides 6, p. 191.
Kämpfer zu Fuss, Amasis 1, p. 43.
„ „ Nikosthenes 8, 9, p. 56.
„ „ „ 18, p. 58.
„ „ „ 44, p. 64.
„ „ Kachrylion 7, p. 127.
„ „ Duris 19, 20, p. 159.
mit Pferden, Nikosthenes 10, p. 56.
„ „ Pamphaios 17, p. 93.
mit Viergespann, Nikosthenes 49, p. 65.
„ „ Archikles und Glaukytes 5, p. 78.
gegen Thiere, Nikosthenes 77, p. 71.
cf. Flügelrosse.
Mann dazwischen tretend, Memnonvasen 8, p. 119.
in Gegenwart von Göttern (Athene, Hermes), Andokides 5, p. 190.
Kassandra cf. Aias.
Kegel umgekehrt, Typheidides p. 97.
Kentauren, Tleson 35, p. 75.
Kampf, Klitias und Ergotimos p. 33.
„ Xenokles p. 81.
„ Aristophanes 2, 3, p. 185.
„ Polygnot 2, p. 199.
„ Xenophanes p. 202.
cf. Herakles.
Knabe nackt, mit Kissen, Memnonvasen 13 p. 121.
cf. Hippalektryon.
Komos, Memnonvasen 7, p. 119.
Kachrylion 6, p. 126.
„ 13, p. 129.
Hieron 9, 10, p. 167.
Brygos 5, p. 181.
Euthymides 2, p. 194.
„ 3, p. 197.
Megaklesvasen 3, p. 198.
Hermonax 1, p. 200.
Köpfe, weiblich, Nikosthenes 51, 52, 54, p. 66.
„ Hermogenes 8, 9, p. 83.
„ Sakonides 1, 2, p. 85.

weiblich, Tlepolemos 3, p. 85.
„ mit Eroten, Lasimos p. 210.
bärtig, Nikosthenes 50, p. 66.
„ Epitimos p. 84.
Kottabos, Mann, Kachrylion 5, p. 126.
Frauen, Euphronios 2, p. 138.
„ Euthymides 5, p. 195.
Jüngling, Nikon (?) p. 218.
Krater, Gauris, p. 213.
Krieger, Hopliten, ausschreitend, Chares p. 29.
vollgerüstet, Nikosthenes 30, p. 61.
„ „ 42, p. 64.
„ Hipparchosvasen 4, p. 109.
„ sich umwendend, Kachrylion 14, p. 130.
mit Schleuder, Memnonvasen 4, p. 118.
nackt, Pamphaios 18, p. 94.
„ „ 26, p. 96.
gebückt, nackt, Epiktetos(?) p. 110.
„ Helm in der Hand, Euthymides 1, p. 194.
vorstürmend, Epilykos 4, p. 115.
„ Kachrylion 4, p. 126.
„ Oltos und Euxitheos 2, p. 136.
„ Duris 18, p. 157.
laufend, Nikosthenes 37, p. 63.
„ Epiktetos (?) p. 109.
„ nackt, Pheidippos p. 99.
mit Pferden, p. 89.
„ „ Epiktetos 15, p. 105.
mit Wagen, Exekias 1, p. 39.
„ „ Timagoras 2, p. 51.
„ „ Nikosthenes 67, p. 69.
„ „ „ 77, p. 71.
„ „ Hermogenes 12—16, p. 83.
„ „ Andokides 1, p. 189.
Vorbereitung zum Kampfe, Epiktetos 6, p. 102.
neben einer Frau, Nikosthenes 31, p. 61.
Krotalistria, Memnonvasen 3, p. 118.
Kyknos (Zeus, Athene, Poseidon, Apollon, Nereus, Dionysos), Kolchos p. 48.
(Zeus, Athene, Hermes, Dionysos), Archikles und Glaukytes p. 78.
Pamphaios 13, p. 92.
Epilykos 3, p. 115.
(Athena), Leagrosvasen 3, p. 131.
Kymothea cf. Achilleus' Abschied.

Läufer, Hermogenes 17, p. 84.
zu Fuss und zu Pferd, Nikosthenes 24, 27, p. 60.
Leto cf. Apollon.
Leukippidenraub (Dioskuren, Zeus, Peitho, Aglaia, Aphrodite, Chryseis), Meidias p. 204.
Liebesscenen, Erast und Eromenos, Duris 10, 11, p. 156.
„ „ „ Hieron 1—5, 8, 9, p. 163—167.
„ „ „ „ 14, p. 169.
„ „ „ Peithinos p. 174.
„ „ „ Nikon (?) p. 218.
zwischen Männern und Frauen, Hieron 2, 4, 6—8, p. 164—166.
„ „ „ „ Peithinos p. 174.
Linos Iphikles unterrichtend, Pistoxenos 2, p. 150.

Männer, nackt, Nikosthenes 27, p. 60.
auf Stab gestützt, Epilykos 2, p. 115.
„ „ „ (Hund), Epidromosvasen 2, p. 133.
mit Sceptron, Nikosthenes 9, p. 56.
„ Lanze, „ 43, p. 64.
sitzend, nackt, Pamphaios 24, p. 95.
bewegt, „ „ 12, p. 92.
mit Krotalen, Kachrylion 2, p. 125.
mit Trinkgefässen (nackt), Pamphaios 15, p. 93.
„ „ „ Epiktetos 18, p. 106.
„ „ „ (?) p. 110, 111.
„ „ Kachrylion 12, p. 129.
„ „ Duris 7, p. 154.
„ „ Amasis (?) p. 218.
„ „ (ithyph.), Dorotheosvasen 2, p. 124.
über eine Mauer steigend, Pamphaios 22, p. 95.
Schild aufhebend, Hischylos 7, p. 98.
im Gespräch, Hieron 15, p. 169.
Panther auf ausgestrecktem Arme, Prokles p. 216.
mit Hund, Timonidas 1, p. 29.
individuell, Epiktetos 3, p. 101.
Medea, Meidias p. 204.
Memnon, Amasis 2, p. 44.
(Eos), Duris 21, p. 160.
Menelaos, Paris, Kachrylion 7, p. 127.
(Aphrodite, Artemis), Duris 21, p. 160.
Helena, Pamphaios 26, p. 96.
(Aphrodite), Makron p. 173.
Brygos 2, p. 179.

Minotauros, Pamphaios 7, p. 91.
Deiniades (?) p. 219.
cf. Theseus.
Moiren cf. Peleus' Hochzeit.
Moraspiel, Megaklesvasen 3, p. 198.
Musen cf. Peleus' Hochzeit.
Musikalische Scenen, Concert, Kachrylion 12, p. 129.
„ Euphronios 1, p. 137.
„ Andokides 5, p. 191.
Lyraspieler, Epiktetos 9, p. 103.
„ „ (?) p. 111.
„ Epilykos 2, p. 115.
„ Memnonvasen 7, 19, p. 119, 123.
„ Euthymides 5, p. 195.
„ Philtias 3, p. 193.
„ (Frau), Epiktetos 10, p. 104.
Flötenbläser, Epiktetos 19, p. 106.
„ Duris 8, p. 154.
„ Euthymides 4, p. 195.
„ Kachrylion 2, p. 125.
Kitharistria, Leagrosvasen 17, p. 133.

Nase, Memnonvasen 1, 2, p. 118.
Neoptolemos, Odysseus' Waffenübergabe, Duris 13 p. 157.
cf. Iliupersis.
Nereus, Brygos 7, p. 183.
cf. Kyknos, Peleus.
Nestor cf. Achilleus Abschied.
Nike, Brygos 7, p. 182.
Krieger, Duris 5, p. 153.
Mann mit Strigilis, Hegias p. 186.
Viergespann, Xenophantos p. 202.
cf. Herakles' Einführung.

Obscöne Darstellungen, Nikosthenes 16, p. 58.
Nikosthenes 75, p. 71.
Pamphaios 14, p. 93.
Epiktetos 6, p. 102.
„ 20, p. 106.
„ (?) p. 112.
Euphronios 4, p. 139.
Duris 8, p. 154.
Brygos 6, p. 182.

Odysseus cf. Aias, Doloneia, Neoptolemos, Palladionstreit, Patroklos.
Oidipus (?), Sphinx, Hermonax 5, p. 201.
Opfer, Polygnotos 1, p. 199.
Amasis (?) p. 217.

Palästrische Scenen, Ringer, Nikosthenes 28—30, p. 61.
" " 71, p. 70.
" Kittos, p. 86.
" Pheidippos p. 99.
" Chelis 4, p. 117.
" Kachrylion 14, p. 130.
" Leagrosvasen 18, p. 133.
" Panaitiosvasen 5, p. 144.
" Duris 1, 5, p. 152, 153.
" Andokides 4, p. 190.
Faustkämpfer, Nikosthenes 28—31, p. 61.
" " 32, 33, p. 62.
" " 35, 36, p. 62.
" " 45, p. 64.
" " 71, p. 70.
" Pamphaios, 13, p. 92.
" Epiktetos 7, p. 92.
" " 26, p. 108.
" " (?) p. 111.
" Leagrosvasen 1, p. 130.
Springer, Nikosthenes 30, p. 61.
" " 71, p. 70.
" Pamphaios 13, p. 92.
" Hischylos 6, p. 98.
" Euergides 1, p. 100.
" Epiktetos (?) p. 109—111.
" " 7, p. 102.
" Chelis 4, p. 117.
" Kachrylion 11, p. 128.
" " 14, p. 130.
" Leagrosvasen 10, p. 132.
" Panaitiosvasen 5, 6, p. 144, 145.
" Duris 2, 5, p. 152, 153.
" Euthymides 2, p. 197.
Läufer, Nikosthenes 30, p. 61.
" " 71, p. 70.
" Pamphaios 13, p. 92.
Speerschleuderer, Nikosthenes 71, p. 70.

Speerschleuderer, Pheidippos p. 99.
„ Duris 5, p. 153.
mit Stricken, Lykosvasen 3, p. 146.
„ „ Duris 1, p. 152.
Diskobol, Pamphaios 13, p. 92.
„ Hischylos 7, p. 98.
„ Pheidippos p. 99.
„ Epiktetos 7, p. 102.
„ Chelis 4, p. 117.
„ Panaitiosvasen 5, 6, p. 144, 145.
„ Duris 2, 5, p. 152, 153.
„ Euthymides 3, p. 195.
„ „ 2, p. 197.
Ball, Kachrylion 10, p. 128.
mit vorgestrecktem Arm, Euthymides 3, p. 195.
Jüngling und Pädotribe, Epiktetos 23, p. 107.
Apoxyomenes, Epiktetos 26, p. 108.
„ Kachrylion 12, p. 129.
„ Lykosvasen 5, p. 146.
„ Euthymides 7, p. 196.
Hacke, Pamphaios 10, p. 99.
cf. Jüngling.
Athleten, Epiktetos (?) p. 110.
Vorbereitungen, Euthymides 4, p. 197.
Palladionstreit, Hieron 15, p. 169.
Panathenäische Amphora, Sikelos p. 86.
Kittos p. 86.
Paris, Urtheil, Xenokles 13, p. 81.
„ Hieron 14, p. 168.
„ Brygos 3, p. 179.
Entführung der Helena, Hieron 14, p. 168.
„ „ „ (Aphrodite, Peitho), Makron p. 173.
cf. Achilleus, Menelaos.
Patroklos, Leichenspiele (Odysseus, Diomedes, Achilleus), Klitias und Ergotimos p. 33.
cf. Achilleus, Aias.
Peitho cf. Paris-Helena, Leukippidenraub.
Peleus, Thetis Verfolgung (Nereus), Duris 15, p. 158.
„ „ Peithinos p. 174.
„ „ Hermonax 3, 4, p. 201.
Hochzeit (mit Göttern), Klitias und Ergotimos p. 34.
cf. Achilleus, kalydonische Jagd.
Penthesileia cf. Achilleus.

Persephone cf. Triptolemos.
Perseus (Hermes), Medusa, Amasis 4, p. 44.
Pferderennen, Nikosthenes 10, p. 56.
Euphronios 9, p. 142.
Euphronios und Diotimos p. 143.
Rennbahn, Pamphaios 1, p. 89.
Phrixos und Helle, Assteas 3, p. 208.
Pinakes in der Erzgiesserwerkstatt p. 16, 17.
Polyphem, Blendung, Aristonophos p. 28.
„ Timonidas 1, p. 28.
Poseidon laufend, Memnonvasen 3, p. 118.
Schenkscene, Duris 15, p. 158.
Frau verfolgend, Brygos 1, p. 178.
cf. Athene, Gigantomachie, Götterverein, Herakles, Kyknos, Peleus' Hochzeit, Triptolemos.
Priamos cf. Achilleus-Troilos, Hektor, Herakles, Iliupersis.
Prokne, Itys, Panaitiosvasen 7, p. 145.
Pygmäen, Kraniche, Klitias und Ergotimos p. 36.

Quadriga en face, Archikles und Glaukytes p. 78.
„ „ Pamphaios 5, p. 90.
„ „ Nikosthenes 61, p. 67.
Wettlauf, Duris 5, 6, p. 153.
„ cf. Patroklos' Leichenspiele.

Reiter, Nikosthenes 11—14, p. 56, 57.
„ 16, p. 58.
„ 26, p. 60.
„ 37, p. 63.
„ 71, p. 70.
Archikles und Glaukytes 1, p. 76.
Sokles 2, p. 79.
Xenokles 9, p. 80.
Myspius p. 84.
Epitimos p. 84.
Pamphaios 6, p. 91.
Hischylos 10, p. 99.
Euergides 1, p. 99.
Epiktetos 2, p. 101.
„ 7, p. 103.
Chelis 4, p. 117.
Memnonvasen 2, 8, 9, p. 118—120.
Leagrosvasen 1, p. 130.
Euphronios 3, p. 138.

Rüstungsscenen, Nikosthenes 11, p. 56.
„ 29, p. 61.
Pamphaios 19, p. 94.
Hischylos 10, p. 99.
Memnonvasen 16, p. 122.
Kachrylion 18, p. 129.
Euphronios 5, p. 140.
„ 8, p. 142.
Amasis II. p. 149.
Euthymides 6, p. 196.
Duris 14, 17, p. 157, 158.
cf. Amazonen.

Sandalenbinden, Frauen, Pamphaios 27, p. 96.
„ Memnonvasen 17, p. 122.
„ Leagrosvasen 7, p. 131.
Jüngling, Duris 9, p. 155.
Scenische Darstellungen, Brygos 3, p. 179.
Assteas 2, p. 207.
Schiffe, Exekias 5, p. 40.
Nikosthenes 69, p. 69.
Seetreffen, Aristonophos p. 28.
Schild, böotischer, Pamphaios 9, p. 91.
Schule, Duris 9, p. 155.
cf. Herakles, Linos.
Sirene, Nikosthenes 1, p. 53.
„ 69, 72, p. 69, 70.
Tleson 30—32, p. 74, 75.
mit Thieren, Nikosthenes 2, p. 54.
„ „ „ 33, p 62.
„ „ „ 43, p. 64.
„ „ Xenokles 10, p. 80.
neben Jüngling (mit Hippalektryon), Nikosthenes 15, p. 57.
„ „ Nikosthenes 30, p. 61.
Sphinx, allein, Nikosthenes 71, p. 69.
„ Tleson 27, p. 74.
„ „ 33, 34, p. 75.
„ Xenokles 12, p. 81.
mit Menschen, Nikosthenes 4, p. 54.
„ „ „ 21, 23, 25, p. 59, 60.
„ „ Euergides 1, p. 99.
cf. Oidipus.
mit Thieren, Nikosthenes 19, p. 58.

Symposion, Epiktetos 8, 9, p. 103, 104.
„ (?) p. 110, 112, 113.
Euphronios 2, p. 138.
Duris 7, p. 154.
„ 12, p. 156.
Nikon (?) p. 218.

Tanz, Frauen, Nikosthenes 37, p. 63.
„ Euergides 1, p. 99.
„ Epiktetos 8, p. 103.
„ Memnonvasen 11, 15, p. 120, 122.
„ Kachrylion 8, p. 127.
„ Hieron 6, p. 166.
Krieger, Pamphaios 12, p. 92.
Männer, Ergotimos p. 37.
„ Nikosthenes 22, p. 59.
Thanatosdarst., Pamphaios 20, p. 94.
Theseus, Aithra, Hieron 15, p. 169.
Amphitrite (Athene), Euphronios 7, p. 141.
Antiope, Kachrylion 8, p. 127.
Kerkyon, Euthymides 7, p. 196.
Korone, „ 1, p. 196.
Minotaur (Ariadne), Exekias (?) 1, 3, p. 42.
„ Taleides 1, p. 46.
„ Timagoras 1, p. 50.
„ Nikosthenes 63, p. 68.
„ (Athene, Ariadne), Archikles und Glaukytes 4, p. 77.
„ Epiktetos 9, p. 104.
Siegesreigen (Ariadne), Klitias und Ergotimos p. 33.
Thetis cf. Achilleus.
Thiere, Affe, Tleson 16, p. 73.
Bock, Anakles und Nikosthenes 2, 4, p. 76.
„ Pamphaios 9, p. 91.
Delphine, Nikosthenes 33, 38, 69, p. 62, 63, 69.
Gänse, „ 36, p. 63.
Hase, Andokides 4, p. 190.
„ Megakles p. 205.
Hirsche, Exekias 8, p. 41.
„ Anakles und Nikosthenes 3, p. 76.
„ Archikles und Glaukytes 3, p. 76.
„ Typheidides p. 97.
„ Hischylos 6, p. 98.
„ Epiktetos 4, p. 102.

Hühner, Tleson 20—24, p. 74.
„ Epiktetos (?) p. 110.
Hund, Nikosthenes 14, p. 57.
Löwen, Hermogenes 17, p. 84.
„ Tlenpolemos 1, p. 84.
Maulthier, Epiktetos 3, p. 101.
„ Memnonvasen 1, 4, p. 118, 119.
Panther, Tlenpolemos 2, p. 84.
„ Pamphaios 6, p. 91.
Pferd, Epiktetos 1, p. 101.
Schwan, Taleides 4, p. 47.
„ Nikosthenes 39, p. 63.
„ Tleson 25, 26, p. 74.
Seekrebs, Aristonophos p. 28.
Widder, Tleson 17—19, p. 73, 74.
verschiedene, Nikosthenes 2, p. 54.
„ „ 37, 39, 40, 44, p. 63, 64.
„ „ 71, p. 70.
„ Pamphaios 1, p. 89.
„ Charinos 2, p. 215.
kämpfend, Kolchos p. 48.
„ Nikosthenes 66, p. 68.
„ Tleson 15, p. 73.
„ „ 29, p. 74.
„ Xenokles 10, 12, p. 81.

Tityos, Lete (Apollon, Artemis), Euthymides 2, p. 197.

Toilettescene, Megakles p. 205.

Triptolemos, Kittos p. 80.
Hieron 18, p. 171.
Brygos 1, 2, p. 178, 179.

Troilos cf. Achilleus.

Tyndariden, Auszug (?), Exekias (?) 4, p. 42.
Heimkehr, Exekias (?) 4, p. 42.
cf. kalydonische Jagd, Leukippidenraub.

Vorlesung, Panaitiosvasen 9, p. 146.

Weinstock, Charinos 1, p. 215.

Zeus cf. Alkmene, Gigantomachie, Götterverein, Hephaistos, Herakles, Kyknos, Leukippidenraub, Peleus' Hochzeit, Triptolemos.

IV.

Verzeichniss der Publicationen.

(Die Zahl vor dem Meister-, bezw. Lieblingsnamen bezieht sich auf die angeführte Sammlung, die Zahl nach demselben auf die oben unter den einzelnen Meister- und Lieblingsnamen den Gefässen gegebene Anordnung. — L. vor einem Namen kennzeichnet diesen als Lieblingsnamen [vgl. darüber Verzeichniss II.] zum Unterschied von den Meisternamen [vgl. darüber Verzeichniss I.]. — Meistersign. VII bezieht sich auf den VII. Abschnitt dieses Buches [p. 216 ff.]).

Annali d. Inst. 1849, tv. B: Euergides 1,
1850, tv. G: Brygos 1,
„ tv. J: Epigenes,
1854, tv. 5: Nikosthenes 50,
„ tv. 6: „ 51,
1859, tv. C 1: Tleson 28,
„ tv. C 2: Sokles 1,
1870, tv. O–P: Euthymides 7,
1871, tv. F: Pistoxenos 2.

Nuovi Annali 1837 pl. B: Python II.

Archäologische Zeitung 1846, T. 39, 2—3: Amasis 2,
1848, T. 39, 1: Amasis 6,
„ T. 39, 4—5: Amasis 1,
1850, T. 23 u. 24: Klitias und Ergotimos,
1856, T. 86 u. 87: Xenophantos,
1863, T. 175: Timonidas 2,
1864, T. 184: Chares,
1873, T. 1: Duris 9,
„ T. 9: Euthymides 4,
über 1876, tv. D—E vgl. p. 10,
1878, T. 10: L. Leagros 2,
„ T. 12: Hermonax 3,
1879, T. 4: Euthymides (unsignirt) 4,
1882, p. 1: Hieron 14,
„ T. 3: Euphronios 6,
1883, T. 1 u. 2: Duris 5,

Archäologische Zeitung 1883, T. 1 B u. 2 B: Duris 6,
„ T. 3: Duris 19,
„ T. 4: „ 12,
1884, T. 15: Amasis 3,
„ T. 16, 1: Pamphaios 6,
„ T. 16, 2: L. Panaitios 6,
„ T. 16, 3: Epiktetos 1,
„ T. 17, 1—2: Epilykos 2,
„ T. 17, 3: Hieron 5,
1884, T. 10: L. Leagros 2,
„ T. 16, 1: Nikosthenes 61,
„ T. 16, 2: Hermogenes 13,
„ T. 19, 2: L. Leagros 10.

Arch.-epigr. Mittheil. aus Oesterr. V, 4: Epilykos 26.

L'art pour tous IV No. 960, 1099, 1100: Andokides 2.

Benndorf, Griech. u. sicil. Vasen, T. IV, 1: Skythes 1,
T. V, 5: Paseas,
über IX vgl. p. 17,
T. XII, 2: Meistersign. VII, 13,
T. „ 5: „ „ 1,
T. XIII: Nearchos,
T. XXVIII, 22: Nikosthenes 78,
T. „ 24: Meistersign. VII, 10,
T. XXIX, 20: Chelis 5,
T. XXX, 11: Exekias 10.

Birch Archaeologia XXIX, 16: Pamphaios 20,
XXXIII, 15: Nikosthenes 44.

Ber. d. k. sächs. Ges. d. Wissensch. Phil.-hist. Cl. 1853, T. 5: Philtias 1,
1867, T. 5: L. Hipparchos 5.

Birket-Smith, De mal. Vaser 119: L. Hipparchos 5.

Bull. de corresp. hell. 1878, p. 548: Gamedes 2,
1886, p. 93: Therinos.

Bull. des antiq. (Rayet) 1878, p. 48: Kachrylion 4.

Bull. Napol. arch. VII, 34: Assteas 3.

Vases de Canino pl. IV—V: Oltos und Euxitheos,
pl. IX: Exekias 7.

Creuzer, Ein altathen. Gefäss: Psiax und Hilinos.
Archäologie III, 1: „ „ „

Él. céram. I, 24: Xenokles 11,
I, 56: Phrynos,
I, 65: L. Kallias, vgl. p. 47,
I, 78: Amasis 1,
II, 37, προσαγορευω 5,

Él. céram. II, 56, Euthymides, unsign. 2,
III, 73: Hermaios,
III, 84: Theozotos.
Ephemenis arch. 1885, T. 3, 1: Skythes 1,
T. 3, 2: Euergides 3,
T. 9, 10: Philtias 4.
Fröhner, Cat. Barre pl. VII: Megakles
„ Choix des vases pl. 2—4: Duris 21.
Gaz. archéol. 1878, t. 25: Sosias 1.
1880, t. 7, 8: Makron (Hieron) 24.
Gaz. des beaux arts 1875 I, p. 303: Gamedes 1.
Geppert, Altgriech. Bühne 4: Assteas 2.
Gerhard, Trinkschalen und Gefässe, Tafel:
I, 1—3: Nikosthenes 72,
II u. III: Aristophanes 1,
IV u. V: Hieron 11,
XI u. XII: Hieron 14,
XIII: Meistersign. VII 12,
XIV: Euphronios 9,
A u. B: Brygos 1,
XIX u. XX: Andokides 4,
XXX, 4—7: Tleson 22 u. 23,
ausserdem vgl. über VIII und XXI p. 178.
Gerhard, academ. Abhandlungen Tafel XV: Sosias 2.
Gerhard, Vase de Midias, Berlin 1840: Meidias.
Gerhard, Auserlesene Vasenbilder, Tafel:
22: Euthymides (unsignirt) 2,
49: Exekias 6,
61: Archikles und Glaukytes 4,
102: L. Hipparchos 3,
103: Hypsis 1,
107: Exekias 1,
115: Pamphaios 28,
122—123: Kolchos,
168: Euthymides (unsignirt) 1,
187: Oltos und Euxitheos 3,
188: Euthymides 2,
195—196: L. Hipparchos 7,
206: Exekias 2,
207: Amasis 2,
221—222: Pamphaios 20,
224—226: Euphronios 8,
235—236: Archikles und Glaukytes 4.

238: Ergotimos,
243: Polygnotos 1,
272. Epiktetos 7,
272, 5 u. 6: προσαγορευω 4,
276, 5: L. Epidromos 2,
280: Hieron 1,
295 vgl. p. 163,
316: Taleides 2.

Gerhard, Trinkschalen, Tafel:
1: Nikosthenes 71.
1, 5 u. 6: Xenokles 10,
6 u. 7: Sosias 2,
9, 14 u. 15: Peithinos,
über 12 u. 13 vgl. p. 16.

Gerhard, Etruskische und campanische Vasen, Tafel:
12: Exekias 3,
17: Exekias (?) 3: L. Onetorides,
22 u. 23: Exekias (?) 1: L. Stesias,
D 4 u 5: Exekias 4.

D'Hancarville, Ant. etrusc. II, 127—130: Midias.

Heydemann, Iliupersis I: Brygos 5.
„ Gr. Vasenb. X, 7 vgl. Gamedes 2.

Jahn, Dichter auf Vasenb. 3: L. Memnon 17,
5: Euthymides (unsignirt) 3,
7: L. Memnon 17.

Inghirami, Mon. etrusc. V, 11—12: Midias.

Journal of hellenic studies 1885, t. 49: Nikosthenes 69.

Klein, Euphronios[2] p. 14: Epiktetos 11. p. 54, 55, 82: Euphronios 3. p. 88, 89, 98: Euphronios 4. p. 105: Euphronios 2. p. 110: Euthymides 5. p. 113: Kachrylion 5. p. 118, 119: Euphronios 1. p. 137: Euphronios 5. p. 160, 176: Euphronios 6. p. 182, 194, 195: Euphronios 7. p. 214, 215, 220: Euphronios 8. p. 240 243: Euphronios 9. p. 272, 273, 275: Pamphaios 20. p. 278: L. Panaitios 3. p. 279: L. Leagros 8. p. 280: L. Panaitios 4. p. 282: L. Panaitios 8. p. 283; L. Panaitios 9. p. 284: L. Panaitios 5. p. 285, 286: L. Panaitios 6. p. 291: Pamphaios 8. p. 300: Kachrylion 14. p. 303: L. Memnon 7. p. 317: L. Memnon 17. p. 314: Kachrylion 3.

Lanzi, Vasi etruschi t. 3: Taleides 1.

Luynes, Vases 1—3, Amasis 1.

The Magasin of Art 1885, p. 503: Amasis 4.

Maisonneuve Introduction pl. II: Assteas 4.
pl. III: Midias.

Micali, Mon. ined. 1844, t. 42, 2: Eucheiros 1,
t. 45, 3: Kachrylion 5.
„ Ant. mon. t. 76: Amasis 6,
t. 90, 1: Epiktetos 8,
t. 103: L. Panaitios 9.
Millin, gall. myth. f. 385: Midias,
f. 444: Assteas 5,
f. 490: Taleides 1,
f. 611: Lasimos.
„ mon. in. II, pl. 2–4, Saleides 1.
„ Vases peints I, 3: Assteas 5,
II, 37—38: Lasimos,
II, 61: Taleides 1.
Millingen, Vases grecs t. 46: Assteas 2.
„ Uned. anc. monuments 26: Assteas 4.
Monumenti dell' inst. I, 24–25: Sosias 2,
27 nr. 46: Hermogenes 6.
II, 10 A: Euphronios 5,
II, 11: Duris 22,
II, 22: Exekias 4,
II, 24: L. Leagros 18,
II, 48: Hieron 16,
III, 44—45: L. Kallias; cf. p. 47,
IV, 54—58: Klitias und Ergotimos,
59: Archikles und Glaukytes 4,
1855, p. 38, t. 5: Euphronios 1,
1856, t. 14; Brygos 3,
VI—VII, 19: Hieron 1,
VI—VII, 22: Hieron 15,
VIII, 10: Assteas 1,
VIII, 41: Duris 13,
VIII, 45: Hermonax 5,
IX, 4: Aristonophos,
IX, 43: Duris 18,
IX, 46: Brygos 8,
IX, 54: Duris 9,
X, 23—24: Euphronios 2,
X, 37: Meistersign. VII, 7,
X, 48 b u. 48 g n. 12: Kittos,
XI, 24: Pamphaios 13,
XI, 27—28: Philtias 2.
Monuments inédits publ. par la section fr. de l'inst. arch.
pl. X: Python II,
pl. XVI—XVII: Euphronios 3.

Mon. ined. publ. par l'assoc. pour l'encouragement des études gr. en Fr. pl. I u. II: Euphronios 7.
Museo Bochi di Adria (Schöne) II, 4: Kachrylion 5,
IV, 2: Euthymides 1,
IV, 5: L. Chairestratos 1.
Museo Borb. 14, 28: Assteas 4,
14, 29: εποιεσε 7.
Museo Chiusino I, 48: L. Panaitios 3,
II, 133: Pamphaios 21,
II, 209—211: Kachrylion 93.
Museo Greg. II, 20, 2: L. Leagros 1,
II, 27, 1: Nikosthenes 33,
II, 27, 2: „ 8,
II, 53: Exekias 4,
II, 66, 4: Pamphaios 5,
II, 69, 4: „ 8,
II, 83 cf. p. 163,
II, 87, 2: εποιεσε 9.
Noel, Des Verges l'Etrurie t. 37: Kachrylion 14.
Overbeck, Bildw. v. theb. u. troi. Sagenkr. XVII, 2: Euphronios 5.
„ Gallerie hero. Bildw. VII, 6: Peithinos,
XXII, 14: Pamphaios 20,
XXVIII, 1: Lasimos.
Panofka, Eigennamen mit καλός Taf. I, 4: L. Epidromos 5,
I, 7: „ 2,
III, 11: L. Panaitios 4,
IV, 7: „ 9.
„ Mus. Blacas Taf. II; Nikosthenes 28,
XVI, 1, 2: Archikles und Glaukytes 1,
XIX: Xenokles 11.
„ Der Vasenbildner Pamphaios I, 1: Pamphaios 23,
I, 2: „ 21,
I, 3: „ 18,
I, 4 u. 5: „ 5,
II: „ 19,
III: „ 18,
IV: „ 20,
V: „ 28,
„ Cab. Pourtalès: Tleson 25.
„ Namen der Vasenbildner:
I, 2: Peithinos,
I, 4: Meistersign. VII, 12,
I, 5: Hypsis 1,

II, 1–2: Exekias 4,
II, 3–5: „ 3,
II, 6–7: „ 1,
II, 8—9: „ 2,
II, 10–12: „ 6,
III, 1—2: Andokides 4,
III, 4: Epiktetos 8,
III, 5: „ 8,
III, 9–10: Psiax,
IV, 1—2: Euthymides 2,
IV, 3—5: Euphronios 8,
IV, 6: „ 5,
IV, 7—8: „ 9,
IV, 9–10: „ 3.

„ Bilder antiken Lebens I, 11: L. Panaitios 9,
XVII, 6: L. Leagros 18.

Philologus 1867, Taf. 1: Euphronios 2,
2: Euthymides 5.

Robert, Bild und Lied p. 64: Brygos 4,
p. 91: „ 3,
p. 215: Duris 13.

Rochette, Mon. in. 49: Xenokles 13.

Stackelberg, Gräber d. Hellenen T. 25: Hegias.

Stephani, Compte rendu 1866, pl. 139: Xenophantos,
1869, pl. 5: Euphronios 2.

„ Ant. du Bosph. Cimm. 45—46: Xenophantos.

„ Theseus u. d. Minotaur, T. 1: Exekias(?) 1: L. Stesias
T. 6: „ 3: L. Onetorides.

Urlichs, D. Vasenm. Brygos I: Brygos 5.

„ Beiträge zur Kunstgeschichte, Taf. 18: Brygos 4.

P. E. Visconti, Mon. di Cere IX B (Atti dell' acad. pontif. VII): Nikosth. 36,
XI D Charitaios 2.

Welcker, Alte Denkm. III, T. 12: Brygos 1.

Wiener Vorlegeblätter:

Serie I, Taf. 5: Aristophanes 1
„ „ „ 7: Assteas 4
„ II, „ 1—5: Klitias und Ergotimos
„ III, „ 2, 4: Meisters. VII, 13
„ „ „ 8: Exekias(?) 1: L. Stesias
„ IV, „ 1 u. 2: Meidias

Serie V, Taf. 1: Euphronios 7
„ „ „ 2: „ 2
„ „ „ 3: „ 3
„ „ „ 4: „ 1
„ „ „ 5, 1: „ 5
„ „ „ 5, 2—6: „ 9
„ „ „ 6; „ 8
„ „ „ 7: „ 4
„ VI, „ 1: Duris 13

Serie VI, Taf. 3: Duris 16
„ „ „ 3, 2: Meisters. VII 12
„ „ „ 4: „ 23
„ „ „ 5: „ 18
„ „ „ 6: „ 9
„ „ „ 7: „ 21
„ „ „ 8 a, b: „ 10
„ „ „ 9: „ 2
„ „ „ 10: „ 7
„ VII, „ 1: Duris 14
„ „ „ 2: „ 15
„ „ „ 3: „ 20
„ „ „ 4: „ 22
„ „ „ 4, 2: „ 4
„ „ „ 5: „ 17
„ VIII, „ 1: „ 1
„ „ „ 2: Brygos 1
„ „ „ 3: „ 3
„ „ „ 4: „ 4
„ „ „ 5: „ 5
„ „ „ 6: „ 8
„ „ „ 12: Assteas 5
„ A, Taf. 1: Hieron 20
„ „ „ 2: „ 12
„ „ „ 3: „ 1

Serie A, Taf. 4: Hieron 11
„ „ „ 5: „ 14
„ „ „ 6: „ 4
„ „ „ 7: „ 18
„ „ „ 8: „ 15
„ B, „ 1: Assteas 1
„ „ „ 2: „ 3
„ „ „ 3, 1: „ 2
„ „ „ 9: Epigenes
„ C, „ 1: Makron (Hier.) 24
„ „ „ 2: Hieron 16
„ „ „ 4: „ 2
„ „ „ 5: „ 6
„ „ „ 6: „ 17
„ „ „ 7, 2: Brygos 7
„ D, „ 1, 2: Oltos u. Euxitheos 2
„ „ „ 2: Euphronios 1
„ „ „ 3: Pamphaios 20
„ „ „ 4: „ 18
„ „ „ 5; „ 13
„ „ „ 6, 1 u. 2 „ 1 u. 28
„ „ „ 7: Kachrylion 6 u. 8
„ F — — Memnon 19
„ „ — — Kachrylion 7.

Wieseler, Denkm. d. alt. K., T. 44, No. 207: Oltos und Euxitheos,
T. 45, No. 210: Sosias 2.
„ Theatergeb., T. IX, 15: Assteas 2.
Winckelmann, Mon. in. 143: Lasimos.

V.

Verzeichniss der Aufbewahrungsorte.

Acerra, Samml. des Barons Spinelli: Hieron 24.

Castle Ashby (Northamptonshire): Nikosthenes 44, 47. Tleson 20, 29. Hermogenes 11, 14. Pamphaios 19. Epiktetos 16. Andokides 1. Meistersign. VII 8.

Athen, Akropolis: Nearchos. Skythes 1 u. 2. Paseas. Meistersign. VII 1, 2, 3, 4, 11, 13.

„ Cultusministerium: Exekias 10.

„ archäolog. Gesellschaft: 2807: Euergides 3. 2866: Kalliades 1. Ausserdem: Timonidas 2. Philtias 4.

„ Varrakion: Teisias 3, 4, 5.

„ Privatsammlung: Chelis 5. Teisias 1, 2. — Euphiletos.

Samml. Bazzichelli in Viterbo: Euthymides 7.

Berlin:

846 Timonidas 1
1606 Epiktetos 25
1698 Exekias(?) 1: L. Stesias
1720 Exekias 3
1732 Kolchos
1756 Eucheiros 2
1758 Ergoteles
1759 Tleson 22
1760 Tleson 23
1762 Taleides 4
1763 Tlenpolemos 1
1766 Anakles und Nikosthenes 4
1770 Xenokles 10
1778 „ 3
1779 Hermogenes 1
1781 Sokles 3
1782 [Sakonide]s
1799 Anakles u. Nikosthenes (L. Hippokritos)
1801 Anakles und Nikosthenes 1
1805 Nikosthenes 71
1806 „ 72
1848 Exekias(?) 3: L. Onetorides
2100 Hischylos 2
2159 Andokides 4
2190 Charinos 3
2202 Prokles
2262 Epiktetos 7
2263 L. Memnon 16
2264 Oltos und Euxitheos 1
2266 Pamphaios 23
2267 Kachrylion 3
2278 Sosias 2
2279 Peithinos
2281 Euphronios 6
2282 „ 9
2283 Duris 5
2284 „ 6
2285 „ 9
2286 „ 12

2287 Duris 19
2290 Hieron 11
2291 „ 14
2292 „ 4
2313 Meistersign. VII 12
2321 L. Panaitios 8
2322 „ 9
2324 Nikosthenes 77
2531 Aristophanes u. Erginos 1
2722 L. Leagros 7
3044 Assteas 2
4041 Epilykos 2
4220 L. Memnon 13
ausserdem:
Sosias 1 u. Euthymides (unsign.) 4

Museo Bocchi in Adria 199: Kachrylion 5; ausserdem Chairestratos 1 und Euthymides 1.
Bologna: προσαγορευω 6.
Bonn 718: Euthymides 4.
British Museum:
114 Kittos
447* Pamphaios 1
469 L. Leagros
554 Exekias 2
554* Amasis 2
560 Nikosthenes 49
584* Exekias(?) 4: L. Onetorides
641* Amasis 4
685 Hermogenes 2
701 Eucheiros 1
720 Philtias 3
755 Polygnotos 1
789 Pamphaios 28
803 Euxitheos 3
814 Epiktetos 2
815 L. Memnon 12
815* Kachrylion 6
817 Pamphaios 18
821* L. Memnon 7
822 Euphronios 4
823 Epiktetos 8
824 Duris 16
827 Kachrylion 8
828 Epiktetos 9
833 L. Memnon 10
834 Pamphaios 20
837 Pamphaios (? vgl. S. 89)
841 Pheidippos
842 εποιεσε 8
850* L. Epidromos 4
852 Duris 7
854 Typheidides
987 Epiktetos 14
998 „ 15
1264 Meidias, ausserdem vgl. S 206
1763 Statius
ausserdem:
Nikosthenes 21, 28, 58
Tleson 16, 32, 36
Archikles und Glaukytes 1, 2
Xenokles 11
Phrynos
Hermogenes 7
Pamphaios 14
L. Glaukon
Epiktetos 12, 19
Duris 1, 2, 3
Hieron 6, 18
Brygos 8
Euthymides (unsign.) 3
Charinos 1
Meistersign. VII, 5.

Brüssel: Duris 22 und Polygnotos 2.
Caere, Magasin Ruspoli: Nikosthenes 45. Xenokles 12. Euergides 2.
Cambridge: Tleson 33. Hermogenes 12. Sakonides 3. Kachrylion 2.
Campagna: Hermogenes 4.

Carapano's Besitz: Lykinos.
Coll. Castellani: Tleson 13.
Samml. Cook (Richmond): Nikosthenes 67.
Corneto: Pamphaios 13. ἐποιεσεν 2. Euxitheos 2.
„ Mus. Tarq.: Nikosthenes 32. Philtias 2.
„ Samml. Bruschi: Nikosthenes 76. Aristophanes u. Erginos 2 u. 3.
Samml. Dzialynska: Tleson 11. Sotades.
Florenz: Klitias u. Ergotimos. Nikosthenes 66. Hermogenes 15. L. Memnon 8. L. Lykos 5. Pistoxenos 4. Hieron 21. Brygos 6. Hermonax 2.
Frankfurt, Städel'sches Institut: Brygos 1.
Gotha, Museum: Meistersign. VII, 7.
Samml. Guglielmi in Civita vecchia (Brunn Nr. 24): Tleson 27.
Samml. Hope (Deepdene): Taleides 1. ἐποιεσε 10.
Castle Howard (Yorkshire) 66: Python II.
Karlsruhe (Fröhner 120): L. Epidromos.
Klein's Besitz: Exekias 6.
Kopenhagen 105: Tleson 31.
„ Thorvaldsen's Museum 115: ἐποιεσε 6.
Loeschke's Besitz: Duris 17.
London: Iasiades, vgl. S. 222.
Samml. Lunghini in Sparteano bei Chiusi: Eucheiros 3.
Madrid: Assteas 1.
München:

4 Hypsis 1
6 Euthymides 5
17 Tleson 3
19 „ 4
28 Hermogenes 8
29 „ 3
30 „ 9
31 Xenokles 1
32 Tleson 30
33 „ 24
34 „ 15
48 L. Leagros 3
111 L. Memnon 2
114 L. Leagros 2
184 Hieron 12
333 Archikles und Glaukytes 4
334 L. Memnon 20
337 Euphronios 3
339 Exekias 7
374 Euthymides 3
378 „ 4
389 Hieron 20
401 Philtiades 1
404 L. Memnon 14
410 Euthymides (unsign.) 1
439 Pamphaios 12
736 Chelis 3
795 (Euphronios) L. Panaitios 5
804 Hieron 1
1021 L. Memnon 1
1082 Hermogenes 13
1087 L. Memnon 9
1160 Hischylos 10
1245 L. Dorotheos 2

ausserdem:

L. Panaitios 7, vgl. S. 222
Sakonides 2.